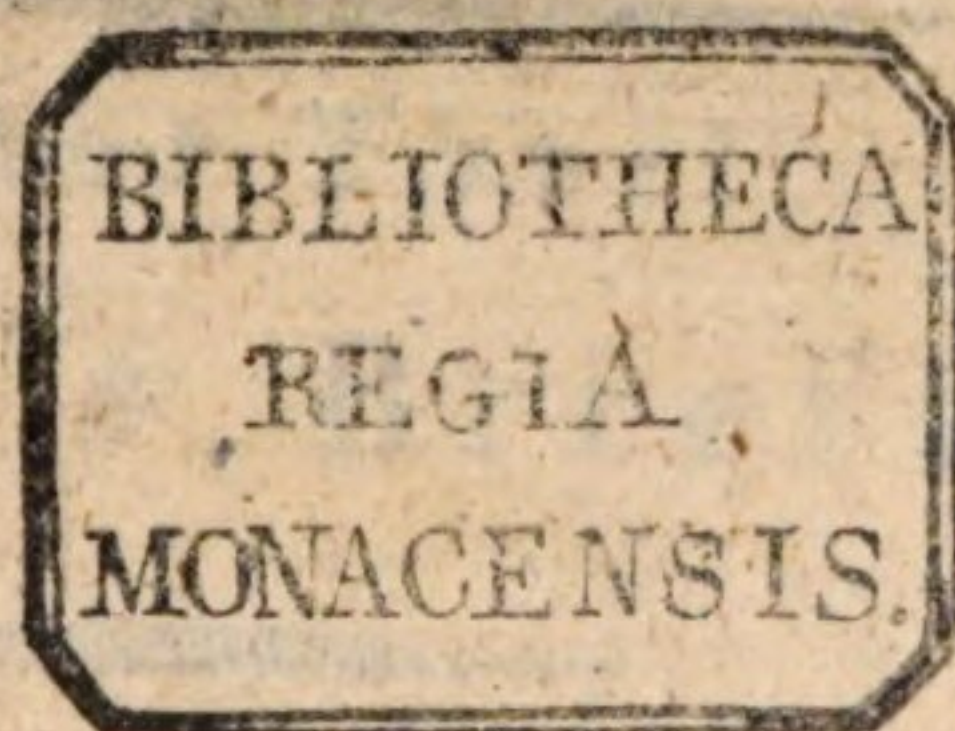


A. lat. b. 385 h
-1

<36631216110019

<36631216110019

Bayer. Staatsbibliothek



Cicero
Briefe

1

68 BS dis.

24

Auswahl
der
besten Briefe
Cicero's.

Herausgegeben
von
M. Benjamin Weiske
Conrector in Schulpforte.

Braunschweig
in der Schul-buchhandlung. 1796.

Encyclopädie
der
lateinischen Classiker

zweite
der Redekunst

gewidmete Abtheilung.

Zweiter Theil
Cicero's Briefe.

Herausgegeben

von

M. Benjamin Weiske

Corrector in Schulpforte.

Braunschweig
in der Schul-buchhandlung. 1796.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorbericht.

Eine kleine, mit sorgfältiger Auswahl veranstaltete Sammlung von Cicero's Briefen war, seitdem das Studium der alten Schriftsteller erwachte, ein Bedürfniss der Schulen. Diesem suchte Joh. Sturm durch drei Bücher von *epp. selectis* abzuhelfen, welche nachher mit einem Buche vermehret wurden. Aber es war der Jugend damit so wenig gerathen, als mit ähnlichen nachfolgenden Sammlungen: z. B. *Ciceronis epistolae selectae* in einer
a neu-

neuen Ordnung... also erklärt, dass
1) die schwersten *Constructiones* etc.
wovon mir die vierte Auflage (Halle 1741)
in die Hände gekommen ist. Das erste eigent-
lich brauchbare Werkchen dieser Art gab
Stroth heraus: *Ciceronis epp. selectarum libri VI...*
Berol. et Stettini. Sumtibus Fr. Nicolai. 1784. Ein
anderes von einem Ungenannten führt den Ti-
tel: *Ciceronis epp. selectt. Libri IV,*
nach der Zeitfolge geordnet etc.
Berlin 1790. Im Verl. der Akadem.
Buchhandlung. Dieses kann, der Kürze
nach, zweckmässiger scheinen, ist aber von
sehr geringem Werthe, wie man schon aus
dem, was ich bei 4, 5. anführe, schliessen
wird. So hoch man dagegen die Strothische
Sammlung schätzen kann, so hat sie doch ihre
nicht geringen Mängel. Er sah bei der Aus-
wahl bloss auf die Geschichte, und zwar haupt-
sächlich auf die Geschichte der Kriege. Es
wurde also mancher schöne Brief ausgeschlos-
sen, der bloss zur Bildung des Geschmacks und
des moralischen Gefühls dienlich ist. Auch
die Anmerkungen erläutern bloss Sprache und
Geschichte und was dahin gehöret. Diese,
hofft

hofft er, sollen alle Schwierigkeiten heben: aber sie sind bei weitem unzulänglich, besonders in den Briefen an den Atticus, von denen er eine beträchtliche Anzahl mit eingerücket hat. Eines besondern Fehlers gedenke ich in der Abhandlung über die Vorzüge etc. welche den Erklärenden Anmerk. vorgesetzt ist, und zwar in der Regel, wo der junge Leser vor Parteilichkeit gewarnet wird. Ich war daher entschlossen, eine lehrreichere und mehr für Schulen gemachte Auswahl zu treffen, und damit das Gegenstück zu den *Epp. Clarorum Virorum* zu liefern. Diesen Entschluss gab ich ohne Bedenken auf, als ich zu der gegenwärtigen Arbeit veranlassen wurde; besonders da ich mehr die äussere Form, als das Wesentliche des beabsichtigten Werkes abzuändern hatte.

Bei der Ausarbeitung fand ich in Ansehung der äussern Form Schwierigkeiten, die bei den bisher gelieferten dichterischen Werken der Lat. Encyklopädie so gross nicht seyn konnten. Es sollten nämlich die historischen Erläuterungen in die Einleitungen zu den Briefen

und in die Erklärenden Anmerkungen vertheilet werden. Da fragte sichs nun, nach welchem Theilungsgrunde? oder nach welchen mehrern Theilungsgründen? — um wenigstens hier nichts zu wiederholen, was dort schon gesagt war. Nach längerer Ueberlegung, als die Sache zu erfordern scheint, nahm ich folgenden Ausweg. 1) Was zur Geschichte des Volkes oder der höchsten Regenten gehörte, 2) was mit wenig Worten nicht erschöpft werden konnte, 3) was sich natürlich und ohne Zwang in eine zusammenhängende Erzählung bringen liess, und besonders 4) was viel Licht auf einen grössern Theil des Briefes warf, das zog ich in die Einleitungen: alles Uebrige aber, so wesentlich manches davon in der Geschichte seyn mag, brachte ich gehörigen Ortes in die Anmerkungen des Commentars. Sollte ich bisweilen davon abgewichen seyn, so wird der billige Beurtheiler bald finden, dass es nicht ohne Grund geschehen ist, und, was besonders mit bedacht werden musste, dass ich dem Missverhältniss zwischen dem Texte und den Anmerkungen vorzubeugen und unnöthige Wiederholungen zu vermeiden gesucht habe. Bei
den

den ästhetisch - rhetorischen Bemerkungen fand ich diese Bedenklichkeit nicht. Ich verfuhr, wie in den *epp. Clar. Virorum*, wo das Allgemeine vorausgeschickt und die Betrachtung einzelner Gedanken unter die Paragraphen geordnet ist: das allgemeine Urtheil und die Rechtfertigung desselben durch Zergliederung des Briefes oder durch andere Beweise verband ich mit dem Texte: die übrigen Betrachtungen, welche sich mit einzelnen Gedanken und Ausdrücken beschäftigen, bestimmte ich für den Commentar.

Die Zahl der von mir vorlängst auserlesenen Briefe machte gerade ein Bändchen aus, das sich schicklich an die Encyclopädie der Lat. Classiker anschliessen konnte. Sie war aber auch mit Ueberlegung eingeschränkt. Eine stärkere Sammlung würde für den jungen Freund der Geschichte etwas abschreckendes haben: und da diese Briefe ursprünglich nicht zur Erlernung der Geschichte bestimmt wurden, so trifft sichs, dass man über unwichtige Dinge eine Menge derselben findet, da im Gegentheil wichtige Begebenheiten darin nicht oft, oder we-

nigstens ganz kurz, erwähnt werden. Für Anfänger also, die das Wichtige von dem Unwichtigen noch nicht sattsam unterscheiden können, wäre eine starke Sammlung aus Cicero's Briefen nicht zweckmässig, in wiefern sie darin die Geschichte jener Zeit studiren sollen. In Ansehung der Zahl also glaube ich das rechte Maass getroffen zu haben. Ob ich aber auch die besten, fruchtbarsten ausgewählt habe, ist die Frage. Indessen bin ich mir bewusst, dass ich sorgfältig überlegt, bald einen Brief eingeschaltet, bald ihn wieder ausgeschlossen habe. Die mehr als einfache Bestimmung des Buches verursachte freilich oft Bedenklichkeiten. Der letzte Brief zeichnet sich durch grosse und eigene Vorzüge aus: er hat aber doch für die Jugend, so viel ich bemerkt habe, wenig Anziehendes, weswegen ich ihn denn aus dem ersten Verzeichnisse wegstrich. Nachdem ich die ganze Arbeit vollendet hatte, vermisste ich bei wiederholter Durchsicht den merkwürdigen Crassus. Seiner nur im Kurzen und wie im Vorbeigehen gedacht zu haben, schien mir unzulänglich. Ich schloss also den an ihn gerichteten Brief an die minder wichtigen Briefe, die
in

in verschiedenen Jahren geschrieben zu seyn scheinen; und da giebt er, als der letzte, der ganzen Sammlung gleichsam mehr Ansehen.

Aus dem ersten und achten Buche der *Epp. ad diversos* findet sich hier kein Brief. Das erste Buch handelt grösstentheils in weitläufigen und für die Jugend schwer zu verstehenden Briefen von einer Begebenheit, welche nach der Absicht dieser Sammlung nur kurz anzugeben war: Einl. zum 12ten Briefe. Der Gelehrte studirt sie mit Vergnügen: sie sind schön: aber für Ungeübte sind sie nicht gemacht. Das achte Buch ist äusserst verderbt auf uns gekommen, und macht daher weit grössere, und häufig unüberwindliche Schwierigkeiten. Was ich zur Verbesserung derselben in den *Epp. Clar. Viror.* habe beitragen können, ist in den öffentlichen Blättern mit vielem Beifall beehret worden. Aber es reicht so weit nicht, dass einer oder der andere seinen Platz in dieser Sammlung verdienet hätte. Wegen dieser Schwierigkeiten verordnen die Gesetze der Sächsischen Fürsten - und Landschulen ausdrücklich, dass man diese 2 Bücher, so wie einzelne schwere

Briefe der übrigen Bücher in den öffentlichen Lehrstunden gänzlich übergehe. Desto mehr glaubte ich Ursache zu haben, diese ganz von der Wahl auszuschliessen.

Die Abtheilung der Briefe in Bücher hat in unsern Zeiten keinen sonderlichen Nutzen. Die dadurch bestimmten Epochen passen nicht gerade in jeden Kopf, der schon einen kurzen Begriff der wichtigsten Begebenheiten gefasst hat. Und es ist auch der Einbildungskraft nicht viel schwerer, den 69sten Brief als den ersten einer Epoche sich vorzustellen, als wenn er z. B. des dritten Buches erster Brief hiesse. Aber beim Nachweisen und Nachschlagen verursacht die dreifache Nummer lästige Weitläufigkeiten und Irrungen: ich sage die dreifache Nummer; weil die Abtheilung in Paragraphen in jeder Rücksicht vortheilhaft, und zu einem zweckmässigen Unterrichte ganz unentbehrlich ist. Diese Bequemlichkeit habe ich, neben der chronologischen Ordnung, die acht Jahre hindurch, da ich in Schulpforte Cicero's Briefe öffentlich zu erklären hatte, am meisten vermisst. In der That, wenn man jede Stelle, auf die
man

man sich beruft, wörtlich anführen muss, und nicht kurz auf den Paragraphen verweisen kann, so wird viel Zeit verschwendet und häufig der Vortrag verdunkelt. Zudem ist das bei vielen verlorne Sache, wenn man um eines Ausdrucks, eines Gedankens willen auf einen etwas langen Brief verweist, und bei den mannigfaltigen Ausgaben, die die Zuhörer vor sich haben, weder den Paragraphen noch die Seitenzahl angeben kann: denn wenige haben die Gedult, einer Kleinigkeit lange nachzuspähen: die Stelle muss ihnen von selbst in die Augen fallen. Ich glaube also, schon durch die unbedeutende Mühe der Paragraphenabtheilung den Lehrern und Schülern einen Dienst geleistet zu haben. Denn weder in der Strothischen Sammlung, noch in der von dem Ungenannten sind Paragraphen gezeichnet: und sie sind schon dieses Mangels wegen zum Gebrauche auf Schulen, was sie doch auf dem Titel führen, unbequem.

Den

Den Text habe ich nach Ernesti gegeben, aber doch kein Bedenken getragen, nach genauer Prüfung hin und wieder eine Stelle abzuändern. Denn, es ist nicht zu läugnen, ein wenig flüchtig gieng er über die Worte hin, und nahm manches in den Text auf, was noch einer genauern Prüfung bedurfte, als *ego*, 32, 26. *rep. bene gerenda*, 83, 5. *non quae me*, 100, 2. etc. Doch darüber ein Mehreres zu sagen ist hier der Ort nicht. In den Erklärenden Anmerkungen hoffe ich mich zu rechtfertigen.

Stroth bemerkt an dem Rande bei jedem Briefe das Jahr und den Monath, und zwar mit vieler Genauigkeit: als, „*A. V. C. 710. Maio ineunte, . . . medio, . . . exeunte.*“ Diese so genaue Angabe des Datums schien mir für die Leser dieser Sammlung unnöthig: und da, wo etwas darauf beruhte, glaubte ich in der Einleitung darüber das Nöthige sagen zu können; als bei dem 68, 82, 90sten Briefe: besonders da
man

man bei mehreren mit der muthmasslichen Bestimmung des Jahres zufrieden seyn muss, und diese Randglosse nicht ununterbrochen fortführen kann.

Uebrigens zeigt der Plan der Lat. Encyclopädie, für welche Leser und zu welchem Gebrauche diese Arbeiten eigentlich bestimmt sind. Aber so weit ich über diese Briefsammlung urtheilen kann und darf, so wird sie nicht bloss von der Jugend und ihren Lehrern benutzt werden. Mancher Liebhaber der Geschichte, der mit der Lateinischen Sprache in einiger Bekanntschaft geblieben ist, wird sich freuen die wichtigsten Begebenheiten Rom's und die Schicksale Cicero's darnach im Kurzen, und doch mit Gründlichkeit, studiren zu können. Sollte also das Buch zufälliger Weise gemeinnütziger geworden seyn, so bedarf es bei keinem Leser einiger Entschuldigung, da man leicht sieht, dass ich das eigentliche Ziel durch-

durchaus vor Augen zu behalten gesucht habe. Wenn es aber im Gegentheile seine eigentliche Absicht nicht ganz erfüllt, so tröstet mich das Bewusstseyn, dass ich die mir sonst bewiesene Nachsicht des Publicums nicht gemissbraucht und mich derselben nicht leichtsinniger Weise durch flüchtige Förderung der Arbeit unwürdig gemacht habe.

Nach-

Nachrichten
aus
dem Leben des Cicero
bis
gegen das Ende seines Consulats.

Nachrichten

dem Leben des Cicero

gegen das Ende

1794

Es bedarf hier keiner besondern Einleitung oder Anleitung zur nützlichen Behandlung der in diese Sammlung aufgenommenen Briefe. Diese hat vor dem Commentar ihren Platz erhalten. Nur die Angaben einzelner historischer Umstände wird man hier rathsam finden, um in einen befriedigenden Zusammenhang mit der in den Briefen enthaltenen Geschichte zu kommen. Da uns aber diese Briefe besonders die Schicksale des Autors in seinen merkwürdigsten Lebensjahren bekannt machen, und man in denselben manche Anspielung auf Umstände

seines frühern Lebens findet, auch überhaupt so viel Interesse für ihn gewinnt, dass man ein Mehreres von ihm wissen möchte, so will ich hier das Wichtigste von ihm bis auf die Periode der Briefe anführen. Mancher, der sich mit diesen Briefen vertraut macht, wird, um die Geschichte jener Zeiten in seinem Kopfe zu ordnen, diesen oder jenen Umstand zur Epoche machen, und bei chronologischer Vergleichung der übrigen Begebenheiten sich daran halten können.

Die zu seiner Zeit vorgefallenen wichtigen Veränderungen des Röm. Staats sind guten Theils in seine Lebensgeschichte verflochten, und ich müsste die wichtigsten derselben, wäre es auch nicht Absicht, mit angeben. Weil aber Cicero für die Jugend hauptsächlich als Redner merkwürdig ist, und weil auch nach diesen seinen kleinsten Werken vorzüglich die Redekunst, d. i. die Kunst in jeder prosaischen Schrift oder Rede gute Gedanken zu erfinden, und diese zweckmässig zu ordnen und auszudrücken, studiret werden soll; so will ich den Leser besonders auf die Dinge aufmerksam machen,

chen, welche das meiste zur Entwicklung und Ausbildung seines Rednergeistes gewirkt haben.

Cicero wurde geboren im Jahre 647 nach Erbauung der Stadt Rom, 103 Jahre vor der Geburt Jesu. Sein Vater, ein Ritter von mässigem Vermögen, von einer Familie, in welcher sich niemand durch Führung hoher Aemter bekannt gemacht hatte, brachte, seines schwächlichen Körpers wegen, sein Leben grösstentheils auf seinem Gute bei Arpinum mit Studiren zu; lauter glückliche Umstände für den Sohn: denn ein nicht ganz fester und harter Körper ist für Studirende gemacht: und dieser war das natürliche Erbgut des Sohnes. So ist auch die vielleicht natürlich überkommene Neigung zum Studiren nicht weniger zu bemerken, als das Beispiel und die Sorge des erziehenden Vaters. Doch das sind nur wie philosophische Muthmassungen, welche hier ganz bei Seite bleiben können. Aber folgender Gedanke findet mit mehreren Rechte Platz: Da dem jungen Cicero eine ganz besondere Ruhmbegierde eigen war, so musste er sich, seinen äussern Umständen

nach, bloss durch persönliche Verdienste gross und berühmt zu machen suchen. Er zeigte also von Jugend an eine Neigung zu allen Wissenschaften: aber die Verfassung des Römischen Staats bestimmte ihn vorzüglich für die Redekunst, die ihn unsterblich gemacht hat.

In seiner Kindheit wurde er von guten Hauslehrern, gebornen Griechen, unterrichtet. Nachmals, als er mehr für sich arbeitete, gab er sich viel mit der Dichtkunst ab, wozu ihm der Griechische Dichter Archias, der sich seit 651 in Italien befand, nicht wenig Anregung gegeben zu haben scheint. Aber in seinem sechszehnten Jahre, da er nach Römischer Sitte das Kleid des Mannes erhielt, fieng er an mit dem grössten Eifer auf den Redner zu studiren. Täglich schrieb und las er etwas, und machte Entwürfe zu eigenen Ausarbeitungen. Das letzte, wodurch die Rednertalente besonders gewecket und gestärket werden, wird aus Gemächlichkeit von der Jugend häufig vernachlässiget. Ausserdem machte er sich die Griechischen Schriftsteller zu Nutze, übersetzte ihre Werke, und suchte seine Muttersprache, nach
der

der Analogie der Griechischen, durch neugebildete Wörter, oder durch Wortfügungen und Wendungen zu bereichern und behülfflicher zu machen. Auch in der Folge bediente er sich bei den Redeübungen, die er in Gesellschaft anderer seines Alters anstellte, mehr der Griechischen, als der Lateinischen Sprache, weil jene mehr ausgebildet war, und ihn gewöhnte auch im Lateinischen mehr Schmuck und Feinheit zu suchen. Das Beispiel der damaligen grossen Redner, die er täglich hörte, war ihm ein mächtiger Antrieb, und der berühmte Hortensius, der nur sieben Jahre älter war, reizte ihn besonders zum Wetteifer.

Eine unentbehrliche Hülfswissenschaft, die Rechtsgelahrtheit, lernte er zu gleicher Zeit durch den Umgang mit dem Scävola, (dem Augur,) an welchen er empfohlen war. In dieser Verbindung hatte er oft Gelegenheit mit Lælia, der Gemahlin dieses Rechtsgelehrten zu sprechen, und mit jüngern Frauenzimmern dieser Familie, in welcher überhaupt auf eine gute und richtige Sprache gehalten wurde. Die trocknen juristischen Formeln konnten zur Aus-

bil-

b 4

bildung des Rednergeistes nichts beitragen: dafür wurde er durch den Umgang mit diesen Frauenzimmern wahrscheinlich schadlos gehalten. (*Cic. Brut.* 58.) Doch wusste Scävola selbst seine Unterredungen zu würzen; und Cicero rühmt nicht weniger seine gründlichen, als witzigen Aussprüche. *Lael.* 1.

Da im J. 665 der Bürgerkrieg zwischen dem Sulla und Marius ausgebrochen war, fürchtete er glücklicher Weise, es würde die Form der Römischen Gerichte, und mithin die Geschäfte des Redners auf immer aufgehoben seyn, und widmete sich deswegen ganz der Philosophie, die er unter dem nach Rom geflüchteten Platoniker Philo studirte; glücklicher Weise, sage ich: denn der grosse Redner muss in gewissem Maasse Dichter und Philosoph seyn. Vorzüglich aber kam ihm die so nöthige Logik zu stat-
ten. In dieser übte er sich in den drei ruhigen Jahren 667 — 669 unter dem Stoiker Diodotus, welcher in seinem Hause lebte. Doch ist zu bemerken, dass er im Jahre 666 den Unterricht des Molon aus Rhodus eines guten Redners und feinen Lehrers seiner Kunst, welcher damals in
Rom

Rom war, benutzte. Nachdem Sulla der von ihm zu Grunde gerichteten Republik wieder eine gewisse Verfassung gegeben hatte, (im J. 672) fieng Cicero an, als ein schon vollkommener Redner, Processe zu übernehmen. Dennoch dünkte er sich nicht so vollendet, dass er nicht in demselben Jahre den Unterricht des Molon, welcher eben wieder in Rom war, hätte suchen sollen. Ueberhaupt will ich hier bemerken, dass er sein ganzes Leben hindurch seine Kunst studirte. Mancher junge Student glaubt schon auf Schulen genug kritisirt worden zu seyn; und was er nun gerade hinschreibt, das ist vollkommen gut, und bedarf keiner Abänderung. Aber Cicero kritisirte und verbesserte seine Aufsätze noch in seinem Alter. *ad div. VII, 25. *)* In seinem sieben und zwanzig-

b 5

sten

*) Die etwas dunkle Stelle verstehe ich so: In des Galus Briefe war, von den Worten *cetera labuntur* an, manches ausgestrichen und verbessert. Diese Sorgfalt lobt Cicero auf eine scherzhafte Weise. Diese Schreibart, sagt er, ist uns beiden eigen.... und ich nehme jetzt (bei den kürzer werdenden Tagen) auch einen guten Theil der Nacht zu Hülfe. — Dieses schrieb er in seinem 62sten Jahre.

sten Jahre bestätigte er (673) die gute Meinung, die man von ihm hatte, durch die glückliche Vertheidigung des Roscius aus Ameria.

Seine Gesundheitsumstände nöthigten ihn im J. 674 durch eine Reise nach Griechenland und Asien sich zu erholen. Da nahm er wieder Gelegenheit die grössten Redner und Philosophen zu hören. Während seiner Reise starb Sulla, und er kehrte nach einer Abwesenheit von zwei Jahren zurück. Hierauf wurde er (im J. 677) einstimmig zum Quästor erwählt, und das folgende Jahr fiel ihm die Quästur in Sicilien zu, welches Amt er mit aller Aufmerksamkeit und Redlichkeit verwaltete. Desto unangenehmer musste ihm das seyn, was er *pro Plancio* c. 26. erzählt. S. Einl. zum 21sten Br.

Im J. 683, da Pompeius sein erstes Consulat führte, übernahm er auf Ersuchen der Sicilianer eine Anklage gegen den C. Verres, welcher die drei vorhergehenden Jahre Sicilien regiert oder vielmehr auf alle Weise gedrückt und geplündert hatte. Nicht durch seine Beredsamkeit, sondern durch unerwartet schnelle Abhörung

rung

rung einer Menge von Zeugen, setzte er des Beklagten Vertheidiger, den beredten Hortensius, in so gewaltige Verlegenheit, dass er kein Wort für ihn zu verlieren wagte: und Verres gieng, ohne sein Urtheil abzuwarten, ins Exilium. Die Reden wider den Verres setzte Cicero grösstentheils auf, als der Beklagte schon entwichen war.

Cicero stieg in der gesetzmässigen Ordnung zu den höhern Aemtern hinauf, und wurde im J. 684 Aedil, in welcher Qualität er zur Ergötzung der Volkes keine grossen Summen auf Schauspiele verschwendete. Aber seine wesentlichen Verdienste um die Bürger machten es, dass er in dem bestimmten Jahre 686 nicht vergebens um die Prätur und darauf 689 um das Consulat warb.

Mit dem Consulat des Cicero, dem Jahre 690 nach Erbauung der Stadt Rom, tritt ein höchst merkwürdiger Zeitpunkt ein. Seine Beredsamkeit that in diesem Jahre Wunder. Er leitete und lenkte das Volk ganz nach Willkühr. Seine bei verschiedenen höchst wichtigen Ange-

gelegenheiten gehaltenen Reden (er nennt deren zehn bis zwölf *Att. II, 1.*) besitzen wir noch grösstentheils. Das Gute, dass er dadurch gestiftet hat, übersieht man beinahe neben den glänzenden Thaten, womit er das Ende seines Consulats krönte. Catilina, ein äusserst unruhiger, gefährlicher Mann, war einer seiner durchgefallenen Mitwerber um das Consulat gewesen. Dieser strebte nun wieder auf künftiges Jahr nach solcher Würde, und suchte die Stimmen so ganz öffentlich zu erkaufen, dass Cicero sich ihm mit aller Macht widersetzen musste. Desto mehr wurde jener aufgebracht, und fasste den Entschluss, am Wahltage selbst den Cicero öffentlich zu ermorden. Im Senate aber gab er so freche Erklärungen von sich, dass man nicht mehr an einer höchst gefährlichen Verschwörung zweifeln konnte. Es wurden dagegen Maassregeln ergriffen. Cicero gieng am Wahltage geharnischt und unter guter Bedeckung in die Versammlung. Er entblösste den Harnisch, dessen Glanz die Augen des Volkes auf sich zog. Man drängte sich haufenweise zu ihm, um ihn, im Fall eines Angriffs, zu verthei-

thei-

theidigen. Zu Consuln wurden Silanus und Murena erwählt.

Catilina kannte sich nun nicht mehr vor Wuth. Sein schon vorhin gefasster Anschlag war, den Senat und alles, was sich ihm widersetzen würde, hinzurichten, und sich zum Beherrscher Roms aufzuwerfen. Dieses suchte er nun aufs schleunigste auszuführen. Noch an diesem Tage Abends versammelten sich die Mitverschwornen, und vertheilten ihre blutigen Geschäfte. Es waren über dreissig Personen; Senatoren, Ritter, und angesehene Männer aus verschiedenen Städten Italiens: und sie hatten alle einen ziemlich starken Anhang. Glücklicher Weise wurde das ganze Complot durch ein Frauenzimmer verrathen. Cicero sollte zuerst hingerichtet werden: aber er war schon gegen die zu ihm beschiedenen Meuchelmörder gesichert. Er versammelte den Senat, und Catilina war dreist genug mit zu erscheinen. Da überführte ihn Cicero in einer sehr heftigen Rede, der ersten *Catilinaria*, dass seine Anschläge entdeckt waren, und befahl ihm die Stadt zu verlassen. Catilina gieng unter fürchterlichen Drohungen nach He-

Hetrurien zu einem Mitverschwornen, Manlius, welcher schon ein Kriegsheer zu ihrem Dienste bereit hatte. Die Sache entdeckte sich bald nach allen Umständen. Der Senat verordnete also, dass die Vornehmsten der Mitverschwornen, Lentulus, Statilius, Cethegus, Gabinius, Cäparius in Verwahrung gebracht, und dem Cicero zu Ehren ein Dankfest gehalten werden sollte; wobei es in der Verordnung nicht nach der gewöhnlichen Formel hiess: *ob bene gestam remp.* sondern *ob conservatam.* Den dritten Tag darauf (es war der 5te Dec.) wurden in einer Versammlung des Senats nach langen Debatten, welche bis gegen Abend dauerten, die Verhafteten zum Tode verurtheilt, wenn schon Cäsar (ein merkwürdiger Umstand! —) in ihren Tod nicht willigen wollte. Cicero beschloss, dieses Urtheil schnell zu vollziehen, und führte unter sicherer Begleitung, ehe noch der Senat auseinander gieng, den Lentulus aus dem Orte seiner

Ver-

Verwahrung in das öffentliche Gefängniss, wo er ihn sogleich hinrichten liess. Durch die Prätores wurden die übrigen auf gleiche Weise, ohne einige Formalität eines gehaltenen Gerichts, bestraft.

Den Cicero begleitete hierauf der ganze Senat und das Volk unter den schmeichelhaftesten Lobsprüchen nach Hause. Sie nannten ihn ihren Retter und Befreier: durch alle Strassen, wo ihn sein Weg hinführte, sah er Freudenfeuer brennen, und alle Häuser waren illuminirt. In einer der nächsten Rathsversammlungen erhielt er den ganz neuen, nachmals an unwürdige Menschen verschwendeten Titel *pater patriae*: und alle Städte Italiens beeiferten sich, ihm Ehre zu beweisen. Kein Wunder also, wenn er in der Folge oft mit Selbstzufriedenheit des 5ten Decembers gedachte.

Catilina war unterdessen auswärts stärker gerüstet, als man hätte denken sollen. Er wurde aber doch zu Anfange des 691sten Jahres von dem Antonius, oder vielmehr von dessen Legaten Petreius, glücklich besiegt.

Auswahl
der
besten Briefe
Cicero's.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTOR LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

1009 Broadway New York City

Acquired from the

Library of the

City of New York

1897

der

books

Cities

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

Erster Brief.

(ad div. V, 7.)

Cicero bezeugt dem Pompejus seine Freude über den glücklich besieigten Mithridates, und macht ihm freundschaftliche Vorwürfe, dass er ihm über die Unterdrückung des Catilina nicht auch etwas verbindliches geschrieben.

Es hatte Pompejus 4 Jahre vorher, durch die Beredsamkeit des Cicero empfohlen, die Fortsetzung des Krieges wider den Mithridates übernehmen. In diesem, hofften seine Feinde, würde er umkommen, oder wenigstens viel von seiner Achtung verlieren, und erklärten sich nunmehr, da er ihn glücklich geendiget hatte, als Freunde gegen ihn. Dass Cicero über seine Thaten in Rom ein Compliment von dem Pompejus erwartet zu haben versichert, und dass er keins erhielt, darüber bietet sich dem, der den Geist der Geschichte sucht,

mancher Gedanke. War es von Seiten des Cicero blosser Eitelkeit? oder wollte er, da seine Strenge nicht allgemeinen Beifall fand, den Pompejus im voraus einnehmen? Wahrscheinlich das letzte; nach der imposanten Stelle: scito... comprobari. War Pompejus, der niemand von gleichem Ansehen im Staate leiden mochte, über des Cicero glänzende That unruhig? Vielmehr war es wohl kluge Zurückhaltung, wie es Cicero durch die Worte quam ego... off. zu erkennen giebt. — Die Feinheit, Offenheit, und freundschaftliche (fast schmeichelhafte) Höflichkeit mildern die Härte des gemachten Vorwurfs, und würzen für uns den fließenden Vortrag des Briefes.

M. TULLIUS M. FIL. CICERO S. D. CN.
POMPEIO CN. F. MAGNO IMPERATORI.

- I. J. Si tu exercitusque valetis, bene est: ego valeo.
R. Ex literis tuis, quas publice misisti, cepi una
691 cum omnibus incredibilem voluptatem; tantam
enim spem otii ostendisti, quantam ego semper
2 omnibus, te uno fretus, pollicebar. Sed hoc
scito, tuos veteres hostes, novos amicos, vehemen-
ter literis percussos, atque ex magna spe detur-
3 batos, iacere. Ad me autem literas, quas mi-
sisti, quamquam exiguum significationem tuae
erga me voluntatis habebant, tamen mihi scito
iucundas fuisse: nulla enim re tam laetari soleo,
quam meorum officiorum conscientia; quibus
si quando non mutue respondetur, apud me
plus officii residere facillime patior. Illud non
du-

I. J.

R.

691

4

5

dubito, quin, si te mea summa erga te studia parum mihi adiunxerint, respublica nos inter nos conciliatura, coniuncturaque sit. Ac, ne ignores, quid ego in tuis literis desiderarim; scribam aperte, sicut et mea natura, et nostra amicitia postulat. Res eas gessi, quarum aliquam in tuis literis, et nostrae necessitudinis et reipublicae causa, gratulationem exspectavi; quam ego abs te praetermissam esse arbitror, quod vererere, ne cuius animum offenderes. Sed scito, ea, quae nos pro salute patriae gessimus, orbis terrae iudicio ac testimonio comprobari. Quae, cum veneris, tanto consilio, tantaque animi magnitudine a me gesta esse cognosces, ut tibi multo maiori, quam Africanus fuit, me non multo minorem, quam Laelium, facile et in republica et in amicitia adiunctum esse patiari. Vale.

Zweiter Brief,

(ad div. V, 1.)

Metellus beschwert sich, dass Cicero ihn lächerlich gemacht, und dass er seinen Bruder habe stürzen wollen, und droht Rache.

Da Cicero sein Consulat mit einer Rede an das Volk, wie gewöhnlich, niederlegen wollte, verbot ihm dieses Metellus Nepos, als Volkstribun. Er rechtfertigte sich darüber in einer nächst folgenden Versammlung: „Wer andere (des Catilina Genossen) zur Strafe gezogen hätte, ohne ihnen vorher

eine Rede zu ihrer Vertheidigung zu gestatten, der dürfte auch die Erlaubniss nicht haben, öffentlich zu reden.“ Cato, auch ein Volkstribun, hielt darauf eine Rede zum Lobe des Cicero, wodurch dieser für seine Kränkung vollkommen schadlos gehalten wurde. Metellus brachte dann Gesetze in Vorschlag, nach welchen kein anderer Tribun (kein Cato,) seine Unternehmungen hindern sollte, und Cäsar unterstützte ihn, so dass der Senat sich genöthigt fand, dem Cäsar und dem Metellus, so gut als möglich, Einhalt zu thun. — Der Brief ist nicht musterhaft. Es fehlt demselben besonders an Urbanität und an der nachdrücklichen Kürze eines gekränkten und drohenden Mannes, besonders von Itaque in l. an, bis zu Ende.

Q. METELLUS Q. F. CELER PROCOS. S. D.

M. T. CICERONI.

I. J. Si vales, bene est. Existimaram, pro mutuo
 R. inter nos animo, et pro reconciliata gratia, nec
 691 absentem [me] ludibrio laesum iri, nec Metel-
 lum fratrem, ob dictum, capite ac fortunis per
 2 te oppugnatum iri. Quem si parum pudor ipsi-
 us defendebat, debebat vel familiae nostrae
 dignitas, vel meum studium erga vos remque
 3 publicam satis sublevare. Nunc video illum
 circumventum, me desertum, a quibus minime
 conveniebat. itaque in luctu et squalore sum,
 qui provinciae, qui exercitui praesum, qui bel-
 4 lum gero. Quae quoniam nec ratione, nec ma-
 iorum nostrorum clementia administrastis, non
 erit mirandum, si vos poenitebit. Te etiam
 mo.

mobili in me meosque esse animo, non spera- I. J.
bam. Me interea nec domesticus dolor, nec R.
euiusquam iniuria a republica abducet. Vale. 691

D r i t t e r B r i e f .

(ad div. V, 2.)

Cicero widerlegt die Klage des Metellus, und zeigt, dass er, Cicero, vielmehr über Mangel an Gegengefülligkeiten klagen könne; dass er ihn nicht lächerlich gemacht, und seines Bruders feindseligen Unternehmungen nur Widerstand gethan habe, und erklärt sich, am Ende besonders, sehr freundschaftlich.

Auf eine kleine Zuschrift eine sehr weitläufige Antwort. Und doch hält sich der Autor nur an den ersten Paragraphen der Zuschrift. Desto befriedigender ist die Antwort. Der ausgebildete Kopf eines guten Schriftstellers fasst nur den Hauptpunkt, durch dessen vollständige Beantwortung alles übrige entweder mit beantwortet, oder der Beantwortung unwerth gemacht wird; da hingegen ein kleiner Geist, der zur ausführlichen Beantwortung eines Schreibens aufgefordert ist, auf jeden Nebengedanken etwas erwiedert, und dennoch die Forderung nur mangelhaft erfüllt. Zudem wollte Cicero den Metellus schonen. Er würde sich aber als einen klein denkenden und abgesagten Feind geäußert haben, wenn er jeden Gedanken und Ausdruck des Briefes bis zu Ende gesichtet hätte.

M. T. M. F. Q. METELLO Q. F. CELERI

PROCOS S. D.

- I. J. Si tu exercitusque valetis, bene est. Scribis
R. ad me, te existimasse, *pro mutuo inter nos animo,*
691 *et pro reconciliata gratia, numquam te a me lu-*
dibrio laesum iri. Quod cuiusmodi sit, satis in-
telligere non possum: sed tamen suspicor, ad
te esse allatum, me in senatu, cum disputarem,
permultos esse, qui rempublicam a me conser-
vatam dolerent, dixisse: a te propinquos tuos,
quibus negare non potuisses, impetrasse, ut ea,
quae statuisses tibi in senatu de mea laude esse
2 dicenda, reticeres. Quod cum dicerem, illud
adiunxi: mihi tecum ita dispertitum officium
fuisse in reipublicae salute retinenda, ut ego ur-
bem a domesticis insidiis et ab intestino sce-
lere, tu Italiam et ab armatis hostibus et ab oc-
cultâ coniuratione defenderes: atque hanc no-
stram tanti et tam praeclari muneris societa-
tem a tuis propinquis labefactatam; qui, cum
tu a me rebus amplissimis atque honorificentis-
simis ornatus esses, timuissent, ne qua mihi
3 pars abs te voluntatis mutuae tribueretur. Hoc
in sermone cum a me exponeretur, quae mea
expectatio fuisset orationis tuae, quantoque in
errore versatus essem: visa est oratio non iniu-
cunda; et mediocris quidam est risus consecu-
tus, non in te, sed magis in errorem meum, et
quod, me abs te cupisse laudari, aperte atque
ingenue confitebar. Iam hoc non potest in te
non honorifice esse dictum, me in clarissimis
meis

meis atque amplissimis rebus tamen aliquod testimonium tuae vocis habere voluisse.

I. J.

R.

691

Quod autem ita scribis, *pro mutuo inter nos* 4
animo; quid tu existimes esse in amicitia mutuum, nescio, equidem hoc arbitror, cum par voluntas accipitur et redditur. Ego si hoc dicam, me tua causa praetermisisse provinciam; tibi ipse levior videar esse: meae enim rationes ita tulerunt: atque eius mei consilii maiorem in dies singulos fructum voluptatemque capio. Illud dico me, ut primum in concione provinciam deposuerim, statim, quemadmodum eam tibi traderem, cogitare coepisse. Nihil dico de sortitione vestra: tantum te suspicari volo, nihil in ea re per collegam meum, me insciente, esse factum. Recordare cetera: quam cito senatum illo die, facta sortitione, coëgerim; quam multa de te verba fecerim, cum tu ipse mihi dixisti, orationem meam non solum in te honorificam, sed etiam in collegas tuos contumeliosam fuisse. Iam illud senatusconsultum, quod eo die factum est, ea praescriptione est, ut, dum id exstabit, officium meum in te obscurum esse non possit. Postea vero, quam profectus es, velim recordere, quae ego de te in senatu egerim; quae in concionibus dixerim; quas ad te literas miserim. Quae cum omnia 8 collegeris, tu ipse velim iudices, satisne videatur his omnibus rebus tuus adventus, cum proxime Romam venisti, mutue respondisse.

Quod scribis de *reconciliata nostra gratia*; non intelligo, cur reconciliatam esse dicas, quae numquam imminuta est. Quod scribis, non 9
opor.

I. J. oportuisse Metellum fratrem tuum *ob dictum a*
R. me oppugnari; primum hoc velim existimes,
691 animum mihi istum tuum vehementer probari,
et fraternam plenam humanitatis ac pietatis vo-
luntatem: deinde si qua ego in re fratri tuo,
reipublicae causa, restiterim, ut mihi ignoscas.
tam enim sum amicus reipublicae, quam qui
maxime. Si vero meam salutem contra illius
impetum in me crudelissimum defenderim; sa-
tis habeas, nihil me etiam tecum de tui fratris
10 iniuria conqueri. Quem ego cum comperissem
omnem sui tribunatus conatum in meam perni-
ciem parare atque meditari: egi cum Claudia,
uxore tua, et cum vestra sorore Mucia, cuius
erga me studium, pro Cn. Pompeii necessitu-
dine, multis in rebus perspexeram, ut eum ab
11 illa iniuria deterrerent. Atque ille, quod te
audisse credo, pridie Kal. Ianuar. qua iniuria
nemo umquam in aliquo magistratu improbissi-
mus civis affectus est, ea me consulem affecit,
cum rempublicam conservassem, atque abeun-
tem magistratu concionis habendae potestate
privavit. cuius iniuria mihi tamen honori sum-
12 mo fuit. Nam cum ille mihi nihil, nisi ut iura-
rem, permitteret: magna voce iuravi verissimum
pulcherrimumque iusiurandum; quod populus
13 item magna voce me vere iurasse iuravit. Hac
accepta tam insigni iniuria, tamen illo ipso die
misi ad Metellum communes amicos, qui age-
rent cum eo, ut de illa mente desisteret. quibus
14 ille respondit, sibi non esse integrum. etenim
paullo ante in concione dixerat, ei, qui in alios
animadvertisset indicta causa, dicendi ipsi po-
testatem fieri non oportere. Hominem gravem
et

et civem egregium! qui, qua poena senatus con- I. J.
sensu bonorum omnium, eos affecerat, qui ur- R.
bem incendere, [et] magistratus ac senatum 691
trucidare, bellum maximum conflare voluissent,
eadem dignum iudicaret eum, qui curiam cae-
de, urbem incendiis, Italiam bello liberasset.
Itaque ego Metello, fratri tuo, praesenti restiti. 15
Nam in senatu Kal. Ian. sic cum eo de republi-
ca disputavi, ut sentiret, sibi cum viro forti et
constanti esse pugnandum. A. d. tertium Non.
Ianuar. cum agere coepisset, tertio quoque ver-
bo orationis suae me appellabat, mihi minaba-
tur: neque illi quidquam deliberatius fuit, quam
me, quacumque ratione posset, non iudicio, ne-
que disceptatione, sed vi atque impressione
evertere. Huius ego temeritati si virtute atque 16
animo non restitissem: quis esset, qui me in
consulatu non casu potius existimaret, quam
consilio fortem fuisse? Haec si tu Metellum co- 17
gitare de me nescisti, debes existimare, te
maximis de rebus a fratre esse celatum: sin au-
tem aliquid impertivit tibi sui consilii; lenis a
te et facilis existimari debeo, qui nihil tecum
de his ipsis rebus expostulem. Et, si intelligis, 18
non me dicto Metelli, ut scribis, sed consilio
eius, animoque in me inimicissimo esse commo-
tum: cognosce nunc humanitatem meam; si
humanitas appellanda est in acerbissima iniuria
remissio animi ac dissolutio. Nulla est a me 19
umquam sententia dicta in fratrem tuum: quo-
tiescumque aliquid est actum, sedens iis assen-
si, qui mihi lenissime sentire visi sunt. Addam
et illud etiam, quod iam ego curare non debui,
sed tamen fieri non moleste tuli, atque etiam,
ut

I. J.

R. ut ita fieret, pro mea parte adiuvī, ut senatus
 69¹ consulto meus inimicus, quia tuus frater erat,
 20 sublevaretur. Quare non ego oppugnavi fra-
 trem tuum, sed fratri tuo repugnavi: nec in
 te, ut scribis, animo fui *mobili*, sed ita stabili,
 ut in mea erga te voluntate, etiam desertus ab
 21 officiis tuis permanerem. Atque hoc ipso tem-
 pore tibi, paene minitanti nobis per literas, hoc
 rescribo atque respondeo: Ego dolori tuo non
 solum ignosco, sed summam laudem etiam tri-
 buo. meus enim me sensus, quanta vis fraterni
 22 sit amoris, admonet. A te peto, ut tu quoque
 aequum te iudicem dolori meo praebeas: si
 acerbe, si crudeliter, si sine causa sum a tuis op-
 pugnatus, ut statuas, mihi non modo non ceden-
 dum, sed etiam tuo atque exercitus tui auxilio,
 in eiusmodi causa, utendum fuisse.

23 Ego te mihi semper amicum esse volui: me
 ut tibi amicissimum esse intelligeres, laboravi.
 maneo in voluntate, et quoad voles tu, perma-
 nebo; citiusque amore tui fratrem tuum odisse
 desinam, quam illius odio quidquam de nostra
 benevolentia detraham. Vale.

Vierter Brief.

(ad. div. XIV, 4.)

*Cicero bejammert als Exul sein Elend, und
 schreibt über einige häusliche Angelegen-
 heiten.*

Er

Er hatte sich durch die harte Bestrafung der Catilinarier mehr Feinde zugezogen, als er glaubte: andern wurde er durch seine steten Prahlereien lästig: den Pompejus hatte er durch anzügliche Witzeleien beleidiget (vgl. Anm. zu 42, 4.); den Cäsar dadurch, dass er die auswärtigen Geschäfte, die er ihm antrug, nicht übernehmen wollte. Hierzu kam der höchst unglückliche Umstand, dass er den P. Clodius einer schändlichen Unternehmung überführet hatte. Diesem rachsüchtigen Manne wurde es nun durch die Begünstigung jener zwei Herren leicht, ihn zu stürzen. So vereinigte sich in den Jahren 682 — 694 nach und nach Alles zu seinem Unglücke. Dass er sich gegen seine Gemahlin in so unmännlichen Wehklagen ergiesst, und ihr dabei seine herzliche Anhänglichkeit zusichert, könnte auf die Vermuthung führen, dass er sie nur zum Mitleid, und zu desto thätigerer Verwendung für ihn habe bewegen wollen. So urtheilt Corradus Quaest. S. 166. Aber in den Briefen an seinen Atticus zeigt er sich nicht anders: die Ausbrüche seines Jammers sind nicht so heftig: aber er gesteht doch, dass der Schmerz seine ganze Seele zerrüttet und ihn aller Besonnenheit beraubet habe. — Auch zum Briefschreiben, sagt er §. 9, sey er untüchtig. Wir dürfen daher diesen und folgende 4 Briefe nicht für die vorzüglichsten ansehen; wiewohl ein solcher Schriftsteller, auch ohne Besonnenheit, schon mechanisch seine guten Wege geht.

TULLIUS TERENTIAE ET TULLIOLAE ET
CICERONI SUIS S. P. D.

1. J. Ego minus saepe ad vos do literas, quam pos-
R. sum, propterea quod cum omnia mihi tempo-
695 ra sunt misera, tum vero cum aut scribo ad vos
aut vestras lego, conficior lacrimis, sic, ut fer-
re non possim. Quod utinam minus vitae cu-
pidi fuissetus! certe nihil, aut non multum in
2 vita mali vidissemus. Quodsi nos ad aliquam
alicuius commodi aliquando recuperandi spem
fortuna reservavit; minus est erratum a nobis:
sin haec mala fixa sunt; ego vero te quam pri-
mum, mea vita, cupio videre, et in tuo com-
plexu emori: quando neque dii, quos tu castis-
sime coluisti, neque homines, quibus ego sem-
3 per servivi, nobis gratiam retulerunt. Nos Brun-
disii apud M. Lenium Flaccum dies XIII fuimus,
virum optimum, qui periculum fortunarum et
capitis sui prae mea salute neglexit; neque le-
gis improbissimae poena deductus est, quo mi-
nus hospitii et amicitiae ius officiumque prae-
staret. Huic utinam aliquando gratiam referre
possimus! Habebimus quidem semper. Brundi-
sio profecti sumus a. d. II. Kalendas Maias;
4 per Macedoniam Cyzicum petebamus. O me
perditum! o afflictum! quid nunc rogem te, ut
venias, mulierem aegram, et corpore, et animo
confectam? non rogem? sine te igitur sim? Opi-
nor, sic agam. si est spes nostri reditus, eam
confirmes et rem adiuves; sin, ut ego metuo,
transactum est, quoquo modo potes, ad me fac
venias. Unum hoc scito: si te habebo, non mi-
hi

hi videbor plane perisse. Sed quid de Tulliola 5
mea fiet? iam id vos videte; mihi deest consi- I. J.
lium. Sed certe, quoquo modo se res habebit, R.
illius misellae et matrimonio et famae servien- 695
dum est. Quid? Cicero meus quid aget? Iste
vero sit in sinu semper et complexu meo. Non
queo plura iam scribere; impedit moeror. Tu
quid egeris, nescio; utrum aliquid teneas, an,
quod metuo, plane sis spoliata. Pisonem, ut
scribis, spero fore semper nostrum. De fami- 6
lia liberata, nihil est, quod te moveat. Primum,
tuis ita promissum est, te facturam esse, ut
quisque esset meritus. Est autem in officio ad-
huc Orpheus; praeterea magnopere nemo. Ce-
terorum servorum ea causa est, ut si res a no-
bis abisset, liberti nostri essent, si obtinere po-
tuissent; sin ad nos pertinerent, servirent, prae-
terquam oppido pauci. Sed haec minora sunt. 7
Tu quod me hortaris, ut animo sim magno, et
spem habeam recuperandae salutis; id velim sit
eiusmodi, ut recte sperare possimus. Nunc mi-
ser quando tuas iam literas accipiam? quis ad
me perferet? quas ego exspectassem Brundisii,
si esset licitum per nautas, qui tempestatem
praetermittere noluerunt. Quod reliquum est, 8
sustenta te, mea Terentia, ut potes. honestissime
viximus, floruimus. non vitium nostrum, sed
virtus nostra nos afflixit. peccatum est nul-
lum, nisi quod non una animam cum ornamen-
tis amisimus. Sed si hoc fuit liberis nostris
gratius, nos vivere: cetera, quamquam ferenda
non sunt, feramus. Atque ego, qui te confir-
mo, ipse me non possum. Clodium Philetae- 9
rum, quod valetudine oculorum impediabatur,
ho-

I. J. hominem fidelem, remisi. Sallustius officio vin-
 R. cit omnes. Pescennius est perbenevolus nobis;
 695 quem semper spero tui fore observantem. Sicca
 dixerat, se mecum fore; sed Brundisio discessit.
 10 Cura, quoad potes, ut valeas; et sic existimes,
 me vehementius tua miseria, quam mea com-
 moveri. Mea Terentia, fidissima atque optima
 uxor, et mea carissima filiola, et spes reliqua
 nostra, Cicero, valete. Pridie Kalendas Maias
 Brundisio.

Fünfter Brief

(Att. III, 7.)

*Nachrichten und Bedenklichkeiten wegen der
 Reise und des zu nehmenden Aufenthaltes,
 mit untermischten Klagen.*

CICERO ATTICO. S.

Brundisium veni a. d. xiv. Kal. Mai. eo die
 pueri tui mihi a te literas reddiderunt: et alii
 pueri post diem tertium eius diei alias literas
 attulerunt. Quod me rogas et hortaris, ut apud
 te in Epiro sim; voluntas tua mihi valde grata
 est, et minime nova: sed et consilium mihi qui-
 dem optatum, si liceret ibi omne tempus con-
 2 sumere: odi enim celebritatem; fugio homines;
 lucem adspicere vix possum: esset mihi ista
 solitudo, praesertim tam familiari in loco, non
 ama-

amara: sed itin^{is}eris causa ut deverterem, pri- I. J.
 mum est devium; deinde ab Autronio et cete- R.
 ris quatruidi; deinde sine te. nam castellum 695
 munitum habitanti mihi prodesset; transeunti
 non est necessarium. Quod si auderem, Athe- 3
 nas peterem: sane ita cadebat, ut vellem. nunc
 et nostri hostes ibi sunt; et te non habemus; et
 veremur, ne interpretentur, illud quoque oppi-
 dum ab Italia non satis abesse: nec scribis,
 quam ad diem te expectemus. Quod me ad 4
 vitam vocas, unum efficis, ut a me manus abs-
 tineam; alterum non potes, ut me non nostri
 consilii vitaeque poeniteat. Quid enim est, quod
 me retineat, praesertim si spes ea non est,
 quae nos proficiscentes prosequebatur? Non fa- 5
 ciam, ut enumerem misérias omnes, in quas
 incidi per summam iniuriam, et scelus non tam
 inimicorum meorum, quam invidorum, ne et
 meum moerorem exagitem, et te in eundem 6
 luctum vocem. hoc affirmo, neminem umquam
 tanta calamitate esse affectum, nemini mortem
 magis optandam fuisse; cuius oppetendae tem-
 pus honestissimum praetermissum est. reliqua
 tempora non sunt iam ad medicinam, sed ad
 finem doloris. De republica video te colligere 7
 omnia, quae putes aliquam spem mihi posse
 afferre mutandarum rerum: quae quamquam
 exigua sunt; tamen, quoniam placet, exspe-
 ctemus. Tu nihilo minus, si properaris, nos 8
 consequere: nam aut accedemus in Epirum, aut
 tarde perCandaviam ibimus. Dubitationem autem
 de Epiro non inconstantia nostra afferebat, sed
 quod de fratre, ubi eum visuri essemus, ne-
 sciebamus. quem quidem ego nec quo modo vi-

I. J.

R. surus, nec ubi dimissurus sim, scio. id est maximum et miserrimum mearum omnium miseriarum. Ego et saepius ad te, et plura scriberem, nisi mihi dolor meus, cum omnes partes mentis, tum maxime huius generis facultatem ademisset. Videre te cupio. Cura ut valeas. Dat. prid. Kal. Mai. Brundisii.

Sechster Brief.

(Att. III, 8.)

Fortgesetzte Nachrichten von der Reise; wiederholte und neue Klagen, besonders über die Treulosigkeit eines Ungenannten, (des Pompejus,) und über seine eigene Thorheit, dass er ihm getrauet.

CICERO ATTICO S.

Brundisii proficiscens scripseram ad te, quas ob causas in Epirum non essemus profecti; quod et Achaia prope esset, plena audacissimorum inimicorum, et exitus difficiles haberet, cum inde proficisceremur. accessit, cum Dyrrachii essemus, ut duo nuntii afferrentur; unus, classe fratrem Epheso Athenas; alter, pedibus per Macedoniam venire. Itaque illi obviam misimus Athenas, ut inde Thessalonicam veniret. ipsi processimus, et Thessalonicam a. d. x. Kal. Iun. venimus; neque de illius itinere quidquam certi habebamus, nisi eum ab Epheso ante aliquanto profectum. Nunc, istic quid agatur, magno ope-

opere timeo, quamquam tu altera epistola scri- I. J.
bis Id. Mai. audiri, fore, ut acrius postularetur; R.
altera, iam esse mitiora. sed haec est pridie 695
data, quam illa: quo conturbor magis. Itaque,
cum meus me moeror quotidianus lacerat et con-
ficit, tum vero haec addita cura vix mihi vitam
reliquam facit. Sed et navigatio perdifficilis 4
fuit; et ille incertus, ubi ego essem, fortasse
alium cursum petivit. nam Phaeto libertus eum
non vidit; vento reiectus ab illo in Macedoniam.
Pellae mihi praesto fuit. Reliqua quam mihi ti- 5
menda sint video. nec, quid scribam, habeo,
et omnia timeo: nec tam miserum est quidquam
quod non in nostram fortunam cadere videatur.
equidem adhuc miser, in maximis meis aeru-
mnis et luctibus, hoc metu adiecto, maneo. Thes-
salonicae suspensus; nec audeo quidquam. Nunc 6
ad ea, quae scripsisti. Tryphonem Caecilium
non vidi. Sermonem tuum et Pompeii cognovi
ex tuis literis. Motum in republica non tan-
tum ego impendere video, quantum tu aut vides,
aut ad me consolandum affers. Tigrane enim
neglecto, sublata sunt omnia. Varroni me iu- 7
bes agere gratias: faciam: item Hypsaeo. Quod
suades, ne longius discedamus, dum acta men-
sis Maii ad nos perferantur, puto me ita esse
facturum; sed ubi, nondum statui, atque ita per-
turbato sum animo de Quinto, ut nihil queam
statuere, sed tamen statim te faciam certiore.
Ex epistolarum mearum inconstantia puto te 8
mentis meae motum videre; qui, etsi incredi-
bili et singulari calamitate afflictus sum, tamen
non tam est ex miseria, quam ex culpa nostrae
recordatione commotus. cuius enim scelere im- 9
pul-

I. J. pulsi ac proditi simus, iam profecto vides: at-
 R. que utinam iam ante vidisses, neque totum ani-
 695 mum tuum moerori mecum simul dedisses. Qua-
 re, cum me afflictum et confectum luctu audies,
 existimato, me stultitiae meae poenam ferre gra-
 vius, quam eventum; quod ei crediderim, quem
 10 esse nefarium non putarim. Me et meorum ma-
 lorum memoria, et metus de fratre in scriben-
 do impedit. tu ista omnia vide et gubernare. Te-
 rentia tibi maximas gratias agit. Literarum
 exemplum, quas ad Pompeium scripsi, misi tibi.
 Dat. IV. Kal. Iun. Thessalonicae.

Siebenter Brief.

(ad div. XIV, 1.)

Cicero klagt, dass er sich und die Seinigen durch thörichte Leichtgläubigkeit unglücklich gemacht; zeigt aber doch einige Hoffnung zur Rückkehr. Hierauf kurze Nachrichten und Erinnerungen. Ausführlicher und nachdrücklicher widerräth er die Veräusserung einiger Güter.

*Für den, der mit Nachdenken der Geschichte folgt, ist besonders der 4 Paragr. einer genauen Betrachtung werth. Die Verweisung eines so wichtigen Mannes, als Cicero war, musste wegen der Folgen immer bedenklich seyn: daher man glauben kann, er würde sich behauptet haben, wenn er nicht anfänglich zu sicher, und am Ende zu ver-
 zagt*

zagt gewesen wäre. Eine gleich wichtige Veränderung ist nun seine Zurückberufung, an die man, um möglichen Unruhen vorzubeugen, lieber nicht denken würde, wenn man eine Zeit lang seiner hätte entbehren können. Daher Res qu... redire. vgl. 8, 3 u. 5. Die Personen, durch welche dieses Werk zu Stande kommen soll, sind 1) die neuen Volkstribunen, und zwar *a l l e*, weil einer des andern Unternehmung verhindern kann; 2) der auf künftiges Jahr erwählte Cos. Lentulus, auf welchen schon deswegen etwas zu bauen ist, weil der Nachfolger selten das Verfahren des Vorgängers billigt; 3) Pompejus, welcher von dem Clodius durch Befreiung des Tigranes (6, 6,) beleidiget ist; (diesem P. schrieb Cicero in der Folge das meiste zu:) 4) Cäsar, welcher grosse Köpfe schätzt (ad div. IV, 8 u. VI, 6.) und mit dem Cicero die Gunst der angesehensten und reichsten Männer gewinnen kann. Dieses dachte sich ungefähr Cicero, und der Erfolg betrog ihn nicht. — Schon mit etwas freierm Geiste schrieb Cicero diesen Brief: es finden sich darin mehrere feine Gedanken durch Kürze und Nachdruck empfohlen.

TULLIUS TERENTIAE SUAE, TULLIOLAE
SUAE, CICERONI SUO S. D.

Et literis multorum, et sermone omnium per- I. J.
fertur ad me, incredibilem tuam virtutem et R.
fortitudinem esse; teque nec animi, nec corpo- 695
ris laboribus defatigari. Me miserum! te, ista 2
virtute, fide, probitate, humanitate, in tantas
aerumnas propter me incidisse! Tulliolamque

- I. J. nostram, ex quo patre tantas voluptates capie-
R. bat, ex eo tantos percipere luctus! Nam quid
695 ego de Cicerone dicam? qui cum primum sape-
re coepit, acerbissimos dolores miseriasque per-
3 cepit. Quae si, ut tu scribis, fato facta puta-
rem, ferrem paulo facilius: sed omnia sunt mea
culpa commissa, qui ab his me amari putabam,
qui invidebant; eos non sequebar, qui petebant.
Quodsi nostris consiliis usi essemus, neque apud
nos tantum valuisset sermo aut stultorum amico-
rum, aut improborum; beatissimi viveremus.
nunc, quum sperare nos amici iubent, dabo
4 operam, ne mea valetudo tuo labori desit. Res
quanta sit, intelligo; quantoque fuerit facilius
manere domi, quam redire. Sed tamen, si
omnes tribunos plebis habemus, si Lentulum
tam studiosum, quam videtur, si vero etiam
Pompeium et Caesarem; non est desperandum.
5 De familia, quomodo placuisse amicis scribis,
faciemus. De loco nunc quidem iam abiit pe-
stilentia; sed quamdiu fuit, me non attigit. Plan-
cius, homo officiosissimus, me cupit esse secum;
et adhuc retinet. Ego volebam loco magis de-
serto esse in Epiro, quo neque Hispo veniret,
nec milites: sed adhuc Plancius me retinet. spe-
rat posse fieri, ut mecum in Italiam decedat.
6 Quem ego diem si videro, et si in vestrum com-
plexum venero, ac si et vos et me ipsum recu-
peraro: satis magnum mihi fructum videbor per-
7 cepisse et vestrae pietatis, et meae. Pisonis
humanitas, virtus, amor in omnes nos tantus
est, ut nihil supra possit. Utinam ea res ei vo-
luptati sit! gloriae quidem video fore. De Q.
fratre nihil ego te accusavi; sed vos, cum praeser-

sertim tam pauci sitis, volui esse quam con-
iunctissimos. Quibus me voluisti agere gratias,
egi, et me a te certiore factum esse scripsi.
Quod ad me, mea Terentia, scribis, te vicum
vendituram; quid, obsecro te, (me miserum!)
quid futurum est? et, si nos premet eadem for-
tuna, quid puero misero fiet? Non queo reli-
qua scribere, (tanta vis lacrymarum est;) neque
te in eundem fletum adducam. Tantum scribo:
si erunt in officio amici, pecunia non deerit.
si non erunt, tu efficere tua pecunia non pote-
ris. Per fortunas miseras nostras, vide, ne pue-
rum perditum perdamus. cui si aliquid erit; ne
egeat, mediocri virtute opus est, et mediocri
fortuna, ut cetera consequatur. Fac valeas, et
ad me tabellarios mittas, ut sciam, quid agatur,
et vos quid agatis. Mihi omnino iam brevis ex-
spectatio est. Tulliolae et Ciceroni salutem dic.
Valete. D. a. d. vi. Kalendas Decembres, Dyr-
rachii. Dyrrachium veni, quod et libera civi-
tas est, et in me officiosa, et proxima Italiae.
Sed si me offendet loci celebritas, alio me con-
feram, et ad te scribam.

I. J.
R.
695

8

9

10

11

Achter Brief.

(ad div. XIV, 2.)

*Cicero zeigt seinen Schmerz und seine Be-
schämung, dass er sich und die Seinigen
unglücklich gemacht, und schwankt zwi-
schen Furcht und Hoffnung. Zugleich beant-*

wortet und meldet er verschiedenes, was seine Erwartungen betrifft.

Dieser Brief klingt wiederum sehr traurig, weil gewisse Umstände nicht mehr so günstig schienen, wie die 3 Briefe (§. 1.) ihm vermuthlich gemeldet hatten. Atticus wenigstens machte ihm keine Hoffnung. In einem Briefe, der zugleich mit diesem nach Rom gieng (Att. III, 23) heisst es: sin, ut ego perspicio cum tua coniectura, tum etiam mea, spei nihil est: oro etc. Besonders aber war der mislungene erste Versuch für den Cicero niederschlagend. Es ist nämlich zu bemerken, dass die Tribunen zweimal auf seine Zurückberufung antrugen, und dass beide Mal zwei von ihnen entgegen waren; das andere Mal zum Glück vergebens. Der erste Vorschlag geschah noch von den alten Tribunen d. 29. Oct. denen Clodius, wie man leicht denken kann, mit allem Nachdruck Widerstand that. An demselben Tage gieng ein Brief von dem Atticus an den Cicero ab: und seitdem hat dieser keine Nachrichten von dem fernern Gange der Sachen. Daher § 5. Nunc spes etc. über welche Worte die Ausll. nicht: befriedigendes anmerken.

TULLIUS TER. ET TULL. ET CICER.

SUIS S. D.

I. J. **A**ccepi ab Aristocrito tres epistolas, quas ego
 R. lacrymis prope delevi. Conficior enim moerore,
 695 mea Terentia; nec meae me miseriae magis ex-
 cruciant, quam tuae vestraeque. Ego autem
 hoc

I. J.

R.

695

hoc miserior sum, quam tu, quae es miserrima,
 quod ipsa calamitas communis est utriusque no-
 strum, sed culpa mea propria est. Meum fuit
 officium, vel legatione vitare periculum, vel di-
 ligentia et copiis resistere, vel cadere fortiter.
 hoc miserius, turpius, indignius nobis nihil fuit.
 Quare cum dolore conficior, tum etiam pudore.
 pudet enim me uxori meae optimaе, suavissi-
 mis liberis, virtutem et diligentiam non prae-
 stitisse. Nam mihi ante oculos dies noctesque
 versatur squalor vester, et moeror, et infirmi-
 tas valetudinis tuae: spes autem salutis pertenuis
 ostenditur. Inimici sunt multi; invidi paene
 omnes. eicere nos magnum fuit; excludere facile
 est. Sed tamen, quamdiu vos eritis in spe, non
 deficiam, ne omnia mea culpa cecidisse videan-
 tur. Ut tuto sim, quod laboras, id mihi nunc
 facillimum est; quem etiam inimici volunt vive-
 re in his tantis miseriis. Ego tamen faciam,
 quae praecipis. Amicis, quibus voluisti, egi
 gratias, et eas literas Dexippo dedi, meque de
 eorum officio scripsi a te certiore esse factum.
 Pisonem nostrum mirifico esse studio in nos et
 officio, et ego perspicio, et omnes praedicant,
 Dii faxint, ut tali genero mihi praesenti tecum
 simul et cum liberis nostris frui liceat! Nunc spes
 reliqua est in novis tribunis plebis et in primis
 quidem diebus. nam si inveterarit, actum est.
 Ea re ad te statim Aristocritum misi, ut ad me
 continuo initia rerum et rationem totius negotii
 posses scribere; etsi Dexippo quoque ita impe-
 ravi, statim ut recurreret; et ad fratrem misi,
 ut crebro tabellarios mitteret. nam ego eo no-
 mine sum Dyrrachii hoc tempore, ut quam ce-

I. J. lerrime, quid agatur, audiam; et sum tuto. ci-
 R. vitas enim haec semper a me defensa est. Cum
 695 inimici nostri venire dicentur, tum in Epirum
 6 ibo. Quod scribis, te, si velim, ad me ventu-
 ram; ego vero, cum sciam magnam partem
 istius oneris abs te sustineri, te istic esse volo.
 Si perficitis, quod agitis; me ad vos venire oportet: sin autem ... sed nihil opus est reliqua
 scribere. Ex primis, aut summum secundis li-
 teris tuis, constituere poterimus, quid nobis fa-
 ciendum sit. Tu modo ad me velim omnia di-
 ligentissime perscribas; etsi magis iam rem,
 7 quam literas, debeo exspectare. Cura, ut va-
 leas, et ita tibi persuadeas, mihi te carius nihil
 esse, nec umquam fuisse. Vale, mea Terentia,
 quam ego videre videor: itaque debilitor lacry-
 mis. Vale. Pridie Kalendas Decembr.

Neunter Brief.

(ad div. V, 12.)

Luccejus, ein vortrefflicher Geschichtschreiber, wird ersucht, von des Cicero Thaten im Consulat, und von seiner Verweisung und Rückkehr, ein besonderes Buch zu schreiben.

Um in der Geschichte des Cicero und des Röm. Staats das Jahr 696 nicht ganz zu übergehen, bemerke man, dass Cicero's Begnadigung vom Anfange des Jahres ernstlich betrieben wurde. Aber Clodius widersetzte sich noch immer mit glücklichem

chem; Nachdruck: und als die Sache vor das Volk kam, zerstreute er mit einem Haufen von Gladiatoren die Versammlung. Bald darauf ergriff ihn der Tribun Milo, und führte ihn vor den Prätor. Aber es wurden jetzt die wichtigsten Angelegenheiten mit bewaffneter Faust entschieden: daher denn Milo sich auch mit einer Partie solcher Fechter versehen hatte. Diese schlugen die Rotte des Clodius zurück, der Markt wurde besetzt, und das Volk gab nun in einer ungestörten Versammlung die Stimmen zu Cicero's Rückkehr, nachdem er ungefähr 16 Monate im Auslande geseufzet hatte. Jetzt war er seit einiger Zeit in Rom: denn schon nach der Bitte, die er in diesem Briefe thut, musste das Schauspiel seiner Begebenheiten, wie er sich §. 12 ausdrückt, durch eine befriedigende Entwicklung geendiget seyn; und nach §. 2 u. 20 hatte ihm Lucc. schon öfter sein Wort gegeben. Der Brief ist übrigens nicht von mannichfaltigem historischen Nutzen, aber höchst brauchbar, um einen Hauptzug in dem Charakter des Cicero gehörig zu bestimmen. Seiner ausschweifenden Ruhmbegierde soll der Geschichtschreiber Ehre und Gewissen aufopfern, und seine Zeisgenossen und die Nachwelt täuschen. Diese verblendete ihn wohl öfter, dass er, wie jetzt, seinen wahren Vortheil nicht sah. Er konnte seine Bitte mündlich wiederholen, oder am Ende des 7. §. seine Forderung für scherzhaft erklären, oder wenigstens hierin dem Luccejus Stillschweigen auferlegen. Aber selbst diesen Brief will er von andern bewundert wissen. Att. IV. 6. — Er nennt ihn valde bellam. Dazu setzt Bengel: est; sed tu. morem habet. Schwülstig ist er eigentlich nicht, aber zu sehr im Rednertone, wozu ihn die enthu-

sia.

siastische Eitelkeit hinaufstimmte. Der Eingang: *Coram...*, *erubescit* ist so kurz und simpel, als ein Brief es verlangt; dabei wegen der geäußerten allzugrossen Bescheidenheit gefällig, zum Schlusse witzig, und im Ganzen höchst natürlich. Auch liegt etwas überredendes in *det...* *subrusticus*. „Es war eine alberne Schamhaftigkeit, und mein Wunsch ist löblich.“ Lucc. hatte wahrscheinlich bloss versprochen, auch von dem Catilinarischen Kriege, und mithin von den Verdiensten des Consuls Cicero zu schreiben. Aber Cicero giebt diesem Versprechen mehr Bedeutung: *te accur...* *mandaturum*, und dringt ihm eine grössere Pflicht auf. Der bestimmtern Bitte nähert er sich allmählig, und weist §. 4 mit Bescheidenheit darauf hin; so füllt sie dann §. 5 weniger auf. Die eigentlichen Bewegungsgründe; a) *si in uno...* sint §. 5. b) *erit mat... tua*; §. 8. c) *Multam etiam...* possit §. 9. sind schön ausgeführt; der letzte fast zu weitläufig (bis §. 13) in einem Briefe an einen so vortreflichen Geschichtschreiber. Unter den Gründen, womit Cicero sein Verlangen rechtfertiget, konnte das *vivi perfruamur* §. 3 durch eine schöne Erweiterung eindringlich gemacht werden. Er hatte seit geraumer Zeit viel gearbeitet, viel gelitten, und näherte sich mit dem 50. Jahre dem Greisenalter, so dass ihn der Tod bald überraschen konnte. Aber der Gedanke des Todes war vielleicht, unter jetzigen Umständen, für ihn zu stark, oder er fand ihn unschicklich. Auch §. 20 wiederholt er ihn nur mit einzelnen Wörtern.

M. CICERO S. D. L. LUCCEIO Q. F.

Coram me tecum eadem haec agere saepe co- I. J.
nantem deterruit pudor quidam, paene subru R.
sticus; quae nunc expromam absens audacius: 697
epistola enim non erubescit. Ardeo cupiditate
incredibili, neque, ut ego arbitror, reprehen-
denda, nomen ut nostrum scriptis illustretur et
celebretur tuis. Quod etsi mihi saepe ostendis 2
te esse facturum; tamen ignoscas velim huic
festinationi meae. Genus enim scriptorum tuo-
rum, etsi erat semper a me vehementer exspe-
ctatum, tamen vicit opinionem meam, neque ita
vel cepit, vel incendit, ut cuperem quam celer-
rime res nostras monumentis commendari tuis.
Neque enim me solum commemoratio posteri- 3
tatis ad spem quandam immortalitatis rapit; sed
etiam illa cupiditas, ut vel auctoritate testimonii
tui, vel indicio benevolentiae, vel suavitate in-
genii, vivi perfruamur.

Neque tamen, haec cum scribebam, eram 4
nescius, quantis oneribus premerere suscepta-
rum rerum et iam institutarum: sed quia vide-
bam, Italici belli et civilis historiam iam a te
paene esse perfectam; dixeras autem mihi, te
reliquas res ordiri: deesse mihi nolui, quin te
admonerem, ut cogitares, coniunctene malles
cum reliquis rebus nostra contexere, an, ut mul-
ti Graeci fecerunt, Callisthenes Troicum bel-
lum, Timaeus Pyrrhi, Polybius Numantinum,
(qui omnes a perpetuis suis historiis ea, quae
dixi, bella separaverunt,) tu quoque item civi-
lem coniurationem ab hostilibus externisque bel-
lis

5 lis seiungere. | Equidem ad nostram laudem non
I. J. multum video interesse; sed ad properationem
R. meam quiddam interest, non te exspectare, dum
697 ad locum venias; ac statim causam illam totam
et tempus arripere. Et simul, si uno in argu-
mento, unaque in persona mens tua tota versa-
bitur, cerno iam animo, quanto omnia uberiora
6 atque ornatiora futura sint. Neque tamen igno-
ro, quam impudenter faciam, qui primum tibi
tantum oneris imponam, (potest enim mihi de-
negare occupatio tua,) deinde etiam, ut ornes
me, postulem. Quid, si illa tibi non tantopere
7 videntur ornanda? Sed tamen, qui semel vere-
cundiae fines transierit, eum bene et naviter
oportet esse impudentem. Itaque te plane et-
iam atque etiam rogo, ut et ornes ea vehemen-
tius etiam, quam fortasse sentis, et in eo leges
historiae negligas: gratiamque illam, de qua
suavissime quodam in prooemio scripsisti, a qua
te affici non magis potuisse demonstras, quam
Herculem Xenophontium illum a voluptate; ea
si me tibi vehementius commendabit, ne ad-
spernere; amorique nostro plusculum etiam,
8 quam concedat veritas, largiari. Quodsi te ad-
ducemus, ut hoc suspicias; erit, ut mihi persua-
deo, materies digna facultate et copia tua. A
principio enim coniurationis usque ad reditum
nostrum videtur mihi modicum quoddam cor-
pus confici posse; in quo et illa poteris uti civi-
lium commutationum scientia, vel in explican-
dis causis rerum novarum, vel in remediis in-
commodorum, cum et reprehendes ea, quae
vituperanda duces; et, quae placebunt, expo-
nendis rationibus comprobabis; et, si liberius,
ut

I. J.

R.

697

9

10

11

12

ut consuesti, agendum putabis, multorum in nos perfidiam, insidias, proditionem notabis. Multam etiam casus nostri tibi varietatem in scribendo suppeditabunt, plenam cuiusdam voluptatis, quae vehementer animos hominum in legendo tenere possit. Nihil est enim aptius ad delectationem lectoris, quam temporum varietates, fortunaeque vicissitudines; quae etsi nobis optabiles in experiendo non fuerunt, in legendo tamen erunt iucundae. Habet enim praeteriti doloris segura recordatio delectationem. Ceteris vero, nulla perfunctis propria molestia, casus autem alienos sine ullo dolore intuentibus, etiam ipsa misericordia est iucunda. Quem enim nostrum ille moriens apud Mantineam Epaminondas non cum quadam miseratione delectat? qui tum denique sibi avelli iubet, spiculum, posteaquam ei percontanti dictum est, clypeum esse salvum, ut etiam in vulneris dolore aequo animo cum laude moreretur. Cuius studium in legendo non erectum, Themistocli fuga *interit*que retinetur? Etenim ordo ipse annalium mediocriter nos retinet, quasi enumeratione fastorum. At viri saepe excellentis ancipites variique casus habent admirationem, expectationem, laetitiam, molestiam, spem, timorem: si vero exitu notabili concluduntur; expletur animus iucundissima lectionis voluptate. Quo mihi acciderit optatius, si in hac sententia fueris, ut a continentibus tuis scriptis, in quibus perpetuam rerum gestarum historiam complecteris, secernas hanc quasi fabulam rerum eventorumque nostrorum. Habet enim varios actus, multasque actiones et consiliorum et temporum.

Ac

13 Ac non vereor, ne assentat uncula quadam
I. J. aucupari tuam gratiam videar, cum hoc demon-
R. strem, me a te potissimum ornari celebrarique
697 velle. Neque enim tu is es, qui, quid sis, ne-
scias; et qui non eos magis, qui te non admi-
rentur, invidos, quam eos, qui laudent, assen-
tatores arbitrere. Neque autem ego sum ita de-
mens, ut me sempiternae gloriae per eum com-
mendari velim, qui non ipse quoque in me com-
mendando propriam ingenii gloriam consequa-
14 tur. Neque enim Alexander ille, gratiae causa
ab Apelle potissimum pingi, et a Lysippo fingi
volebat; sed quod illorum artem cum ipsis, tum
etiam sibi gloriae fore putabat. Atque illi arti-
fices corporis simulacra ignotis nota faciebant;
quae vel si nulla sint, nihilo sint tamen obscurio-
15 res clari viri: nec minus est Spartiates Agesi-
laus ille perhibendus, qui neque pictam, neque
fictam imaginem suam passus est esse, quam qui
in eo genere laborarunt. unus enim Xenophon-
tis libellus in eo rege laudando facile omnes
16 imagines omnium statuasque superavit. Atque
hoc praestantius mihi fuerit et ad laetitiam ani-
mi, et ad memoriae dignitatem, si in tua scri-
pta pervenero, quam si in ceterorum, quod
non ingenium mihi solum suppeditatum fuerit
tuum, sicut Timoleonti a Timaeo, aut ab Hero-
doto Themistocli, sed etiam auctoritas clarissi-
mi et spectatissimi viri, et in reipublicae maxi-
mis gravissimisque causis cogniti, atque in pri-
mis probati; ut mihi non solum praeconium,
quod, cum in Sigaeum venisset Alexander, ab
Homero Achilli tributum esse dixit; sed etiam
grave testimonium impertitum clari hominis
ma.

magnique videatur. Placet enim Hector ille I. J.
 mihi Naevianus, qui non tantum laudari se lae. R.
 tatur, sed addit etiam, *a laudato viro.* 697

Quod si a te non impetro, hoc est, si quae 17
 te res impedierit (neque enim fas esse arbitror,
 quidquam me rogantem abs te non impetrare)
 cogar fortasse facere, quod multi saepe repre-
 henderunt: scribam ipse de me; multorum ta-
 men exemplo, et clarorum virorum. Sed, quod 18
 te non fugit, haec sunt in hoc genere vitia: et
 verecundius ipsi de sese scribant necesse est, si
 quid est laudandum; et praetereant, si quid re-
 prehendendum est. Accedit etiam, ut minor 19
 sit fides, minor auctoritas; multi denique repre-
 hendant, et dicant, verecundiores esse praeco-
 nes ludorum gymnichorum, qui cum ceteris co-
 ronae imposuerint victoribus, eorumque nomina
 magna voce pronuntiarint, cum ipsi ante ludo-
 rum missionem corona donentur, alium praeco-
 nem adhibeant, ne sua voce se ipsi victores es-
 se praedicent. Haec nos vitare cupimus; et, si
 recipis causam nostram, vitabimus; idque ut
 facias, rogamus.

Ac, ne forte mirere, cur, cum mihi saepe 20
 ostenderis, te accuratissime nostrorum tempo-
 rum consilia atque eventus literis mandaturum,
 a te id nunc tanto opere et tam multis verbis
 petamus; illa nos cupiditas incendit, de qua ini-
 tio scripsi, festinationis, quod alacres animo
 sumus; ut et ceteri, viventibus nobis, ex libris
 tuis nos cognoscant, et nosmetipsi vivi gloriola
 nostra perfruamur. His de rebus, quid acturus 21
 sis, si tibi non est molestum, rescribas mihi ve-

I. J. lim. Si enim suscipis causam, conficiam com-
 R. mentarios rerum omnium: sin autem differs me
 697 in tempus aliud, coram tecum loquar. Tu in-
 terea non cessabis, et ea, quae habes instituta,
 perpolies, nosque diliges. Vale.

Zehnter Brief.

(ad div. VII, 1.)

Dem Marius, welcher bei den von dem Pompejus veranstalteten grossen Spielen nicht zugegen gewesen war, beschreibt Cicero diese Lustbarkeiten, und zeigt, dass er nichts verloren habe; dass er, Cicero, selbst sich daran nicht ergötzt; dass er dazu diese Tage über eine lästige Arbeit vor Gericht habe führen müssen: er wünsche und hoffe vielmehr, mit ihm auf dem Lande sich zu belustigen.

Da im J. 698 Cäsar durch glückliche Kriege gegen Germanische, Gallische und Britannische Völker sich gross und beliebt machte, Crassus gegen die Parther gezogen war, (Einl. zum 11 und 103 Br.) um seine Reichthümer durch neue Schätze zu vergrössern, suchte Pompejus in Rom die Gunst des Volkes durch die prächtigsten Schauspiele zu erkaufen. Er benutzte, als Veranlassung zu diesen, die Einweihung eines von ihm errichteten öffentlichen Gebäudes. Dieses war, nach einigen, das von ihm erbaute Schauspielhaus, nach andern der Tem-

Tempel der *Venus Victrix*: quae controversia, sagt Gräve, ita sedatur, si templum Veneris cum theatro dedicatum putemus. Diesen seinen Zweifel hebt Tertullian, welcher lib. de Spectaculis sagt: Pompeius Magnus, solo suo theatro minor, cum illam arcem omnium turpitudinum extruxisset, veritus quandoque memoriae suae censoriam animadversionem, Veneris aedem superposuit, et ad dedicationem edicto populum vocans, non theatrum, sed Veneris templum nuncupavit, „cui subiecimus,“ inquit, „gradus Spectaculorum.“ Gellius (10. 1) macht dieses deutlich: cuius gradus, sagt er, vice theatri essent. Das Werk war an den Tempel so angebaut, dass die Tempelstufen und die Sitze der Zuschauer Eins waren. — Marius, an welchen auch der 47 Br. gerichtet ist, war nicht, wie Marut. sagt, ein Landsmann (Arpinas) und Verwandter des Cicero, sondern, wie Ern. clav. lehrt, aus einer andern Marischen Familie, vermuthlich aus Campanien. Desto leichter konnte ihn Cicero bloss mit einem gewöhnlichen Briefe beehren. Ich muss nämlich bemerken, dass der ganze Brief eine Feinheit ist. M. hatte ihn deutlich genug (nach §. 13) gebeten, dass er ihn durch eine gelehrte Schrift schadlos halten möchte: und so würde ihn wohl ein philosophisches Gespräch über den Werth öffentlicher Lustbarkeiten befriedigt haben. Dieses angenommen, wird man das subinvitaras und si mem. tennes sehr lissig finden: „Dein Verlangen war nicht so ganz ernsthaft, und vielleicht weisst du selbst nichts mehr davon.“ Kurz Cicero war nicht geneigt, seine unbestimmte Bitte gehörig zu deuten. Er versichert aber §. 12 f., dass er keine Musse übrig

habe. Mehrere Freunde des Cicero wünschten ihre Namen durch seine Schriften verewigt zu sehen. ad div. VIII, 3. 74, 11. — Es ist gut, wenn schon der Eingang einer Schrift zur Erreichung des Hauptzweckes etwas beiträgt, wie hier §. 1... 3. Sonst gefällt auch darin die vertrauliche Geschwätzigkeit, mit welcher die Gedanken an einander gereiht werden. Die anmuthigen Vorstellungen §. 2. sind zufällig, und zum Lobe des Schriftstellers nicht anzuführen. In der Hauptsache ist bemerkenswerth 1) die zweckmässige Kürze; denn weitläufigere Beschreibungen würden die herabzusetzenden Spiele als wichtig vorgestellet haben; 2) die Gründlichkeit in der Beurtheilung; 3) der Witz §. 7, wo vermuthlich eine ernsthafte Beleuchtung der Sache nicht rathsam war.

M. CICERO S. D. M. MARIO.

I. J. R. 698 **S**i te dolor aliquis corporis, aut infirmitas validitudinis tuae tenuit, quo minus ad ludos venires; fortunae magis tribuo, quam sapientiae tuae: sin haec, quae ceteri mirantur, contemnenda duxisti, et, cum per validitudinem posses, venire tamen noluisti; utrumque laetor, et sine dolore corporis te fuisse, et animo valuisse, cum ea, 2 quae sine causa mirantur alii, neglexeris: modo, ut tibi constiterit fructus otii tui; quo quidem tibi perfrui mirifice licuit, cum esses in ista amoenitate paene solus relictus. Neque tamen dubito, quin tu ex illo cubiculo tuo, ex quo tibi Stabianum perfraxisti, et patefecisti Seianum, per eos dies matutina tempora lecti-
on-

I. J.

R.

698

3

culis consumseris: cum illi interea, qui te istic reliquerant, spectarent communes mimos semisomni. Reliquas vero partes diei tu consumebas his delectationibus, quas tibi ipse ad arbitrium tuum compararas; nobis autem erant ea perpetienda, quae scilicet Sp. Maecius probavisset.

4

5

6

7

Omnino, si quaeris, ludi apparatissimi; sed non tui stomachi; coniecturam enim facio de meo. Nam primum honoris causa in scenam redierant ii, quos ego honoris causa de scena decessisse arbitrabar. Deliciae vero tuae, noster Aesopus, eiusmodi fuit, ut ei desinere per omnes homines liceret. Isiurare cum coepisset, vox eum defecit in illo [loco]: SI SCIENS FALLO. Quid tibi ego alia narrem? nosti enim reliquos ludos: qui ne id quidem leporis habuerunt, quod solent mediocres ludi. Apparatus enim spectatio tollebat omnem hilaritatem: quo quidem apparatu, non dubito, quin animo aequissimo carueris. Quid enim delectationis habent sexcenti muli in Clytaemnestra? aut in equo Troiano craterarum tria millia? aut armatura varia peditatus et equitatus in aliqua pugna? quae popularem admirationem habuerunt; delectationem tibi nullam attulissent. Quodsi tu per eos dies operam dedisti Protogeni tuo, dummodo is tibi quidvis potius quam orationes meas legerit: nae tu haud paullo plus, quam quisquam nostrum, delectationis habuisti. Non enim te puto Graecos, aut Oscos ludos desiderare; praesertim cum Oscos ludos vel in senatu nostro spectare possis; Graecos ita non ames, ut ne ad villam quidem tuam via Graeca ire soleas. Nam

- I. J.** quid ego te athletas putem desiderare, qui gladiatores contemseris? in quibus ipse Pompeius
R
698 confitetur se et operam et oleum perdidisse.
8 Reliquae sunt venationes binae per dies quinque, magnificae, nemo negat. Sed quae potest homini esse polito delectatio, cum aut homo imbecillus a valentissima bestia laniatur, aut praeclara bestia venabulo transverberatur? quae tamen, si videnda sunt, saepe vidisti: neque nos, qui haec spectavimus, quidquam novi vidimus.
9 Extremus elephantorum dies fuit: in quo admiratio magna vulgi atque turbae, delectatio nulla exstitit. Quin etiam misericordia quaedam consecuta est, atque opinio eiusmodi, esse quandam illi belluae cum genere humano societatem.
10 His ego tamen diebus, ludis scenicis, ne forte videar tibi non modo beatus, sed liber omnino fuisse, dirupi me paene in iudicio Galli Caninii, familiaris tui. Quodsi tam facilem populum haberem, quam Aesopus habuit: libenter mehercule artem desinerem, tecumque, et cum
11 similibus nostri, viverem. Nam me cum antea taedebat, cum et aetas et ambitio me hortabantur, et licebat denique, quem nolebam, non defendere: tum vero hoc tempore vita nulla est. Neque enim fructum ullum laboris ex his exspecto: et cogor nonnumquam homines non optime de me meritos, rogatu eorum, qui bene
12 meriti sunt, defendere. Itaque quaero causas omnes aliquando vivendi arbitrato meo; teque, et istam rationem otii tui, et laudo vehementer et probo: quodque nos minus intervisis, hoc fero animo aequiore, quod, si Romae esses, tamen

men neque nos lepore tuo, neque te (si qui est I. J. in me) meo frui liceret, propter molestissimas R. occupationes meas: quibus si me relaxaro (nam, 698 ut plane exsolvam, non postulo,) te ipsum, qui multos annos nihil aliud commentaris, docebo profecto, quid sit humaniter vivere. Tu mihi modo istam imbecillitatem valitudinis tuae sustenta et tuere, ut facis, ut nostras villas obire, et mecum simul lecticula concursare possis.

Haec ad te pluribus verbis scripsi, quam so- 13
leo, non otii abundantia, sed amoris erga te, quod me quadam epistola subinvitaras, si memoria tenes, ut ad te aliquid huiusmodi scriberem, quo minus te praetermisisse ludos poeniteret. Quod si assecutus sum, gaudeo: sin mi- 14
nus, hoc me tamen consolor, quod posthac ad ludos venies, nosque vises; neque in epistolis relinques meis spem aliquam delectationis tuae. Vale.

E i l f t e r B r i e f

(ad div. VII, 5.)

Trebatius, ein Rechtsgelehrter und guter Freund des Cicero wird dem Cäsar sehr nachdrücklich empfohlen.

Im J. 698 hatte der Tribun Trebonius seinen Vorschlag durchgesetzt, dass Crassus als Proconsul auf künftige 5 Jahre nach Syrien, Pompejus eben so lange Zeit nach Spanien gehen, und Cäsar, der schon das fünfte Jahr Gallien regierte, noch andere 5

Jahre da bleiben sollte: Epit. Liv. 105. Cicero wollte den Pompejus als Legat begleiten: Att. 4. 18. Da gedachte er seinen Freund Trebatius mit sich zu nehmen und ihm in der Provinz vortheilhafte Geschäfte aufzutragen. Dieses alles zer- schlug sich. Pompejus blieb in Italien, und Cicero fand es auch nicht rathsam, sich zu entfernen. Er musste also für seinen Freund, wie er hier thut, durch Empfehlung sorgen. — Die eigennützige, jedoch zum Besten eines Freundes gemachte, Anwendung der Sentenz: Der Freund ist ein anderes Ich er- weckt Aufmerksamkeit, und gefällt durch Kürze und durch den vertraulichen scherzhaften Ton. Die Erzählung, (§ 2 u. 3.) welche verhältnismässig nicht kurz, aber nicht leicht abzukürzen ist, er- weckt neues Interesse, und ist so wesentlich, als die in den gerichtlichen Reden. Die Empfehlung selbst (§. 4.) ist besonders durch *ut omn. . . con- feras* sehr nachdrücklich gemacht; nicht weniger das §. 5 folgende Lob des Mannes. Die §. 6 wie- derholte Bitte ist sehr natürlich: auch bei einer Unterredung wiederholt man sein Anliegen am Ende: und jeder Leser von gesundem Gefühl würde etwas wesentliches vermissen, wenn mit dem Lobe des Tr. beschlossen würde.

CICERO CAESARI IMPER. S. D.

I. J.

R. **V**ide, quam mihi persuaserim, te esse alterum
699 me, non modo in his rebus, quae ad me ipsum,
2 sed etiam in iis, quae ad meos pertinent. C.
Trebatium cogitaram, quocumque exirem, me-
cum ducere, ut eum meis omnibus studiis bene-
fici-

ficiis [que] quam ornatissimum domum reduce- I. J.
 rem. Sed posteaquam et Pompeii commoratio R.
 diuturnior erat, quam putaram; et mea quae 699
 dam tibi non ignota dubitatio aut impedire pro-
 fectionem meam videbatur, aut certe tardare;
 vide, quid mihi sumserim. Coepi velle, ea Tre-
 batium expectare a te, quae sperasset a me.
 Neque mehercule minus ei prolixè de tua volun-
 tate promisi, quam eram solitus de mea polli-
 ceri. Casus vero mirificus quidam intervenit, 3
 quasi vel testis opinionis meae, vel sponsor hu-
 manitatis tuae. Nam cum de hoc ipso Treba-
 tio cum Balbo nostro loquerer accuratius domi
 meae, literae mihi dantur a te: quibus in ex-
 tremis scriptum erat: *M. Orfium, quem mihi*
commendas, vel regem Galliae faciam, vel hunc
Leptae delega. Si vis tu, ad me alium mitte, quem
ornem. Sustulimus manus, et ego, et Balbus.
 tanta fuit opportunitas, ut illud nescio quod,
 non fortuitum, sed divinum videretur. Mitto 4
 igitur ad te Trebatium, atque ita mitto, ut in-
 itio mea sponte, post autem invitatu tuo mitten-
 dum duxerim. Hunc, mi Caesar, sic velim
 omni tua comitate complectare, ut omnia, quae
 per me possis adduci, ut in meos conferre ve-
 lis, in unum hunc conferas. De quo tibi homi- 5
 ne haec spondeo, non illo vetere verbo meo,
 quod, cum ad te de Milone scripsissem, iure
 lusisti; sed more Romano, quo modo homines
 non inepti loquuntur; probiorem hominem, me-
 liorem virum, prudentiorem esse neminem. Ac-
 cedit etiam, quod familiam ducit, in iure civili
 singularis memoria, summa scientia. Huic ego 6
 neque tribunatum, neque praefecturam, neque
 ul.

I. J. ullius beneficii certum nomen peto: benivolentiam tuam et liberalitatem peto: neque impedio, quo minus, si tibi ita placuerit, etiam hisce eum ornes gloriolae insignibus. totum denique hominem tibi ita trado de manu, ut aiunt, in manum tuam istam, et victoria et fide praestantem. Sumus enim putidiusculi: quamquam per te vix licet: verum, ut video, licebit. Cura, ut valeas, et me, ut amas, ama.

Zwölfter Brief.

(ad. div. VII, 17.)

Cicero bezeugt seine Freude, dass sich Trebatius endlich in seine Lage geschickt habe, und ermahnt ihn, standhaft bei dem Cäsar auszuhalten.

Nur der dritte §. dieses Briefs weist auf wichtige Begebenheiten, die ich hier in befriedigender Kürze anzeige. Der Aegyptische König Ptolemäus Auletes machte den mächtigsten Römern grosse Geschenke, um sich auf dem Throne zu erhalten. Diesen und andern Aufwand zu bestreiten, beschwerte er seine Unterthanen mit drückenden Auflagen. Deswegen stiessen sie ihn im Jahre Roms 696 vom Throne. Er floh nach Rom, und suchte da durch neue Geschenke Hülfe, wozu er von den Kapitalisten gegen Obligation Gelder aufnahm. Da er endlich im J. 698 den Aegyptern glücklich wieder aufgedrungen war, baute er auf seine bestochenen mächtigern Freunde, und schickte seine Gläubiger oh-

ohne Bezahlung und mit Schimpf zurück. — Dieser Brief ist wegen des darin sich äussernden freundschaftlichen und fast väterlichen Sinnes, wegen der edlen, aber auch schonenden Freymüthigkeit, wegen der so ganz natürlichen Gedanken, die in jedem gemeinen Kopfe aus der Sache von selbst zu erwachsen scheinen, und wegen der gleich natürlichen und ungeschmückten Sprache vor andern lezenswerth. Der eingemischte Scherz sollte das Auffallende in der vielleicht zu natürlich scheinenden Offenheit mildern. Denn Tr. spasste gern, und mehr als Cicero. Dieser sagt in einem andern Briefe an ihn: iocati sumus, et tuo more, et non nihil etiam nostro. (ad div. VII. 14.)

CICERO TREBATIO S. D.

Ex tuis literis, et Quinto Fratri gratias egi, et te aliquando collaudare possum, quod iam videris certa aliqua in sententia constitisse. Nam primorum mensium literis tuis vehementer commovebar, quod mihi interdum (pace tua dixerim) levis in urbis urbanitatisque desiderio, interdum piger, interdum timidus in labore militari, saepe autem etiam, quod a te alienissimum est, subimpudens videbare. tamquam enim syngrapham ad imperatorem, non epistolam, attulisses; sic, pecunia ablata, domum redire properabas: nec tibi in mentem veniebat, eos ipsos, qui cum syngraphis venissent Alexandriam, nummum adhuc nullum auferre potuisse. Ego, si mei commodi rationem ducerem, te mecum esse maxime vellem. non enim mediocri afficiebar

I. J.

R.

699

2

3

4

bar vel voluptate ex consuetudine nostra, vel
5 utilitate, ex consilio atque opera tua. Sed cum
I. J, te ex adolescentia tua in amicitiam et fidem
R. meam contulisses; semper te non modo tuen-
699 dum mihi, sed etiam augendum atque ornan-
dum putavi. Itaque quoad opinatus sum, me
in provinciam exiturum, quae ad te ultro attu-
6 lerim, meminisse te credo, posteaquam mea
mutata ratio est, cum viderem, me a Caesare
honorificentissime tractari, et unice diligi, ho-
minisque liberalitatem incredibilem et singula-
rem fidem nossem; sic ei te commendavi et tra-
didi, ut gravissime diligentissimeque potui. Quod
ille ita accepit; et mihi saepe literis significa-
vit, et tibi et verbis et re ostendit, mea com-
7 mendatione sese valde esse commotum. Hunc
tu virum nactus, si me aut sapere aliquid, aut
velle tua causa putas, ne dimiseris: et, si qua
te forte res aliquando offenderit, cum ille aut
occupatione, aut difficultate tardior tibi erit vi-
sus, perferto, et ultima expectato; quae ego
8 tibi et iucunda et honesta praestabo. Pluribus
te hortari non debeo. tantum moneo, neque
amicitiae confirmandae clarissimi ac liberalissi-
mi viri, neque uberius provinciae, neque ae-
tatis magis idoneum tempus, si hoc amiseris, te
esse ullum unquam reperturum. Hoc, quem-
admodum vos scribere soletis in vestris libris,
9 idem Q. Cornelio videbatur. In Britanniam te
profectum non esse gaudeo, quod et [tu] labo-
re caruisti, et ego te de rebus illis non audiam.
Vbi sis hibernaturus, et qua spe, aut conditio-
ne, perscribas ad me velim.

Dreizehnter Brief.

(ad div. VII, 10.)

Cicero scherzt über den Trebatius, als schlechten Juristen und schlechten Soldaten. Ernsthaft meldet er dann, dass er wieder in einem Briefe an den Cäsar seiner im besten gedacht habe, und bittet um Nachrichten über seinen Zustand.

Ein Brief im vertraulichen, leichten Stil, ohne einige periodische Kunst, ohne einigen rednerischen Schmuck, und doch angenehm zu lesen. Der freundschaftliche Scherz und Ernst, und die natürlichen leicht auseinander fließenden Gedanken gefallen durch sich selbst. Der Scherz in dem ersten Theile ist nicht mühsam herbeigeholt, nicht etwa zwischen leere ernsthafte Gedanken, die zur Vorbereitung dienen könnten, sparsam eingestreut; sondern eine Spötterei folgt der andern ununterbrochen. Die einzige Stelle §. 2 sed tu... qu. meae könnte zu dieser Absicht gesucht scheinen: der Gedanke aber liegt einem Freunde in der Nähe, ist im ernsthaften Sinne wichtig, und als Uebergang zu einem andern Gegenstande von Spott wesentlich, und macht diesen durch den Contrast überraschender. Die natürliche Schönheit der übrigen 3 §§ lässt sich mehr im Ganzen fühlen, als durch Betrachtung einzelner Theile dem Urtheil unterwerfen.

M. C. S. D. TREBATIO.

- I. J. **L**egi tuas literas: ex quibus intellexi, te Caesari nostro valde iureconsultum videri. Est quod
R. gaudeas, te in ista loca venisse, ubi aliquid sapere viderere. Quodsi in Britanniam quoque
699 profectus esses: profecto nemo in illa tanta insula peritior te fuisset. Verumtamen (rideamus licet: sum enim a te invitatus;) subinvideo tibi, ultro te etiam arcessitum ab eo, ad quem ceteri, non propter superbiam eius, sed propter occupationem, adspirare non possunt. Sed tu in ista epistola nihil mihi scripsisti de tuis rebus: quae mehercule mihi non minori curae sunt, quam meae. Valde metuo, ne frigeas in hibernis. quamobrem camino luculento utendum censeo: idem Mucio et Manilio placebat; praesertim qui sagis non abundares: quamquam vos nunc istic satis calere audio. quo quidem
4 nuntio valde mehercule de te timueram. Sed tu in re militari multo es cautior, quam in ad-
vocationibus; qui neque in Oceano natare volueris, studiosissimus homo natandi, neque spectare essedarios, quem antea ne Andabatam quidem defraudare poteramus. Sed iam satis iocati sumus.
- 5 Ego de te ad Caesarem quam diligenter scripserim, tute scis; quam saepe, ego. Sed mehercule iam intermiseram, ne viderer liberalissimi hominis meique amantissimi voluntati erga me diffidere. Sed tamen his literis, quas proxime dedi, putavi esse hominem commonendum. id feci, quid profecerim, facias me velim
- 6

lim certiore; et simul de toto statu tuo con- I. J.
siliisque omnibus. Scire enim cupio, quid agas, R.
quid expectes, quam longum istum tuum dis- 699
cessum a nobis futurum putes. Sic enim tibi
persuadeas velim, unum mihi esse solatium,
quare facilius possim pati, te esse sine nobis,
si tibi esse id emolumento sciam: sin autem id
non est; nihil duobus nobis est stultius: me, qui
te non Romam attraham; te, qui non huc ad-
voles. Una mehercule nostra vel severa vel 7
iocosa congressio pluris erit, quam non modo
hostes, sed etiam fratres nostri Aedui. Quare
omnibus de rebus fac ut quam primum sciam,
aut consolando, aut consilio, aut re iuvero.

Vierzehnter Brief.

(ad div. VII, 15.)

Cicero bestätigt seine Liebe gegen den Trebatius durch einen neuen Beweis, und wünscht ihm Glück, dass er mit dem Caius Matius in vertraute Bekanntschaft gekommen.

Ein sehr niedliches Briefchen! Der erste Gedanke, der sogleich weiter zu lesen reizt, ist nicht aus der Ferne irgendwoher herbeigerufen, um darüber zu witzeln, wie das bei vielen, die gern schöne Briefe schreiben möchten, und doch nichts zu schreiben haben, der Fall ist: sondern er ist aus der Empfindung des Autors entsprungen, woraus die besten und brauchbarsten Gedanken von selbst flies-

fließen. Dieser Gedanke ist auf dem kürzesten Wege zu der Quelle, woraus er entsprang, zurückgeführt; aber nicht zu einer Chrie erweitert, wodurch das Briefchen die natürliche Schönheit, durch welche es sich so beliebt und berühmt gemacht hat, verloren hätte. Nicht weniger schön ist der 2 Paragraph. Das Lob des Matius wird da in gemeinen Ausdrücken mit ungemeinem Nachdrucke gepriesen.

CICERO TREBATIO.

- I. J. Quam sint morosi, qui amant, vel ex hoc intel-
 R. ligi potest. moleste ferebam antea, te invitum
 699 istic esse: pungit me rursus, quod scribis, esse te istic libenter. Neque enim mea commendatione te non delectari facile patiebar: et nunc angor, quidquam tibi sine me esse iucundum. Sed hoc tamen malo, ferre nos desiderium, quam te non ea, quae spero, consequi. Quam
 2 vero in C. Matii, suavissimi doctissimique hominis, familiaritatem venisti, non dici potest quam valde gaudeam: qui fac ut te quam maxime diligat. mihi crede, nihil ex ista provincia potes, quod iucundius sit, deportare. Cura, ut valeas.

Funfzehnter Brief,

(ad div. II, 1.)

Cicero rechtfertiget sich gegen den Vorwurf des Curio, dass er ihm selten geschrieben habe:

habe: dann bittet er ihn, mit dem Geiste zurückzukehren, welcher zur Bewirkung des vielen Guten, wozu er Hoffnung gemacht hat, erforderlich ist.

Im Jahre 700 waren die Volkstribunen der Consulwahl auf alle Weise zuwider. Nachdem man zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung manchen Vorschlag gethan hatte, wurden doch endlich nach 6 Monaten 2 Consules gewählt, welche nicht viel gelten konnten, da Pompejus und Cäsar und ihre Maschinen, jene Tribunen, im Besitz der grössten Macht blieben. Unter diesen Umständen suchte Cicero den Curio, welcher sich jetzt in Asien befand, vermuthlich um Philosophie zu studiren, (Anm. zu §. 4) für die gesetzmässige Verfassung zu gewinnen; einen edlen, beredten, aber auch tollkühnen, verschwenderischen und zu bösen Händeln äusserst erfinderischen Mann, der also keine kleine Rolle spielen konnte. Nach dieser aus dem Vellejus abgekürzten Schilderung wird sich manches in diesem u. ff. Briefen erklären lassen. Ob nicht Cicero durch die so oft wiederholte Versicherung, dass man ausserordentlich viel von ihm erwarte, seinen Stolz zu früh rege gemacht oder genährt und dadurch seiner Tollkühnheit einigen Vorschub gethan hat? — Der erste Theil dieses Briefes ist wohl gut, merkwürdiger aber der andere. Alles kurz, schmeichelhaft und behutsam: denn mit klaren Worten einem solchen Manne, der zugleich ein ziemlich dreister Schwätzer war, (42, 12) zu schreiben, was man eigentlich von ihm erwartete, war nicht rathsam. Vorzüglich schön ist der 5 Para-

graph. „Ich habe mich um deine Jugend verdient gemacht: erwiedre dieses in meinem Alter,“ wäre ein ganz gut gewendeter Gedanke. Aber man bemerke, was den Anfang macht, und mit welcher Bescheidenheit Cicero sein eigenes Verdienst umschreibt, und es in ein Lob des Curio verwandelt.

M. T. C. S. D. C. CURIONI.

I. J. **Q**uamquam me nomine negligentiae suspectum
R. tibi esse doleo: tamen non tam mihi molestum
700 fuit, accusari abs te officium meum, quam iucundum, requiri; praesertim cum, in quo accusabar, culpa vacarem; in quo autem desiderare te significabas meas literas, prae te ferres perspectum mihi quidem, sed tamen dulcem et
2 optatum amorem tuum. Equidem neminem praetermisi, quem quidem ad te perventurum putarem, cui literas non dederim. etenim quis est tam in scribendo impiger, quam ego? A te vero bis, terve summum, et eas perbreves accepi. Quare, si iniquus es in me iudex, condemnabo eodem ego te crimine: sin me id facere noles, te mihi aequum praebere debebis. Sed de literis hactenus. non enim vereor, ne non scribendo te expleam; praesertim si in eo genere studium meum non aspernabere.

3 Ego te abfuisse tamdiu a nobis et dolui, quod carui fructu iucundissimae consuetudinis. et laetor, quod absens omnia cum maxima dignitate es consecutus, quodque, in omnibus tuis re-
4 bus, meis optatis fortuna respondit. Breve est, quod

quod me tibi praecipere meus incredibilis in te amor cogit. Tanta est expectatio vel animi, vel ingenii tui, ut ego te obsecrare obtestarique non dubitem, sic ad nos conformatus revertare, ut quam expectationem tui concitasti, hanc sustinere ac tueri possis. Et, quoniam meam tuorum erga me meritorum memoriam nulla umquam delebit oblivio, te rogo, ut memineris, quantaecumque tibi accessiones fient et fortunae, et dignitatis, eas te non potuisse consequi, nisi meis puer olim fidelissimis atque amantissimis consiliis paruisses. Quare hoc animo in nos esse debebis, ut aetas nostra iam ingravescens, in amore atque in adolescentia tua conquiescat. Vale.

I. J.

R.

700

5

Sechzehnter Brief.

(ad div. II, 2.)

Cicero meldet dem Curio den Tod seines Vaters, und versichert ihn, dass er ihn, wie sein Vater, schützen und lieben werde.

Aber hatte Cicero Auftrag, ihm solche Nachrichten zu geben? und ist das der pflichtmässig erstattete Bericht? Keinesweges: dazu hatte Curio andere Personen: 18, 1. Es würde auch der Gedanke, dass er diese Pflicht übernommen, und dass er sich derselben hiermit entledige, auch wohl einige Umstände bei diesem Tode mit angegeben seyn. Vielmehr wird die als bekannt angenommene Sache nur zur Veranlassung freundschaftlicher

Aeusserungen gemacht. Es scheint also ein Beileidsschreiben vorzustellen, welches nicht sonderlich warm und tröstend lauten sollte, weil der Empfänger diesen Todesfall nicht so tief, als er sollte, empfand. Der 2 Paragraph giebt dieses deutlich genug zu erkennen. Kurz, ich halte dies absichtlich zweideutige Briefchen für ein meisterliches Product, das ein Mittelding zwischen Glückwunsch und Beileidsbezeugung seyn und beiderlei Deutung zulassen sollte.

M. T. C. C. CURIONI S. D.

I. J. Gravi teste privatus sum amoris summi erga R. te mei, patre tuo, clarissimo viro; qui, cum 700 suis laudibus, tum vero te filio, superasset omnium fortunam, si ei contigisset, ut te ante 2 videret, quam a vita discederet. Sed spero nostram amicitiam non egere testibus. Tibi patrimonium dii fortunent. Me certe habebis, cui et carus aequae sis et iucundus, ac fuisti patri.

Siebzehnter Brief.

(ad div. II, 3.)

Rupa wird entschuldigt, dass er nicht im Namen des Curio dem Volke öffentliche Spiele angekündigt hat: er sey von dem Cicero und andern Freunden abgehalten worden. Vorläufig widerräth ihm Cicero
das

das ganze Vorhaben, und sagt, dass man vielmehr von seinen persönlichen Vorzügen grosse Dinge erwarte.

Curio wollte unter dem Vorwande, dass er das Andenken seines Vaters ehre, durch Wunderdinge von Schauspielen die Gunst des Volkes erwerben. Der gleichen Spiele wurden im voraus angekündigt. 64, 1. Was er that verdient hier Platz zu finden. Seine Erfindung war so erstaunenswürdig, als der unternehmendste Eifer der Künstler, sie auszuführen. Er liess zwei hölzerne Schauspielhäuser in gewöhnlicher Form eines halben Zirkels in die Luft bauen, so dass sie bloss auf einer Spindel ruhten. Früh kehrten die Maschinen, und die Hälfte des Röm. Volkes, einander den Rücken zu, und es wurden Theaterstücke gegeben, da denn der Schall von den Schauspielern auf zwei entgegengesetzte offene Seiten herausfiel, so, dass sie einander nicht störten. Nachmittags wurden beide Theater so schnell, wie kleine Windmühlen, herumgedreht, und sie schlossen sich in ein Amphitheater zusammen; da denn in der Mitte, wo die Bühnen gewesen waren, Gladiatoren fechten mussten. — Cicero kannte den erfindsamen Verschwender, und widerrieth ihm daher die Veranstaltung irgend eines Schauspiels. Dass er den Rupa nichts bekannt machen liess, wird durch *neque mihi ... integrum* sehr fein entschuldigt. Uebrigens scheint die Absicht zu seyn, dem Curio alles, was wider eine solche Unternehmung zu sagen ist, kurz vorzuhalten, und doch zugleich, durch eine künstliche Täuschung, ihn muthmassen zu lassen, dass er noch recht viel sagen könnte. Seines Vaters Beispiel (Cic. Off. II,

17) und was er sonst noch anführen konnte, hätte vermuthlich bei dem Curio nichts gegolten. Der 2 §. hat manche kleine Flecken, welche zum Theil von den Abschreibern herrühren: sonst ist der Brief auch in den einzelnen Theilen schön.

M. T. C. C. CURIONI S. D.

- I. J. **R**upae studium non defuit declarandorum munerum tuo nomine: sed nec mihi placuit, nec
 700 cuiquam tuorum, quidquam, te absente, fieri, quod tibi, cum venisses, non esset integrum.
- 2 Equidem quid sentiam, aut scribam ad te postea pluribus, aut, ne ad eam meditere, imparatum te offendam, coramque contra istam rationem, meam dicam: ut aut te in meam sententiam adducam, aut certe testatum apud animum tuum relinquam, quid senserim, ut, si quando (quod nolim) displicere tibi consilium
- 3 tuum coeperit, possis meum recordari. Brevi tamen sic habeto, in eum statum temporum tuum reditum incidere, ut iis bonis, quae tibi natura, studio, fortuna data sunt, facilius omnia, quae sunt amplissima in republica, consequi possis, quam muneribus: quorum neque facultatem quisquam admiratur: (est enim copiarum, non virtutis:) neque quisquam est, quin satietate iam defessus sit.
- 4 Sed aliter, atque ostenderam, facio, qui ingrediar ad explicandam rationem sententiae meae. Quare omnem hanc
- 5 disputationem in adventum tuum differo. Summa scito in expectatione te esse, eaque a te expectari, quae a summa virtute, summoque ingenio expectanda sunt: ad quae si es, ut debes

bes, paratus; quod ita esse confido; pluribus maximisque muneribus et nos amicos, et cives tuos universos, et rempublicam afficies: illud cognosces profecto, mihi te neque cariores, neque iucundiores esse quemquam.

Achtzehnter Brief.

(ad div. II, 4. ~~¶~~)

Da es mancherlei Arten von Briefen giebt, so zeigt der Autor, dass es ihm eigentlich ganz an Stoff zu Briefen an den Curio fehle, und schliesst mit der Ermahnung, dass er sich zu den rühmlichsten Vollkommenheiten ausbilde, um die grosse Hoffnung, die man sich in Rom von ihm macht, zu erfüllen.

Curio hatte um Briefe gebeten: denn es heisst §. 1 huius g... expetis. Wahrscheinlich wollte er dadurch die Lage aller Sachen in Rom kennen lernen. Cicero entschuldigt sich also: und geht auch auf Staatssachen nicht ein. — Der erste §. führt auf die Muthmassung, dass alle Arten von Briefen durchgemustert werden sollen. Aber nachdem die natürlichste Veranlassung zur Erfindung der Briefe angegeben ist, verschwindet die geheime Furcht vor dieser trocknen und langweiligen Sache; und der Autor sagt nur, mit welcher Art von Briefen er sich am liebsten abgiebt. Nach der §. 2 gemachten Eintheilung in scherzhafte und ernsthafte Briefe gehörten eigentlich auch die §. 1 ange-

zeigten zu den letzten. Aber die Lateinischen Wörter *severum* und *grave* geben den Unterschied: er meint hier Briefe über sehr interessante Gegenstände. Diese können *abstract* oder *concret* seyn. Aber *abstracte* Betrachtungen waren nicht Gegenstände eigentlicher Briefe, und wohl eben so wenig für den Curio gemacht. Nach der kurzen Deduction macht die angehängte Aufmunterung dem patriotischen und freundschaftlichen Herzen des Cicero Ehre. Auch konnte sie eine gute Aufnahme finden: sie scheint das einzige zu seyn, was Cicero anhängen konnte, um doch etwas wesentliches zu schreiben.

M. T. C. C. CURIONI S. D.

- I. J. Epistolarum genera multa esse non ignoras:
 R. sed unum illud certissimum, cuius causa inven-
 700 ta res ipsa est, ut certiores faceremus absentes, si quid esset, quod eos scire, aut nostra, aut ipsorum interesset. Huius generis literas a me profecto non expetis. Tuarum enim rerum domesticarum habes et scriptores et nuntios.
 2 In meis autem rebus nihil est sane novi. Reliqua sunt epistolarum genera duo, quae me magnopere delectant; unum familiare et iocosum; alterum severum et grave. Vtra me minus deceat uti, non intelligo. Iocerne tecum per literas? civem mehercule non puto esse, qui temporibus his ridere possit. An gravius aliquid scribam? quid est, quod possit graviter a Cicerone scribi ad Curionem, nisi de republica? Atque in hoc genere, haec mea causa est, ut neque ea, quae non sentio, velim scribere.
 Quam-

Quamobrem, quoniam mihi nullum scribendi 3
 argumentum relictum est, utar ea clausula, qua I. J.
 soleo, teque ad studium summae laudis cohor. R.
 tabor. Est enim tibi gravis adversaria consti- 700
 tuta et parata, incredibilis quaedam expecta-
 tio: quam tu una re facillime vinces, si hoc sta-
 tueris, quarum laudum gloriam adamaris, qui-
 bus artibus eae laudes comparantur, in iis esse
 laborandum. In hanc sententiam scriberem plu-
 ra, nisi te tua sponte satis incitatum esse confi-
 derem: et hoc, quidquid ~~egi~~, non feci inflam- *fortlig*
 mandandi tui causa, sed testificandi amoris mei.
 Vale.

Neunzehnter Brief,

(ad div. II, 6.)

*Curio wird angelegentlich gebeten, dem Mi-
 lo zum Consulat behülflich zu seyn.*

Dieser Brief muss in der andern Hälfte des Jah-
 res geschrieben seyn, da das Consulat endlich be-
 setzt war: (S. Einl. zum 15 Br.) sonst wäre des
 Cic. Bitte zu voreilig gewesen, und er hätte gewiss
 auch beiläufig gesagt, dass es selbst noch für ge-
 gegenwärtiges Jahr an den Consuln fehle. T. Annius
 Milo, für welchen sich Cicero hier verwendet, war
 auf dem Wege, einer der mächtigsten Herren in
 Rom zu werden. Er hatte den Cicero für sich,
 (Einl. zum 9 Br.) und war, was ihn besonders heben
 konnte, in Schauspielen für das Volk verschwende-
 risch und in Unternehmungen anmassend und toll-
 kühn.

kühn. Aber im Januar des 701 Jahres, da es noch zu keiner ungestörten Consulwahl gekommen war, ermordete er als der angreifende oder angegriffene Theil bei Bovillä, einer kleinen Stadt nicht weit von Rom, seinen Gegner, den (Einl. zum 4 B. angeführten) Clodius, und wurde deswegen exilirt. — Das beinahe doppelte Exordium §. 1 und 2 bis 4 (dessen Gedanken auch gegen das Ende gute Wirkung thun würden) zeigt, wie wichtig dem Cicero sein Anliegen sey. Diese 3 §§ enthalten allgemeine und schöne Gedanken, welche vielleicht nach dem Geschmack des Curio da zusammengedrängt werden. Wenigstens sagt der Autor Brut. 81 von ihm: facile soluteque verbis volvebat satis interdum acutas, crebras quidem certe sententias. Sie fließen aber auch so leicht und natürlich nach einander hin, dass sie nicht aufgesucht und mit Mühe an einander gefügt scheinen. Die ihres Schmucks entkleideten Hauptgedanken sind von §. 2 an: „Wären meine dir erwiesenen Dienste von Wichtigkeit, so würde ich nicht dreist auf einer grossen Bitte bestehen: sie möchte einer Forderung ähnlich sehen. Aber da deine Verdienste um mich so glänzend sind, und ich dir gern recht sehr verbindlich seyn möchte, so trage ich kein Bedenken, meine angelegentliche Bitte anzubringen; besonders, da meine Seele des grössten Dankes fähig, und diesen durch Wiedervergeltung an den Tag zu legen vermögend ist. Ich wünsche sehnlichst, dem Milo zum Consulat zu verhelfen, weil ich ihm die grösste Verbindlichkeit habe. Du kannst ihm dazu beförderlich seyn. Es fehlt uns nicht an Hülfsmitteln: nur haben wir jemand nöthig, der diese Hülfsmittel leitet. Dazu bist du vorzüglich geschickt. Ich bitte

bitte also, wenn ich bei dir in einiger Achtung stehe, nimm dich dieser mir so wichtigen Angelegenheit an. Wir beide werden es mit Dank erkennen. Du siehst selbst, wie sehr ich ihm verpflichtet bin: ich überlasse dir also die Sache, und versichere nur, dass ich dir, wenn meine Bitte Statt findet, höchst verbunden seyn werde.“ Weil Gräve und Bengel in dem Briefe etwas künstliches entdecken, so wird man nach dieser Abkürzung leichter urtheilen, dass es nicht in der Anordnung, oder sonst in etwas grossem, sondern in der Ausschmückung zu suchen ist. Zugleich wird der junge Leser sehen, wie man gemeinen Gedanken Neuheit, Schmuck, Fülle, Würde und Wohllaut geben könne.

M. T. C. C. CURIONI S. P. D.

Nondum erat auditum, te ad Italiam adven- I. J.
tare, cum Sextum Villium, Milonis mei fa. R.
miliarem, cum his ad te literis misi. Sed ta- 700
men cum appropinquare tuus adventus putare-
tur, et te iam ex Asia Romam versus profe-
ctum esse constaret, magnitudo rei fecit, ut non
vereremur, ne nimis cito mitteremus, cum has
quam primum ad te perferri literas magnopere
vellemus. Ego si mea in te essent officia solum, 2
Curio, tanta, quanta magis a te ipso praedicari,
quam a me ponderari solent: verecundius a te,
si qua magna res mihi petenda esset, contende-
rem. Grave est enim homini pudenti, petere
aliquid magnum ab eo, de quo se bene meri-
tum putet: ne id, quod petat, exigere magis,
quam rogare, et in mercedis potius, quam be-
ne-

3 neficii loco numerare videatur. Sed quia tua
I. J. in me, vel nota omnibus, vel ipsa novitate meo-
R. rum temporum clarissima et maxima beneficia
700 exstiterunt; estque animi ingenui, cui multum
debeas, eidem plurimum velle debere: non du-
bitavi, id a te per literas petere, quod mihi
omnium esset maximum, maximeque necessa-
4 rium. Neque enim sum veritus, ne sustinere
tua in me vel innumerabilia non possem; cum
praesertim considerem, nullam esse gratiam,
quam non vel capere animus meus in accipien-
do, vel in remunerando cumulandoque illustra-
5 re posset. Ego omnia mea studia, omnem ope-
ram, curam, industriam, cogitationem, mentem
denique omnem in Milonis consulatu fixi et lo-
cavi; statuique in eo me non officii solum fru-
ctum, sed etiam pietatis laudem debere quae-
rere. Neque vero cuiquam salutem ac fortunas
suas tantae curae fuisse umquam puto, quantae
mihi sit honos eius, in quo omnia mea posita
6 esse decrevi. Huic te unum tanto adiumento
esse, si volueris, posse intelligo, ut nihil sit
praeterea nobis requirendum. Habemus haec
omnia: bonorum studium conciliatum ex tribu-
natu, propter nostram, ut spero te intelligere,
causam; vulgi ac multitudinis, propter magni-
ficentiam munerum, liberalitatemque naturae;
iuventutis et gratiosorum in suffragiis studia,
propter ipsius excellentem in eo genere vel gra-
tiam vel diligentiam: nostram suffragationem:
si minus potentem, at probatam tamen, et iu-
stam, et debitam, et propterea fortasse etiam
7 gratiosam. Dux nobis, et auctor opus est, et eo-
rum ventorum, quos proposui, moderator qui-
dam,

dam, et quasi gubernator: qui si ex omnibus I. J.
unus optandus esset, quem tecum conferre pos- R.
semus, non haberemus. Quamobrem, si me 700
memorem, si gratum, si bonum virum, vel ex
hoc ipso, quod tam vehementer de Milone la-
borem, existimare potes; si dignum denique
tuis beneficiis iudicas: hoc a te peto, ut subve-
nias huic meae sollicitudini, ut huic meae lau-
di, vel (ut verius dicam) prope saluti tuum stu-
dium dices. De ipso T. Annio tantum tibi pol- 8
liceor, te maioris animi, gravitatis, constantiae,
benivolentiaeque erga te, si complecti hominem
volueris, habiturum esse neminem. Mihi vero
tantum decoris, tantum dignitatis adiunxeris,
ut eundem te facile agnoscam fuisse in laude
mea, qui fueris in salute. Ego, ni te videre 9
scirem, cum ad te haec scriberem, quantum
officii sustinerem, quantopere mihi esset in hac
petitione Milonis omni non modo contentione,
sed etiam dimicatione elaborandum, plura scri-
berem. Nunc tibi omnem rem, atque causam,
meque totum commendo atque trado. Unum 10
hoc sic habeto: si a te hanc rem impetraro, me
paene plus tibi, quam ipsi Miloni debiturum.
non enim mihi tam mea salus cara fuit, in qua
praecipue sum ab illo adiutus, quam pietas erit,
in referenda gratia, iucunda. eam autem unius
tui studio me assequi posse confido. Vale.

Zwanzigster Brief.

(ad. div. VII, 2.)

Cicero verspricht, für den Marius, nach dem übernommenen Auftrage, aus einer gemeinschaftlichen Erbschaftsmasse ein Gut zu kaufen. Dann antwortet er auf den kalten Glückwunsch, über des Plancus Bursa, welchen Cicero angeklagt hatte, Verurtheilung: er versichert, dass er sich über die Bestrafung dieses seines Feindes sehr freue.

Da der Körper des ermordeten Clodius (Einl. zum vor. Br.) nach Rom gebracht wurde, entstand ein grosser Auflauf des Volkes, welches einen mächtigen Beschützer an ihm verloren zu haben glaubte. Noch grösser wurde der Tumult den folgenden Tag. Der Pöbel drängte sich nach seinen Hause, um seinen dort aufgestellten Leichnam zu sehen. Eben dahin liefen auch die Volkstribunen Pompejus Rufus und Plancus Bursa. Sie liessen den Leichnam auf das Forum tragen, um den Milo, dem sie das Consulat nicht gönnten, recht verhasst zu machen. Das Volk trug endlich gar unter Anführung des Sex. Clodius (S. d. 70 Br. f.) den Leichnam in das Rathhaus, und verbrannte ihn auf einem Haufen von Stühlen, Tischen und Scripturen. Das Gebäude gieng selbst mit in Feuer auf. Dann bestürmten sie das Haus des Milo und des Interrex Lepidus, und trieben andern Unfug: daher denn die Anstifter,

ter, der erste von dem Cölius, (von dem im 22 u. f. Br. gesprochen wird) der andere von dem Cicero de vi angeklagt wurden. Der Brief, und mithin das über den Bursa gehaltene Gericht wird von Sieber, Bengel, Middleton u. a. ins 701 Jahr gesetzt; von Gräve in die ersten Tage 702, besonders weil Dio XL. 55 sagt; Rufus und Plancus wären verurtheilt worden, ἐπειδὴ πρῶτον ἐκ τῆς ἀρχῆς ἐξῆλθον, „so bald sie das Tribunat niedergelegt.“

M. T. C. M. MARIO S. D.

Mandatum tuum curabo diligenter. Sed homo **I.J.**
 acutus ei mandasti potissimum, cui expediret, **R.**
 illud venire quam plurimo. Sed eo vidisti mul- **701**
 tum, quod praefinisti, quo ne pluris emerem. **oder**
 Quod si mihi permisisses; qui meus amor in te **702**
 est; confecissem cum coheredibus: nunc, quum
 tuum pretium novi, illicitatorem potius ponam,
 quam illud minoris vaeneat. Sed de ioco satis
 est. Tuum negotium agam, sicuti debeo, dili-
 genter. De Bursa, te gaudere certo scio: sed **2**
 nimis verecunde mihi gratularis. Putas enim,
 ut scribis, propter hominis sordes, minus me
 magnam illam laetitiam putare. Credas mihi
 velim, magis me iudicio hoc, quam morte ini-
 mici laetatum. Primum enim iudicio malo, **3**
 quam gladio; deinde gloria potius amici, quam
 calamitate. In primisque me delectavit, tantum
 studium bonorum in me exstitisse contra incre-
 dibilem contentionem clarissimi et potentissimi
 viri. Postremo (quod vix verisimile fortasse
 videatur;) oderam multo peius hunc, quam il-
 lum

4 lum ipsum Clodium. Illum enim oppugnaram:
 I. J. hunc defenderam. Et ille, cum omnis respu-
 R. blica in meo capite discrimen esset habitura,
 701 magnum quiddam spectavit; nec sua sponte, sed
 oper eorum auxilio, qui me stante stare non pote-
 702 rant: hic simiolus, animi causa, me, in quem
 inveheretur, delegerat; persuaseratque nonnul-
 lis invidis meis, se in me emissarium semper
 5 fore. Quamobrem valde iubeo gaudere te. ma-
 gna res gesta est. numquam ulli fortiores cives
 fuerunt, quam qui ausi sunt eum contra tantas
 opes eius, a quo ipsi lecti iudices erant, con-
 demnare. Quod fecissent numquam, nisi iis
 6 dolori meus fuisset dolor. Nos hic multitudine
 et celebritate iudiciorum, et novis legibus ita
 distinemur, ut quotidie vota faciamus, ne in-
 tercaletur, ut quam primum te videre pos-
 simus.

Ein und zwanzigster Brief.

(ad div. III, 2.)

*Cicero, als Proconsul nach Cilicien bestimmt,
 bittet den jetzt noch daselbst regierenden
 Appius, ihm den Antritt dieses Amtes
 auf alle Weise zu erleichtern.*

*Er hätte wenigstens im I. 691 in eine Provinz
 gehen können. Aber seine rühmliche Uneigennützig-
 keit hiess ihn auf solches Glück Verzicht thun. Da-
 zu kam die Eitelkeit, dass er lieber als ein weiser
 Consular und vortrefflicher Redner immer in der
 Haupt-*

Hauptstadt glänzen wollte, besonders da er nach der in Sicilien geführten Quästur so empfindlich gedemüthiget worden war. (Er hoffte, durch Führung dieses Amtes sich in Rom höchst berühmt gemacht zu haben; wurde aber auf seiner Rückreise, zu seinem grössten Erstaunen, von jemand gefragt, wann er von Rom abgereist wäre, und was es dort neues gäbe! Weil ich hierher in einigen Stellen verweise, so habe ich wohl die Anekdote im Kurzen einschalten dürfen. S. Pro Plancio 26 f. Vgl. 28, 2. und 30, 4.) Vielleicht schreckte ihn auch die Furcht vor Kriegsgefahren. Aber jetzt hatte Pompejus durch ein S. C. verordnen lassen, dass kein Consul oder Prätor eher, als 5 Jahre nach Niederlegung seines Amtes, eine Provinz erhalten sollte. Dio XL, 56. Die nächsten 5 Jahre hindurch mussten demnach die Consulares und Präetorii, die noch nicht in einer Provinz gewesen waren, die Provinzen unter sich verloosen: und dem Cicero fiel Cilicien zu. Er konnte nach 30, 4. die Sache dennoch auf irgend eine Weise (S. 3, 6.) von sich ablehnen, fügte sich aber doch in die Schickung des Looses. — Der Brief ist, wie sich versteht, ohne Tadel; aber doch nicht durchaus so schön, als der Eingang hoffen lässt. Wenigstens fällt der 3 §. ein wenig ab. Vielleicht schrieb Cicero in der Zerstreuung, da der Verdruss über das fatale Loos noch neu war. Vielleicht haben sich auch die Abschreiber in einigen Kleinigkeiten versehen. Davon im Commentar.

M. T. C. PROCONSUL APPIO PULCHRO

IMP. S. D.

I. J. Cum et contra voluntatem meam, et praeter
R. opinionem accidisset, ut mihi cum imperio in
701 provinciam proficisci necesse esset, in multis et
variis molestiis cogitationibusque meis, haec
una consolatio occurrebat, quod neque tibi ami-
cior, quam ego sum, quisquam posset succedere:
neque ego ab ullo provinciam accipere, qui
mallet eam mihi quam maxime aptam explica-
tamque tradere. Quodsi tu quoque eandem de
mea voluntate erga te spem habes, ea te pro-
2 fecto numquam fallit. A te maximo opere, pro
nostra summa coniunctione tuaque singulari hu-
manitate, etiam atque etiam quaeso et peto, ut,
quibuscumque rebus poteris, (poteris autem
plurimis;) prospicias et consulas rationibus meis.
3 Vides, ex senatusconsulto provinciam esse ha-
bendam. si eam (quoad eius facere poteris)
quam expeditissimam mihi tradideris, facilius
erit mihi quasi decursus mei temporis. Quid
in eo genere efficere possis, tui consilii est:
ego te, quod tibi veniet in mentem mea inter-
4 esse, valde rogo. Pluribus verbis ad te scribe-
rem, si aut tua humanitas longiorem orationem
expectaret; aut id fieri nostra amicitia patere-
tur; aut res verba desideraret, ac non pro se
ipsa loqueretur. Hoc velim tibi persuadeas, si
rationibus meis a te provisum esse intellexero,
magnam te ex eo et perpetuam voluptatem esse
capturum. Vale.

Zwei und zwanzigster Brief.

(ad. div. XIII, 1.)

Cicero sucht den Memmius zu bewegen, dass er dem Epikurischen Philosophen Patro einige alte Gebäude, worin Epikur gelehrt hatte, abtrete.

Dieser Memmius, ein Mann von altem, angesehenen Geschlechte, hatte sich in Rom sehr wichtig gemacht. Er war es, der als Prätor verlangte, dass man den Cäsar wegen seiner Unternehmungen im Consulat zur Verantwortung ziehen sollte. Im J. 700 hatte er durch gesetzwidrige Mittel nach dem Consulat gestrebt, und wurde mit dem Exilium bestraft. Bisher hatte er sich in Athen aufgehalten, war aber dem Cicero, wie es scheint, nach Mitylene ausgewichen. — Dieser an ihn accurate (Att. V, 11.) geschriebene Brief verdient den ersten Platz im 13 Buche ad div. Das Exordium giebt Stoff zum Nachdenken und schliesst sich sehr natürlich an den Brief an. Freundschaftlich schonend ist die Bedingung, (§. 3.) unter welcher Cicero seine Bitte erfüllt zu sehen wünscht, und um so mehr, da sie als Hauptsache §. 11. wiederholt wird. Eben so musste das dem Memmius gefallen, dass Cicero sich nicht für den Patro verwendete, da er selbst bauen wollte: §. 5. Dieses ist an sich praktische, nicht rednerische Klugheit, wird es aber durch die Erwähnung des Umstandes. Zu gerade, und ein wenig kühn scheint der 7 Paragraph: aber er ist auch angreifend, und am En-

de darch überströmenden Reichthum ungemein nachdrücklich: fein ist er, in wie fern nur aus des Patro Seele gesprochen wird. Endlich wird man §. 9. wie durch ein neues Empfehlungsschreiben überrascht. Ganz wird das nicht einem jeden gefallen: aber es war wohl rathsam einen andern wichtigen Mann (den M. etwa hochscaätzte) mit ins Spiel zu mischen, wenn die Person des Cicero seinen Vorstellungen Eintrag thun sollte. Kleine rednerische Feinheiten, deren in einzelnen Gedanken nicht wenig angebracht sind, werden im Commentar bemerklich gemacht.

M. T. C. S. P. D. C. MEMMIO.

- I. J. **E**tsi non satis mihi constiterat, cum aliquane
 R. animi mei molestia, an potius libenter te Athe-
 702 nis visurus essem; quod iniuria, quam accepi-
 sti, dolore me afficeret; sapientia tua, qua fers
 iniuriam, laetitia: tamen vidisse te malletm.
 2 Nam quod est molestiae, non sane multo levius
 est, cum te non video: quod esse potuit volupta-
 tis, certe, si vidissem te, plus fuisset. Itaque
 non dubitabo dare operam, ut te videam, cum
 id satis commode facere potero. Interea, quod
 per literas et agi tecum, et, ut arbitror, confici
 3 potest, agam nunc. Ac te illud primum roga-
 bo, ne quid invitus mea causa facias: sed id,
 quod mea intelliges multum, tua nullam in par-
 tem interesse, ita mihi des, si tibi, ut id liben-
 4 ter facias, ante persuaseris. Cum Patrone Epi-
 cureo mihi omnia sunt; nisi quod in philosophia
 vehementer ab eo dissentio. Sed et initio Ro-
 mae,

mae, cum te quoque et tuos omnes observabat, I. J.
 me coluit in primis: et nuper, cum ea, quae R.
 voluit, de suis commodis et praemiis, consecu- 702
 tus est, me habuit suorum defensorum et ami-
 corum fere principem: et iam a Phaetro, qui
 nobis, cum pueri essemus, antequam Philonem
 cognovimus, valde, ut philosophus, postea ta-
 men, ut vir bonus, et suavis, et officiosus, pro-
 babatur, traditus mihi commendatus est. Is 5
 igitur Patro cum ad me Romam literas misisset,
 uti te sibi placarem, peteremque, ut, nescio
 quid, illud Epicuri parietinarum sibi concede-
 res: nihil scripsi ad te ob eam rem, quod aedi-
 ficationis tuae consilium mea commendatione no-
 lebam impediri. Idem, ut veni Athenas, cum 6
 idem, ut ad te scriberem, rogasset: ob eam
 causam impetravit, quod te abiecissem illam aedi-
 ficationem constabat inter omnes amicos tuos.
 Quod si ita est, et si iam plane tua nihil inter-
 est, velim, si qua offensiuncula facta est animi
 tui, perversitate aliquorum, (novi enim gentem
 illam,) des te ad lenitatem, vel propter tuam
 summam humanitatem, vel etiam honoris mei
 causa. Equidem, si, quid ipse sentiam, quae 7
 ris, nec, cur ille tantopere contendat, video, nec
 cur tu repugnes: nisi tamen multo minus tibi
 concedi potest, quam illi, laborare sine causa.
 Quamquam Patronis et orationem et causam ti-
 bi cognitam esse certo scio. Honorem, offi-
 cium, testamentorum ius, Epicuri auctoritatem,
 Phaetri obtestationem, sedem, domicilium, ve-
 stigia summorum hominum, sibi tuenda esse di-
 cit. Totam hominis vitam rationemque, quam 8
 sequitur in philosophia, derideamus licet, si

I. J. hanc eius contentionem volumus reprehendere.

R. Sed mehercules, quando illi ceterisque, quos
 702 illa delectant, non valde inimici sumus; nescio
 an ignoscendum sit huic, si tantopere laborat:
 in quo etiamsi peccat, magis ineptiis, quam im-
 9 probitate, peccat. Sed, ne plura, (dicendum
 enim aliquando est,) Pomponium Atticum sic
 amo, ut alterum fratrem. nihil est illo mihi nec
 carius, nec iucundius. Is (non quo sit ex istis:
 est enim omni liberali doctrina politissimus: sed
 valde diligit Patronem, valde Phaedrum ama-
 vit;) sic a me hoc contendit, homo minime am-
 bitiosus, minime in rogando molestus, ut nihil
 10 umquam magis: nec dubitat, quin ego a te nu-
 tu hoc consequi possem, etiam si aedificaturus
 esses. Nunc vero, si audierit, te aedificationem
 deposuisse, neque tamen me a te impetrasse;
 non te in me illiberalem, sed me in se negligen-
 tem putabit. Quamobrem peto a te, ut scribas
 ad tuos, posse tua voluntate decretum illud
 Areopagitarum, quem *ἡπομνηματισμὸν* illi vocant,
 11 tolli. Sed redeo ad prima. Prius velim tibi
 persuadeas, ut hoc mea causa libenter facias,
 quam ut facias. sic tamen habeto; si feceris,
 quod rogo, fore mihi gratissimum. Vale.

Drei und zwanzigster Brief.

(ad div. II, 8.)

Cölius hatte dem Cicero manche unwichtige
 Nachricht aus Rom mitgetheilt. Auf sei-
 nen Brief (ad div. VIII, 1) antwortet er,
 und

und erklärt, dass er nichts geringeres, als zukünftige Dinge im Staate von ihm wissen wolle. Nächst diesem lobt er den Pompejus, schreibt von seinem kurzen Aufenthalt in Athen, und empfiehlt seine Angelegenheiten.

Dieser Cölius war seit seinem 17 Jahre dem Cicero empfohlen, und zeigte immer viel Anhänglichkeit für ihn. Der Briefwechsel, welcher jetzt zwischen diesen beiden Herren geführt wurde, war äusserst wichtig; wichtiger aber natürlicher Weise die Briefe des Cölius, als die des Cicero. Denn jener stattete diesem über alles Bericht ab, was in der damaligen kritischen Lage des Röm. Staats in Rom verhandelt wurde. Ein Theil dieser Briefe machen das achte Buch der Briefe ad div. aus. Sie sind, so weit wir sie verstehen, (denn sie sind sehr verderbt) ungemein unterhaltend und belehrend. Angenehm ist es auch, den Charakter des Cölius, wie man ihn aus seinen Briefen kennen lernet, mit den Schilderungen, die die Alten von ihm machen, zusammenzuhalten. Er war, wie Manutius beweist, jähzornig, verschwenderisch, wollüstig, wankelmüthig. Dazu kann man setzen: schmäh süchtig, schadenfroh, übereilt in seinen Urtheilen, und verwegen in seinen Unternehmungen. Zu solchen Unternehmungen verleitete ihn sein Stolz, aber besonders auch seine zerrütteten Vermögensumstände. Nach dem Vellejus hatte er viel Aehnliches mit dem Curio. Doch scheint dieser ein natürlich feinerer Kopf und weit rascher gewesen zu seyn. Curio machte sich ohne grosse Gelehrsamkeit

früh und mit glücklichem Erfolge wichtig: Cölius aber gieng, als ein gebildeter Redner, langsam durch die Staffeln der Röm. Würden, und erlag seiner wichtigsten Unternehmung. Caes. B. C. III, 21 f. — Ich bemerke bei diesem Briefe vorzüglich den patriotischen und von dieser Seite wahrhaftig grossen Geist des Cicero, der nichts für wichtig achtet, als was den Staat betrifft. Cölius hatte nicht Unrecht, wenn er schrieb, dass es einem jeden, der sich in fremden Landen befindet, angenehm sey, auch von ganz unbedeutenden Dingen, die zu Hause vorgehen, Nachricht zu erhalten: aber Cicero machte doch eine Ausnahme. Selbst die Art der Beantwortung kann einen Beweis geben, da er, auf eine fast beleidigende Weise, der ihm mitgetheilten nicht unwichtigen Nachrichten mit keinem Worte gedenket.

M. T. C. PROCONSUL M. COELIO S. D.

I. J. Quid? tu me hoc tibi mandasse existimas, ut
 R. mihi gladiatorum compositiones, ut vadimonia
 702 dilata, et Chresti compilationem mitteres, et
 ea, quae nobis, cum Romae sumus, narrare ne-
 2 mo audeat? Vide, quantum tibi meo iudicio
 tribuam; (nec mehercule iniuria. *πυλινικώτερον*
 enim te adhuc neminem cognovi.) ne illa qui-
 dem curo mihi scribas, quae maximis in rebus
 reipublicae geruntur quotidie, nisi quid ad me
 ipsum pertinebit. scribent alii: multi nuntia-
 3 bunt. perferet multa etiam ipse rumor. Quare
 ego nec praeterita nec praesentia abs te, sed, ut
 ab homine longe in posterum prospiciente, fu-
 tura

tura exspecto, ut, ex tuis literis cum formam
 reipublicae viderim, quale aedificium futurum
 sit, scire possim. Neque tamen adhuc habeo,
 quod te accusem. neque enim fuit, quod tu plus
 providere posses, quam quivis nostrum, in pri-
 misque ego, qui cum Pompeio complures dies
 nullis in aliis, nisi de republica, sermonibus ver-
 satus sum: quae nec possunt scribi, nec scriben-
 da sunt. Tantum habeto, civem egregium esse
 Pompeium, et ad omnia, quae providenda sunt
 in republica, et animo et consilio paratum.
 Quare da te homini. complectetur, mihi cre-
 de. Iam iidem illi et boni, et mali cives vi-
 dentur, qui nobis videri solent. Ego cum Athe-
 nis decem ipsos dies fuisset, multumque me-
 cum Gallus noster Caninius, proficiscebar inde
 pridie nonas Quintilis, cum hoc ad te literarum
 dedi. Tibi cum omnia mea commendatissima
 esse cupio, tum nihil magis, quam ne tempus
 nobis provinciae prorogetur. in eo mihi sunt
 omnia. Quod quando, et quomodo, et per
 quos agendum sit, tu optime constitues. Vale.

I. J.

R.

702

4

5

6

7

Vier und zwanzigster Brief.

(ad div. II, 7.)

*Cicero wünscht dem Curio zum Tribunat
 Glück. Zugleich ermahnt er ihn, auf
 seinem guten Sinne zu bleiben, und sich
 nicht durch fremde Rathschläge verleiten
 zu lassen. Endlich bittet er um seinen*

Beistand, dass man ihm nicht seine Regierung in Cilicien verlängere.

Im August d. J. schrieb Cölius die Neuigkeit von des Curio Tribunat, und versicherte den Cicero, dass er allem Ansehen nach die Partei der Vornehmsten und des Senats nehmen würde. ad div. VIII. 4. Auf diese und vielleicht andere Nachrichten baute Cicero, und ermahnte ihn daher bloss, sein eigener Rathgeber zu bleiben. — Der Plan des Briefes ist sehr fein angelegt. Die Hauptabsicht, den Curio für die Sache des Senats zu gewinnen, verbirgt sich hinter dem Glückwunsche, womit, als mit der scheinbaren Hauptsache, der Anfang gemacht wird. Aber dieser fliesst sogleich in eine nachdrückliche und vielfältig wiederholte Ermahnung über: und mit §. 5. kündigt das scribam ... alias den Schluss an, als wenn nur etwa eine Kleinigkeit noch folgen dürfte. Weil aber dem Cicero eine baldige Rückkehr nach Rom nicht weniger wichtig war, so schickte er diesem Anhang eine neue captationem benevolentiae voraus; erinnerte nämlich den Curio, dass er sich für ihn wegen des Pontificats verwendet habe. Nachdrücklicher, kürzer und epistolischer ist übrigens dieser Theil, (§. 7 u. 8,) als der erste.

M. T. C. PROCONSUL C. CURIONI

TRIBUNO PL. S. D.

Sera gratulatio reprehendi non solet, praesertim si nulla negligentia praetermissa est. longe enim absum: audio sero. Sed et tibi gratulor,
et,

et, ut sempiternae laudi tibi sit iste tribunatus, I. J.
exopto: teque hortor, ut omnia gubernes et R.
moderere prudentia tua; ne te auferant aliorum 702
consilia. Nemo est, qui tibi sapientius suadere
possit te ipso: numquam labere, si te audies.
Non scribo hoc temere: cui scribam, video: 2
novi animum, novi consilium tuum: non ve-
reor, ne quid timide, ne quid stulte facias, si
ea defendes, quae ipse recta esse senties. Quum
in id reipublicae tempus non incideris, sed ve-
neris, (iudicio enim tuo, non casu in ipsum dis-
crimen rerum contulisti tribunatum tuum;) pro-
fecto vides, quanta vis in republica temporum
sit, quanta varietas rerum, quam incerti exitus,
quam flexibiles hominum voluntates: quid insi-
diarum, quid vanitatis in vita, non dubito,
quin cogites. Sed, amabo te, cura, et cogita 3
nihil novi, sed illud idem, quod initio scripsi:
tecum loquere: te adhibe in consilium: te audi:
tibi obtempera. alteri qui melius dare consilium
possit, quam tu, non facile inveniri potest: ti-
bi vero ipsi certe nemo melius dabit. Dii im- 4
mortales! cur ego non adsum, vel spectator lau-
dum tuarum, vel particeps, vel socius, vel mi-
nister consiliorum? iam etsi hoc minime tibi
deest, sed tamen efficeret magnitudo et vis
amoris mei, consilio te ut possem iuvare. Scri- 5
bam ad te plura alias. paucis enim diebus eram
missurus domesticos tabellarios: ut, quoniam
sane feliciter, et ex mea sententia remp. gessi-
mus, unis literis totius aestatis res gestas ad se-
natum perscriberem.

De sacerdotio tuo quantam curam adhibue- 6
rim, quamquam difficili in re atque causa, co-
gno-

1. I. gnosces ex iis literis, quas Thrasoni, liberto
 7 tuo, dedi. Te, mi Curio, pro tua incredibili
 I. J. in me benivolentia, meaque item in te singu-
 R. lari, rogo atque oro, ne patiare, quidquam mi-
 70.2 hi ad hanc provincialem molestiam temporis
 8 prorogari. Praesens tecum egi, cum te tribu-
 num plebis isto anno fore non putarem: item-
 que petivi saepius per literas: sed tum, quasi
 a senatore nobilissimo, et adolescente gratiosis-
 simo; nunc a tribuno plebis, et a Curione tri-
 buno: non ut decernatur aliquid novi; quod so-
 let esse difficilius, sed ut ne quid novi decer-
 natur: et ut senatusconsultum et leges defen-
 das: eaque mihi conditio maneat, qua profectus
 sum. Hoc te vehementer etiam atque etiam
 rogo. Vale.

Fünf und zwanzigster Brief.

(ad div. II, 14.)

*Cicero empfiehlt dem Cölius einen für den Fa-
 bius zu führenden Process, und verlangt
 Nachrichten aus Rom.*

*Die Empfehlung des Fabius und seiner Sache ist
 (§. 2) sehr kurz, aber doch befriedigend; gemein
 im Ausdrücke, aber doch nicht ohne Reiz; ernsthaft
 und nachdrücklich, aber doch mit einem artigen
 Scherze gewürzt. Dieser durch das Ansehen des
 härtesten Vorwurfs (als verführten die Advoca-
 ten andere zum Morde) täuschende, sehr schnei-
 chelhafte Scherz hebt das ganze Briefchen, und*

war

war gewiss dem witzigen Liebhaber des Scherzes sehr willkommen. Vgl. die Einl. zum folgenden Briefe.

M. T. C. IMP. M. COELIO, AEDILI
CURULI S. D.

Marco Fabio, viro optimo, et homine doctis- I. J.
simo, familiarissime utor, mirificeque eum di- R.
ligo, cum propter summum ingenium eius, sum- 703
mamque doctrinam, tum propter singularem
modestiam. Eius negotium sic velim suscipias, 2
ut si esset res mea. Novi ego vos magnos pa-
tronos. hominem occidat oportet, qui vestra
opera uti velit. sed in hoc homine nullam acci-
pio excusationem. Omnia relinques, si me ama-
bis, cum tua opera Fabius uti volet. Ego res 3
Romanas vehementer exspecto et desidero: in
primisque, quid agas, scire cupio. nam iamdiu,
propter hiemis magnitudinem, nihil novi ad nos
afferebatur. Vale.

Sechs und zwanzigster Brief.

(ad div. IX, 25.)

Pütus hatte dem Cicero Regeln der Kriegskunst gegeben. Darüber scherzt und spottet dieser. Dann ersucht er ihn, sich zu vermitteln, dass zwei Brüder, Fabii, über den Verkauf eines gemeinschaftlichen Gutes keinen Process erheben.

Mit

Mit diesem L. Papirius Pätus, welcher sich sonst nicht wichtig gemacht hat, führte Cicero einen gelehrten und scherzhaften Briefwechsel. — Der 1 Paragraph dieses Briefes empfiehlt sich bloss durch den witzigen Scherz: die unverbundenen Sätze würden an sich nicht sehr gefallen. Der scherzhaft seyn sollende 2 Paragraph verräth ein wenig den ruhmbegierigen Mann: denn der Gedanke *παύδ. K.... explicavi* ist eigentlich nur zu einer ernsten Rede gemacht. Man bemerke übrigens, wie Cicero seine Empfehlungsschreiben an ganz vertraute Freunde gewöhnlich einrichtet. Die Ordnung ist die natürlichste. a) Lob des Subjects, und Verbindung desselben mit dem Cicero: §. 3. b) Vorstellung der Sache, worin man Hülfe sucht: §. 4. c) Das *petitum* selbst mit einem oder dem andern schön gewendeten Gedanken zum Schlusse, wodurch der Empfehlung ein Gewicht gegeben wird: §. 5 u. 6.

CICERO IMP. PAETO.

I. J. Summum me ducem literae tuae reddidere. pla-
 R. ne nesciebam, te tam peritum esse rei milita-
 703 ris. Pyrrhi te libros et Cineae video lectitasse.
 Itaque obtemperare cogito praeceptis tuis: hoc
 amplius; navicularum habere aliquid in ora ma-
 ritima. contra equidem Parthum negant ullam
 2 armaturam meliorem inveniri posse. Sed quid
 ludimus? nescis, quocum imperatore tibi nego-
 tium sit. *παύδσιαν Κύρη*, quam contriveram legen-
 do, totam in hoc imperio explicavi. Sed ioca-
 bimur alias coram, ut spero, brevi tempore.
 3 Nunc ades ad imperandum, vel ad parendum
 po-

potius: sic enim antiqui loquebantur. Cum M. I. J.
 Fabio, quod scire te arbitror, mihi summus usus R.
 est: valdeque eum diligo, cum propter sum- 703
 mam probitatem eius ac singularem modestiam,
 tum quod, in his controversiis, quas habeo cum
 tuis combibonibus, Epicureis, optima opera eius
 uti soleo. Is cum ad me Laodiceam venisset,
 mecumque ego eum esse vellem, repente per- 4
 cussus est atrocissimis literis, in quibus scriptum
 erat, fundum Herculensem a Q. Fabio, fratre,
 proscriptum esse: qui fundus cum eo commu-
 nis esset. Id M. Fabius pergraviter tulit, existi-
 mavitque, fratrem suum, hominem non sapien-
 tem, impulsu inimicorum suorum eo progres-
 sum esse. Nunc, si me amas, mi Paete, nego- 5
 tium totum suscipe, et molestia Fabium libera.
 Auctoritate tua nobis opus est, et consilio, et
 etiam gratia. Noli pati, litigare fratres, et iu-
 diciis turpibus conflictari. Matonem et Pollio-
 nem inimicos habet Fabius. Quid multa? non 6
 mehercule tam perscribere possum, quam mihi
 gratum feceris, si otiosum Fabium reddideris.
 Id ille in te positum esse putat, mihique per-
 suadet.

Sieben und zwanzigster Brief.

(ad div. III, 9.)

*Eine verbindliche Antwort des Cicero auf ein
 billiges Schreiben des Appius, wofür Cice-
 ro gleichsam danket. Zugleich bezeugt er
 seine Freude darüber, dass Appius zum*
 Tri-

Triumphe Hoffnung hat. Dann bittet er um die Vollendung einer Schrift über das Auguralrecht; besonders aber auch um seine Vermittelung, dass seinetwegen ein Dankfest in Rom gehalten werde.

Mehr um des Inhalts, als um des Vortrags willen gehört dieser Brief zu den vorzüglich lesenswerthen. Giebt er schon aus der Geschichte jener Zeiten, und aus der Lebensperiode des Cicero, die wir aus seinen Briefen kennen lernen, nicht viel besondere Umstände an, so wird doch manches dadurch in ein helleres Licht gesetzt. Besonders aber ist es angenehm und lehrreich, ihn in seiner engern Verbindung mit dem Appius kennen zu lernen, und seine Gesinnungen und Aeusserungen gegen ihn mit Vergleichung anderer Briefe zu bemerken. Er beobachtete gegen ihn *παύρη* (albitudinem animi) d. i. eine gewisse Zurückhaltung, da er ihn von seiner Unzufriedenheit mit dem, was er in Cilicien begonnen hatte, nichts merken liess. S. 28, 4 und dazu den Commentar. — Mit Ueberlegung sind die Theile des Briefes geordnet: doch ist es schwer, solches kurz und deutlich vor Augen zu legen. Nur bemerke ich, dass §. 6 u. 7 sich zu den folgenden zu verhalten scheinen wie im 23 Brief der 6 Paragraph zu ff. 7 und 8.

M. T. C. APPIO PULCHRO S. D.

I. J. Vix tandem legi literas dignas Appio Clodio,
R. plenas humanitatis, officii, diligentiae. Adspe-
703 ctus videlicet urbis tibi tuam pristinam urbani-
ta-

tatem reddidit. Nam quas ex itinere ante, I. J.
quam ex Asia egressus es, ad me literas misi- R.
sti, unas de legatis a me prohibitis proficisci, 703
alteras de Appianorum aedificatione impedita,
legi perinvitus. Itaque conscientia meae constan-
tis erga te voluntatis rescripsi tibi subiratus. Iis 2
vero literis lectis, quas Philotimo, liberto meo,
dedisti, cognovi intellexique, in provincia mul-
tos fuisse, qui nos, quo animo inter nos sumus,
esse nollent: ad urbem vero ut accesseris, vel
potius ut primum tuos videris, cognosse te ex
iis, qua in te absentem fide, qua in omnibus
officiis tuendis erga te observantia et constantia
fuissem. Itaque quanti illud me aestimare pu- 3
tas, quod est in tuis literis scriptum: si quid
inciderit, quod ad meam dignitatem pertineat,
etsi vix fieri possit, tamen te parem mihi gra-
tiam relaturum? Tu vero facile facies. nihil est
enim, quod studio et benivolentia, vel amore
potius, effici non possit. Ego, etsi et ipse ita 4
iudicabam, et fiebam crebro a meis per literas
eertior; tamen maximam laetitiam cepi ex tuis
literis de spe minime dubia et plane explorata
triumphi tui: neque vero ob eam causam, quo
ipse facilius consequerer: nam id quidem ἐπιχει-
ρεῖσθαι est: sed, mehercule, quod tua dignitas at-
que amplitudo mihi est ipsa cara per se. Qua- 5
re quoniam plures tu habes, quam ceteri, quos
scias in hanc provinciam proficisci, quod te ad-
eunt fere omnes, si quid velis: gratissimum mi-
hi feceris, si ad me, simul atque adeptus eris,
quod et tu confidis, et ego opto, literas miseris.
Longi subsellii (ut noster Pompeius appellat) iu-
dicatio et mora, si quem tibi item unum alte-

I. J. rumve diem abstulerit: quid enim potest amplius? tua tamen dignitas suum locum obtinebit.
703 R. Sed, si me diligis, si a me diligi vis, ad me literas, ut quam primum laetitia afficiar, mittito.
6 Et velim, reliquum quod est promissi ac muneris tui, mihi persolvas. Cum ipsam cognitionem iuris augurii consequi cupio, tum mehercule tuis incredibiliter studiis erga me muneribusque delector. Quod autem a me tale quiddam desideras, sane mihi considerandum est, quonam te remunerer potissimum genere. Nam profecto non est meum, qui in scribendo (ut soles admirari) tantum industriae ponam, committere, ut negligens scribendo fuisse videar: praesertim cum id non modo negligentis, sed etiam ingrati animi crimen futurum sit. Verum haec videbimus.
8 Illud, quod polliceris, velim pro tua fide diligentiaque, et pro nostra, non instituta, sed iam inveterata amicitia, cures, enitare, ut supplicatio nobis quam honorificentissime, quam primumque decernatur. Omnino serius misi literas, quam vellem: in quo cum difficultas navigandi fuit odiosa, tum in ipsum discessum senatus incidisse credo literas meas. Sed id feci adductus auctoritate et consilio tuo: idque a me recte factum puto, quod non statim, ut appellatus imperator sim, sed aliis rebus additis, aestivisque confectis, literas miserim. Haec igitur tibi erunt curae, quemadmodum ostendis: meque totum, et mea, et meos commendatos habebis. Vale.

Acht und zwanzigster Brief.

(ad div. II, 11.)

Cicero voll ängstlicher Erwartung wegen dessen, was man über die Provinzen beschliessen wird, äussert ein sehnliches Verlangen nach Rom. Dann schreibt er von den verlangten Leoparden, und bittet sich über den Zustand der Republik ausführliche Nachricht aus.

Eine scherzhafte Hyperbel kündigt sogleich den fortdaurenden scherzhaften Ton an. So findet der 2 §. bei einem Cölius desto leichter Eingang. Dieser Paragraph ist kurz, gedankenvoll und befriedigend; besonders was die satietatem pr. betrifft. Die ersten Versicherungen aber: mirum . . . tui muss man aufs Wort annehmen: sie sind durch die kräftigen Beiwörter gleichsam überzeugend: eine Beweisführung in thesi oder in hypothesi (man versuche es nur) würde unschicklich gewesen seyn. Der 3 Paragraph gefällt durch den feinen Witz, durch welchen auch der darin liegende Selbstruhm gemildert wird: und die unverhundenen Sätze aus der Sprache des gemeinen und vertrauten Lebens misfallen nicht, weil jeder für sich, nach Massgabe der Sache, nicht unwichtig ist.

M. T. C. IMP. M. COELIO AEDILI
CURULI S. D.

I. J. **P**utaresne umquam accidere posse, ut mihi ver-
R. ba deessent: neque solum ista vestra oratoria,
703 sed haec etiam levia nostratia? Desunt autem
propter hanc causam, quod mirifice sum solli-
2 citus, quidnam de provinciis decernatur. Mi-
rum me desiderium tenet urbis, incredibile meo-
rum, atque in primis tui, satietas autem provin-
ciae: vel quia videmur eam famam consecuti,
ut non tam accessio quaerenda, quam fortuna
metuenda sit: vel quia totum negotium non est
dignum viribus nostris, qui maiora onera in re-
publica sustinere et possim et soleam; vel quia
belli magni timor impendet, quod videmur ef-
3 fugere, si ad constitutam diem decedemus. De
pantheris, per eos, qui venari solent, agitur man-
dato meo diligenter sed mira paucitas est: et
eas, quae sunt, valde aiunt queri, quod nihil
cuiquam insidiarum in mea provincia, nisi sibi,
fiat. Itaque constituisse dicuntur in Cariam ex
nostra provincia decedere. Sed tamen sedulo
fit, et in primis a Patisco. Quidquid erit, tibi
erit: sed quid esset, plane nesciebamus. Mihi
mehercule magnae curae est aedilitas tua.
ipse dies me admonebat. Scripsi enim haec
4 ipsis Megalensibus. Tu velim ad me de omni
reipublicae statu quam diligentissime perscri-
bas. ea enim certissima putabo, quae ex te co-
gnoro. Vale.

Neun und zwanzigster Brief.

(ad div. II, 13.)

Nach einer schmeichelhaften Klage, dass nur selten Briefe vom Cölius ankommen, beweist Cicero, dass er den Appius aufrichtig liebe. Darüber, dass Curio Cäsars Partei genommen, wünscht er mit dem Cölius zu lachen. Nach glücklich geendigten Geschäften der Provinz gedenkt und wünscht er nun bald wieder nach Rom zu reisen.

Es ist eine Antwort auf den 6ten Brief des Cölius. Die Gedanken, worauf in den ersten 4 §§. geantwortet wird, sind folgende: „Appius ist von dem Dolabella wegen seiner schlechten und gemeinschädlichen Regierung in Cilicien angeklagt worden. Ich weiss, er ist dir nicht verhasst. Sein Schicksal hängt grösstentheils von dir ab. Beweisest du nun gegen ihn die strengste Gerechtigkeit, so kann das die Aufrichtigkeit deiner Aussöhnung mit ihm verdächtig machen. Auf der andern Seite, wenn du ihm mit guten Zeugnissen zu Statten kommst, so wird niemand sagen, deine enge Verbindung und Freundschaft mit ihm habe dich verleitet, pflichtwidrig zu handeln. Dass gerade unter gegenwärtigen Umständen sein Ankläger sich mit deiner Tochter vermählen will, ist auffallend. Meine Meinung über diese Verbindung ist dir bekannt: wenigstens darfst du dich jetzt nicht im mindesten

dafür erklären, wenn du deine Würde und deinen guten Namen behaupten und der Sache selbst raten willst“ Vgl. Einl. zum 31 Briefe. — Auf den letzten Punkt wird zuerst geantwortet, weil dieser schmeichelhafte Gedanken veranlasst. Dass er sich mit dem Appius herzlich ausgesöhnt hat, wird so nachdrücklich gezeigt, dass man sich wundern möchte, warum er auf ein Paar zweideutige Ausdrücke des Cölius so viel Rücksicht nimmt. Aber er kannte den unbedachtsamen Cölius: er mochte stillschweigend, oder mit wenigem darauf antworten, so war zu besorgen, dass er in Rom die Sage ausbringen möchte, Cicero habe noch immer einen geheimen Groll gegen den Appius.

M. T. C. IMP. M. COELIO AEDILI
CURULI S. D.

I. J. **R**aras tuas quidem, (fortasse enim non perfectas
R. runtur) sed suaves accipio literas: vel quas proximè acceperam, quam prudentis? quam multi
703 et officii et consilii? Etsi omnia sic constitueram mihi agenda, ut tu admonebas: tamen confirmantur nostra consilia, cum sentimus prudentibus fideliterque suadentibus idem videri. Ego
2 Appium (ut saepe tecum locutus sum) valde diligo: meque ab eo diligi statim coeptum esse, ut simultatem deposuimus, sensi. Nam et honorificus in me consul fuit, et suavis amicus, et studiosus studiorum etiam meorum. Mea vero officia ei non defuisse, tu es testis: quoniam κακὸς μαγνὸς (ut opinor) occidit Phania: et mehercule etiam pluris eum feci, quod te amari ab eo
sen-

sensi. Iam me Pompeii totum esse scis: Brutum 3
a me amari intelligis. Quid est causae, cur mi- I. J.
hi non in optatis sit, complecti hominem floren- R.
tem aetate, opibus, honoribus, ingenio, liberis, 703
propinquis, affinibus, amicis; collegam meum
praesertim, et in ipsa collegii laude et scientia
studiosum mei? Haec eo pluribus scripsi, quod
mihi significabant tuae literae, subdubitare te,
qua essem erga illum voluntate. Credo, te au- 4
disse aliquid. falsum est, mihi crede, si quid
audisti. Genus institutorum et rationum mea-
rum, dissimilitudinem nonnullam habet cum il-
lius administratione provinciae. Ex eo quidam
suspicati fortasse sunt, animorum contentione,
non opinionum dissensione, me ab eo discre-
pare. Nihil autem feci umquam, neque dixi,
quod contra illius existimationem esse vellem.
Post hoc negotium autem et temeritatem nostri
Dolabellae, deprecatores me pro illius periculo 5
praebeo. Erat in eadem epistola veteris civi-
tatis. gaudebam sane, et congelasse nostrum
amicum laetabar otio. Extrema pagella pupu-
git me tuo chirographo. Quid ais? Caesarem
nunc defendit Curio? quis hoc putaret praeter
me? nam ita vivam, putavi. Dii immortales!
quam ego risum nostrum desidero! Mihi erat in
animo, quoniam iurisdictionem confeceram, ci-
vitates locupletaram, publicanis etiam superio-
ris lustris reliqua, sine sociorum ulla querela,
conservaram, privatis, summis, infimis fueram
iucundus, proficisci in Ciliciam Nonis Maii: et,
cum prima aestiva attigissem, militaremque
rem collocassem, decedere ex senatusconsulto.

Cupio te aedilem videre, miroque desiderio me urbs afficit, et omnes mei, tuque in primis. Vale.

Dreissigster Brief.

(ad div. II, 12.)

Cicero bezeugt einigen Kummer über die Unruhen in Rom, bittet um Briefe von dem Cölius, und preist das Leben in der Hauptstadt, gegen alle auswärtige Geschäfte.

Er stellte sich die Unruhen in Rom, oder deren Folgen, nicht so gar ernsthaft vor. Daher wünscht er sich zurück, und will von dem Cölius in die gegenwärtige Lage der Dinge versetzt seyn, um dann vielleicht durch seine vielgeltenden, klugen Rathschläge die Streitigkeiten schlichten zu helfen. Diese süsse Hoffnung nicht weniger, als der lebhaft gedachte Contrast des Römischen Glanzes und Aufwandes mit der Armuth und Kargheit des Galatischen Fürsten, Dejotarus, mochte ihn begeistern, da er den schönen Gedanken fasste: Urbem, urbem etc. Ueberhaupt ist der Brief von diesen Worten an besonders angenehm zu lesen; anmuthig und eindringend der ganze Zuruf; freundschaftlich und schmeichelhaft das Uebrige: alles aber empfiehlt sich durch feine und starke Gedanken und eine vorzüglich lichtvolle Sprache.

M. T. C. IMP. M. COELIO AEDILI
CURULI S. D.

Sollicitus equidem eram de rebus urbanis: ita I. J.
tumultuosae conciones, ita molestae Quinqua- R.
trus afferebantur. nam ceteriora nondum audie- 703
bamus: sed tamen nihil me magis sollicitabat,
quam in his molestiis non me, si quae ridenda
essent, ridere tecum. Sunt enim multa, sed ea
non audeo scribere. Illud moleste fero, nihil 2
me adhuc his de rebus habere tuarum litera-
rum. Quare etsi, cum tu haec leges, ego iam
annuum munus confecero: tamen obviae mihi
velim sint literae tuae, quae me erudiant de
omni republica, ne hospes plane veniam. hoc
melius, quam tu, facere nemo potest. Dioge- 3
nes tuus, homo modestus, a me cum Philone
Pessinunte discessit. iter habebant ad Deiota-
rum regem; quamquam omnia nec benigna, nec
copiosa cognorant. Urbem, urbem, mi Rufe, 4
cole, et in ista luce vive. Omnis peregrinatio
(quod ego ab adolescentia indicavi) obscura et
sordida est iis, quorum industria Romae potest
illustris esse. Quod cum probe scirem, utinam
in sententia permansissem! Cum una meher-
cule ambulatiuncula, atque uno sermone nostro,
omnes fructus provinciae non confero. Spero 5
me integritatis laudem consecutum, non erat
minor ex contemnenda, quam ex conservata
provincia. Spem triumphi inquis? satis glorio-
se triumpharam. Non essem quidem tamdiu in
desiderio rerum mihi carissimarum. Sed (ut

spero) propediem te videbo. tu mihi obviam mitte epistolas te dignas. Vale.

Ein und dreissigster Brief.

(ad div. III, 12.)

Appius war angeklagt worden, dass er durch Bestechungen zu einem Reichsamte gelangt sey. Die Richter sprachen ihn los. Darüber wünscht ihm Cicero Glück. Dann entschuldigt er sich, dass er, ohne es zu wissen, während dieses Processes der Schwiegervater des Anklägers geworden war, und verspricht desto glänzendere Beweise seiner Freundschaft.

Wegen zweierlei Verbrechen wurde Appius vor Gericht gezogen; erstlich de maiestate, dass er in Cilicien die Ehre und das Interesse des Röm. Volkes geschmählert habe; (28 Br.) dann de ambitu, (nach dem Inhalte) vermuthlich wegen des Consulats, welches er 699 geführt hatte. Dass er einstimmig losgesprochen wurde, betrachtet Cicero von der besten Seite: vermuthlich aber waren die Richter durch grosse Geschenke bestochen. Die Vermählung der Tullia mit seinem Ankläger war allerdings auffallend. Es konnte scheinen, dass die Anklage des Appius wie einen geheimen Artikel des Ehecontracts ausmachte: und die Richter selbst konnten daraus ein ungünstiges Vorurtheil wider den

den Beklagten fassen. — Der Hauptpunkt, worauf Cicero seine Vertheidigung gründet: „Die Verbindung ist ohne mein Vorwissen geschlossen worden.“ Weil dieses sich nicht wohl denken liess, und Cicero noch immer seine väterliche Gewalt geltend machen konnte, so begegnet er diesem Ansinnen durch *rēm probassem*. Nach dieser Erklärung muss ihm die Vertheidigung schwer werden: er bittet daher, dass ihm A. diese erlasse, giebt aber dieser Art von Abbitte besonders §. 4 eine Farbe von anmuthigem Scherz, so dass er gleichsam durch die That beweist, was er eben §. 2 gesagt hatte, dass er sein Zutrauen hauptsächlich auf den grossen Verstand und die Billigkeit des A. setze. Die Genugthuung, welche er ihm noch verspricht, ist der Sache gemäss: er drückt die darin liegende subtile Distinction sehr deutlich und kräftig aus: *non m. . . defendissem.* Zur klugen Oekonomie der Gedanken gehört, dass dieses Versprechen bei einer neuen Veranlassung wiederholet wird: *benivolentior tibi etc.*

M. T. C. APPIO PULCHRO S. D.

Gratulabor tibi prius: ita enim rerum ordo postulat: deinde ad me convertar. Ego vero vehementer gratulor de iudicio ambitus: neque id, quod nemini dubium fuit, absolutum esse te; sed illud, quod, quo melior civis, quo vir clarior, quo fortior amicus es, quoque plura virtutis et industriae ornamenta in te sunt, eo mirandum est magis, nullam ne in tabella quidem latebra fuisse absconditam malivolentiam, quae te

I. J.
R.
703

I. J.

R.

703

te impugnare auderet; non horum temporum,
non horum hominum atque morum negotium!
2 nihil iam sum pridem admiratus magis. De me
autem, suscipe paullisper meas partes, et eum
te esse finge, qui sum ego: si facile inveneris,
quod dicas, noli ignoscere haesitationi meae.
Ego vero velim mihi, Tulliaeque meae, sicut tu
amicissime et suavissime optas, prospere eve-
nire ea, quae, me insciente, facta sunt a meis:
sed ita cecidisse, ut agerentur eo tempore, spe-
ro omnino cum aliqua felicitate, et opto. verum-
tamen plus me in hac spe tua sapientia et hu-
manitas consolatur, quam opportunitas temporis.
3 Itaque, quemadmodum expediam exitum huius
institutae orationis, non reperio. neque enim
tristius dicere quidquam debeo ea de re, quam
tu ipse ominibus optimis prosequeris: neque
non me tamen mordet aliquid. in quo unum ve-
reor, ne tu parum perspicias, ea, quae gesta
sunt, ab aliis esse gesta, quibus ego ita manda-
ram, ut, cum tam longe abfuturus essem, ad
4 me ne referrent, agerent, quod probassent. In
hoc autem mihi illud occurrit: Quid tu igitur,
si affuisses? Rem probassem. de tempore ni-
hil te invito, nihil sine consilio egissem tuo. Vi-
des sudare me, iamdudum laborantem, quomo-
do ea tuear, quae mihi tuenda sunt, et te non
offendam. Leva me igitur hoc onere. num-
quam enim mihi videor tractasse causam diffi-
5 ciliorem. Sic habeto tamen: nisi iam tunc
omnia negotia cum summa tua dignitate dili-
gentissime confecissem, tametsi nihil videbatur
ad meum erga te pristinum studium addi posse:
tamen, hac mihi affinitate nuntiata, non maiore
equi-

equidem studio, sed acrius, apertius, significantius dignitatem tuam defendissem. Dece-
 denti mihi, et iam imperio annuo terminato, ante diem III. Nonas Sextiles, cum ad Sidam
 navi accederem, et mecum Q. Servilius esset, literae a meis sunt redditae. Dixi statim Servilio, (etenim videbatur esse commotus) ut omnia a me maiora exspectaret. Quid multa? benivolentior tibi, quam fui, nihilo sum factus; diligentior ad declarandam benivolentiam, multo. Nam ut vetus nostra simultas antea stimulabat me, ut caverem, ne cui suspicionem fide reconciliatae gratiae darem: sic affinitas nova curam mihi affert, cavendi, ne quid de summo meo erga te amore detractum esse videatur. Vale.

6
I. J.
R.
703

Zwei und dreissigster Brief.

(ad. div. XV, 4.)

Um durch des Cato vielgeltendes Wort ein Dankfest in Rom zu erhalten, spricht Cicero von seinen Kriegsthaten und andern rühmlichen Unternehmungen in der Provinz; fügt auch am Ende andere Bewegungsgründe bei.

Die ersten 18 §§. sind vorzüglich für die gemacht, welche Cicero's Charakter, Verdienste und speciellere Lebensumstände sich genauer bekannt zu machen suchen. Geübtere werden diesen Theil des Briefe-

Briefes nicht überschlagen, besonders da er ein Muster einer ordentlichen, deutlichen und mit Absicht geleiteten Erzählung giebt, welche im Grunde so wesentlich ist, als die bei einer gerichtlichen Rede; zu geschweigen, dass er zum Verständniss des folgenden Briefes unentbehrlich ist, und auch einiges Licht auf die vorigen wirft. Andern wird folgender Auszug hinlänglich seyn: Cicero kam im schönsten Sommer in die Provinz, da er mit der Armee noch viele, und besonders nach jenem Klima weit aussehende Dinge unternehmen konnte. Er gab sich also nur wenig Tage mit Regierungsgeschäften ab, wo er 4 Städte von drückenden Lasten befreite. Da er mit der Armee eben aufgebrochen war, erhielt er die Nachricht, dass die Parther in Syrien eingefallen wären. Er zog also durch Kappadocien, weil dort die Parther am leichtesten eindringen und einige schwache Fürsten in der Nähe von den Römern abwendig machen konnten. Dasselbst rettete er den König Ariobarzanes von den Nachstellungen eines gefährlichen Priesters, und bestätigte ihm sein königliches Ansehen. Die Parther waren entwichen. Er überfiel also nun, um sich kriegerische Verdienste zu erwerben, die Bewohner des Gebirges Amanus, eroberte verschiedene Städte, und verwüstete Alles. Dann belagerte er Pindenissus, eine hoch gelegene, feste Stadt. Diese kostete ihm viel Arbeit. Aber ohne einige Beschwerde der Unterthanen nahm er sie nach 57 Tagen ein. — Mit grosser Bescheidenheit trägt er seine Bitte §. 10 vor, und beruft sich §. 20... 22 auf des Cato sonstige Freundschaftsbeweise; §. 23 auf die ihm ertheilten Lobsprüche, wo er klüglich erinnert, dass er durch diese ihm nicht eine Art von

von Dienst erwiesen, sondern bloss Gerechtigkeit habe wiederfahren lassen; welches doch auch (soll Cato hinzudenken) einige Erkenntlichkeit verdient. Von eitler Ruhmbegierde versichert er (§. 25 ff.) weit entfernt zu seyn, und führt einiges statt der Beweise an: nur für die Kränkung des Exilii suche er diese Art von Genugthuung: sinnreich erfunden! Seine löbliche und uneigennützigte Regierung giebt einen neuen Bewegungsgrund: §. 28 ... 31. Aber die verlangte Belohnung ist nur nicht für solches Verdienst gemacht. Die letzte Vorstellung §. 32 ist wohl witzig und schön, aber nur nicht gründlich genug. Ausser dem schönen Vortrage sind die mannigfaltigen, zum Theil feinen Schmeicheleien, womit diese andere Hälfte des Br. gleichaus durchwebt ist, verführerisch. Es gehörte wohl ein Cato dazu, denselben zu widerstehen.

M. T. C. IMP. M. CATONI S. D.

Summa tua auctoritas fecit, meumque perpetuum de tua singulari virtute iudicium, ut magni mea interesse putarem, et res eas, quas gessissem, tibi notas esse, et non ignorari a te, quae aequitate et continentia tuerer socios, provinciamque administrarem. His enim a te cognitis, arbitrabar, facilius me tibi, quae vellem, probaturum. Cum in provinciam pridie Kal. 2 Sext. venissem, et propter anni tempus ad exercitum mihi confestim esse eundem viderem, biduum Laodiceae fui; deinde Apameae quatri-duum; triduum Synnadis; totidem dies Philomeli. Quibus in oppidis cum magni conventus
fuis-

I. J.
R.
703,

I. J.

R. fuissent, multas civitates acerbissimis tributis,
 703 et gravissimis usuris, et falso aere alieno libe-
 3 ravi. Cumque ante adventum meum seditione
 quadam exercitus esset dissipatus, quinque co-
 hortibus sine legato, sine tribuno militum, deni-
 que etiam sine centurione ullo apud Philome-
 lum consedisent, reliquus exercitus esset in Ly-
 caonia; M. Anneio legato imperavi, ut eas quin-
 que cohortes ad reliquum exercitum duceret,
 coactoque in unum locum exercitu, castra in
 4 Lycaonia apud Iconium faceret. Quod cum ab
 illo diligenter esset actum; ego in castra a. d.
 vii Kal. Septemb. veni; cum interea superiori-
 bus diebus ex senatusconsulto, et evocatorum
 firmam manum, et equitatum sane idoneum, et
 5 populorum liberorum regumque sociorum auxi-
 lia voluntaria comparavissem. Interim cum, ex-
 exercitu lustrato, iter in Ciliciam facere coe-
 pisset; Kal. Septemb. legati a rege Comma-
 geno ad me missi, pertumultuose, neque tamen
 non vere, Parthos in Syriam transisse nuntiave-
 runt. Quo audito, vehementer sum commotus,
 cum de Syria, tum de mea provincia, de reli-
 6 qua denique Asia. Itaque exercitum mihi du-
 cendum per Cappadociae regionem eam, quae
 Ciliciam attingeret, putavi. Nam si me in Cili-
 ciam demissem, Ciliciam quidem ipsam pro-
 pter montis Amani naturam facile tenuissem;
 (duo sunt enim aditus in Ciliciam ex Syria; quo-
 rum uterque parvis praesidiis propter angustias
 intercludi potest, nec est quidquam Cilicia con-
 tra Syriam munitius;) sed me Cappadocia mo-
 vebat, quae patet a Syria, regesque habet fini-
 timos, qui etiamsi sunt amici nobis, tamen
 aper-

aperte Parthis inimici esse non audent. Itaque 7
 in Cappadocia extrema non longe a Tauro apud I. J.
 oppidum Cybistra castra feci, ut et Ciliciam tue- R.
 rer, et Cappadociam tenens, nova finitimorum 703
 consilia impedirem. Interea in hoc tanto mo-
 tu, tantaque expectatione maximi belli, rex
 Deiotarus, cui non sine causa plurimum semper
 et meo, et tuo, et senatus iudicio tributum est,
 vir cum benevolentia et fide erga populum Ro-
 manum singulari, tum praestanti magnitudine
 et animi et consilii, legatos ad me misit, se cum
 omnibus suis copiis in mea castra esse ventu-
 rum. Cuius ego studio officioque commotus,
 egi ei per literas gratias; idque ut maturaret
 hortatus sum. Cum autem ad Cybistra propter 8
 rationem belli quinque dies essem moratus: re-
 gem Ariobarzanem, cuius salutem a senatu, te
 auctore, commendatam habebam, praesentibus
 insidiis nec opinantem liberavi; neque solum
 ei saluti fui, sed etiam curavi, ut cum auctori-
 tate regnaret. Metram, et eum, quem tu dili-
 genter mihi commendaras, Athenaeum, impor-
 tunitate Athenaidis exsilio multatos, maxima
 apud regem auctoritate gratiaque constitui. Cum 9
 que magnum bellum in Cappadocia concitaretur,
 si sacerdos armis se, quod facturus putabatur,
 defenderet, adolescens et equitatu, et peditatu,
 et pecunia paratus, et toto iis, qui novari aliquid
 volebant; perfeci, ut e regno ille discederet;
 rexque sine tumultu, ac sine armis, omni aucto-
 ritate aulae communita regnum cum dignitate
 obtineret. Interea cognovi multorum literis at- 10
 que nuntiis, magnas Parthorum copias et Ara-
 bum, ad oppidum Antiochiam accessisse, ma-

I. J. gnumque eorum equitatum, qui in Ciliciam
R. transisset, ab equitum meorum turmis, et a co-
703 horte praetoria, quae erat Epiphaneae praesi-
dii causa, occisione occisum. Quare cum vi-
derem, a Cappadocia Parthorum copias aver-
sas, non longe a finibus esse Ciliciae; quam po-
tui maximis itineribus ad Amanum exercitum
11 duxi. Quo ut veni, hostem ab Antiochia reces-
sisse, Bibulum Antiochiae esse cognovi; Deio-
tarumque confestim, iam ad me venientem cum
magno et firmo equitatu et peditatu, et cum
omnibus suis copiis, certiore feci, non videri
esse causam, cur abesset a regno; meque ad
eum, si quid novi forte accidisset, statim literas
12 nuntiosque missurum esse. Cumque eo animo
venissem, ut utrique provinciae, si ita tempus
ferret, subvenirem; tum id, quod iam ante sta-
tueram vehementer interesse utriusque provin-
ciae, pacare Amanum, et perpetuum hostem ex
13 eo monte tollere, agere perrexī. Cumque me
discedere ab eo monte simulassem, et alias par-
tes Ciliciae petere, abessemque ab Amano iter
unius diei, et castra apud Epiphaneam fecissem;
a. d. quartum Idus Octobres, cum advesperasce-
ret, expedito exercitu ita noctu iter feci, ut a.
d. tertium Idus Octobres, cum lucisceret, in
Amanum ascenderem; distributisque cohorti-
bus et auxiliis, cum aliis Q. frater, legatus, me-
cum simul; aliis C. Pomtinus, legatus; reliquis
M. Anneius, et L. Tullius legati praeessent;
plerosque nec opinantes oppressimus, qui occisi,
14 captique sunt, interclusi fuga. Eranam autem,
quae fuit non vici instar, sed urbis, quod erat
Amani caput, itemque Sepyram, et Commorin,
acri-

acriter et diu repugnantibus, Pomtino illam par- I. J.
tem Amani tenente, ex antelucano tempore, us- R.
que ad horam diei decimam, magna multitudi- 703
ne hostium occisa, cepimus; castellaque sex
capta: complura incendimus. His rebus ita ge- 15
stis, castra in radicibus Amani habuimus apud
Aras Alexandri quatrimum; et in reliquiis
Amani delendis, agrisque vastandis, quae pars
eius montis meae provinciae est, id tempus omne
consumsimus. Confectis his rebus, ad oppidum 16
Eleutherocilicum Pindenissum exercitum ad-
duxi: quod cum esset altissimo et munitissimo
loco, ab iisque incoleretur, qui ne regibus qui-
dem unquam paruissent; cum et fugitivos reci-
perent, et Parthorum adventum acerrime exspe-
ctarent: ad existimationem imperii pertinere
arbitratus sum, comprimere eorum audaciam;
quo facilius etiam ceterorum animi, qui alieni
essent ab imperio nostro, frangerentur. Vallo 17
et fossa circumdedi, sex castellis, castrisque
maximis sepsi; aggere, vineis, turribus oppu-
gnavi; ususque tormentis multis, multis sagitta-
riis, magno labore meo, sine ulla molestia
sumtue sociorum, septimo quinquagesimo die
rem confeci: ut, omnibus partibus urbis distur-
batis, aut incensis, compulsi in potestatem meam
pervenirent. His erant finitimi pari scelere et 18
audacia Tibarani: ab his, Pindenisso capto, ob-
sides accepi: exercitum in hiberna dimisi. Q.
fratrem negotio praeposui, ut in vicis, aut captis,
aut male pacatis, exercitus collocaretur.

Nunc velim tibi sic persuadeas, si de his re- 19
bus ad senatum relatum sit, me existimaturum,

L. J. summam mihi laudem tributam, si tu honorem
R. meum sententia tua comprobaris. Idque, etsi
703 talibus de rebus gravissimos homines et rogare
solere, et rogari scio, tamen admonendum po-
20 tius te a me, quam rogandum puto. Tu es enim
is, qui me tuis sententiis saepissime ornasti; qui
oratione, qui praedicatione, qui summis laudi-
bus in senatu, in concionibus ad coelum extu-
listi; cuius ego semper tanta esse verborum pon-
dera putavi, ut uno verbo tuo, cum mea laude
21 coniuncto, omnia assequi me arbitrarer. Te
denique memini, cum cuidam clarissimo atque
optimo viro supplicationem non decerneres, di-
cere, te decreturum, si referretur ob eas res,
quas consul in urbe gessisset. Tu idem mihi
supplicationem decrevisti togato, non ut multis,
republica bene gesta, sed, ut nemini, republi-
ca conservata. Mitto, quod invidiam, quod
22 pericula, quod omnes meas tempestates et sub-
ieris, et multo etiam magis, si per me licuisset,
subire paratissimus fueris: quod denique inimi-
cum meum, tuum inimicum putaris: cuius et-
iam interitum, ut facile intelligerem, mihi
quantum tribueres, Milonis causa in senatu de-
23 fendenda approbaris. A me autem haec sunt
profecta, quae ego in beneficii loco non pono,
sed in veri testimonii, atque iudicii; ut prae-
stantissimas tuas virtutes, non tacitus admirarer,
(quis enim idem non facit?) sed in omnibus ora-
tionibus, sententiis dicendis, causis agendis,
omnibus scriptis, Graecis, Latinis, omni deni-
que varietate literarum mearum, te non modo
iis, quos vidissemus, sed iis, de quibus audisse-
24 mus, omnibus anteferrem. Quaeres fortasse,
quid

quid sit, quod ego hoc nescio quid gratulationis et honoris a senatu tanti aestimem. Agam iam tecum familiariter, ut est et studiis et officiis nostris mutuis, et summa amicitia dignum, et necessitudine etiam paterna. Si quisquam fuit unquam remotus et natura, et magis etiam, ut mihi quidem sentire videor, ratione atque doctrina, ab inani laude et sermonibus vulgi, ego profecto is sum. Testis est consulatus meus; 25 in quo, sicut in reliqua vita, fateor, ea me studiose secutum, ex quibus vera gloria nasci posset; ipsam quidem gloriam per se nunquam putavi expetendam. Itaque et provinciam ornatam, et spem non dubiam triumphi, neglexi. Sacerdotium denique, cum (quemadmodum te existimare arbitror) non difficillime consequi possem, non appetivi. Idem post iniuriam acceptam, (quam tu reipublicae calamitatem semper appellas, meam non modo non calamitatem, sed etiam gloriam,) studui quam ornatissima senatus populi que Romani de me iudicia intercedere. Itaque et augur postea fieri volui, quod antea neglexeram; et eum honorem, qui a senatu tribui rebus bellicis solet, neglectum a me olim, nunc mihi expetendum puto. Huic meae 27 voluntati, in qua inest aliqua vis desiderii ad sanandum vulnus iniuriae, ut faveas, adiutorque sis, quod paulo ante me negaram rogaturum, vehementer te rogo; sed ita, si non ieiunum hoc nescio quid, quod ego gessi, et contemnendum videbitur, sed tale atque tantum, ut multi, nequaquam paribus rebus, honores summos a senatu consecuti sint. Equidem etiam mihi 28 illud animum advertisse videor (scis enim, quam

I. J. quam attente te audire soleam) te non tam res
R. gestas, quam mores, instituta, atque vitam im-
703 peratorum spectare solere in habendis, aut non
29 habendis honoribus. Quod si in mea causa
considerabis, reperies, me exercitu imbecillo,
contra metum maximi belli, firmissimum prae-
sidium habuisse aequitatem et continentiam.
His ego subsidiis ea sum consecutus, quae nul-
lis legionibus consequi potuissem; ut ex alienis-
simis sociis amicissimos, ex infidelissimis firmis-
simos redderem, animosque novarum rerum ex-
spectatione suspensos, ad veteris imperii bene-
30 volentiam traducerem. Sed nimis haec multa
de me, praesertim ad te, a quo uno omnium
sociorum querelae audiuntur: cognosces ex iis,
qui meis institutis se recreatos putant. Cumque
omnes uno prope consensu de me apud te ea,
quae mihi optatissima sunt, praedicabunt; tum
duae maximae clientelae tuae, Cyprus insula et
Cappadociae regnum, tecum de me loquentur.
puto etiam regem Deiotarum, qui uni tibi est
31 maxime necessarius. Quae si etiam maiora
sunt; et in omnibus seculis pauciores viri re-
pertum sunt, qui suas cupiditates, quam qui ho-
stium copias vincerent: est profecto tuum, cum
ad res bellicas haec, quae rariora et difficiliora
sunt, genera virtutis adiunxeris, ipsas etiam il-
las res gestas iustiores esse et maiores putare.
32 Extremum illud est, ut, quasi diffidens rogatio-
ni meae, philosophiam ad te allegem; qua nec
mihi carior ulla unquam res in vita fuit, nec
hominum generi maius a diis munus ullum est
datum. Haec igitur, quae mihi tecum commu-
nis est, societas studiorum atque artium nostra-
rum,

rum, quibus a pueritia dediti ac devincti, soli I. J.
propemodum nos philosophiam illam veram et R.
antiquam, quae quibusdam otii esse ac desidia 703
videtur, in forum atque in rempublicam, atque
in ipsam paene aciem deduximus, tecum agit
de mea laude; cui negari a Catone fas esse non
puto. Quamobrem tibi sic persuadeas, velim: 33
si mihi tua sententia tributus honos ex meis li-
teris fuerit, me sic existimaturum, cum aucto-
ritate tua, tum benevolentia erga me, mihi,
quod maxime cupierim, contigisse. Vale.

Drei und dreissigster Brief.

(ad div. XV, 5.)

*Cato entschuldigt sich, dass er nicht nach dem
Wunsche des Cicero für ein Dankfest ge-
stimmt, und sucht dennoch zu beweisen,
dass er sich darüber freue, dass man ihm
diese Ehrenbezeigung bewilliget hat.*

*Was er zur Entschuldigung anführt, ist fein
ausgedacht, und könnte manchen andern täuschen:
„Das Lob des Senats geht über alle Ehrenbezeigun-
gen.“ Wenigstens gilt es nat' ἀνδραγαθόν: Cic. wür-
de es auf keine Weise zu widerlegen suchen. Das
andere lässt sich kaum scheinbar machen, beson-
ders in solcher Kürze. Wie konnte sich Cato freuen,
dass das verordnet war, was er nicht wünschte,
und was er für ein unbedeutendes Ehrenzeichen an-
sah? — Die Schreibart ist nicht leicht und flies-
send, hat aber doch etwas eigenes, dass nicht mis-*

fällt, besonders wenn man sich den bewundernswürdigen Autor denkt. Aber auch den ganzen Cato vergessen, wird man immer die Präcision (iustam brevitatem) schätzenswerth finden.

M. CATO M. T. C. IMP. S. P. D.

I. J. **Q**uod et respublica me et nostra amicitia hortatur, libenter facio, ut tuam virtutem, innocentiam, diligentiam, cognitam in maximis rebus domi togati, armati foris pari industria administrare gaudeam. Itaque, quod pro meo iudicio facere potui, ut innocentia consilioque tuo defensam provinciam, servatum Ariobarzani cum ipso rege regnum, sociorum revocatam ad studium imperii nostri voluntatem, sententia mea et decreto laudarem, feci. Supplicationem decretam, si tu, qua in re nihil fortuito, sed summa tua ratione et continentia, reipublicae provisum est, diis immortalibus gratulari nos, quam tibi referre acceptum mavis, gaudeo.

4 Quodsi triumphus praerogativam putas supplicationem, et idcirco casum potius, quam te laudari mavis: neque supplicationem sequitur semper triumphus; et triumpho multo clarius est, senatum iudicare, potius mansuetudine et innocentia imperatoris, provinciam, quam vi militum, aut benignitate deorum, retentam atque conservatam esse: quod ego mea sententia censebam.

5 Atque haec ego idcirco ad te contra consuetudinem meam pluribus scripsi, ut, quod maxime volo, existimes, me laborare, ut tibi per-

persuadeam, me et voluisse de tua maiestate, quod amplissimum sim arbitratus, et quod tu maluisti, factum esse gaudere. Vale, et nos dilige, et instituto itinere severitatem diligentiamque sociis et reipublicae praesta.

I. J.

R.

703

6

Vier und dreissigster Brief.

(ad div. XV, 6.)

Cicero giebt seine Freude über die ihm von dem Cato ertheilten Lobsprüche zu erkennen, und bittet um freudige Theilnehmung, wenn der Senat ihm einen Triumph gewähren sollte.

Mira inest huic epistolae urbanitas sagt Stroth. Diese urbanitas liegt in den feinen Gedanken, den verbindlichen Aeusserungen, dem edlen Ausdrucke und der ganzen schönen Manier, vorzüglich §. 1...3. Die Sentenz des Nævius würde manchen andern zu einer förmlichen Chrie, zu Gleichnissen, Beispielen und andern Weitläufigkeiten von Erweiterungen verführt haben. Aber Cicero war nicht weniger ein Weltmann von gebildetem Geschmack, als ein Schulgelehrter. Der Gedanke wird bloss mit veränderten Worten wiederholt und durch ein pro-fecto versiegelt: und dann kein Wort mehr von der allgemeinen Wahrheit! In dem andern Theile des Briefes liegt, nach der Natur der Sache, nicht so viel hervorstechendes. Sonst bemerke ich noch, dass der ganze 6 Paragraph ironisch zu seyn scheint. Im Grunde war Cicero gegen den Cato

äusserst aufgebracht, oder wurde es bald, als er erfuhr, dass er dem Bibulus zu einem grossen Dankfeste seine Stimme gegeben hatte. Att. VII, 2.

M. T. C. M. CATONI S. P. D.

I. J. **L**aetus sum laudari me, inquit Hector, opinor
 R, apud Naevium, *abs te, pater, a laudato viro.*
 703 Ea est enim profecto iucunda laus, quae ab iis
 2 proficiscitur, qui ipsi in laude vixerunt. Ego
 vero vel gratulatione literarum tuarum, vel testi-
 moniis sententiae dictae, nihil est, quod me
 non assecutum putem. Idque mihi cum amplis-
 simum, tum gratissimum est, te libenter amici-
 3 tiae dedisse, quod liquido veritati dares. Et,
 si non modo omnes, verum etiam multi Cato-
 nes essent in civitate nostra; (in qua unum ex-
 stitisse mirabile est;) quem ego currum, aut
 quam lauream cum tua laudatione conferrem?
 Nam ad meum sensum, et ad illud sincerum ac
 subtile iudicium, nihil potest esse laudabilius,
 quam ea tua oratio, quae est ad me perscripta
 4 a meis necessariis. Sed causam meae volunta-
 tis, non enim dicam cupiditatis, exposui tibi
 superioribus literis; quae etiamsi parum iusta
 tibi visa est, hanc tamen habet rationem, non
 ut nimis concupiscendus honos, sed tamen, si
 deferatur a senatu, minime aspernandus esse
 5 videatur. Spero autem, illum ordinem, pro
 meis ob rempublicam susceptis laboribus, me
 non indignum honore, usitato praesertim, exi-
 stimaturum. Quod si ita erit, tantum ex te pe-
 to, quod amicissime scribis, ut, cum tuo iudi-
 cio

cio, quod amplissimum esse arbitraris, mihi tribueris, si id, quod maluero, acciderit, gaudeas. Sic enim fecisse te, et sensisse, et verius scripsisse video; resque ipsa declarat, tibi illum honorem nostrum supplicationis iucundum fuisse, quod scribendo affuisti. Haec enim senatusconsulta, non ignoro, ab amicissimis eius, cuius de honore agitur, scribi solere. Ego, ut spero, te propediem videbo, atque utinam re publica meliore, quam timeo!

I. J.

R.

103

6

7

Fünf und dreissigster Brief.

(ad div. III, 13.)

Cicero dankt dem Appius für die guten Dienste die er ihm in Ansehung des gewünschten Dankfestes geleistet, und verspricht ihm alle Freundschaft: auch äussert er die Hoffnung, dass sich Dolabella seiner Liebe würdig machen werde.

Von der historischen Seite beweist dieser Brief, dass auch Appius endlich durch Cicero's wesentliche Freundschaftsbeweise gewonnen wurde, und giebt zu nützlichen Betrachtungen Anlass. — Der Dank (§. 1 u. 2) ist in ein ausgesuchtes Gewand verkleidet, und zeigt sich durch kein der Danksagung eigenthümliches Wort; welches aufgeklärten und fein empfindenden Wohlthütern allezeit gefüllt. Dieses ist der vorzügliche Theil des Briefes, wenn schon der Schluss nicht recht beruhigend scheint. Das

Uebri-

Uebrige lässt sich auch auf Zusicherungen der Dankbegierde reduciren, war aber doch in einem Dank-sagungsschreiben entbehrlich. Es hängt auch nicht so natürlich, als man es beim Cicero gewohnt ist, an einander, so dass man vermuthen könnte, dass zu Anfange des 3ten und 4ten Paragr. etwas verloren gegangen, wenn der Schluss: eo brev. etc. nicht diese Vermuthung schwächte.

M. T. C. APPIO PULCHRO S. P. D.

I. J.

R. **Q**uasi divinarem, tali in officio fore mihi ali-
 703 quando expetendum studium tuum, sic, cum de
 tuis rebus gestis agebatur, inserviebam honori
 tuo. Dicam tamen vere: plus, quam acceperas,
 reddidisti. Quis enim ad me non perscripsit,
 te non solum auctoritate orationis, sententia tua,
 quibus ego a tali viro contentus eram, sed etiam
 opera, consilio, domum veniendo, convenien-
 dis meis, nullum munus officii cuiquam reliquum
 2 fecisse? Haec mihi ampliora multo sunt, quam
 illa ipsa, propter quae haec laborantur. Insi-
 gnia enim virtutis multi etiam sine virtute asse-
 cuti sunt: talium virorum tanta studia assequi
 3 sola virtus potest. Itaque mihi propono fructum
 amicitiae nostrae, ipsam amicitiam: qua nihil
 est uberius, praesertim in iis studiis, quibus
 uterque nostrum devinctus est. Nam tibi me
 profiteor, et in republica socium, de qua idem
 sentimus, et in quotidiana vita coniunctum, quam
 4 iis [dem] artibus studiisque colimus. Vellem ita
 fortuna tulisset, quanti ego omnes tuos facio,
 ut tu meos facere posses; quod tamen ipsum,
 ne;

nescio qua permotus animi divinatione, non de- I. J.
spero. Sed hoc nihil ad te: nostrum est onus. R.
Illud velim sic habeas, quod intelliges, hac re 703
novata, additum potius aliquid ad meum erga
te studium, cui nihil videbatur addi posse, quam
quidquam esse detractum. Cum haec scribe- 5
bam, censorem te iam esse sperabam. eo bre-
vior est haec epistola, et, ut adversus magistrum
morum, modestior. Vale.

Sechs und dreissigster Brief.

(ad div. XVI, 1.)

*Den Tiro, welcher krank in Paträ zurück-
bleiben musste, verlangt Cicero wiederzu-
sehen; ermahnt ihn aber, sich lieber ab-
zuwarten, als voreilig die Reise zu über-
nehmen.*

Den 30sten Jul. war Cicero aus der Provinz
abgegangen, und zwar über Rhodus nach Athen
und Paträ, wo er Gastfreunde hatte, und wo er
für den Tiro die gehörige Pflege hoffen konnte. Der
Name des Tiro muss dem, der Cicero's Briefe stu-
dirt, theuer und werth seyn, da er ihm die Er-
haltung derselben zu verdanken hat. Aber auch
als ein Mann von Einsicht, Geschmack und Lebens-
art, und als ein treuer Diener seines hochverdien-
ten Herrn kann er auf die Achtung der Nachwelt
Anspruch machen. Jetzt war er noch ganz von
dem Cicero abhängig: und doch behandelt dieser ihn
so ganz als Freund, so ganz anders, als mancher
klei-

kleiner Herr in neuern Zeiten seinen Privatsecretär, welchen er nach Person und Eigenthum für unabhängig erkennt, behandeln würde. — „Ich wünsche sehnlichst, dich wiederzusehen, doch sehnlicher noch, dich gesund zu wissen:“ Dieses Einzige (wie oft wiederholte!) enthält der Brief: und eben dieses beweist, mehr, als eine künstliche Vermeidung des Einerlei, wie herzlich er beides wünschte. Die mancherlei schönen Wendungen machen den Brief fast so angenehm, als das gedankenreichste Schreiben.

M. T. C. ET CICERO MEUS ET FR. ET
FRATRIS FIL. TIRONI S. P. D.

I. J.

R. **P**aullo facilius putavi posse me ferre desiderium
703 tui: sed plane non fero: et quamquam magni
ad honorem nostrum interest, quam primum ad
urbem me venire, tamen peccasse mihi videor,
qui a te discesserim. Sed quia tua voluntas ea
videbatur esse, ut prorsus, nisi confirmato cor-
pore, nolles navigare, approbavi tuum consi-
lium, neque nunc muto, si tu in eadem es sen-
tentia. Sin autem postea, quam cibum cepisti,
videris tibi posse me consequi tuum consilium
2 est. Marionem ad te eo misi, ut aut tecum ad
me quam primum veniret, aut, si tu morare-
re, statim ad me rediret. Tu autem hoc tibi
persuade, si commodo valitudinis tuae fieri pos-
sit, nihil me malle, quam te esse mecum: si au-
tem intelliges opus esse, te Patris, convalescen-
di causa, paullum commorari, nihil me malle,
3 quam te valere. Si statim navigas, nos Leuca-
de

de consequere: sin te confirmare vis; et comi- I. J.
tes, et tempestates, et navem idoneam ut ha- R.
beas, diligenter videbis. Unum illud, mi Tiro, 703
videto, si me amas, ne te Marionis adventus
et hae literae moveant. Quod valitudini tuae
maxime conducet, si feceris; maxime ob-
temperaris voluntati meae. Haec pro tuo
ingenio considera. Nos ita te desideramus, 4
ut amemus: amor, ut valentem videamus, hor-
tatur: desiderium, ut quam primum. Illud igi-
tur potius. Cura ergo potissimum, ut valeas:
de tuis innumerabilibus in me officiis erit hoc
gratissimum. III Nonas Novembres.

Sieben und dreissigster Brief.

(ad div. XVI, 4.)

*Der Wunsch, den Tiro baldigst zu sehen,
wird aufgegeben, und dagegen gebeten,
dass er einzig und allein für die Wieder-
herstellung seiner Gesundheit Sorge.*

*Auch dieser Brief liest sich mit Vergnügen.
Eines Theils gefällt die Fürsorge des bis ins Klein-
liche sich herablassenden Herrn; andern Theils die
der Sache gemässe, kunstlose, aber doch edle
Schreibart. Anfängern, habe ich bemerkt, gefällt
dieser Brief vorzüglich. Die Ursachen davon las-
sen sich leicht angeben.*

M. T. C. ET Q. FR. ET Q. FIL.

TIRONI S.

I. J. **V**arie sum affectus tuis literis: valde priore pa-
 R. gina perturbatus, paullum altera recreatus. Qua-
 703 re nunc quidem non dubito, quin, quoad pla-
 ne valeas, te neque navigationi, neque viae
 2 committas. Satis enim te mature videro, si pla-
 ne confirmatum videro. De medico et tu bene
 existimare scribis, et ego sic audio. Sed plane
 curationes eius non probo. Ius enim dandum
 tibi non fuit, cum *κακοστόμαχος* esses: sed tamen
 et ad illum scripsi accurate, et ad Lysonem.
 Ad Curium vero, suavissimum hominem, et
 summi officii, summaeque humanitatis, multa
 scripsi; in his etiam, ut, si tibi videretur, te
 3 ad se transferret. Lyso enim noster, vereor,
 ne negligentior sit: primum quia omnes Graeci;
 deinde, quod, cum a me literas accepisset,
 mihi nullas remisit. Sed eum tu laudas. tu igi-
 4 tur, quid faciendum sit, iudicabis. Illud, mi
 Tiro, te rogo, sumtu ne parcas ulla in re; quod
 ad valitudinem opus sit. Scripsi ad Curium,
 quod dixisses, daret. Medico ipsi puto aliquid
 5 dandum esse, quo sit studiosior. Innumerabi-
 lia tua sunt in me officia; domestica, forensia,
 urbana, provincialia; in re privata, in publica,
 in studiis, in literis nostris. Omnia viceris, si,
 6 ut spero, te validum videro. Ego puto te bel-
 lissime, si recte erit, cum quaestore Mescinio
 decursurum. non inhumanus est, teque, ut mi-
 hi visus est, diligit. et cum valetudini tuae di-
 ligentissime consulueris, tum, mi Tiro, con-
 su-

sulito navigationi. Nulla in re iam te festinare volo: nihil laboro, nisi ut salvus sis. Sic habeto, mi Tiro, neminem esse, qui me amet, quin idem te amet: et cum tua et mea maxime interest, te valere, tum multis est curae. Adhuc, dum mihi nullo loco deesse vis, numquam te confirmare potuisti. nunc te nihil impedit. omnia depone: corpori servi. quantam diligentiam in valitudinem tuam contuleris, tanti me fieri a te iudicabo. Vale, mi Tiro, vale, vale, et salve. Lepta tibi salutem dicit, et omnes. Vale. VII Idus Novembr. Leucade.

Acht und dreissigster Brief.

(ad div. XVI, 11.)

Nach einer Ermahnung, dem vor. Briefe gleichlautend, giebt Cicero von den ersten Unruhen in Rom, und von den Anstalten zum Bürgerkriege Nachricht.

Cäsar hatte in seinem Consulate (694) viel gesetzwidrige Dinge unternommen, ja sogar aus dem Capitol 3000 Röm. Pfund Goldes (über 3 Tonnen) gestohlen, und vergoldetes Metall dafür hinschaffen lassen. Suet. Caes. 54. Um deswegen nicht belanget werden zu können, musste er seitdem die Macht in den Händen behalten. cap. 23 u. 30. Da nun seine Macht immer furchtbarer wurde, so verordnete M. Marcellus, dass er (vor Ablauf seiner Zeit) aus der Provinz zurückkommen sollte. Aber die Sache gieng nicht durch. Caes. B. G. VIII,

53. Im Jahre 703 forderte Cäsar, dass man ihn in seiner Abwesenheit zum Consul machte. Da fieng man an sich ernsthaft zu beunruhigen. Es wurden öfter fruchtlose Berathschlagungen angestellt. Aber erst im Anf. des 704ten Jahres ergieng die Verordnung, dass er seine Armee entlassen, und im Weigerungsfalle für einen Feind des Röm. Staats erklärt werden sollte. Die Tribunen protestirten jetzt vergebens, und mussten die Flucht ergreifen. Was daraus zunächst erfolgte, sagt der Brief, — und vorzüglich von dieser Seite behauptet er seinen Werth.

M. T. ET C. TER. ET TULLIA, Q. FR.

ET Q. FIL. TIRONI S. P. D.

I. J. Etsi opportunitatem operae tuae omnibus locis
R, desidero; tamen non tam mea, quam tua causa
704 doleo, te non valere. Sed quum in quartanam
conversa vis est morbi, (sic enim scribit Curius,) spero, te, diligentia adhibita, etiam firmiorem
2 fore. Modo fac, id quod humanitatis tuae est, ne quid aliud cures hoc tempore, nisi ut quam commodissime convalescas. Non ignoro, quantum ex desiderio labores; sed erunt omnia facilia, si valebis. festinare te nolo, ne nauseae molestiam suscipias aeger, et periculose hieme naviges.

3 Ego ad urbem accessi pridie Nonas Ianuar. obviam mihi sic est proditum, ut nihil potuerit fieri ornatus. Sed incidi in ipsam flammam civilis discordiae, vel potius belli: cui cum cupe-
rem

rem mederi, et, ut arbitror, possem; cupiditates certorum hominum (nam ex utraque parte sunt, qui pugnare cupiant,) impedimento mihi fuerunt omnino. et ipse Caesar, amicus noster, minaces ad senatum et acerbis literas miserat. et erat adhuc impudens, qui exercitum et provinciam invito senatu teneret: et Curio meus illum incitabat. Antonius quidem noster, et Q. Cassius, nulla vi expulsi, ad Caesarem cum Curione profecti erant; posteaquam senatus consulis, praetoribus, tribunis plebis, et nobis, qui proconsules sumus, negotium dederat, ut curarem, ne quid respublica detrimenti caperet. Numquam maiore in periculo civitas fuit: numquam improbi cives habuerunt paratiorem ducem. Omnino ex hac quoque parte diligentissime comparatur. id fit auctoritate et studio Pompeii nostri, qui Caesarem sero coepit time-
re. Nobis inter has turbas senatus tamen frequens flagitavit triumphum; sed Lentulus consul, quo maius suum beneficium faceret, simul atque expedisset, quae essent necessaria de republica, dixit se reaturum. Nos agimus nihil cupide, eoque est nostra pluris auctoritas. Ita liae regiones descriptae sunt, quam quisque partem tueretur. Nos Capuam sumimus. Haec te scire volui. Tu etiam atque etiam cura, ut valeas, literasque ad me mittas, quotiescumque habebis, cui des. Etiam atque etiam vale. D. pridie Idus Ian.

Neun und dreissigster Brief.

(ad div. XVI, 12.)

Verfolg der Nachrichten von dem ausbrechenden Bürgerkriege, und abermalige Einschärfung der Gesundheitspflege.

Dass Cicero hier unverstellte Wahrheit mittheilte, lässt sich wohl denken, da er an einen Mann schrieb, der im Staate für keine Partei etwas thun konnte. Auch stimmen Cäsars Nachrichten damit überein. Höchstens könnte er sich selbst ein wenig zu wichtig machen, oder seine Gefahr grösser vorstellen, als sie ist, um Mitleid zu erwecken. Das erste würde sich auf §. 9 einschränken: dem andern widerspricht die Warnung §. 10 quae . . . tuam: beides aber würde im Grunde Nebensache seyn. — Sorgfältig überlegte Kunst wird man in einem Briefe des Herrn an den Diener nicht suchen. Aber der gute Geschmack zeigt sich auch in flüchtigen Producten. Hier will ich nur bemerken, wie man die Erwartung auf eine wichtige Erzählung spannen könne: a) einen Hauptumstand herausgehoben, und b) über das Ganze eine kurze Reflexion von starkem Ausdruck. §. 1.

M. T. C. TIRONI SUO S. P. D.

I. J. Quo in discrimine versetur salus mea, et bo-
 R. norum omnium, atque universae reipublicae, ex
 704 eo scire potes, quod domos nostras, et patriam
 ipsam vel diripiendam, vel inflammandam reli-
 qui-

I. J.

R.

704

2

3

4

5

6

7

quimus. In eum locum res deducta est, ut, nisi qui deus, vel casus aliquis subvenerit, salvi esse nequeamus. Equidem ut veni ad urbem, non destiti omnia et sentire, et dicere, et facere, quae ad concordiam pertinerent: sed mirus invaserat furor non solum improbis, sed etiam his, qui boni habentur, ut pugnare cuperent, me clamante, nihil esse bello civili miserius. Itaque cum Caesar amentia quadam raperetur, et oblitus nominis atque honorum suorum, Ariminum, Pisaurum, Anconam, Arretium occupavisset, Urbem reliquimus; quam sapienter, aut quam fortiter, nihil attinet disputare. Quo quidem in casu simus, vides. Feruntur omnino conditiones ab illo, ut Pompeius eat in Hispaniam; delectus, qui sunt habiti, et praesidia nostra dimittantur; se ulteriorem Galliam Domitio, citeriorem Considio Noniano (his enim obtigerunt) traditurum; ad consulatus petitionem se venturum: neque se iam velle, absente se, rationem haberi sui; se praesentem trinum nundinum petiturum. Accepimus conditiones; sed ita, ut removeat praesidia ex his locis, quae occupavit, ut sine metu de iis ipsis conditionibus Romae senatus haberi possit. Id ille si fecerit, spes est pacis non honestae. leges enim imponuntur, sed quidvis est melius, quam sic esse, ut sumus. Sin autem ille suis conditionibus stare noluerit, bellum paratum est; eiusmodi tamen, quod sustinere ille non possit, praesertim cum a suis conditionibus ipse fugerit: tantummodo ut eum intercludamus, ne ad urbem possit accedere; quod sperabamus fieri posse. Delectus enim magnos habebamus; pu-

I. J. tabamusque illum metuere, si ad urbem ire coe-
R pisset, ne Gallias amitteret, quas ambas habet
704 inimicissimas, praeter Transpadanos: ex Hispaniaque sex legiones, et magna auxilia, Afranio et Petreio ducibus, habet a tergo. Videtur, si insanet, posse opprimi, modo ut urbe salva.
8 Maximam autem plagam accepit, quod is, qui summam auctoritatem in illius exercitu habebat, T. Labienus, socius sceleris esse noluit: reliquit illum, et nobiscum est: multique idem facturum esse dicuntur. Ego adhuc orae maritimae praesum a Formis. Nullum maius negotium suscipere volui, quo plus apud illum meae literae cohortationesque ad pacem valerent. Sin autem erit bellum, video me castris et certis legionibus praefuturum. Habeo etiam illam molestiam, quod Dolabella noster apud Caesarem est. Haec tibi nota esse volui: quae cave ne te perturbent,
10 et impediunt valetudinem tuam. Ego A. Varro-
11 ni, quem cum amantissimum mei cognovi, tum etiam valde tui studiosum, diligentissime te commendavi, ut et valetudinis tuae rationem haberet et navigationis, et totum te susciperet ac tueretur: quem omnia facturum confido, recepit enim, et mecum locutus est suavissime. Tu, quum eo tempore mecum esse non potuisti, quo ego maxime operam et fidelitatem desideravi
12 tuam, cave festines, aut committas, ut aut aeger, aut hieme naviges. Numquam sero te venisse putabo, si salvus veneris. Adhuc neminem videram, qui te postea vidisset, quam M. Volusius, a quo tuas literas accepi: quod non mirabar. neque enim meas puto ad te literas
13 tanta hieme perferri. Sed da operam, ut valeas;

leas; et si valebis, cum recte navigari poterit, I. J.
tum naviges. Cicero meus in Formiano erat: R.
Terentia et Tullia Romae. Cura, ut valeas. iv 704
Kalendas Febr. Capua.

Vierzigster Brief.

(Att. IX, 6.)

*Cäsar dankt dem Cicero, dass er sich bisher
so freundschaftlich gegen ihn bewiesen,
und bittet ihn, sich nach Rom zu verfü-
gen, und ihm dort in den zu treffenden
Verfügungen beizustehen.*

*Cäsar war in der Schnelle durch Picenum hinab-
gezogen, und hatte den ungerüsteten und angstvol-
len Pompejus durch seine schreckende Annäherung
aus Italien vertrieben. Jetzt kam er von der ein-
genommenen Stadt Brundusium zurück, um nach
Rom zu gehen. (Vgl. Anm. zu 76, 5.) Bei einer
da veranstalteten Rathversammlung hoffte er den
Cicero brauchen zu können. — Das in der Eile
geschriebene Briefchen ist leicht, fliessend und na-
türlich schön, und die Hauptsache ist gerade so,
wie es Cicero unter andern Umständen gern hören
mochte, ausgedrückt.*

CAESAR IMP. S. D. CICERONI IMP.

Cum Furnium nostrum tantum vidissem, neque
loqui, neque audire meo commodo potuissem;
properarem, atque essem in itinere, praemissis

- I. J. iam legionibus: praeterire tamen non potui,
 R. quin et scriberem ad te, et illum mitterem, gra-
 704 tiasque agerem; etsi hoc et feci saepe, et sae-
 pius mihi facturum videor; ita de me mereris.
 2 In primis a te peto, quoniam confido me cele-
 riter ad urbem venturum, ut te ibi videam, ut
 tuo consilio, gratia, dignitate, ope omnium re-
 rum uti possim. Ad propositum revertar: fe-
 stinationi meae brevitatiue literarum ignosces,
 reliqua ex Furnio cognosces.

Ein und vierzigster Brief.

(Att. IX, 11.)

Cicero beantwortet den vor. Brief, und bittet inständig, dass ihm Cäsar erlauben möge, mit dem Pompeius in gutem Vernehmen zu bleiben.

Dieser Brief giebt ein Zeugniß von Cicero's Patriotismus, Rechtschaffenheit und Klugheit. Nicht so ganz gerade und ohne Zurückhaltung beantwortet er jeden Punkt: solche Offenheit würde gemeinschädlich und ganz verwerflich gewesen seyn. Er missdeutet absichtlich das Wort gratia, um sich zum Vermittler des Friedens anzubieten. In dieser Qualität darf er jetzt nicht wider den Pompeius die Waffen führen. Desto gerechter ist die Bitte, welche er auf sein besonderes Verhältniß mit diesem Manne gründet. In die Absicht dieses Briefes tiefer einzudringen, lese man Att. VIII, 9. Denn Cäsar hatte von dieser Antwort des Cicero Copie neh-

nehmen lassen. Man tadelte einige Ausdrücke, und Cicero rechtfertigt sich darüber. — Die Schreibart ist hier durchaus höchst simpel, wie sie sich für einen Bittenden schickt, der ohne Leidenschaft seine Absicht verfolgt, und diese nur durch die Billigkeit der Sache zu erreichen hofft.

CICERO IMP. S. D. CAESARI IMP.

U^t legi tuas literas, quas a Furnio nostro acce-
peram, quibus mecum agebas, ut ad urbem es-
sem, te velle uti consilio et dignitate mea; mi-
nus sum admiratus: de gratia et de ope quid
significares, mecum ipse quaerebam: spe tamen
deducebar ad eam cogitationem, ut te pro tua
admirabili ac singulari sapientia de otio, de
pace, de concordia civium agi velle arbitrarer;
et ad eam rationem existimabam satis aptam es-
se et naturam, et personam meam. Quod si ita
est; et si qua de Pompeio nostro tuendo, et ti-
bi ac reipublicae reconciliando cura te attingit:
magis idoneum, quam ego sum, ad eam cau-
sam profecto reperies neminem; qui et illi sem-
per, et senatui, cum primum potui, pacis auctor
fui; nec, sumtis armis, belli ullam partem atti-
gi; iudicavique, eo bello te violari, contra cu-
ius honorem, populi Romani beneficio conces-
sum, inimici atque invidi niterentur. Sed ut eo
tempore non modo ipse fautor dignitatis tuae
fui, verum etiam ceteris auctor ad te adiuvan-
dum; sic me nunc Pompeii dignitas vehemen-
ter movet. aliquot enim sunt anni, cum vos duo
delegi, quos praecipue colerem, et quibus es-
sem, sicut sum, amicissimus. Quamobrem a te

I. J.
R.
704

2

3

4

H 5

pe-

I. J. peto, vel potius omnibus precibus oro et obte-
 R. stor, ut in tuis maximis curis aliquid impertias
 704 temporis huic quoque cogitationi, ut tuo bene-
 5 ficio bonus vir, gratus, pius denique esse, in
 maximi beneficii memoria, possim. Quae si
 tantum ad me ipsum pertinerent, sperarem me
 a te tamen impetraturum: sed, ut arbitror, et
 ad tuam fidem, et ad rempublicam pertinet, me
 e paucis, et ad utriusque vestrum, et ad civium
 concordiam, per te, quam accommodatissimum
 6 conservari. Ego, cum antea tibi de Lentulo
 gratias egissem, cum ei saluti, qui mihi fuerat,
 fuisses; tamen lectis eius literis, quas ad me gra-
 tissimo animo de tua liberalitate beneficioque
 misit, eandem me salutem a te accepisse putavi,
 quam ille: in quem si me intelligis esse gratum,
 cura, obsecro, ut etiam in Pompeium esse
 possim.

Zwei und vierzigster Brief.

(Att. X, 4.)

*Cicero versichert den Atticus, dass er sich glücklicher schätze, als den Cäsar und den Pompeius. Ueber die Bosheit seines Nef-
 fen führt er bittre Klagen. Hierauf eine Unterredung mit dem Curio, die ihm viel Beruhigung verschafft hatte, worüber er einige räthselhafte Gedanken anhängt. Wegen seiner schon entschiedenen Reise zum
 Pom-*

Pompeius bittet er sich einen guten Rath aus.

Seit dem vor. Briefe war Cäsar im Monath März nach Rom gegangen, und Cicero, seinem Vor- satze getreu, auf seinen Gütern geblieben. Desto erwünschter musste es ihm seyn, durch den Curio, der mit im Senate gewesen war, von Cäsars Ge- sinnungen jetzt, im April, authentische Nachricht zu erhalten. Durch die Mittheilung dieser Nach- richt ist der andere Theil des Briefes für uns wichtig geworden: wenn er nur auch für uns verständlicher wäre! Minder wichtig ist das verrätherische Begin- nen des jungen Q. Cicero; wenn schon der Oheim alle Ursache hatte, darüber so viel Worte zu ma- chen. — An den Atticus schreibt der Autor, wie an einen vertrauten, gelehrten und nachdenkenden Mann, ohne viel Kunst und Schmuck, (wenn man nicht gelehrte Anspielungen dahin ziehen will;) leicht, concis, kurz und abgebrochen; das letzte besonders, wo Behutsamkeit nöthig ist. Die aus- führliche Betrachtung über seinen Zustand, §. 2 — 6, wurde vermuthlich durch des Atticus langen (§. 1) Brief veranlasst. Es ist gleichsam eine prosaische Elegie. Die mit Trost vermischten, sanften Klä- gen (denn es ist moderatio quaedam angewendet) liest man mit vielem Interesse, besonders bei einer so deutlichen und simplen Schreibart, welche sich durchaus mit gleichem Flusse ergiesst.

CICERO ATTICO S.

Multas a te accepi epistolas eodem die, omnes diligenter scriptas; eam vero, quae voluminis in-

I. J.
R.
704

I. J. instar erat, saepe legendam, sicuti facio: in
R. qua non frustra laborem suscepisti: mihi quidem
704 pergratum fecisti. quare ut id, quoad licebit,
id est, quoad scies, ubi simus, quam saepissi-
2 me facias, te vehementer rogo. At deplorandi
quidem, quod quotidie facimus, sit iam nobis
aut finis omnino, si potest, aut moderatio quae-
dam, quod profecto potest. Non enim iam
quam dignitatem, quos honores, quem vitae sta-
tum amiserim, cogito, sed quid consecutus sim,
quid praestiterim, qua in laude vixerim: his de-
nique in malis, quid intersit inter me et istos,
3 quos propter omnia amisimus. Hi sunt, qui,
nisi me civitate expulissent, obtinere se non pos-
se putaverunt licentiam cupiditatum suarum, quo-
rum societatis et sceleratae consensionis fides
quo eruperit, vides. Alter ardet furore et sce-
lere, nec remittit aliquid, sed in dies ingraves-
cit: modo Italia expulit: nunc alia ex parte per-
sequi et alia Provincia exspoliare conatur: nec
iam recusat, sed quodam modo postulat, ut,
quemadmodum est, sic etiam appelletur tyran-
4 nus. Alter, is, qui nos sibi quondam ad pedes
stratos ne sublevabat quidem, qui se nihil con-
tra huius voluntatem aiebat facere posse, ela-
psus e soceri manibus ac ferro, bellum terra ac
mari comparat, non iniustum ille quidem, sed
cum pium, tum etiam necessarium, suis tamen
civibus exitiabile, nisi vicerit; calamitosum,
5 etiamsi vicerit. Horum ego summorum impe-
ratorum non modo res gestas non antepono
meis, sed ne fortunam quidem ipsam, qua illi
florētissima, nos duriorē conflictati videmur.
Quis enim potest, aut deserta per se patria, aut
op-

oppressa, beatus esse? et si, ut nos a te admonemur, recte in illis libris diximus, nihil esse bonum, nisi quod honestum; nihil malum, nisi quod turpe sit: certe uterque istorum est miserrimus; quorum utrique semper patriae salus et dignitas posterior sua dominatione et domesticis commodis fuit. Praeclara igitur conscientia sustentor, cum cogito me de republica aut meruisse optime, cum potuerim; aut certe numquam, nisi divine, cogitasse: eaque ipsa tempestate eversam esse rempublicam, quam ego XIV annis ante prospexerim. Hac igitur conscientia comite proficiscar, magno equidem cum dolore, nec tam id propter me, aut propter fratrem meum, quorum iam acta aetas; quam propter pueros, quibus interdum videmur praestare etiam rempublicam debuisse. Quorum quidem alter, non tam, quia maiore pietate est, me mirabiliter excruciat; alter, (o rem miseram! nihil enim mihi accidit in omni vita acerbius;) indulgentia videlicet nostra depravatus, eo progressus est, quo non audeo dicere. Et exspecto tuas literas. Scripsisti enim, te scripturum esse plurima, cum ipsum vidisses. Omne meum obsequium in illum fuit cum multa severitate: neque unum eius, nec parvum, sed multa magna delicta compressi. patris autem lenitas amanda potius ab illo, quam tam crudeliter negligenda. nam literas eius ad Caesarem missas ita graviter tulimus, ut te quidem celaremus. sed ipsius videmus vitam insuavem reddidisse. hoc vero eius iter, simulatioque pietatis qualis fuerit, non audeo dicere. tantum scio, post Hirtium conventum, arcessitum ab Caesare: cum eo

I. J.
R.
704

6

7

8

I. J.

R. eo de meo animo ab suis rationibus alienissimo,
 704 et consilio relinquendi Italiam; et haec ipsa ti-
 9 mide. Sed nulla nostra culpa est: natura me-
 tuenda est. haec Curionem, haec Hortensii fi-
 lium, non patrum culpa, corrumpit. iacet in moe-
 rore meus frater, neque tam de sua vita, quam
 de mea metuit. huic tu, huic tu malo affer con-
 solationes, si ullas potes: maxime quidem illam
 velim; ea, quae ad nos delata sint, aut falsa
 esse, aut minora. quae si vera sint; quid futu-
 rum sit in hac vita et fuga, nescio. nam si ha-
 beremus rempublicam, consilium mihi non de-
 esset nec ad severitatem, nec ad diligentiam.
 10 Haec, sive iracundia, sive dolore, sive metu per-
 motus; gravius scripsi, quam aut tuus in illum
 amor, aut meus postulabat. Si vera sunt, igno-
 sces: si falsa me libente eripies mihi hunc er-
 rorem. quoquo modo vero se res habebit, ni-
 11 hil assignabis, nec patruo, nec patri. Cum haec
 scripsissem, a Curione mihi nuntiatum est, eum
 ad me venire. venerat enim is in Cumanum ve-
 speri pridie: id est, Idibus. Si quid eius igitur
 sermo eiusmodi attulerit, quod ad te scriben-
 dum sit, id in literis adiungam.

Praeteriit villam meam Curio; iussitque mi-
 hi nuntiari, mox se venturum: cucurritque Pu-
 teolos, ut ibi concionaretur. concionatus est:
 12 rediit: fuit ad me sane diu. O rem foedam! no-
 sti hominem: nihil occultavit; in primis nihil
 esse certius, quam ut omnes, qui lege Pompeia
 condemnati essent, restituerentur; itaque se in
 Sicilia eorum opera usurum. De Hispaniis non
 dubitabat, quin Caesaris essent: inde ipsum cum
 exercitu, ubicumque Pompeius esset; eius in-
 ter:

teritu finem illi fore: propius factum esse nihil: I. J.
et plane iracundia elatum voluisse Caesarem oc R.
cidi Metellum tribunum plebis. quod si esset fa- 704
ctum, caedem magnam futuram fuisse; permul-
tos hortatores esse caedis; ipsum autem non vo-
luntate, aut natura non esse crudelem; sed quod
putaret popularem esse clementiam. quodsi po-
puli studium amisisset, crudelem fore: eumque
perturbatum, quod intelligeret, se apud ipsam
plebem offendisse de aerario. itaque ei cum
certissimum fuisset, antequam proficisceretur,
concionem habere, ausum non esse, vehemen-
terque animo perturbato profectum. Cum au- 13
tem ex eo quaererem, quid videret? quod ex-
emplum? quam rempublicam? plane fatebatur
nullam spem reliquam. Pompeii classem time-
bat: quae si esset, se de Sicilia abiturum. Quid
isti, inquam, sex tui fascēs? si ab senatu, cur
laureati? si ab ipso, cur sex? Cupivi, inquit,
ex senatus consulto surrepto: nam aliter non
poterat. at ille impendio nunc magis odit sena-
tum: a me, inquit, omnia proficiscentur. cur
autem sex? quia duodecim nolui: nam licebat.
Tum ego, quam vellem, inquam, petiisse ab 14
eo, quod audio Philippum impetrasse: sed
veritus sum, quia ille a me nihil impetra-
bat. Libenter, inquit, tibi concessisset. ve-
rum iputa, te impetrasse. ego enim ad eum
scribam, ut tu ipse voles, de ea re nos inter
nos locutos. quid autem illius interest, quoniam
in senatum non venis, ubi sis? quin nunc ipsum
minime offendisses eius causa, si in Italia non
fuisses. Ad quae ego, me recessum et solitudi-
nem quaerere, maxime quod lictores haberem.
lau-

- I. J. laudavit consilium. quid ego, inquam? nam mihi
R. cursus in Graeciam per tuam provinciam est, quo-
704 niam ad mare superum milites sunt. quid mihi,
inquit, optatius? hoc loco multa perliberaliter.
15 Ergo hoc quidem est profectum, ut non modo tuto,
verum etiam palam navigaremus. reliqua in po-
sterum diem distulit: ex quibus scribam ad te,
si quid erit epistola dignum. Sunt autem, quae
praeterii: interregnumne esset expectaturus;
an, quomodo dixerit ille, ad se deferri quidem
consulatum; sed se nolle in proximum annum.
16 et alia sunt, quae exquiram. Iurabat ad sum-
mam, quod nullo negotio faceret, amicissimum
mihi Caesarem esse debere. quid enim, in-
quam, scripsit ad me Dolabella? dico, quid?
affirmabat, cum scripsisset, quod me cuperet
ad urbem venire, illum quidem gratias agere
maximas, et non modo probare, sed etiam gau-
dere. Quid quaeris? acquievi. levata est enim
17 suspicio illa domestici mali, et sermonis Hir-
tiani. quam cupio illum dignum esse nobis: et
quam ipso me invito, qua pro illo sit supplican-
dum! sed opus fuit Hirtio convento. est profe-
cto nescio quid: sed velim quamminimo. et ta-
men eum nondum redisse miramur. sed haec
videbimus. Tu Oppios Terentiae dabis. iam
enim urbis unum periculum est. Me tamen
consilio iuva, pedibusne Rhegium, an hinc sta-
tim in navem. ceterum, quoniam commoror,
ego ad te statim habebo, quod scribam, simul
ut videro Curionem. De Tirone cura, quaeso,
quod facis, ut sciam, quid is agat.

Drei und vierzigster Brief.

(ad div. V, 16.)

Cicero tröstet seinen Freund Titius über den Verlust seiner Kinder.

Es kommt bei einem solchen Schreiben nicht viel darauf an, in welche Zeit es zu setzen sey: wahrscheinlich aber wurde dieses zu Ende des Jahres 705 fertig: §. 5. Zu Anfange dieses Jahres war Pompeius in Dyrrachium belagert, dann im Sommer bei Pharsalus gänzlich geschlagen, und darauf in Aegypten, wohin er sich geflüchtet hatte, getödtet worden. Wie der Sieger, Cäsar, nun ferner walten würde, war ungewiss: aber ruhigen Zeiten konnte man nicht entgegen sehen. Von der Person des Titius lässt sich nichts sagen, als was der Brief giebt. — Er hatte vor einiger Zeit mehr, als Ein Kind verloren. Cicero sucht ihn a) durch einige kurz vorgehaltene Trostgründe aufzurichten, §. 2; auf die er doch nicht so viel bauet, als b) auf einen Gedanken von den traurigen Zeiten hergenommen, welchen er sich vielleicht heller dachte, als er in der Kürze §. 3. ausgedrückt ist: Mit dem, was §. 5. steht, läuft er wohl nicht zusammen. Dass c) der Tod zur Unsterblichkeit, oder wenigstens nicht zum Unglück führt, wird §. 4 durch eine Präterition gesagt: warum? vielleicht, weil Philosophie des Titius Sache nicht war: daher auch *legi, audiui; nicht consideravi*, oder dergl. Dass d) die jetzt verstorbenen Römer vor dem Unglück weggerafft worden sind, wird zuversichtlich mit Sprachreichthum, Nachdruck, Kürze und Deutlichkeit

keit gesagt. Dass wir e) durch vernünftiges Nachdenken der Zeit, die unsre Betrübniß mildert, zuvorkommen müssen, wird, als ein wichtiger Gedanke, deutlich und wiederholt vorgestellt. Mehr war nicht nöthig. Die Sache hätte durch neue Wiederholungen ausgeführt werden müssen. Der Vortrag des Briefes ist vortreflich. Wie aus einer beruhigten, aber doch noch zur Traurigkeit geneigten Seele fließen die Trostgründe so gleichmässig daher! und man sieht darin so viel theilnehmenden, schonenden Ernst!

M. T. CICERO S. D. TITIO.

I. J. Etsi unus ex omnibus minime sum ad te consolandum accommodatus, quod tantum ex tuis
 705 molestiis cepi doloris, ut consolatione ipse egerem: tamen, cum longius a summi luctus acerbitate meus abesset dolor, quam tuus, statui nostrae necessitudinis esse, meaeque in te benevolentiae, non tacere tanto in tuo moerore tamdiu, sed adhibere aliquam modicam consolationem, quae levare dolorem tuum posset, si minus sanare potuisset. Est autem consolatio per-
 2 vulgata quidem illa maxime, quam semper in ore atque in animo habere debemus, homines nos ut esse meminerimus, ea lege natos, ut omnibus telis fortunae proposita sit vita nostra: neque esse recusandum, quo minus ea, qua nati sumus, conditione vivamus: neve tam graviter eos casus feramus, quos nullo consilio vitare possimus: eventisque aliorum memoria repeten-
 3 dis, nihil accidisse nobis novi cogitemus. Neque.

que hae, neque ceterae consolationes, quae I. J.
 sunt a sapientissimis viris usurpatae, memoriae R.
 que literis proditae, tantum videntur proficere 705
 debere, quantum status ipse nostrae civitatis, et
 haec prolatio temporum perditorum: cum bea-
 tissimi sunt, qui liberos non susceperunt; minus
 autem miseri, qui his temporibus amiserunt,
 quam si eosdem bona, aut denique aliqua repu-
 blica perdidissent. Quodsi tuum te desiderium 4
 movet, aut si tuarum rerum cogitatione moeres:
 non facile exhauriri tibi istum dolorem posse
 universum puto. Sin illa te res cruciat, quae
 magis amoris est, ut eorum, qui occiderunt,
 miserias lugeas: ut ea non dicam, quae saepis-
 sime et legi et audiui, nihil mali esse in morte,
 in qua si rideat sensus, immortalitas illa potius,
 quam mors ducenda sit; sin sit amissus, nulla
 videri miseria debeat, quae non sentiatur: hoc
 tamen non dubitans confirmare possum, ea mi-
 seeri, parari, impendere reipublicae, quae qui
 reliquerit, nullo modo mihi quidem deceptus
 esse videatur. Quid est enim iam non modo 5
 pudori, probitati, virtuti, rectis studiis, bonis
 artibus, sed omnino libertati ac saluti loci? non,
 mehercule, quemquam audiui hoc gravissimo,
 pestilentissimo anno adolescentulum aut puerum
 mortuum, qui mihi non a diis immortalibus ere-
 ptus ex his miseriis, atque ex iniquissima con-
 ditione vitae, videretur. Quare, si tibi unum 6
 hoc detrahi potest, ne quid iis, quos amasti,
 mali putes contigisse: permultum erit ex moe-
 rore tuo diminutum. Relinquetur enim simplex
 illa iam cura doloris tui, quae non cum illis
 communicabitur, sed ad te ipsum proprie refe-
 re-

I. J. retur: in qua non est iam gravitatis et sapien-
 R. tiaae tuae, quam tu a puero praestitisti, ferre im-
 705 moderatius casum incommodorum tuorum, qui
 sit ab eorum, quos dilexeris, miseria maloque
 seiunctus. Etenim eum semper te, et privatis
 in rebus, et publicis praestitisti, tuenda tibi ut
 7 sit gravitas, et constantiae serviendum. Nam,
 quod allatura est ipsa diuturnitas, quae maxi-
 mos luctus vetustate tollit, id nos praecipere
 consilio prudentiaque debemus. Etenim si nulla
 umquam fuit, liberis amissis, tam imbecillo mu-
 lier animo, quae non aliquando lugendi modum
 fecerit: certe nos, quod est dies allatura, id
 consilio anteferre debemus, neque exspectare
 temporis medicinam, quam repraesentare ra-
 8 tione possimus. His ego literis si quid profecis-
 sem, existimabam, optandum quiddam me es-
 se assecutum: sin minus forte valuissent, offi-
 cio tamen esse functum benevolentissimi atque
 amicissimi; quem me tibi et fuisse semper exi-
 stimes velim, et futurum esse confidas.

Vier und vierzigster Brief.

(ad div. XV, 21.)

Cicero rühmt dankbar die von dem Trebonius ihm mannigfaltig bewiesene Freundschaft, und tröstet sich in seiner Abwesenheit durch die Hoffnung eines unterhaltenen Briefwechsels. Dann rechtfertigt er sein zu günstiges Urtheil über den Redner Calvus.

Tre

Trebonius, der Autor des 74sten Briefes, wurde von dem Cäsar als Statthalter nach Spanien geschickt. Zum Abschiede, wie die ersten Worte geben, (in ea... dolorem) übermachte er dem Cicero ein Buch (§. 4 u. 5.) und einen Brief. Für beides dankt er sehr verbindlich. Von einer ähnlichen Urbanität s. die Einl. zum 34sten Briefe. Da er von dem Buche sprechen will, bahnt er sich einen kurzen Weg, die wichtigern Freundschaftsbeweise des Tr. zu rühmen. Dass er diese durch eine Präterition angiebt, und nur auf das unwichtige (obwohl schmeichelhafte) Büchlein die Aufmerksamkeit lenkt, ist hier nothwendig: das Wichtige ist Nebensache. Vgl. Anm. zu 75, 2. — Auf den langen und angenehmen Brief findet er nicht Ursache viel zu antworten §. 6. Und doch versprach er schon §. 1. longas epp. Er giebt nämlich dem Trebonius in der Hauptsache Recht, und darf aus diesem Grunde sein Urtheil nur kurz entschuldigen. Die Gedanken sind nicht aufs beste geordnet, dass man wohl glauben kann, was er §. 6 sagt. Aber Habes... bene war ein guter Einfall, der alles am Ende ordnet, und einen genugthuenden Schluss macht.

M. T. C. TREBONIO S. P. D.

Et epistolam tuam legi libenter, et librum libentissime: sed tamen in ea voluptate hunc accepi dolorem, quod, cum incendisses cupiditatem meam consuetudinis nostrae augendae, (nam ad amorem quidem nihil poterat accedere,) tum discedis a nobis, meque tanto desiderio afficis, ut unam mihi consolationem relinquas, fore, ut

I. J.
R.
706

I. J. utriusque nostrum absentis desiderium crebris
R. et longis epistolis leniatur. Quod ego non modo
706 de me tibi spondere possum, sed de te etiam
mibi. Nullam enim apud me reliquisti dubita-
2 tionem, quantum me amares. Nam ut illa omit-
tam, quae civitate teste fecisti, cum mecum in-
imicitias communicasti, cum me concionibus
tuis defendisti, cum quaestor in mea atque in
publica causa consulum partes suscepisti, cum
tribuno plebis quaestor non paruisti, cui tuus
3 praesertim collega pareret: ut haec recentia,
quae meminero semper, obliviscar; quae tua
sollicitudo de me in armis, quae laetitia in red-
itu? quae cura, qui dolor, cum ad te curae et
dolores mei perferrentur! Brundisium deni-
que te ad me venturum fuisse, nisi subito in
Hispaniam missus esses! Ut haec igitur omittam,
quae mihi tanti aestimanda sunt, quanti vitam
4 aestimo et salutem meam: liber iste, quem mihi
misisti, quantam habet declarationem amoris
tui! primum, quod tibi facetum videtur, quid-
quid ego dixi: quod aliis fortasse non item:
deinde, quod illa, sive faceta sunt, sive secus,
fiunt, narrante te, venustissima. quin etiam, an-
tequam ad me veniatur, risus omnis paene con-
5 sumitur. Quodsi in his scribendis nihil aliud,
nisi, quod necesse fuit, de uno me tamdiu co-
gitavisses: ferreus essem, si te non amarem.
Cum vero ea, quae scriptura persecutus es, sine
summo amore cogitare non potueris: non pos-
sum existimare, plus quemquam a se ipso, quam
me a te amari. Cui quidem ego amori, utinam
ceteris rebus possem! amore certe respondebo:
quo tamen ipso tibi confido futurum satis.

Nunc

Nunc ad epistolam venio, cui copiose et sua- 6
viter scriptae nihil est quod multa respondeam. I. J.
Primum enim ego illas Calvo literas misi, non R.
plus, quam has, quas nunc legis, existimans exi- 706
turas. aliter enim scribimus, quod eos solos,
quibus mittimus; aliter, quod multos lecturos
putamus. Deinde ingenium eius melioribus ex- 7
tuli laudibus, quam tu id vere potuisse fieri
putas. Primum, quod ita iudicabam, acute mo-
vebatur. genus quoddam sequebatur, in quo iu-
dicio lapsus, quo valebat, tamen assequebatur,
quod probaret. Multae erant et reconditae li- 8
terae: vis non erat. Ad eum igitur adhorta-
bar. In excitando autem et in acuendo pluri-
mum valet, si laudes eum, quem cohortere.
Habes de Calvo iudicium et consilium meum:
consilium, quod hortandi causa laudavi; iudi-
cium, quod de ingenio eius valde existimavi
bene. Reliquum est, tuam profectionem amore 9
prosequar, reditum spe expectem, absentem
memoria colam, omne desiderium literis mit-
tendis accipiendisque leniam. Tu velim tua
in me studia et officia multum tecum recorde-
re: quae cum tibi liceat, mihi nefas sit obli-
visci, non modo virum bonum me existimabis,
verum etiam te a me amari plurimum iudica-
bis. Vale.

Fünf und vierzigster Brief.

(ad div. V, 21.)

*Mescinius wünschte, den Cicero bei sich zu
sehen. Dieser versichert, dass er gleiches*

Verlangen nach ihm trage, und ermahnt ihn zugleich, sich durch den Trost, welchen das Studiren und das Bewustseyn guter Handlungen gewährt, aufzuheitern.

Nach einer ziemlich langen Zögerung in Aegypten hatte Cäsar vor. Jahr (706) den in Pontus rebellirenden Pharnaces besiegt, und sich am Ende des Jahres, wie Plutarch meldet, nach Rom begeben; aber nur auf kurze Zeit. Mitten im Winter eilte er, die übrigen von den Pompeianern, welche sich in Afrika unter dem Scipio und Cato (46, 2.) wider ihn rüsteten, zu demüthigen. Als Cicero diesen Brief schrieb, hatte man noch keine entscheidende Nachricht in Rom. §. 5. Mescinius war Cicero's Quästor in Cilicien gewesen. 36, 6. — Der Brief ist mit mehrerm Fleiss geschrieben, als der vorhergehende, und gefällt theils durch den herzlichen, freundschaftlichen Ton, theils durch die dem Cicero geläufigen aber hier doch neu gekleideten und geordneten Gedanken, mit welchen er sich und seine Freunde in den damaligen traurigen Zeiten tröstete. Von dieser Seite scheinen sich besonders die ersten 3 und der 7te Paragraph auszuzeichnen.

M. T. C. S. D. L. MESCINIO.

I. J. **G**ratae mihi tuae literae fuerunt; ex quibus
 R. intellexi, quod etiam sine literis arbitrabar, te
 707 summa cupiditate affectum esse videndi mei:
 quod ego ita libenter accipio, ut tamen tibi non
 concedam. nam tecum esse, ita mihi [commu-
 nia] omnia, quae opto, contingant, ut vehe-
 men:

menter velim. Ut enim, cum esset maior et 2
virorum et civium bonorum, et iucundorum ho- I. J.
minum, et amantium mei copia, tamen erat ne- R.
mo, quicum essem libentius, quam tecum; et 707
pauci, quibuscum essem aequae libenter: hoc
vero tempore, cum alii interierint, alii absint,
alii mutati voluntate sint, unum, medius fidius,
tecum diem libentius posuerim, quam hoc omne
tempus cum plerisque eorum, quibuscum vi-
vo necessario. Noli enim existimare, mihi so- 3
litudinem non iucundiores esse, (qua tamen
ipsa uti non licet,) quam sermones eorum, qui
frequentant domum meam, excepto uno, aut
summum altero. Itaque utor eodem perfugio,
quo tibi utendum censeo, literulis nostris, prae-
terea conscientia etiam consiliorum meorum.
Ego enim is sum, quemadmodum tu facillime 4
potes existimare, qui nihil umquam mea potius,
quam meorum civium causa fecerim: cui nisi in-
vidisset is, quem tu numquam amasti; (me enim
amabas;) et ipse beatus esset, et omnes boni.
Ego sum, qui nullius vim plus valere volui, quam
honestum otium: idemque, cum illa ipsa arma,
quae semper timueram, plus posse sensi, quam
illam consensum bonorum, quem ego idem ef-
feceram: quavis tuta conditione pacem accipere
malui, quam viribus cum valentiore pugnare,
Sed et haec, et multa alia coram brevi tempo-
re licebit. Neque me tamen ulla res alia Ro- 5
mae tenet, nisi expectatio rerum Africanarum.
videtur enim mihi res in propinquum adducta
discrimen. Puto autem mea nonnihil interesse:
(quamquam id ipsum, quid intersit, non sane
intelligo:) verumtamen, quicquid illinc nuntia-
tum

- I. J. tum sit, non longe abesse a consiliis amicorum.
R. Est enim res iam in eum locum adducta, ut,
707 quamquam multum intersit inter eorum causas,
6 qui dimicant, tamen inter victorias non multum
interfuturum putem. Sed plane animus, qui
dubiis rebus forsitan fuerit infirmior, despera-
tis confirmatus est multum: quem etiam tuae su-
periores literae confirmarunt, quibus intellexi,
quam fortiter iniuriam ferres: iuvitque me, ti-
bi cum summam humanitatem, tum etiam tuas
literas profuisse. Verum enim scribam: tene-
riore mihi animo videbare; sicut omnes fere,
7 qui vita ingenua, in beata civitate et libera vi-
ximus. Sed, ut illa secunda moderate tulimus:
sic hanc non solum adversam, sed funditus ad-
versam fortunam fortiter ferre debemus; ut hoc
saltem in maximis malis boni consequamur, ut
mortem, quam etiam beati contemnere debeba-
mus, propterea quod nullum sensum esset ha-
bitura, nunc, sic affecti, non modo contemne-
8 re debeamus, sed etiam optare. Tu, si me di-
ligis, fruiere isto otio, tibi que persuade, prae-
ter culpam ac peccatum, qua semper caruisti,
et carebis, homini accidere nihil posse, quod
sit horribile, aut pertimescendum. Ego, si vi-
debitur recte fieri posse, ad te veniam brevi:
si quid acciderit, ut mutandum consilium sit, te
9 certiore faciam statim. Tu ita fac cupidus
mei videndi sis, ut istinc te ne moveas tam in-
firma valetudine, nisi ex me prius quaesieris per
literas, quid te velim facere. Me velim, ut fa-
cis, diligas, valetudinique tuae et tranquillitati
animi servias.

Sechs und vierzigster Brief.

(ad div. VII, 33.)

Cicero antwortet bescheiden auf die erhaltenen Lobsprüche wegen seiner Beredsamkeit, und meldet, dass er jetzt mit dem Hirtius, Cassius, und Dolabella Redeübungen anstelle. Er ladet den Volumnius zu dieser Gesellschaft ein, und setzt hinzu, dass er gänzlich beschlossen habe, mit Genehmigung Cäsars, sich künftig dem Studiren zu ergeben.

Unstreitig war der Afrikanische Krieg geendigt, als Cicero diesen Brief schrieb. §. 5. Aber Cäsar war vielleicht noch nicht zurück. Nach dieser Muthmassung ist der folg. Brief diesem nachgesetzt. Volumnius war ein lustiger, aufgeweckter Mann: daher hiess er mit dem Zunamen Eutrapelus (der Spasshafte). In einem kurzen Briefe hatte er, wie es scheint, dem Cicero gemeldet, dass er nach Rom kommen, und (vielleicht) ein Mitschüler des Hirtius werden wollte. — Die Antwort enthält manche kleine Schönheit, über welche in dem Commentar gesprochen wird.

M. CICERO S. D. VOLUMNIO.

Quod declamationibus nostris cares, damni nihil facis. Quod Hirtio invideres, nisi eum amares, non erat causa invidendi; nisi forte ipsius

I. J.

R.

707

ele.

eloquentiae magis, quam, quod me audiret,
2 invideres. Nos enim plane, mi suavissime Vo-
I. J. lumni, aut nihil sumus, aut nobis quidem ipsis
R. displicemus, gregalibus illis, quibus, te plau-
707 dente, vigeamus, amissis: ut etiam, si quando
aliquid dignum nostro nomine emisimus, inge-
miscamus, quod haec *pinnigero, non armigero*
in corpore tela exerceantur, ut ait Philoctetes
3 apud Accium, abiecta gloria. Sed tamen omnia
mihi erunt, si tu veneris, hilariora: quamquam
venis, ut ipse intelligis, in maximarum quasi
concursum occupationum: quas si, ut volumus,
exceperimus, ego vero multam salutem et foro
dicam, et curiae; vivamque tecum multum, et
4 cum communibus nostris amatoribus. Nam et
Cassius tuus, et Dolabella noster, vel potius uter-
que noster, studiis iisdem tenentur, et meis ae-
quissimis utuntur auribus. Opus est huc lima-
tulo et polito tuo iudicio, et illis interioribus li-
teris, quibus saepe verecundiores me in loquen-
5 do facis. Mihi enim iudicatum est, si modo
hoc Caesar aut patietur, aut volet, deponere il-
lam iam personam, in qua me saepe illi ipsi
probavi, ac me totum in literas abdere, tecum-
que et cum ceteris earum studiosis honestissimo
6 otio perfrui. Tu, vellem, ne veritus esses, ne
pluribus legerem tuas literas, si mihi, quemad-
modum scribis, longiores forte misisses: ac ve-
lim posthac sic statuas, tuas mihi literas longis-
simas quasque gratissimas fore.

Sic

Sieben und vierzigster Brief.

(ad div. IX, 18.)

Cicero giebt scherzend die Gründe an, weswegen er eine Rednerschule angelegt, und verspricht dem verarmt seyn sollenden Pätus die Stelle eines Unterlehrers.

Cäsar hatte nach Beendigung des Afrikanischen Krieges Sardinien besucht, und von da den 29sten Jun. die Reise nach Rom angetreten. Seine im vor. Br. genannten Freunde giengen ihm entgegen, unstreitig, um ihn zu bewillkommen, und ihren Glückwunsch ihm entgegen zu bringen. Eine andre Absicht ihrer Reise giebt Cicero an; aber nicht im Ernste. — Der Brief ist durchaus scherzhaft. Der erste Grund, womit er sein jetziges Geschäfte rechtfertiget, (§. 2.) zeigt wenigstens die muntre Farbe des Scherzes, wenn er schon einen nach der Wahrheit erzielten Vortheil angiebt. So werden auch §. 3. zwei wahre Vortheile angeführt: aber der Beschluss §. 4. ist desto lustiger. Hierbei will ich überhaupt bemerken, dass Cicero eine vorzügliche Gabe des leichten und prompten Witzes besass; aber auch einen unwiderstehlichen Hang, diesen in Bewegung zu setzen: ad div. IX, 16. Dadurch wurde er, wie andere witzige Köpfe, bisweilen auf einen der zwei Abwege verleitet, den des Spottes, (wodurch er z. B. den Pompeius von sich abwendig machte. Einl. zum 4ten Br.) und den der niedrigen Lustigmacherei, so dass das *σκαπτικόν*, wie Plutarch in seinem Leben Kap. 5. sagt, in das

βαμολόχοι ausschweifte. Belege zu dem letztern liegen, wie mich dünkt, in den 2 letzten Paragraphen dieses Briefes.

CICERO S. D. L. PAPIRIO PAETO.

I. J. Cum essem otiosus in Tusculano, propterea
 R, quod discipulos obviam miseram, ut iidem me
 707 quam maxime conciliarent familiari suo; accepi
 tuas literas, plenissimas suavitatis: ex quibus
 intellexi, probari tibi meum consilium, quod,
 ut Dionysius tyrannus, cum Syracusis expulsus
 esset, Corinthi dicitur ludum aperuisse: sic ego,
 sublati iudiciis, amisso regno forensi, ludum
 2 quasi habere coeperim. Quid quaeris? me quoque
 delectat consilium. multa enim consequor:
 primum, id quod maxime nunc opus est, munio
 me ad haec tempora. Id cuiusmodi sit, nescio:
 tantum video, nullius adhuc consilia me huic
 anteponere: nisi forte mori melius fuit. in lectulo,
 fateor: sed non accidit. in acie, non fui. Ceteri
 quidem, Pompeius, Lentulus tuus, Scipio, Afranius,
 foede perierunt: at Cato praeclare. Iam istuc
 quidem, cum volemus, licebit. demus modo
 operam, ne tam necesse nobis sit, quam illi fuit:
 3 id quod agimus. Ergo hoc primum. Sequitur illud,
 Ipse melior fio: primo valetudine, quam intermissis
 exercitationibus amiseram: deinde ipsa illa, si qua
 fuit in me, facultas orationis, nisi me ad has
 4 tiones retulissem, exaruisset. Extremum illud
 est, quod tu nescio an primum putes: plures iam
 pavones confeci, quam tu pullos columbinos. Tu
 istie

istic te Atheriano iure delectato; ego me hic I. J.
 Hirtiano. Veni igitur, si vir es, et discere iam R.
 προλογόμενας, quas quaeris: etsi sus Minervam. 707
 Sed quando, ut video, aestimationes tuas ven-
 dere non potes, neque ollam denariorum imple-
 re, Romam tibi remigrandum est. Satius est
 hic cruditate, quam istic fame. Video te bona 5
 perdidisse: spero idem istuc familiares tuos.
 Actum igitur de te est, nisi provides. Potes mū-
 lo isto, quem tibi reliquum dicis esse, quum
 cantherium comedisti, Romam pervehi. Sella
 tibi erit in ludo, tamquam hypodidascalo, pro-
 xima. eam pulvinus sequetur.

Acht und vierzigster Brief.

(ad div. VII, 3.)

Cicero führt die Gründe aus, warum er nicht nach der Pharsalischen Schlacht den äussersten Entschluss gefasst, sondern sich zurück nach Italien begeben habe.

Dieser Brief sagt dem Geschichtsforscher alles, wornach man den Cicero wegen seines Verhaltens rechtfertigen oder verurtheilen kann: und schon von dieser Seite ist er wichtig. Ausserdem ist bemerkenswerth, dass Cicero die Absicht seines Schreibens nicht von vorn herein, sondern erst §. 11 entdeckt. Hätte er vom Anf. gesagt: Rationes tibi exponam, quibus adductus etc.; und nun die lange Erzählung, wärs auch nur vom 4ten §. an, nachgebracht; so hätte der Brief das völlige Ansehen ei-

einer unvollendeten Rede von weitläufigem Entwurfe: und Marius würde auch nicht mit der Aufmerksamkeit gelesen haben, zu welcher ihn, nach dieser Gestalt des Briefes, die Erwartung nöthiget.

M. CICERO M. MARIO. S. D.

I. J. **P**ersaepe mihi cogitanti de communibus mis-
 R. riis, in quibus tot annos versamur, et (ut video)
 707 versabimur, solet in mentem venire illius tem-
 poris, quo proxime fuimus una: quin etiam
 2 ipsum diem memoria teneo. Nam a. d. III Idus
 Maias, Lentulo et Marcello consulibus, cum in
 Pompeianum vesperi venissem, tu mihi sollicito
 animo praesto fuisti. Sollicitum autem te habe-
 bat cogitatio tum officii, tum etiam periculi
 mei. Si manerem in Italia, verebare, ne offi-
 cio deessem; si proficiscerer ad bellum, pericu-
 3 lum te meum commovebat. Quo tempore vidi-
 sti profecto me quoque ita conturbatum, ut non
 explicarem, quid esset optimum factu. pudori
 tamen malui famaeque cedere, quam salutis
 meae rationem ducere. Cuius me mei facti poe-
 nituit, non tam propter periculum meum, quam
 propter vitia multa, quae ibi offendi, quo ve-
 4 neram. Primum neque magnas copias, neque
 bellicosas: deinde, extra ducem, paucosque
 praeterea, (de principibus loquor,) reliqui pri-
 mum in ipso bello rapaces, deinde in oratione
 ita crudeles, ut ipsam victoriam horrerem: ma-
 ximum autem aes alienum amplissimorum viro-
 rum. Quid quaeris? nihil boni, praeter causam.
 5 Quae cum vidissem; desperans, victoriam, pri-
 mum

mum coepi suadere pacem, cuius fueram sem- I. J.
 per auctor; deinde, cum ab ea sententia Pom- R.
 peius valde abhorreret, suadere institui, ut bel- 707
 lum duceret. Hoc interdum probabat, et in ea
 sententia videbatur fore, et fuisset fortasse, ni-
 si quadam ex pugna coepisset suis militibus con-
 fidere. Ex eo tempore vir ille summus nullus 6
 imperator fuit. Signa, tirone et collectitio exer-
 citu, cum legionibus robustissimus contulit. vi-
 ctus turpissime, amissis etiam castris, solus fu-
 git. Hunc ego belli mihi finem feci; nec puta-
 vi, cum integri pares non fuisset, fractos su-
 periores fore. Discessi ab eo bello, in quo aut 7
 in acie cadendum fuit, aut in aliquas insidias in-
 cidendum, aut deveniendum in victoris manus,
 aut ad Iubam confugiendum, aut capiendus tam-
 quam exsilio locus, aut consciscenda mors vo-
 luntaria. Certe nihil fuit praeterea, si te victo-
 ri nolles, aut non auderes committere. Ex 8
 omnibus autem iis, quae dixi, incommodis,
 nihil tolerabilius exsilio, praesertim innocenti,
 ubi nulla adiuncta est turpitudine: addo etiam,
 cum ea urbe careas, in qua nihil sit, quod vi-
 dere possis sine dolore. Ego cum meis (si quid- 9
 quam nunc cuiusquam est) etiam in meis esse
 malui. Quae acciderunt, omnia dixi futura.
 Veni domum, non quo optima vivendi condi-
 tio esset: sed tamen, si esset aliqua forma rei-
 publicae, tamquam in patria ut essem; si nulla,
 tamquam in exilio. Mortem mihi cur consci- 10
 scerem, causa nulla visa est; cur optarem, mul-
 tae. Vetus est enim, *Ubi non sis qui fueris, non*
esse cur velis vivere. Sed tamen vacare culpa,
 magnum est solatium; praesertim cum habeam

I. J. duas res, quibus me sustentem, optimarum ar-
R. tium scientiam, et maximarum rerum gloriam;
707 quarum altera mihi vivo numquam eripietur, al-
tera ne mortuo quidem. Haec ad te scripsi ver-
bosius, et tibi molestus fui, quod te cum mei,
11 tum reipublicae cognovi amantissimum. Notum
tibi omne meum consilium esse volui, ut pri-
mum scires, me numquam voluisse plus quem-
quam posse, quam universam rempublicam:
postea autem quam alicuius culpa tantum vale-
ret unus, ut obsisti non posset, me voluisse pa-
cem, amisso exercitu, et eo duce, in quo spes
fuerat uno, me voluisse etiam reliquis: omnibus
postquam non potuerim, mihi ipsi finem fecisse
belli: nunc autem, si haec civitas est, civem esse
me; si non, exulem esse non incommodiore loco,
quam si Rhodum me, aut Mitylenas contulis-
12 sem. Haec tecum coram malueram: sed quia
longius fiebat, volui per literas eadem; ut habe-
res, quod diceres, si quando in vituperatores
meos incidisses. Sunt enim, qui, cum meus
interitus nihil fuerit reipublicae profuturus, cri-
minis loco putent esse, quod vivam. Quibus
ego certo scio non videri satis multos perisse:
qui, si me audissent, quamvis iniqua pace, ho-
neste tamen viverent. armis enim inferiores,
13 non causa fuissent. Habes epistolam verbosio-
rem fortasse, quam velles. quod tibi ita videri
putabo, nisi mihi longiorem remiseris. Ego,
si, quae volo, expediero, brevi tempore te,
ut spero, videbo. Vale.

Neun und vierzigster Brief.

(ad div. IV, 3.)

Cicero sucht den über die Zerrüttung des Röm. Staats betrübten Sulpicius zu trösten, und ermuntert ihn zum Studium der Philosophie.

Servius Sulpicius war 702 Consul gewesen. Beim ausbrechenden Bürgerkriege scheint er zuerst, wie Cicero, eine Art von Neutralität gewählt zu haben, ob er schon seinen Sohn mit gegen den Pompeius schickte. Att. X, 3. Nachher aber gieng er zum Pompeius, wie man sicher aus ad div. VI, 6 schliessen kann. Nach der Schlacht bei Pharsalus setzte ihn Cäsar über Achaia, welches Statthalteramt er vielleicht ungern übernahm: § 5. Ein Mehreres von ihm s. Anm. zu § 9 und Br. 52 u. 59. — Das erste, was hier zu seinem Troste geschrieben wird, übersieht man beinahe: es liegt in der angezeigten Veranlassung des Briefes: *communi... praecipuo... alienis*; fein, kurz, und das letzte stark. Nächst diesem: „Du hast dem Kriege vorzubeugen gesucht“ § 2 f. Ein besserer Trostgrund soll § 4 folgen: er besteht aber auch bloss in einem Lobspruche. Was § 5 steht, gehört nicht zur Hauptsache. Sehr schön aber, und mit grosser Bescheidenheit, wird § 6 ff. das Studium der Philosophie, als ein Mittel der Zerstreuung, empfohlen. Der Brief ist, wie man sieht, eben nicht gründlich: aber durch den ernsten, würdigen Gang der Rede behauptet er doch dieses Ansehen: und an einen

Sulpicius konnte er kaum anders lauten. Das nicht schmeichelhaft scheinende Lob des jungen Sulpicius, und das, was ein Vater so gern vernimmt, (§. 10.) musste auch angenehme Eindrücke machen, und die Empfindung des Kammers schwächen. — Mir scheinen die Briefe des Cicero an den Sulpicius merklich simpler und gedrängter, als die an andere Freunde. Sollten sie sich der Schreibart des S. nähern? (S. Anm. zu 52, 2.) Eine ähnliche Muthmassung s. Einl. zum 56sten Briefe.

M. T. C. SER. SULPICIO. S. D.

I. J. **V**ehementer te esse sollicitum, et in communi-
 R. bus miseriis praecipuo quodam dolore angi, mul-
 707 ti ad nos quotidie deferunt. Quod quamquam
 minime miror, et meum quodammodo agnosco:
 doleo tamen, te sapientia praeditum prope sin-
 gulari, non tuis bonis delectari potius, quam
 2 alienis malis laborare. Me quidem, etsi concedo,
 qui maiorem ex pernicië et peste reipublicae
 molestiam traxerit, tamen multa iam consolan-
 tur, maximeque conscientia consiliorum meo-
 rum. Multo enim ante, tamquam ex aliqua spe-
 cula, prospexi tempestatem futuram: neque id
 solum mea sponte, sed multo etiam magis, mo-
 3 nente et denuntiante te. Etsi enim abfui ma-
 gnâ partem consulatus tui: tamen et absens
 cognoscebam, quae esset tua in hoc pestifero bel-
 lo cavendo et praedicendo sententia, et ipse af-
 fui primis temporibus tui consulatus, cum ac-
 curatissime monuisti senatum, collectis omnibus
 bellis civilibus, ut et illa timerent, quae memi-
 nis.

nissent, et scirent, cum superiores, nullo tali I. J.
 exemplo antea in republica cognito, tam crude- R.
 les fuissent, quicumque postea rempublicam op- 707
 pressisset armis, multo intolerabiliorem futurum.
 Nam, quod exemplo fit, id etiam iure fieri pu-
 tant: sed aliquid atque adeo multa addunt et
 afferunt de suo. Quare meminisse debes, eos,
 qui auctoritatem et consilium tuum non sunt se-
 cuti, sua stultitia occidisse; cum tua prudentia
 salvi esse potuissent. Dices: Quid me ista res 4
 consolatur in tantis tenebris et quasi parietinis
 reipublicae? Est omnino vix consolabilis dolor:
 tanta est omnium rerum amissio, et desperatio
 recuperandi! sed tamen et Cäsar ipse ita de te
 iudicat, et omnes cives sic existimant, quasi
 lumen aliquod, extinctis ceteris, elucere san-
 ctitatem, et prudentiam, et dignitatem tuam.
 Haec tibi ad levandas molestias magnā esse de-
 bent. Quod autem a tuis abes, id eo le- 5
 vius ferendum est, quod eodem tempore a mul-
 tis et magnis molestiis abes: quas ad te omnes
 perscriberem, nisi vererer, ne ea cognosceres
 absens, quae quia non vides, mihi videris me-
 liore esse conditione, quam nos, qui videmus.
 Hactenus existimo nostram consolationem recte
 adhibitam esse, quoad certior ab homine ami-
 cissimo fieres iis de rebus, quibus levare possent
 molestiae tuae. Reliqua sunt in te ipso, neque 6
 mihi ignota, neque minima solatia, ut quidem ego
 sentio, multo maxima: quae ego, experiens quo-
 tidie, sic probo, ut ea mihi salutem afferre vi-
 deantur. Te autem ab initio aetatis memoria 7
 teneo summe omnium doctrinarum studiosum
 fuisse, omniaque, quae a sapientissimis ad be-

I. J. ne vivendum tradita essent, summo studio cura-
 R. que didicisse. Quae quidem vel optimis rebus
 707 et usui et delectationi esse possent: his vero
 temporibus habemus aliud nihil, in quo acquies-
 8 canius. Nihil faciam insolenter: neque te, tali
 vel scientia, vel natura praeditum, hortabor, ut
 ad eas te referas artes, quibus a primis tempo-
 ribus aetatis studium tuum dedisti. Tantum di-
 cam, quod te spero approbaturum, me, postea-
 quam illi arti, cui studueram, nihil esse loci,
 neque in curia, neque in foro, viderem, omnem
 meam curam atque operam ad philosophiam
 9 contulisse. Tuae scientiae excellenti ac singu-
 lari non multo plus, quam nostrae, relictum
 est loci. Quare non equidem te moneo: sed
 mihi ita persuasi, te quoque in iisdem versari
 rebus, quae, etiamsi minus prodessent, animum
 10 tamen a sollicitudine abducerent. Servius qui-
 dem tuus in omnibus ingenuis artibus, in primis-
 que hac, in qua ego me scripsi acquiescere, ita
 versatur, ut excellat: a me vero sic diligitur, ut
 tibi uni concedam, praeterea nemini. mihique
 ab eo gratia refertur: in quo ille existimat, quod
 facile appareat, cum me colat et observet, tibi
 quoque in eo se facere gratissimum. Vale.

Funfzigster Brief.

(ad div. IV, 13.)

*Den exilirten Pompeianer Nigidius Figulus
 tröstet Cicero, soweit er kann, mit der Hoff-
 nung, von dem Cäsar begnadigt zu werden.*

Die-

Dieser Nigidius war, nach damaliger Zeit, einer der grössten Gelehrten; besonders ein Philosoph, Grammatiker und Physiker. Plutarch nennet ihn zum Unterschiede von andern Nigidiis τὸν φιλόσοφον. Seine Schriften sind, bis auf einige Bruchstücke, verloren gegangen. Er war vor dem Kriege bis zur Würde des Prätors gestiegen. Ueberhaupt lässt sich sein Verdienst im Staate nur nach diesem Briefe bestimmen. — In der Anlage hat dieser mit dem 18ten viel Aehnlichkeit. Cicero will dem N. durch einen Brief einen Beweis seines dankbaren und freundschaftlichen Andenkens geben. Aber an scherzhafte Briefe, dergleichen sie vormals wechselten, war jetzt nicht zu denken (§. 1.): an etwas ernsthaftes, das dem N. angenehm seyn würde, eben so wenig: denn a) ihm zur Rückkehr Hoffnung zu machen, war er nicht im Stande: §. 3 — 7. b) einem Nigidius im Allgemeinen Trost einzusprechen, war überflüssig: §. 8. f. Er thut also, was er kann, und — macht ihm wider Erwarten gute Hoffnung: §. 10 — 13. In umgekehrter Ordnung, erst Hoffnung gegeben, dann diese wieder zurückgenommen, würde der Brief den Betrübten nur noch mehr niedergeschlagen haben. Wirklich aber wird auch das Uebrige, besonders §. 15 hinzugesetzt. Der Brief ist also, im Grossen genommen, vortrefflich.

M. T. C. S. D. P. NIGIDIO FIGULO.

Quaerenti mihi iamdiu, quid ad te potissimum I. J.
scriberem, non modo certa res nulla, sed ne R.
genus quidem literarum usitatum veniebat in 707
mentem. Unam enim partem et consuetudinem
K 4 ea-

I. J. earum epistolarum, quibus, secundis rebus, uti
R. solebamus, tempus eripuerat: perfeceratque for-
707 tuna, ne quid tale scribere possem, aut omni-
2 no cogitare. Relinquebatur triste quoddam et
miserum, et his temporibus consentaneum genus
literarum: id quoque deficiebat me: in quo
debebat esse aut promissio auxilii alicuius, aut
3 consolatio doloris tui. Quod pollicerer, non
erat. ipse enim pari fortuna abiectus, aliorum
opibus casus meos sustentabam, saepiusque mi-
hi veniebat in mentem queri, quod ita viverem,
4 quam gaudere, quod viverem. Quamquam enim
nulla me ipsum privatim pepulit insignis iniuria,
nec mihi quidquam tali tempore in mentem venit
optare, quod non ultro mihi Caesar detulerit: ta-
men nihilominus eis conficior curis, ut ipsum,
quod maneam in vita, peccare me existimem.
5 Careo enim cum familiarissimis multis, quos aut
mors eripuit nobis, aut distraxit fuga, tum omni-
bus amicis, quorum benevolentiam nobis conci-
liarat per me quondam, te socio, defensa res-
publica, versorque in eorum naufragiis et bo-
norum direptionibus; nec audio solum, quod
ipsum esset miserum, sed etiam video, quo ni-
hil est acerbius, eorum fortunas dissipari, qui-
bus nos olim adiutoribus illud incendium extin-
ximus: et, in qua urbe modo gratia, auctorita-
te, gloria floruimus, in ea nunc iis quidem
6 omnibus caremus. Obtinemus ipsius Caesaris
summam erga nos humanitatem. sed ea plus
non potest, quam vis et mutatio omnium rerum
atque temporum. Itaque orbus iis rebus omni-
bus, quibus et natura me, et voluntas, et con-
suetudo assuefecerat, cum ceteris, ut quidem
vi-

videor, tum mihi ipse displiceo. Natus enim 7
ad agendum semper aliquid dignum viro, nunc I. J.
non modo agendi rationem nullam habeo, sed R.
ne cogitandi quidem: et qui antea aut obscuris 707
hominibus, aut etiam sordidius opitulari poteram,
nunc P. Nigidio, uni omnium doctissimo et san-
ctissimo, et maxima quondam gratia, et mihi
certe amicissimo, ne benigne quidem polliceri
possum. Ergo hoc ereptum est literarum genus.
Reliquum est, ut consoler, et afferam rationes, 8
quibus te a molestiis coner abducere. At ea
quidem facultas, vel tui vel alterius consolandi,
in te summa est, si unquam in ullo fuit. Ita-
que eam partem, quae ab exquisita quadam ra-
tione et doctrina proficiscitur, non attingam:
tibi totam relinquam. Quid sit forti et sapien- 9
te homine dignum; quid gravitas, quid altitudo
animi, quid acta tua vita, quid studia, quid ar-
tes, quibus a pueritia floruisti, a te flagitent,
tu videbis. Ego, quod intelligere et sentire,
quia sum Romae, et quia curo attendoque, pos-
sum, id tibi affirmo: te in istis molestiis, in
quibus es hoc tempore, non diutius futurum;
in iis autem, in quibus etiam nos sumus, for-
tasse semper fore. Videor mihi perspicere 10
primum ipsius animum, qui plurimum potest,
propensum ad salutem tuam. Non scribo hoc
temere: quo minus familiaris sum, hoc sum
ad investigandum curiosior. Quo facilius, qui-
bus est iratior, respondere tristius possit, hoc
est adhuc tardior ad te molestia liberandum.
Familiares vero eius, et ii quidem, qui illi
iucundissimi sunt, mirabiliter de te et loquun-
tus et sentiunt. Accedit eodem vulgi voluntas, 11

I. J. vel potius consensus omnium! Etiam illa, quae
R. minimum nunc quidem potest, sed possit ne-
707 cesse est, respublica, quascumque vires habe-
bit, ab iis ipsis, quibus tenetur, de te prope-
12 diem (mihi crede) impetrabit. Redeo igitur ad
id, ut iam tibi etiam pollicear aliquid, quod
primo omiseram. Nam et complectar eius fa-
miliarissimos, qui me admodum diligunt, mul-
tumque mecum sunt: et in ipsius consuetudinem,
quam adhuc meus pudor mihi clausit, insinua-
bo: et certe omnes vias persequar, quibus pu-
tabo ad id, quod volumus, pervenire posse. In
hoc toto genere plura faciam, quam scribere
13 audeo. Cetera, quae tibi a multis prompta esse
certo scio, a me sunt paratissima. nihil in re
familiari mea est, quod ego meum malim esse,
quam tuum. Hac de re, et de hoc genere to-
to, hoc scribo parcius, quod te, id quod ipse
14 confido, sperare malo, esse usurum tuis. Extre-
mum illud est, ut te orem et obsecrem, animo
ut maximo sis: nec ea solum menineris, quae
ab aliis magnis viris accepisti, sed illa etiam,
quae ipse ingenio studioque peperisti. Quae si
colliges; et sperabis omnia optime, et quae ac-
cident, qualiacumque erunt, sapienter feres.
15 Sed haec tu melius, vel optime omnium. Ego
quae pertinere ad te intelligam, studiosissime
omnia diligentissimeque curabo: tuorumque tri-
stissimo meo tempore me meritorum erga me-
moriā conservabo. Vale.

Ein und funfzigster Brief.

(ad div. IV, 7.)

Cicero sucht den Marcellus zu bewegen, dass er die leicht zu erhaltende Gnade Cäsars annehme und nach Rom zurückkehre.

Drei Marcelli führten in drei auf einander folgenden Jahren das Consulat; nämlich:

<i>M. Claudius Marcellus</i>	}	<i>Im Jahre Roms 702</i>
<i>mit dem</i>		
<i>Servius Sulpicius Rufus</i>		

<i>Cai. Claudius Marcellus</i>	}	<i>Im Jahre Roms 703</i>
<i>mit dem</i>		
<i>Luc. Aemilius Paullus</i>		

<i>Cai. Claudius Marcellus</i>	}	<i>Im Jahre Roms 704</i>
<i>mit dem</i>		
<i>Luc. Corn. Lentulus Crus</i>		

Der erste ist hier der merkwürdigste. An ihn ist dieser und der 52ste Brief geschrieben, und von ihm handelt der nächst folgende. Der andere war sein Neffe, und der dritte sein leiblicher Bruder. Ein Mehreres von diesem berühmten Geschlechte zu sagen, würde hier überflüssig seyn. Was aber den Marcus vor den übrigen Marcellis dieser Zeit merkwürdig macht, lehren diese Briefe selbst. — Cicero giebt ihm zu verstehen, dass er sich bittend an den
Cä.

Cäsar wenden solle, (Anm. zu §. 7. u. 11.) und beweist ihm nun, dass die von dem Cäsar zu erhaltende Begnadigung a) seinem Glück und Leben beförderlich, und b) seiner Ehre nicht nachtheilig sey: §. 1. Das andere führt er zuerst aus. Aber er hatte Ursache, mit Bescheidenheit zu proponiren: non al... dignitate; nicht et dignitati. Ueberzeugend ist der Hauptgedanke (§. 6 sed h... voluntatem) nicht; wenigstens nicht in das hellste Licht gesetzt. Besser geschieht es 52, 8 — 10. Es wird sogleich §. 2 ein wenig weit ausgeholt. Vielleicht liegt da in den ersten Gedanken dieses; Vera dignitas est culpa vacare. Der erste Theil schmilzt allmählig mit §. 8 in den andern über. Dieser unvermerkte Uebergang gefällt mir nicht. Vgl. Epp. Clar. Viror. Coel. 6, 4. Die Ausführung aber ist deutlich und zulänglich. Ob der 12te Paragraph zweckmässig war, konnte Cicero allein beurtheilen. Uns scheint er für den edlen Stolz des M. empörend. Aber der endliche Entschluss desselben, und sein Brief ad div. IV; 11. zeigt uns auch, dass Cicero's Vorstellungen sehr gut waren.

M. T. C. S. D. M. MARCELLO.

I. J. Etsi eo te adhuc consilio usum intelligo, ut id
 R. reprehendere non audeam, non quin ab eo ipse
 707 dissentiam, sed quod ea te sapientia esse iudicem, ut meum consilium non anteponam tuo: tamen et amicitiae nostrae vetustas, et tua summa erga me benevolentia, quae mihi iam a pueritia tua cognita est, me hortata est, ut ea scriberem ad te, quae et saluti tuae conducere arbi-

bitrarer, et non aliena esse ducere a dignitate. Ego eum te esse, qui horum malorum initia multo ante videris, consulatum magnificentissime atque optime gesseris, praeclare meministi: sed idem etiam illa vidi, neque te consilium civilis belli ita gerendi, neque copias Cn. Pompeii, nec genus exercitus probare, semperque summe diffidere. Qua in sententia me quoque fuisse, memoria tenere te arbitror. Itaque neque tu multum interfuisti rebus gerendis, et ego id semper egi, ne interesssem. Non enim iis rebus pugnabamus, quibus valere poteramus, consilio, auctoritate, causa, quae erant in nobis superiora; sed lacertis et viribus, quibus pares non eramus. Victi sumus igitur, aut, si vinci dignitas non potest, fracti certe et abiecti. In quo tuum consilium nemo potest non maxime laudare, quod cum spe vincendi simul abiecasti certandi etiam cupiditatem: ostendistique, sapientem et bonum civem initia belli civilis invitum suscipere, extrema libenter non persequi. Qui non idem consilium, quod tu, secuti sunt, eos video in duo genera esse distractos. Aut enim renovare bellum conati sunt, hique se in Africam contulerunt: aut, quemadmodum nos, victori sese crediderunt. Medium quoddam tuum consilium fuit, qui hoc fortasse humilis animi duceres, illud pertinacis. Fateor, a plerisque, vel dicam, ab omnibus, sapiens tuum consilium, a multis etiam magni ac fortis animi iudicatum. Sed habet ista ratio, ut mihi quidem videtur, quendam modum: praesertim cum tibi nihil deesse arbitrer ad tuas fortunas omnes obtinendas, praeter voluntatem. Sic enim intellexi, nihil aliud

I. J. aliud esse, quod dubitationem afferret ei, penes
R. quem est potestas, nisi quod vereretur, ne tu
707 illud beneficium omnino non putares. De quo
quid sentiam, nihil attinet dicere: cum appareat,
8 ipse quid fecerim. Sed tamen, si iam ita con-
stituisses, ut abesse perpetuo malles, quam ea,
quae nolles, videre: tamen id cogitare deberes,
ubicumque esses, te fore in eius ipsius, quem
fugeres, potestate. Qui si facile passurus esset,
te, carentem patria et fortunis tuis, quiete et
libere vivere: cogitandum tibi tamen esset, Ro-
maene et domi tuae, cuiusmodi res esset, an Mi-
9 tyleneis aut Rhodi malles vivere. Sed cum ita
late pateat eius potestas, quem veremur, ut ter-
rarum orbem complexa sit: nonne mavis sine
periculo domi tuae esse, quam cum periculo
alienae? Equidem, etiamsi oppetenda mors es-
set, domi atque in patria mallet, quam in ex-
ternis atque alienis locis. Hoc idem omnes, qui
te diligunt, sentiunt: quorum est magna, pro
tuis maximis clarissimisque virtutibus, multitudo.
10 Habemus etiam rationem rei familiaris tuae,
quam dissipari nolumus. Nam etsi nullam pot-
est accipere iniuriam, quae futura perpetua sit;
propterea, quod neque is, qui tenet rempubli-
cam, patietur, neque ipsa respublica: tamen
impetum praedonum in tuas fortunas fieri nolo.
Hi autem qui essent, auderem scribere, nisi te
11 intelligere confiderem. Hic te unius sollicitudi-
nes, unius etiam multae et assiduae lacrimae,
C. Marcelli, fratris optimi, deprecantur: nos
cura et dolore proximi sumus; precibus tardio-
res, quod ius adeundi, cum ipsi deprecatione
eguerimus, non habemus. Gratia tantum pos-
su-

sumus, quantum victi: sed tamen consilio, studio, Marcello non desumus. A tuis reliquis non adhibemur: ad omnia parati sumus. Vale. I. J. R. 707

Zwei und funfzigster Brief.

(ad div. IV, 4.)

Cicero benutzt eine Entschuldigung des Sulpicius, um dessen Schreibart zu loben. Er preist ihn glücklich, dass er von Rom entfernt ist. Ausführlich alsdenn von der Begnadigung des Marcellus. Nach einigen Gedanken über sein Studiren und über das gute Benehmen des jungen Sulpicius rüth er dem Vater in Achaia zu bleiben.

Ein wichtiger Umstand in der Geschichte ist des Marcellus Begnadigung; wobei ich dem forschenden Freunde der Geschichte die bei *ne hominis quidem causa* gemachte Anmerkung zur Prüfung bescheidenlich empfehle. Besonders aber bemerke man, wie kriechend schon damals Cäsars Gnade zu suchen war. — Ein vermischtes Schreiben, wie dieses, kann seiner Natur nach nicht so gefallen, als ein Schreiben von einfachem Inhalt. Selten wird auch besonderer Fleiss darauf verwendet. Es ist genug, wenn nicht widersprechende Empfindungen rasch abwechseln, und wenn die einzelnen Materien, so viel als ohne Zwang möglich ist, nach der natürlichen Gedankenfolge an einander geknüpft sind. Denn wenn die Theile ganz ausser aller natürlichen Verbin-

bindung, wie §. 3 mit 2, stehen, so geht das einzige verloren, wodurch ein solcher Brief ein Ganzes ausmacht: und er ähnelt nicht der gut geführten gesellschaftlichen Unterhaltung. Sehr gut also sind die Verknüpfungen, wie §. 6: Uno te vicimus etc. und §. 10: meque, metuo, ne etc.

M. D. C. S. D. SER. SULPICIO.

- I. J. **A**ccipio excusationem tuam, qua usus es, cur
 R. saepius ad me literas uno exemplo dedisses;
 707 sed accipio ex ea parte, quatenus aut negligencia aut improbitate eorum, qui epistolas accipiant, fieri scribis, ne ad nos perferantur. illam partem excusationis, qua te scribis orationis paupertate (sic enim appellas iisdem verbis epistolas saepius mittere, nec nosco, nec probo. Et ego ipse, quem tu per iocum (sic enim accipio) divitias orationis habere dicis, me non esse verborum admodum inopem agnosco: *εἰρωνεύεσθαι* enim non necesse est: sed tamen idem (nec hoc *εἰρωνεύόμενος*) facile cedo tuorum scriptorum subtilitati et elegantiae. Consilium tuum, quo te usum scribis hoc Achaicum negotium non recusavisse, cum semper probavissem, tum multo magis probavi, lectis tuis proximis literis. Omnes enim causae, quas commemoras, iustissimae sunt, tuaque et auctoritate et prudentia dignissimae. Quod àlter cecidisse rem existimas, atque opinatus sis; id tibi nullo modo assentior. Sed quia tanta perturbatio et confusio est rerum, ita perculsa et prostrata foedissimo bello iacent omnia, ut is cuique locus, ubi ipse sit, ut sibi quis-

quisque miserrimus esse videatur; propterea et
 tui te consilii poenitet, et nos, qui domi sumus,
 tibi beati videmur: at contra nobis, non tu qui-
 dem vacuus molestiis, sed prae nobis beatus. At-
 que hoc ipso melior est tua, quam nostra condi-
 tio, quod tu, quid doleat scribere audes, nos
 ne id quidem tuto possumus; nec id victoris vi-
 tio, quo nihil moderatius, sed ipsius victoriae,
 quae civilibus bellis semper est insolens. Uno
 te vicimus, quod de Marcelli, collegae tui, sa-
 lute paulo ante, quam tu, cognovimus; etiam
 mehercule, quod, quemadmodum ea res agere-
 tur, vidimus. Nam sic fac existimes; post has
 miserias, id est, postquam armis disceptari coe-
 ptum est de iure publico, nihil esse actum aliud
 cum dignitate. Nam et ipse Caesar, accusata
 acerbitate Marcelli (sic enim appellabat) lauda-
 taque honorificentissime et aequitate tua, et pru-
 dentia, repente, praeter spem dixit, se sena-
 tui roganti de Marcello, ne hominis quidem
 causa negaturum. Fecerat autem hoc senatus,
 ut, cum a L. Pisone mentio esset facta de Mar-
 cello, et cum C. Marcellus se ad Caesaris pedes
 abiecisset, cunctus consurgeret, et ad Caesarem
 supplex accederet. Noli quaerere. ita mihi pul-
 cher hic dies visus est, ut speciem aliquam vi-
 derer videre quasi reviviscentis reipublicae. Ita
 que cum omnes ante me rogati gratias Caesari
 egissent, praeter Volcatium: (is enim, si eo lo-
 co esset, negavit se facturum fuisse:) ego roga-
 tus, mutavi meum consilium. Nam statueram
 non mehercule inertia, sed desiderio pristinae
 dignitatis, in perpetuum tacere. Fregit hoc
 meum consilium et Caesaris magnitudo animi;

10 et senatus officium. Itaque pluribus verbis egi
I. J. Caesari gratias; meque, metuo, ne etiam in ce-
R. teris rebus honesto otio privarim, quod erat
707 unum solatium in malis. Sed tamen, quoniam
effugi eius offensionem, qui fortasse arbitrare-
tur, me hanc rempublicam non putare, si per-
petuo tacerem; modice hoc faciam, aut etiam
intra modum, ut et illius voluntati et meis stu-
11 diis serviam. Nam etsi a prima aetate me omnis
ars et doctrina liberalis, et maxime philosophia
delectavit; tamen hoc studium quotidie ingra-
vescit, credo et aetatis maturitate ad pruden-
tiam, et his temporum vitiis, ut nulla res alia
levare animum molestiis possit. A quo studio
te abduci negotiis intelligo ex tuis literis; sed
12 tamen aliquid iam noctes te adiuvabunt. Ser-
vius tuus, vel potius noster, summa me obser-
vantia colit: cuius ego cum omni probitate sum-
maque virtute, tum studiis, doctrinaque dele-
ctor. Is mecum saepe de tua mansione, aut de-
cessione communicat. Adhuc in hac sum sen-
tentia, nihil ut faciamus, nisi quod maxime Cae-
sar velle videatur. Res sunt eiusmodi, ut, si
Romae sis, nihil, praeter tuos, delectare te pos-
sit. De reliquis, nihil melius ipso est. Ceteri
et cetera eiusmodi, ut, si alterutrum necesse
13 sit, audire ea malis, quam videre. Hoc nostrum
consilium nobis minime iucundum est, qui te
videre cupimus; sed consulimus tibi. Vale.

Drei und funfzigster Brief.

(ad div. IV, 9.)

Cicero sucht den Marcellus, nachdem für ihn die gnädige Erklärung Cäsars geschehen ist, auf alle Weise zur Rückkehr nach Rom zu bewegen.

Der Autor will durch die nämlichen Vorstellungen, (iisd. rebus) die er ihm schon gethan hat, ihn zur Annehmung des angebotenen Glücks bewegen. Es ist Schade, dass jener Brief zur Vergleichung nicht vorhanden ist. Auf den 50sten kann das nicht gehen: viel weniger auf den den ad div. IV, 8 od. 10. Unstreitig hatte ihm Cicero die fröhliche Begebenheit (52, 6. ff.) durch ein besonderes Schreiben bekannt gemacht. Ein folgendes war dem gegenwärtigen ähnlich. Die hier angeführten Gründe sind stark durch sich selbst, und einem Marcellus, einem durch die Künste der Redner leicht durchschauenden Redner nur mit Kürze, und, wie es scheint, mit sorgfältiger Vermeidung der Kunst vorgelegt: 1) Multa videbis etc. 2) tacere plane licet: 3) quod non m. secus etc. 4) qui finis istius c. etc. 5) caput illud est etc. Der dem M. in den Mund gelegte Einwurf §. 7. hätte meines Erachtens verneinend beantwortet werden können. Auch die vornehmen Pompeianer, als Sieger angenommen hätten ihr Glück als vom Pompeius abhängig betrachten müssen, so wie Cäsars Freunde in einer blendenden Abhängigkeit leben. — Dass

L 2

Mar.

Marcellus endlich nachgegeben, und auf der Reise seinen Tod gefunden hat, wird in den Anmerk. zu §. 11. bemerkt.

M. T. C. S. D. M. MARCELLO.

I. J. **E**tsi perpaucis ante diebus dederam Q. Mucio R, literas ad te pluribus verbis scriptas, quibus
 707 declaraveram, quo te animo censerem esse oportere, et quid tibi faciendum arbitrarer: tamen, cum Theophilus, libertus tuus, profisceretur, cuius ego fidem erga te benevolentiamque perspexeram, sine meis literis eum ad te
 2 venire nolui. Iisdem igitur te rebus etiam atque etiam hortor, quibus superioribus literis hortatus sum, ut in ea republica, quaecumque
 3 est, quam primum velis esse. Multa videbis fortasse, quae nolis; non plura tamen, quam audis quotidie. Non est porro tuum, uno sensu solum oculorum moveri; cum idem illud auribus percipias, quod etiam maius videri solet,
 4 minus laborare. At tibi ipsi dicendum erit aliquid, quod non sentias; aut faciendum, quod non probes. Primum tempori cedere, id est, necessitati parere, semper sapientis est habitum. deinde non habet, ut nunc quidem est, id vitii res. Dicere fortasse, quae sentias, non licet: tacere plane licet. Omnia enim delata ad unum sunt. Is utitur consilio, ne suorum quidem, sed suo: quod non multo secus fieret, si is rempublicam teneret, quem secuti sumus.
 5 An, qui in bello, cum omnium nostrum coniunctum esse periculum suo cerneret, certorum ho-

hominum minime prudentium consilio utere- I. J.
 tur, eum magis communem censemus in victo- R.
 ria futurum fuisse, quam incertis rebus fuisset? 707
 et, qui nec, te consule, tuum sapientissimum
 consilium secutus esset, nec, fratre tuo consu-
 latum ex auctoritate tua gerente, vobis aucto-
 ribus uti voluerit, nunc omnia tenentem, no-
 stras sententias desideraturum censes fuisse?
 Omnia sunt misera in bellis civilibus: quae 6
 maiores nostri ne semel quidem, nostra aetas
 saepe iam sensit: sed miserius nihil, quam ipsa
 victoria: quae etiamsi ad meliores venit, tamen
 eos ipsos ferociores impotentioresque reddit;
 ut, etiamsi natura tales non sint, necessitate
 esse cogantur. multa enim victori eorum arbi-
 trio, per quos vicit, etiam invito, facienda sunt.
 An tu non videbas mecum simul, quam illa cru- 7
 delis esset futura victoria? Igitur tunc quoque
 patria careres, ne, quae nolles, videres? Non
 inquires: ego enim ipse tenerem opes et digni-
 tatem meam. At erat tuae virtutis, in minimis
 tuas res ponere; de republica vehementius labo-
 rare. Deinde, qui finis istius consilii est? nam 8
 adhuc et factum tuum probatur, et, ut in tali
 re, etiam fortuna laudatur; factum, quod et
 initium belli necessario secutus sis, et extrema
 sapienter persequi nolueris; fortuna, quod ho-
 nesto otio tenueris et statum et famam dignita-
 tis tuae. Nunc vero nec locus tibi ullus dulcior 9
 esse debet patria: nec eam diligere minus de-
 bes, quod deformior est, sed misereri potius,
 nec eam, multis claris viris orbatam, privare
 etiam adspectu tuo. Denique, si fuit magni 10
 animi, non isse supplicem victori; vide ne su-

I. J. perbi sit, aspernari eiusdem liberalitatem: et,
 R. si sapientis est, carere patria, duri, non desi-
 707 derare: et, si republica non possis frui, stul-
 11 tum [est,] nolle privata. Caput est illud, ut,
 si ista vita tibi commodior esse videatur, cogi-
 tandum tamen sit, ne tutior non sit. magna
 gladiatorum est licentia; sed in externis locis
 minor etiam ad facinus verecundia. Mibi salus
 tua tantae curae est, ut Marcello, fratri tuo,
 aut par, aut certe proximus sim. Tuum est
 consulere temporibus, et incolumitati, et vitae
 et fortunis tuis. Vale.

Vier und funfzigster Brief.

(ad div. VI, 9.)

*Cäcina wird dem Statthalter in Sicilien, Fur-
 fanus, empfohlen.*

Der andere ist nicht so bekannt, als der erste.
 Dieser war ein Röm. Ritter und Kapitalist, aber
 auch ein Schriftsteller und ein nicht ungeschickter
 Redner. Nach der Meinung der Gelehrten habe ich
 sonst angenommen, er sey derselbe Cäcina, für
 welchen die noch vorhandene Rede von dem Cicero
 gehalten wurde. Aber er kann es nicht seyn, weil
 von seiner Beredsamkeit oder Anlage dazu kein
 Wort in der Rede vorkommt. Er hatte den Cäsar
 in einer Schrift hart angegriffen, und musste jetzt
 zur Strafe ausser Italien leben. Auf Cicero's An-
 rathen und Verantwortung war er in Sicilien. —
 Wegen der Ordnung oder Anlage des Briefes kann
 ich

ich auf die Einl. zum 26sten Br. verweisen. Man erkennt darin ein perfectum commendationis exemplum. Kurz und nachdrücklich ist die Empfehlung, wenigstens der Sache genugthuend; aber doch flüchtig hingeschrieben.

M. T. C. T. FURFANO PROCOS. S. D.

Cum A. Caecina tanta mihi familiaritas consue- I. J.
tudoque semper fuit, ut nulla maior esse pos- R.
sit. Nam et patre eius, claro homine, et for- 707
ti viro, plurimum usi sumus: et hunc a puero,
quod et spem magnam mihi afferebat summae
probitatis, summaeque eloquentiae, et vivebat
mecum coniunctissime, non solum officiis ami-
citiae, sed etiam studiis communibus, sic sem-
per dilexi, ut non ullo cum homine coniunctius
viverem. Nihil attinet me plura scribere. quam 2
mihi necesse sit, eius salutem et fortunas, qui-
buscumque rebus possim, tueri, vides. Reli- 3
quum est, ut, cum cognorim pluribus rebus,
quid tu et de bonorum fortuna, et de reipubli-
cae calamitatibus sentires, nihil a te petam, ni-
si, ut ad eam voluntatem, quam tua sponte er-
ga Caecinam habiturus esses, tantus cumulus
accedat commendatione mea, quanti me a te
fieri intelligo, hoc mihi gratius facere nihil pot-
es. Vale.

Fünf und funfzigster Brief,

(ad div. XIII, 19.)

Lyso aus Paträ wird dem Sulpicius sorgfältiger empfohlen.

Die Haupttheile folgen einander wieder in der gewöhnlichen Ordnung: aber nachdrücklicher, als gewöhnlich, ist die Hauptsache vorgetragen. Schon vorher hatte Cicero den Lyso empfohlen; aber nicht so angelegentlich, wie es scheint, nach *timidius tec. agebamus, und vereor, ne si m. etc.* Ein neues Schreiben war aber auch nöthig, wegen der §. 4. enthaltenen Angelegenheit, und weil grosser Herren (als Cäsars) Gnade nachtheilig werden kann, wenn man auf diese allein zu bauen scheint. Oester dünkt es den Ungeübten schwer, Gedanken, selbst in *causa finita*, zu erfinden, und einem Aufsätze durch eine schickliche Erweiterung ein Ansehen zu geben. Man kann also hier bemerken, wie von den Personen selbst, ihren Angelegenheiten, Verhältnissen, Umständen, alles ganz natürlich hergeleitet und zum Zweck hingeleitet ist. Solche Gedanken sind die einzig tauglichen. Sie sind selten abgenutzt, erhalten wenigstens leicht das Ansehn der Neuheit, und machen die Sache lichtvoll, belehrend, unterhaltend und eindringend.

I. J. M. T. C. SER. SULPICIO. S. P. D.

R. Cum Lysonē Patrensi est mihi quidem hospitium vetus; quam ego necessitudinem sancte colen-

dam puto. Sed ea causa etiam cum aliis com- I. J.
pluribus: familiaritas tanta nullo cum hospite: R.
et ea cum officiis eius multis, tum etiam con- 707
suetudine quotidiana sic est aucta, ut nihil sit
familiaritate nostra coniunctius. Is cum Romae 2
annum prope ita fuisset, ut mecum viveret, et-
si eramus in magna spe, te meis literis com-
mendationeque diligentissime facturum, id quod
fecisti, ut eius rem, et fortunas absentis tuere-
re: tamen, quod in unius potestate erant omnia,
et quod Lyso fuerat in nostra causa nostrisque
praesidiis, quotidie aliquid timebamus. Effe-
ctum tamen est et ipsius splendore, et nostro
reliquorumque hospitem studio, ut omnia, quae
vellemus, a Caesare impetrarentur: quod intel-
liges ex iis literis, quas Caesar ad te dedit.
Nunc non modo non remittimus tibi aliquid ex 3
nostra commendatione, quasi adepti iam omnia:
sed eo vehementius a te contendimus, ut Lyso-
nem in fidem necessitudinemque tuam recipias:
cuius dubia fortuna, timidius tecum agebamus,
verentes, ne quid accideret eiusmodi, ut ne tu
quidem mederi posses: explorata vero eius in-
columitate, omnia a te studia summa cura peto.
Quae ne singula enumerem, totam tibi domum 4
commendo; in his adolescentem filium eius,
quem C. Memmius Gemellus, cliens meus, cum
in calamitate exsilio sui Patrensis civis factus es-
set, Patrensi legibus adoptavit; ut eius ipsius
hereditatis ius causamque tueare. Caput illud 5
est, ut Lysonem, quem ego virum optimum
gratissimumque cognovi, recipias in necessitu-
dinem tuam. Quod si feceris, non dubito, quin
in eo diligendo, ceterisque postea commendan-
do,

do, idem, quod ego, sis iudicii et voluntatis
 6 habiturus. Quod cum fieri vehementer studeo,
 I. J. tum etiam illud vereor, ne, si minus cumulate
 R. videbere fecisse aliquid eius causa, me ille ne-
 707 gligenter scripsisse putet, non te oblitum mei.
 Quanti enim me faceres, cum ex sermonibus
 quotidianis meis, tum ex epistolis etiam tuis po-
 tuit cognoscere.

Sechs und funfzigster Brief.

(ad div. XV, 17.)

Cicero scherzt über die Unordnung der Boten des Cassius, und über den Tod des Sulla. Ernsthaft spricht er von dem Kriege in Spanien, und von des Pansa Abreise in die Provinz; billigt des Cassius Aufenthalt in Brundisium, und bittet um Briefe.

Im J. 707 rüsteten sich in Spanien die Söhne des Pompeius, Cneius und Sextus, zu einem neuen Kriege wider den Cäsar. Er hatte schon gegen sie den Caius Didius abgeschickt, weil er selbst in Rom Ordnung machen, d. i. seine Herrschaft gründen wollte. In der That machte er viel heilsame Einrichtungen, neben welchen man die Versteigerung fremder Güter (§. 4.) wohl vergessen kann. Die Macht seiner Feinde wuchs unterdessen in Spanien so fürchterlich an, dass er selbst gegen das Ende des Jahres eiligst dahin zu gehen Ursache fand.

Jetzt,

Jetzt, im Anf. des J. 708, war man in Rom auf den Ausgang höchst neugierig. — Dieser (nach §. 2.) in der Eile geschriebene, und folgende zwei scherzhafte kunstlose Briefe verdienen wegen der nicht unwichtigen Sachen, die sie enthalten, und auf welche sie anspielen, gelesen zu werden; besonders, da sie in der Ordnung der Geschichte fortführen helfen und uns den merkwürdigen Cassius, als Philosophen und scherzhaften Mann, bekannt machen. Cicero scheint aus Gefälligkeit gegen ihn mehr, als gewöhnlich, Griechisches einzumischen. Einl. zum 58sten Br.

M. T. C. C. CASSIO S. P. D.

Praeposteros habes tabellarios, etsi me quidem I. J.
non offendunt: sed tamen, cum a me discedunt, R.
flagitant literas; cum ad me veniunt, nullas af- 708
ferunt. Atque id ipsum facerent commodius, 2
si mihi aliquid spatii ad scribendum darent:
sed petasati veniunt: comites ad portam exspe-
ctare dicunt. Ergo ignosces: alteras habebis
has breves: sed exspecta πάντα περί πάντων. etsi
quid ego me tibi purgo, cum tui ad me inanes
veniant; ad te cum epistolis revertantur? Nos 3
hic (tamen ad te scribam aliquid) D. Sullam,
patrem, mortuum habebamus: alii a latronibus,
alii cruditate dicebant. populus non curabat.
combustum enim esse constabat. Hoc tu, pro
sapientia tua feres aequo animo. quamquam
περίσωποι πόλεως amisimus. Caesarem putabant 4
moleste laturum, verentem, ne hasta refrixisset.
Mindius Marcellus et Attius pigmentarius valde
gau-

[. J.

R. gaudebant, se adversarium perdidisse. De Hi-
 708 spania novi nihil: sed expectatio valde magna:
 5 rumores tristiores, sed ἀδέσποτοι. Pansa noster
 paludatus a. d. III Kalend. Jan. profectus est, ut
 quivis intelligere posset, id quod tu nuper du-
 bitare coepisti, τὸ καλὸν δὲ αὐτὸ αἰρετὸν esse.
 Nam quod multos miseriis levavit, et quod se in
 his malis hominem praebuit, mirabilis eum vi-
 6 rorum bonorum benevolentia prosecuta est. Tu
 quod adhuc Brundisii moratus es, valde probo,
 et gaudeo: et mehercule puto te sapienter fa-
 cturum, si ἀκονόσπεδος fueris. Nobis quidem, qui
 te amamus, erit gratum. et, amabo te, cum da-
 bis posthac aliquid domum literarum, mei me-
 mineris. Ego numquam quemquam ad te, cum
 sciam, sine meis literis ire patiar.

Sieben und funfzigster Brief.

(ad div. XV, 15.)

*Cicero spottet über Epikurs Erklärung von
 der Empfindung des Sehens, und droht,
 den Cassius zu bekehren, wenn er der Epi-
 kurischen Schule zugethan ist.*

*Er sagt, dass es ihm eben an Stoff zu einem
 Briefe gefehlt habe, und nimmt also von einem fei-
 nen schmeichelhaften Gedanken (fit en. . . ad te)
 Anlass, über etwas aus der Ep. Philosophie zu
 schwatzen, um den säumigen Correspondenten zu
 reizen. Der Spott ist nicht beissend, und wird
 doch durch qui mihi h. in m. und §. 5 durch gro-
 sse, ernsthafte Lobsprüche wie zurückgenommen.*

M.

M. T. C. C. CASSIO S. P. D.

Puto, te suppuere, cum haec tertia iam epi- I. J.
 stola ante oppresserit, quam tu scidulam aut li- R.
 teram. sed non urgeo. longiores enim expecta- 708
 bo, vel potius exigam. Ego, si semper habe-
 rem, cui darem, vel ternas in hora darem.
 Fit enim, nescio qui, ut quasi coram adesse vi- 2
 deare, cum scribo aliquid ad te: neque id κατ'
 εἰδώλων φαντασίας, ut dicunt tui amici novi: qui
 putant etiam διανοητικὰς φαντασίας spectris Catianis
 excitari. Nam, ne te fugiat, Catius Insuber,
 Epicureus, qui nuper est mortuus, quae ille
 Gargettius, etiam ante Democritus, εἰδῶλα, hic
 spectra nominat. His autem spectris etiamsi 3
 oculi possint feriri, quod vel ipsa accurrunt;
 animus qui possit, ego non video. Doceas tu me
 oportebit, cum salvus veneris, in meane pot-
 estate sit spectrum tuum, ut, simulac mihi col-
 libitum sit de te cogitare, illud accurrat: neque
 solum de te, qui mihi haeres in medullis; sed,
 si insulam Britanniam coepero cogitare, eius
 εἰδῶλον mihi advolet ad pectus. Sed haec poste- 4
 rius. tento enim te, quo animo accipias. si enim
 stomachabere, et moleste feres, plura dicemus:
 postulabimusque, ex qua haeresi, vi, hominibus
 armatis, deiectus sis, in eam restituare. In hoc
 interdicto non solet addi, in hoc anno. Quare,
 si iam biennium aut triennium est, cum virtuti
 nuntium remisisti, delinitus illecebris voluptatis,
 in integro res nobis erit. quamquam quicum lo- 5
 quor? cum uno fortissimo viro: qui, postea-
 quam forum attigisti, nihil fecisti, nisi plenissi-
 mum

I. J.

R. mum amplissimae dignitatis. In ista ipsa αἰδέσθαι,
708 metuo, ne plus nervorum sit, quam ego putarim,
6 si modo eam tu probas. Quid tibi in mentem
venit? inquires. quia nihil habebam aliud, quod
scriberem. De republica enim nihil scribere
possum: neque enim, quod sentio, libet scri-
bere.

Acht und funfzigster Brief.

(ad div. XV, 19.)

*In einer scherzhaften Antwort auf 2 Briefe
vertheidigt Cassius die Epikurer, und spot-
tet über den Sulla und Cäsar, zeigt sich
aber doch dem Cäsar geneigter, als sei-
nen Feinden.*

*In seiner Art ein guter Brief; wenn schon we-
der Scherz noch Schreibart ganz so fließend ist,
wie beim Cicero. Sehr gut ist das, dass eben
des Pansa Beispiel zur Vertheidigung der Epi-
kurischen Lehre genommen wird. S. 56, 5. Nach
menschlichen Empfindungen, sagt er, hat die Tu-
gend ohne Lohn keinen Reiz: aber dieses findet
man natürlich, dass sie das Mittel zur Glückselig-
keit sey. Nach der scheinbar ernsthaften Erörte-
rung wird man durch die dem Sulla im Scherz zu-
geschriebene grobe Philosophie überrascht. Dass
Cassius so viel Griechisches einmischt, darf man
nicht für eine Pedanterei ansehen; ob er schon in
vertraulichen Gesprächen das Griechische liebte,
wie Plutarch im Leben des Brutus sagt. Vielmehr
scheint*

scheint er der Meinung gewesen zu seyn, dass man sich über philosophische Dinge gar nicht Lateinisch ausdrücken könne. Wie Cic. hin und wieder sagt, glaubten das Viele. Seit dem er selbst das Gegentheil durch seine Schriften lehrte, war Cassius ganz Krieger, und konnte in dem Falle seyn, wie Friedrich der Einzige in Ansehung der Deutschen Literatur.

C. CASSIUS M. T. C. S. P. D.

S. V. B. Non mehercule in hac mea peregrinatione quidquam libentius facio, quam scribo ad te. videor enim cum praesente loqui et iocari. Nec tamen hoc usu venit propter spectra Catiana: pro quo tibi proxima epistola tot rusticos Stoicos regeram, ut Catium Athenis natum esse dicas. Pansam nostrum secunda voluntate hominum paludatum ex urbe exisse, cum ipsius caussa gaudeo, tum mehercule etiam omnium nostrorum. Spero enim, homines intellecturos, quanto sit omnibus odio crudelitas, et quanto amor probitas et clementia: atque ea, quae maxime mali petant et concupiscant, ad bonos pervenire. Difficile est enim persuadere hominibus, τὸ καλὸν δὲ αὐτὸ αἰρετὸν esse. Ἡδονὴν vero et ἀταραξίαν virtute, iustitia, τῷ καλῷ, parari, et verum et probabile est. Ipse enim Epicurus, a quo omnes Catii et Amafinii, mali verborum interpretes, proficiscuntur, dicit: ἐκ ἑστὴν ἡδέως, ἀνευ τῆς καλῆς καὶ δικαίας ζῆν. Itaque et Pansa, qui ἡδονὴν sequitur, virtutem retinet: et ii, qui a vobis φιλήδονοι vocantur, sunt φιλόκαλοι καὶ φιλοδίκαιοι.

I. J.

R.

708

8

2

3

καίοι,

5 καὶ οἱ, omnesque virtutes et colunt et retinent. Ita-
 I. J. que Sulla, cuius iudicium probare debemus,
 R. cum dissentire philosophos videret, non quae-
 708 siit, quid bonum esset; omnia bona coëmit.
 Cuius ego mortem forti mehercules animo tuli.
 Nec tamen Caesar diutius nos eum desiderare
 patietur. nam habet damnatos, quos pro illo no-
 bis restituat: nec ipse sectorem desiderabit,
 6 cum filium viderit. Nunc ut ad rempublicam
 redeam, quid in Hispaniis geratur, rescribe.
 Peream, nisi sollicitus sum, ac malo veterem
 et clementem dominum habere, quam novum
 7 et crudelem experiri. Scis Cneus quam sit fa-
 tuus: scis, quomodo crudelitatem virtutem pu-
 tet: scis, quam se semper a nobis derisum pu-
 tet. Vereor, ne nos rustice gladio velit ἀντιμυ-
 8 κησθαι. Quid fiat, si me diligis, rescribe. Hui,
 quam velim scire, utrum ista sollicito animo,
 an soluto, legas! sciam enim eodem tempore,
 quid me facere oporteat. Ne longior sim, va-
 le: et me, ut facis, ama. Si Caesar vicit, cele-
 riter me exspecta.

Neun und funfzigster Brief.

(ad div. IV, 5.)

*Sulpicius tröstet den durch den Tod der Tul-
lia gebeugten Vater Cicero.*

*Tullia war unstreitig eine gute Tochter; auch
wohl überhaupt ein gutes Frauenzimmer, wenn
schon die väterliche Vorliebe ihr Lob ein wenig
er-*

erhöhet haben sollte. Nach ihres ersten Mannes, des Piso Frugi, Tode heirathete sie den Crassipes, und bald darauf den Dolabella. S. den 39sten Br. Sie war schwanger, als sich dieser von ihr schied, und starb bald nach ihrer Entbindung. Ueber ihren Tod war Cic. fast untröstlich: wie man denn überhaupt bemerkt, dass er sich im Unglück weniger, als im Glück, zu benehmen wusste. Unter den Freunden, die ihn aufzurichten suchten, war auch Cäsar, der ihm aus Spanien unterm 30sten April ein Trosts Schreiben sendete. — Das Schreiben des S. ist vortrefflich. Was nur immer für den Cicero tröstlich seyn konnte, wird in einer sehr simpeln Sprache, die aber nichts weniger als trocken oder niedrig ist, und mit einer anständigen Kürze, die man nicht als Kürze fühlt, ausgeführt. Diese Schreibart (*subtilitas* S. 52, 2.) worin Sulp. ein Meister war, erreicht man nicht leicht in jungen Jahren: es ist aber gut, wenn man sie frühzeitig kennen und schätzen lernt; besonders in unsern Zeiten und Gegenden, wo die alte glänzende Beredsamkeit sich wenig zeigen kann.

SERVIUS SULPICIUS M. T. CICERONI

S. D.

Posteaquam mihi renuntiatus est de obitu Tul- I. J.
liae, filiae tuae, sane quam pro eo, ac debui, R.
graviter molesteque tuli; communemque eam 708
calamitatem existimavi. qui si istic affuissem, ne-
que tibi defuissem, coramque meum dolorem
tibi declarassem: etsi genus hoc consolationis
durum atque acerbum est; propterea quia, per

I. J. quos ea confieri debet, propinquos ac familiares,
R. ipsi pari molestia afficiuntur, neque sine lacry-
708 mis multis id conari possunt; ut magis ipsi vi-
deantur aliorum consolatione indigere, quam
2 aliis posse suum officium praestare. Tamen
quae in praesentia in mentem mihi venerunt,
decrevi brevi ad te perscribere: non quo ea
te fugere existimem; sed quod forsitan dolore
3 impeditus minus ea perspicias. Quid est, quod
tanto opere te commoveat tuus dolor intestinus?
cogita, quemadmodum adhuc fortuna nobiscum
egerit: ea nobis erepta esse, quae hominibus
non minus, quam liberi, cara esse debent; pa-
triam, honestatem, dignitatem, honores omnes.
Hoc uno incommodo addito, quid ad dolorem
adiungi potuit? aut qui non in illis rebus exer-
citatus animus callere iam debet, atque omnia
4 minoris aestimare? An illius vicem (credo) do-
les? Quoties in eam cogitationem necesse est
et tu veneris, et nos saepe incidimus, hisce tem-
poribus non pessime cum iis esse actum, qui-
bus sine dolore licitum est mortem cum vita
5 commutare? Quid autem fuit, quod illam hoc
tempore ad vivendum magno opere invitare pos-
set? quae res? quae spes? quod animi solatium?
Ut cum aliquo adolescente primario coniuncta
aetatem gereret? Licitum est tibi (credo) pro
tua dignitate ex hac iuventute generum diligere,
cuius fidei liberos tuos te tuto committere puta-
6 res. An ut ea liberos ex sese pareret, quos
cum florentes videret, laetaretur? qui rem a
parente traditam per se tenere possent? hono-
res ordinatim petituri essent in republica? in
amicorum negotiis libertate sua uterentur? Quid
ho-

horum fuit, quod non prius, quam datum est, I. J.
 ademptum sit? At vero malum est liberos amit- R.
 tere. Malum: nisi peius sit, haec sufferre et 708
 perpeti. Quae res mihi non mediocrem conso- 7
 lationem attulerit, volo tibi commemorare, si
 forte eadem res tibi minuere dolorem possit.
 Ex Asia rediens, cum ab Aegina Megaram ver-
 sus navigarem, coepi regiones circumcirca pro-
 spicere. post me erat Aegina: ante Megara: dex-
 tra Piraeus: sinistra Corinthus: quae oppida
 quodam tempore florentissima fuerunt, nunc
 prostrata et diruta ante oculos iacent. Coepi 8
 egomet mecum sic cogitare: Hem! nos homun-
 culi indignamur, si quis nostrum interiit, aut
 occisus est, quorum vita brevior esse debet, cum
 uno loco tot oppidum cadavera proiecta iaceant?
 Visne tu te, Servi, cohibere, et meminisse, ho-
 minem te esse natum? Crede mihi, cogitatione
 ea non mediocriter sum confirmatus. Hoc idem, 9
 si tibi videtur, fac ante oculos tibi proponas.
 Modo uno tempore tot viri clarissimi interie-
 runt: de imperio praeterea tanta deminutio fa-
 cta est: omnes provinciae conquassatae sunt. in
 unius mulierculae animula si iactura facta est,
 tanto opere commoveris? quae si hoc tempore
 non diem suum obiisset, paucis post annis ta-
 men ei moriendum fuit; quoniam homo nata
 fuerat. Etiam tu ab hisce rebus animum ac co- 10
 gitationem tuam avoca, atque ea potius remin-
 scere, quae digna tua persona sunt: illam, quam-
 diu ei opus fuerit, vixisse; una cum republica
 fuisse; te patrem suum, praetorem, consulem,
 augurem vidisse; adolescentibus primariis nu-
 ptam fuisse; omnibus bonis prope perfunctam

I. J.

R. esse; cum respublica occideret, vita excessisset.
 708 Quid est, quod tu, aut illa, cum fortuna hoc
 11 nomine queri possitis? Denique noli te oblivisci
 Ciceronem esse, et eum, qui aliis consuêris prae-
 cipere et dare consilium; neque imitare malos
 medicos, qui in alienis morbis profitentur te-
 nere se medicinae scientiam, ipsi se curare non
 possunt: sed potius, quae aliis tute praecipere
 soles, ea tute tibi subiice, atque apud animum
 12 propone. Nullus dolor est, quem non longin-
 quitas temporis minuat ac molliat. Hoc te ex-
 spectare tempus, tibi turpe est, ac non ei rei sa-
 pientia tua te occurrere. Quodsi qui etiam in-
 feris sensus est; qui illius in te amor fuit, pie-
 tasque in omnes suos, hoc certe illa te facere
 non vult. Da hoc illi mortuae: da ceteris ami-
 cis ac familiaribus, qui tuo dolore moerent: da
 patriae; ut, si qua in re opus sit, opera et con-
 13 silio tuo uti possit. Denique, quoniam in eam
 fortunam devenimus, ut etiam huic rei nobis
 serviendum sit; noli committere, ut quisquam
 te putet non tam filiam, quam reipublicae tem-
 pora et aliorum victoriam lugere. Plura me ad
 te de hac re scribere pudet, ne videar pruden-
 14 tiae tuae diffidere. Quare, si hoc unum propo-
 suero, finem faciam scribendi. Vidimus ali-
 quoties secundam pulcherrime te ferre fortunam,
 magnamque ex ea re te laudem adipisci: fac
 aliquando intelligamus, adversam quoque te ae-
 que ferre posse, neque id maius, quam debeat,
 tibi onus videri; ne ex omnibus virtutibus haec
 15 una tibi videatur deesse. Quod ad me attinet,
 cum te tranquilliorum animo esse cognoro, de iis
 rebus, quae hic geruntur, quemadmodumque se
 provincia habeat, certiorum faciam. Vale.

Sechs

Sechszigster Brief.

(ad div. IV, 6.)

Zur Antwort auf vor. Brief schreibt Cicero, dass er durch die Vorstellungen des Sulpicius merklich beruhiget worden sey; dass ihn aber nach seinen individuellen Umständen bisweilen der gerechte Schmerz überwältige. Den grössten Trost hofft er aus dem Umgange mit dem Sulpicius zu schöpfen.

Cicero verkennet die Wichtigkeit der ihm vorgehaltenen Trostgründe nicht, wenn er darauf nur mit wenigem antwortet, und §. 3. hinzusetzt, dass auch das Ansehen des Sulpicius bei ihm Eindruck mache, und (§. 9.) dass der Umgang mit ihm das meiste thun werde. Die Wiederholung und Betrachtung der Trostgründe würde zwecklos, pedantisch, ja beleidigend gewesen seyn, wenn es nicht mit aller Kürze und Delicatesse geschehen wäre: und dafür feierlicher zu danken, gestattete des Cicero Geradheit und die ungeheuchelte Freundschaft nicht, die ihn mit dem S. verband. Er war nicht ganz und auf immer beruhigt. §. 4. u. 8. Diese und die zwischen inne liegenden §§. sind vorzüglich schön, und rechtfertigen in einem natürlichen, bündigen und fliessenden Vortrage die Fortdauer des sehnsüchtigen Schmerzens.

M. T. C. S. D. SER. SULPICIO.

I. J. Ego vero, Servi, vellem, ut scribis, in meo
R. gravissimo casu affuisses. Quantum enim prae-
708 sens me adjuvare potueris et consolando, et
prope aequè dolendo, facile ex eo intelligo,
quod literis lectis aliquantum acquievi. Nam et
ea scripsisti, quae levare luctum possent, et
in me consolando non mediocrem ipse animi
2 dolorem adhibuisti. Servius tamen tuus omni-
bus officiis, quae illi temporì tribui potuerunt,
declaravit, et quanti ipse me faceret, et quam
suum talem erga me animum tibi gratum putaret
fore: cuius officia iucundiora scilicet saepe mihi
3 fuerunt, numquam tamen gratiora. Me autem
non oratio tua solum, et societas paene aegri-
tudinis, sed etiam auctoritas consolatur. Turpe
enim esse existimo, me non ita ferre casum
meum, ut tu, tali sapientia praeditus, feren-
4 dum putas. Sed opprimor interdum, et vix re-
sisto dolori, quod ea me solatia deficiunt, quae
ceteris, quorum mihi exempla propono, simili
5 in fortuna non defuerunt. Nam et Q. Maximus,
qui filium consularem, clarum virum, et magnis
rebus gestis, amisit; et L. Paulus, qui duo se-
ptem diebus; et vester Gallus, et M. Cato, qui
summo ingenio, summa virtute filium perdidit,
iis temporibus fuerunt, ut eorum luctum ipso-
rum dignitas consolaretur ea, quam ex repu-
6 blica consequuebantur. Mihi autem, amissis or-
namentis iis, quae ipse commemoras, quaeque
eram maximis laboribus adeptus, unum mane-
bat illud solatium, quod ereptum est. Non ami-

ce.

corum negotiis, non reipublicae procuratione I. J.
impediebantur cogitationes meae: nihil in foro R.
agere libebat: adspicere curiam non poteram: 708
existimabam, id quod erat, omnes me et indu-
striae meae fructus et fortunae perdidisse. Sed, 7
cum cogitarem, haec mihi tecum, et cum qui-
busdam esse communia; et cum frangerem iam
ipse me, cogeremque illa ferre toleranter; ha-
bebam quo confugerem, ubi conquiescerem,
cuius in sermone et suavitate omnes curas dolo-
resque deponerem. Nunc autem, hoc tam gra- 8
vi vulnere, etiam illa, quae consanuisse vide-
bantur, recrudescent. Non enim, ut tum me
a republica moestum domus excipiebat, quae
levaret; sic nunc domo moerens ad rempubli-
cam confugere possum, ut in eius bonis acquie-
scam. Itaque et domo absum, et foro, quod
nec eum dolorem, quem a republica capio, do-
mus iam consolari potest, nec domesticum res-
publica. Quo magis te exspecto, teque videre 9
quam primum cupio. Maior mihi levatio affer-
ri nulla potest, quam coniunctio consuetudinis
sermonumque nostrorum: quamquam sperabam,
tuum adventum (sic enim audiebam) appropin-
quare. Ego autem cum multis de causis te ex- 10
opto quam primum videre; tum etiam, ut ante
commentemur inter nos, qua ratione nobis tra-
ducendum sit hoc tempus; quod est totum ad
unius voluntatem accommodandum, et pruden-
tis, et liberalis, et (ut perspexisse videor) nec
a me alieni, et tibi amicissimi. Quod cum ita
sit, magnae est tamen deliberationis, quae ra-
tio sit ineunda nobis, non agendi aliquid, sed il-
lius concessu et beneficio quiescendi. Vale.

Ein und sechzigster Brief.

(ad div. V, 13.)

Antwort auf ein Trosts Schreiben des Lucceius.

Cicero erkennt die Gründlichkeit der ihm vorgehaltenen Beruhigungsgründe, erklärt aber auch zugleich, dass er, selbst ohne Hoffnung besserer Zeiten, Muth fassen, und durch Erinnerung an seine Thaten und durch Studiren sich des Kammers entledigen wolle.

Ueber den grössten Theil dieses Briefes lässt sich dasselbe sagen, was von dem vor. Briefe gesagt worden ist. Sie haben, das Innere genommen, viel Aehnliches, so unähnlich sie durch einzelne Gedanken und eigene Wendungen derselben sind. Von §. 4 bis 7 spricht der Autor von dem eigenen Vorsetze, selbst im hoffnungslosen Zustande muthig zu seyn. Dieser Theil gefällt vielleicht nicht so, als das Uebrige; weil der darin liegende Hauptgedanke für ein Danksagungsschreiben nicht so verbindlich lautet, als er sollte, und zu sehr ins Licht gestellt ist.

M. T. C. S. D. L. LUCCEIO, Q. F.

I. J. **Q**uamquam ipsa consolatio literarum tuarum
 R. mihi gratissima est: declarat enim summam benevolentiam, coniunctam pari prudentia: tamen
 708
 il-

illum fructum, ex iis literis vel maximum cepi, I. J.
quod te praeclare res humanas contemnentem, R.
et optime contra fortunam paratum armatumque 708
cognovi: quam quidem laudem sapientiae sta-
tuo esse maximam, non aliunde pendere, nec
extrinsecus aut bene aut male vivendi suspensas
habere rationes. Quae cogitatio, cum mihi non 2
omnino excidisset (etenim penitus insederat) vi-
tamen tempestatum et concursu calamitatum
erat aliquantum labefactata atque convulsa: cui
te opitulari et video, et, id fecisse etiam pro-
ximis literis, multumque profecisse, sentio. Ita-
que hoc saepius dicendum, tibi que non signifi-
candum solum, sed etiam declarandum arbitror,
nihil mihi esse potuisse tuis literis gratius. Ad 3
consolandum autem cum illa valent, quae ele-
ganter copioseque collegisti, tum nihil plus,
quam quod firmitudinem gravitatemque animi
tui perspexi: quam non imitari turpissimum exi-
stimo. Itaque hoc etiam fortio rem me puto, 4
quam te ipsum, praeceptorem fortitudinis; quod
tu mihi videre spem nonnullam habere, haec
aliquando futura meliora. Casus enim gladiato-
rii, similitudinesque eae, tum rationes in ea
disputatione a te collectae, vetabant me reipu-
blicae penitus diffidere. Itaque alterum minus
mirum, fortio rem te esse, cum aliquid speres:
alterum mirum, spe ulla teneri. Quid est enim 5
non ita affectum, ut id non deletum extinctum-
que esse fateare? Circumspice omnia membra
reipublicae, quae notissima sunt tibi. nullum re-
peries profecto, quod non fractum debilitatum-
ve sit. quae persequerer, si aut melius ea vide-
rem, quam tu vides, aut commemorare possem

sine dolore: quamquam tuis monitis praeceptis-
 6 que omnis est abiiciendus dolor. Ergo et dome-
 I. J. stica feremus, ut censes: et publica paullo et-
 R. iam fortius fortasse, quam tu ipse, qui praeci-
 708 pis. Te enim spes aliqua consolatur, ut scri-
 bis: nos erimus etiam in omnium desperatione
 fortes, ut tu tamen idem et hortaris et praeci-
 7 pis. Das enim mihi iucundas recordationes con-
 scientiae nostrae, rerumque earum, quas,
 te in primis auctore, gessimus. Praestitimus
 enim patriae non minus certe, quam debuimus;
 plus profecto, quam est ab animo cuiusquam,
 aut consilio hominis postulandum. Ignosces mi-
 hi de me ipso aliquid praedicanti. quarum enim
 tu rerum cogitatione nos levare [aegritudine]
 voluisti, earum etiam commemoratione lenimur.
 8 Itaque, ut mones, quantum potero, me ab
 omnibus molestiis et angoribus abducam; trans-
 feramque animum ad ea, quibus secundae res
 ornantur, adversae adiuvantur: tecumque et ero
 tantum, quantum patietur utriusque aetas et va-
 letudo: et, si esse una minus poterimus, quam
 volumus; animorum tamen coniunctione, iis-
 dem studiis ita fruemur, ut numquam non una
 esse videamur.

Zwei und sechszigster Brief.

(ad div. V, 14.)

Da Cicero sich so lange von Rom entfernt hielt, fragt Luceius nach der Ursache, und billigt es, wenn er in der Einsamkeit

stu-

studirt; verwirft es, wenn er seinem Kummer nachhängt. Ueber das letzte thut er Vorstellungen, und unterstützt diese durch Bitten.

Gewiss ein sehr freundschaftlicher aufheiternder, aber auch feiner und origineller Brief, nach welchem wir mit einiger Ueberzeugung den Cicero für gerechtfertigt halten können, wenn er in dem 9ten Br. so sehnlich wünschte, von dem L. gepriesen zu werden. Zwei mögliche Ursachen werden angegeben, warum Cicero sich nicht in Rom sehen lasse: denn eine dritte liess sich von ihm nicht leicht annehmen. Bei der ersten (§. 2) werden die gelehrten Beschäftigungen mit Rücksicht auf die Zeiten empfohlen. Aber wie natürlich schmiegt sich das schmeichelhafte und als ungezweifelt gesetzte Lob des Cicero an! Ueber die andere Ursache wird so schön nicht gesprochen. Von *Quid enim* an folgt ein ganz gemeiner Gedanke fragweise ausgedrückt. Aber gewiss sah des L. heller Kopf die Sache in glänzendem Lichte: in welchem Falle gemeine Gedanken als ungemein wichtig vorgetragen werden, so, dass manche Leser oder Zuhörer ihre schwüchern Köpfe darüber schütteln. Mit einer Art von Naivetät giebt der Autor §. 4. sein Glück in Vorstellungen auf, und legt sich aufs Bitten, wobei er §. 5 durch eine beunruhigende Alternative genöthiget zu seyn versichert, dem Cicero bis zu seiner Beruhigung zuzusetzen; ein Scherz in der feinsten Attischen Manier, der des herzlichsten Dankes werth war.

L. LUCCEIUS Q. F. S. D. M. TULLIO M. F.

I. J. Si vales, bene est; valeo, sicut soleo; paullo
R, tamen etiam deterius, quam soleo. Te requi-
708 sivi saepius, ut viderem: Romae quia postea
non fuisti, quam a me discesseras, miratus sum;
2 quod idem nunc miror. Non habeo certum,
quae te res hinc maxime retrahat. Si solitudi-
ne delectare, cum scribas, et aliquid agas eo-
rum, quorum consuesti; gaudeo, neque repre-
hendo tuum consilium. nam nihil isto potest es-
se iucundius, non modo miseris his temporibus et
luctuosis, sed etiam tranquillis et optatis; prae-
sertim vel animo defatigato tuo, qui nunc re-
quietem quaerat ex magnis occupationibus, vel
erudito, qui semper aliquid ex se promat, quod
3 alios delectet [te] ipsum laudibus illustret. Sin
autem, sicut hic dum eras, lacrymis ac tristitiae
te tradidisti: doleo, quia doles et angere: non
possum te non, (si concedis, quod sentimus, ut
liberius dicamus,) accusare. Quid enim? tu
solus aperta non videbis, qui propter acumen
occultissima perspicis? tu non intelliges, te que-
relis quotidianis nihil proficere? non intelliges,
4 duplicari sollicitudines, quas elevare te, tua pru-
dentia postulat? Quod si non possumus aliquid
proficere suadendo; gratia contendimus et ro-
gando, si quid nostra causa vis, ut istis te mo-
lestiis laxes, et ad convictum nostrum redeas,
et ad consuetudinem vel nostram communem,
5 vel tuam solius ac propriam. Cupio non ob-
tundere te, si non delectare nostro studio: cu-
pio deterrere, ne permanear in incepto tuo.
du-

duae res istae contrariae me conturbant: ex quibus, aut in altera mihi velim, si potes, obtemperes, aut in altera non affendas. Vale. I. J. R. 708

Drei und sechszigster Brief.

(ad div. V, 15.)

Antwort auf den vor. Brief. Cicero bekennt wiederum, dass des L. Brief ihm ganz angenehm, aber nicht erfreulich gewesen sey: weder die Beschäftigung mit gelehrten Sachen, noch der Umgang mit Freunden könne ihm bleibenden Trost gewähren: doch wolle er nächstens die Gesellschaft des L. suchen.

Seit Br. 61 scheint Cic. seine Kummernisse tiefer gefühlt zu haben. Ganz anders lautete jene Antwort. Der Brief des Luceius ist so beschaffen, dass ein Mann, wie Cicero, wenn er sich Augenblicke lang vergessen könnte, den Brief zur Hand, auf diesen auf jenen Gedanken eingehen, und ein Kompliment oder etwas witziges oder munteres erwidern würde. Aber seine Seele war jetzt dem Troste verschlossen: die Zuschrift bei Seite gelegt, ergoss er sich nur in den ihm geläufigen Klagen. Es gehört dieser Brief nicht zu den vorzüglichsten: er verdient aber selbst aus der angeführten Ursache in Betrachtung zu kommen.

M. CICERO L. LUCCEIO. Q. F. S.

I. J. **O**mnis amor tuus ex omnibus partibus se ostendit in his literis, quas a te proxime accepi; non
708 ille quidem mihi ignotus, sed tamen gratus et optatus: dicerem iucundus, nisi id verbum in omne tempus perdidissem: neque ob eam unam causam, quam tu suspicaris, et in qua me, lenissimis et amantissimis verbis utens, re graviter accusas; sed quod, illius tanti vulneris quae
2 remedia esse debebant, ea nulla sunt. Quid enim? ad amicosne confugiam? quam multi sunt? habuimus enim fere communes; quorum alii occiderunt; alii, nescio quo pacto, obdruerunt. Tecum vivere possem: equidem et maxime vellem: vetustas est, amor, consuetudo, studia paria. Quod vinculum, quaeres, deest nostrae coniunctionis? Possumusne igitur
3 esse una? Nec mehercule intelligo, quid impediat. Sed certe adhuc non fuimus, quum essemus vicini in Tusculano, in Puteolano. Nam quid dicam in urbe? in qua, cum forum commune sit, vicinitas non requiritur. Sed, casu
4 nescio quo, in ea tempora nostra aetas incidit, ut, cum maxime florere nos oporteret, tum vivere etiam pueret. Quod enim mihi poterat esse perfugium, spoliato et domesticis et forensibus ornamentis atque solatiis? Literae, credo, quibus utor assidue. quid enim aliud facere possum? sed, nescio quomodo, ipsae illae excludere me a portu et perfugio videntur, et quasi exprobare, quod in ea vita maneam, in qua nihil insit, nisi propagatio miserrimi temporis.
Hic

Hic tu ea me abesse urbe miraris, in qua domus 5
 nihil delectare possit, summum sit odium tem- I. J.
 porum, hominum, fori, curiae? Itaque sic li- R.
 teris utor, in quibus consumo omne tempus, non 708
 ut ab his medicinam perpetuam, sed ut exiguam
 doloris oblivionem petam. Quodsi id egissemus, 6
 ego atque tu, quod ne in mentem quidem
 nobis veniebat, propter quotidianos metus,
 omne tempus una fuisset: neque me valetudo
 tua offenderet, neque te moeror meus. Quod,
 quantum fieri poterit, consequamur. Quid enim
 est utrique nostrum aptius? Propediem te igi-
 tur videbo.

Vier und sechszigster Brief.

(ad div. IX. 8.)

*Da Varro dem Cicero gewisse Bücher zu
 widmen versprochen hatte, übersendet ihm
 dieser, zur Erinnerung an sein Versprechen,
 die Bücher Academicæ Quaestiones be-
 titelt.*

*In demselben Jahre, da Cicero von seinem Kum-
 mer ganz überwältigt schien, ermannte er sich so
 glücklich, dass er die meisten seiner philosophischen
 Bücher schreiben konnte. Er gab sich selbst nicht
 für den grössten Philosophen aus: aber ein funf-
 zigjähriger Mann, der die meiste Zeit mit Rechts-
 händeln und Regierungsgeschäften zugebracht hat,
 und in wenig Monathen eine Menge philosophischer
 Schriften liefert, welche eine weitläufige Belesen-
 heit*

heit in den Werken der Griechischen Philosophen zeigen, nimmt gewiss auch in der philosophischen Geschichte seinen Platz mit Ehren ein. Das diesem Briefe beifolgende Werk ist, bis auf einen Theil des ersten Buches, verloren gegangen. — M. Varro war unstreitig der gelehrteste Römer seiner Zeit, und ein unermüdeter Schriftsteller bis in sein höchstes Alter. Von seinen Schriften mannigfaltigen Inhalts (ungefähr 500 an der Zahl) haben sich nur die in seinem 80sten Jahre verfertigten 3 Bücher *de re rustica* erhalten, und 6 von den 24 *de lingua Latina*. Nach diesen zu urtheilen, sah er mehr auf die Sachen, als auf die Worte, und schrieb etwas rauk, kurz und trocken. In dem grossen Kriege war er Pompeianer, gieng aber nach dem Phars. Treffen, wie Cicero, ab, und wurde von dem Cäsar begnadigt. Jetzt stund er im 70sten oder 71sten Jahre, und benutzte seine Musse so, wie dieser Mahnbrief zu erkennen giebt, — der sich durch Witz, Munterkeit und zweckmässige Kürze empfiehlt. Nach dem darauf verwandten Fleisse gefiel er dem Cicero selbst nicht, wie denn öfter allzugrosse Genauigkeit schönen Werken ihr Ansehen benimmt. Att. XIII, 2: *Epistola mea ad Varronem valdene tibi placuit? Male mihi sit, si umquam quidquam tam enitar. ergo —! At ego ne Tironi quidem dictavi, qui totas regiones persequi solet, sed Spintharo syllabatim.*

CICERO VARRONI.

I. J. **E**tsi munus flagitare, quamvis quis ostenderit,
 R. ne populus quidem solet, nisi concitatus: tamen
 708 ego expectatione promissi tui moveor, ut ad-
 mo-

moneam te, non ut flagitem. Misi autem ad te ²
 quatuor admonitores non nimis verecundos. No- ^{l. J.}
 sti enim profecto os [eius] adolescentioris Aca- ^{R.}
 demiae. Ex ea igitur media excitatas misi: qui ⁷⁰⁸
 metuo ne te forte flagitent; ego autem mandavi,
 ut rogarent. Expectabam omnino iamdiu, me- ³
 que sustinebam, ne ad te prius ipse quid scri-
 berem, quam aliquid acceperissem, ut possem te
 remunerari quam simillimo munere. Sed, cum
 tu tardius faceres, id est, ut ego interpretor,
 diligentius: teneri non potui, quin coniunctio-
 nem studiorum amorisque nostri, quo possem
 literarum genere, declararem. Feci igitur ser- ⁴
 monem inter nos habitum in Cumano, cum esset
 una Pomponius. tibi dedi partes Antiochinas,
 quas a te probari intellexisse mihi videbar: mihi
 sumsi Philonis. Puto fore, ut, cum legeris,
 mirere, nos id locutos esse inter nos, quod
 numquam locuti sumus. sed nosti morem dialo-
 gorum. Posthaec autem, mi Varro, quam plu- ⁵
 rima, si videtur, et de nobis, [et] inter nos;
 sero fortasse: sed superiorum temporum, for-
 tuna reipublicae, causam sustineat: haec ipsi
 praestare debemus. Atque utinam quietis tem-
 poribus, atque aliquo, si non bono, at saltem
 certo statu civitatis haec inter nos studia exer-
 cere possemus! Quamquam tum quidem vel ⁶
 aliae quaedam rationes honestas nobis et curas
 et actiones darent. Nunc autem quid est, sine
 his cur vivere velimus? mihi vero cum his ipsis
 vix; his autem detractis, ne vix quidem. Sed
 haec coram, et saepius. Migrationem et em- ⁷
 tionem feliciter evenire volo, tuumque in ea
 re consilium probo. Cura ut valeas.

Fünf und sechszigster Brief.

(ad div. XII, 17.)

Cicero meldet dem Statthalter in Africa, Cornificius, von gewissen Unruhen in Syrien; aber auch von einer nicht erwünschten Ruhe in Rom. Dann empfiehlt er ihm sein Buch Orator genannt, und versichert zum Beschluss, dass er sein Bestes in Rom befördern wolle.

Nach Besiegung der letzten wichtigen Feinde war Cäsar jetzt in Rom, und beschäftigte sich wieder mit der neuen Constitution. Den Q. Cornificius hatte er nach Afrika geschickt; einen jungen Mann von Kopf, und gewiss auch einen feurigen unternehmenden Mann, wie alle diejenigen waren, die sich Cäsar verbindlich machte. Es wird Att. I, 1. ein Q. Cornificius, als Mitwerber des Cicero um das Consulat, genannt, welches ein anderer seyn muss, weil er diesen §. 5. und ad div. XII, 23, als einen sehr jungen Mann vorstellt. — Dieser Brief an ihn ist ganz angenehm, besonders, §. 3. wo die Sache zur Bescheidenheit rieth. Die Bescheidenheit aber weiss sich selten gehörig, fast nie zum Beifall anderer, zu würdigen, und macht eine auffallende Figur, wenn sie nicht ihre gerechten Ansprüche in einem witzigen Seherze aufgibt. Diesen Ausweg nehmen meistens diejenigen, welche bei einem hohen Grade von Eitelkeit doch das Lob der Bescheidenheit suchen. Der letzte §. scheint nicht ganz befriedigend zu seyn.

CICERO S. D. CORNIFICIO COLLEGAE.

Grata mihi vehementer est memoria nostri tua, I. J.
quam significasti literis: quam ut conserves, non R.
quo de tua constantia dubitem, sed quia mos 708
est ita rogandi, rogo. Ex Syria nobis tumultuo- 2
siora quaedam nuntiata sunt: quae, quia tibi
sunt propiora, quam nobis, tua me causa magis
movent, quam mea. Romae summum otium
est; sed ita, ut malis salubre aliquod et hone-
stum negotium: quod spero fore. Video id cu-
rae esse Caesari. Me scito, dum tu absis, quasi 3
occasionem quandam et licentiam nactum, scri-
bere audacius: et cetera quidem fortasse, quae
etiam tu concederes: sed proxime scripsi de
optimo genere dicendi: in quo saepe suspicatus
sum, te a iudicio nostro, sic scilicet, ut doctum
hominem a non indocto, paullulum dissidere.
Huic tu libro, maxime velim ex animo; si mi- 4
nus, gratiae causa suffragere. Dicam tuis, ut
eum, si velint, describant, ad teque mittant.
Puto enim, etiamsi rem minus probaris, tamen
in ista solitudine, quidquid a me profectum sit,
iucundum tibi fore. Quod mihi existimationem 5
tuam dignitatemque commendas, facis tu qui-
dem omnium more: sed velim sic existimes,
me, cum amori, quem inter nos mutuum esse
intelligam, plurimum tribuam, tum de summo
ingenio, et de studiis tuis optimis et de spe
amplissimae dignitatis ita iudicare, ut neminem
tibi anteponam, comparem paucos.

Sechs und sechszigster Brief.

(ad div. IX, 12.)

Scherzhast bezeugt Cicero seine Freude, dass Baiä plötzlich zu einem gesunden Orte geworden sey. Er übersendet ihm die Rede pro Deiotaro, und ermahnt ihn zu einem klugen Benehmen bei den ihm zugefügten Kränkungen.

P. Corn. Dolabella (dessen nähere Verhältnisse mit dem Cicero aus dem 29sten u. 31sten und der Einl. zum 59sten Briefe zu ersehen sind) war in dem grossen Bürgerkriege auf Cäsars Seite (39, 10). Er blieb bei ihm in Afrika und Spanien. Jetzt, nach der Rückkehr aus Spanien, fühlte er sich durch den Cäsar oder seine Günstlinge gekränkt, und war vielleicht deswegen unter dem Vorwande einer nöthigen Gesundheitspflege ins Bad nach Baiä gegangen. — In den ersten Worten des Br. liegt vielleicht mehr Feinheit, als wir mit sicherem Grunde daraus entwickeln können. Der ernsthafte Schluss enthält eine durch nachdruckvolle Kürze sich empfehlende Maxime. Ueber die Nebensache §. 2. findet fast eine Reflexion Statt, wie vor. Br. §. 3. Hier ist aber mehr Ernst, als Scherz: und da zeigt sich die Eitelkeit des Autors, der seine Arbeit theils herabsetzt, um den Widerspruch zu reizen, theils die Schwäche desselben äussern Ursachen zuschreibt.

CICERO DOLABELLAE.

Gratulor Baiis nostris; si quidem, ut scribis, I. J.
salubres repente factae sunt: nisi forte te amant, R.
et tibi assentantur, et tamdiu, tum tu ades, sunt 708
oblitae sui. Quod quidem si ita est, minime
miror, coelum etiam et terras vim suam, si tibi
ita, conveniat, dimittere. Oratiunculam pro 2
Deiotaro, quam requirebas, habebam mecum;
quod non putaram. Itaque eam tibi misi, quam
velim sic legas, ut causam tenuem et inopem,
nec scriptione magno opere dignam. Sed ego
hospiti veteri et amico munusculum mittere vo-
lui levidense, crasso filo, cuiusmodi ipsius so-
lent esse munera. Tu velim animo sapienti for- 3
tique sis, ut tua moderatio et gravitas aliorum
infamet iniuriam.

Sieben und sechszigster Brief.

(ad div. VII, 29.)

*Curius rühmt, dass er Alles dem Cicero zu
verdanken habe, und bittet um eine Em-
pfehlung an den künftigen Statthalter in
Achaia.*

*Manius Curius spielte keine wichtige Rolle im
Staate, sondern trieb nur als Kapitalist seine Pri-
vatgeschäfte. Doch sieht man aus der Beantwor-
tung dieses Briefes, dass er als Patriot und als
Mann von Einsicht in Betrachtung kam. Cicero rühmt*

*ihn übrigens in mehrern Stellen wegen seiner Recht-
schaffenheit und seiner angenehmen Sitten. Sein
vielleicht ein wenig entstellter Brief ist nicht für ein
Muster anzusehen; sondern er ist nur, der beque-
mern Vergleichung wegen, der im Ganzen lesens-
würdigen Antwort vorgesetzt.*

CURIUS M. CICERONI SUO S.

I. J. Si vales, bene est. Sum enim *χρήσι μὲν* tuus,
R *κτῆσαι δὲ* Attici nostri. ergo fructus est tuus,
708 mancipium illius: quod quidem si inter senes
coëmtionales venale proscripserit, egerit non
2 multum. At illa nostra praedicatio quanti est;
nos, quod simus, quod habeamus, quod homi-
3 nes existimemur, id omne abs te habere! Quare,
Cicero mi, persevera constanter nos conservare,
et Sulpicii successori nos de meliore nota com-
menda, quo facilius tuis praeceptis obtempera-
re possimus, teque ad ver lubentes videre, et
4 nostra refigere deportareque tuto possimus. Sed,
amice magne, noli hanc epistolam Attico osten-
dere: sine eum errare, et putare, me virum bo-
num esse, nec solere duo parietes de eadem fide-
lia dealbare. Ergo, patrone mi, benevale. Ti-
ronemque meum saluta nostris verbis. Dat. a. d.
IV. Kal. Novemb.

Acht und sechszigster Brief.

(ad. div. VII, 30.)

*Cicero rüth dem Curius lieber auswärts zu
bleiben, um nicht Cäsars thörichte Anmas-*

sun-

sungen und Ungerechtigkeiten mit anzusehen: davon ein Beispiel. Das scherzhaft angegebene Verhältniss des Curius zum Atticus lässt er sich gefallen. Zuletzt meldet er, dass er ihn dem Nachfolger des Sulpicius empfohlen habe.

Diese Antwort auf den vor. Br. gehört in das Jahr 709, wie aus dem, was nach §. 2 u. 3 den letzten Dec. 708 geschah, deutlich erhellt. Diese Erzählung kann man füglich für die Hauptsache des Briefes ansehen. Cäsar begann jetzt allzudespotisch zu verfahren, und wagte Alles, weil er keinen offenbaren Widerstand sah. Das Volk selbst, auf dessen Gunst er seine Sicherheit gründete, entzog ihm jetzt seine Neigung. Die kleinern Schriftsteller, Suet. Caes. 76-80. Eutrop. VI, 20. Liv. Epit. 116., sind zum Beweise hinlänglich. Er hatte nach seiner Rückkehr aus Spanien eigenmächtig dem Q. Fab. Maximus und C. Trebonius das Consulat übergeben. Dass er nach dem Tode des erstern seinen Legaten, den Caninius, durch das Consulat von einigen Stunden beehrte, (cum belli civilis praemia festinarentur; Tacit. Hist. III, 37.) das setzte die ganze Consulwürde herab. Eben so wenig schonte er des schwachen Volkes in Ansehung der religiösen Ceremonien, da er z. B. nach §. 3. ohne erneute Auspicia zur Wahl dieses Consuls schreiten liess. — Cicero schrieb diesen Brief an einen Vertrauten, und in den Augenblicken des Unwillens. Er war also weder veranlasst, noch aufgelegt, etwas vorzüglich schönes zu schreiben. Natürlich gestattete ihm die üble Laune auch nicht,

viel scherzhaftes zu erwiedern: er brach mit haec alias pl. ab. Leichter wurde ihm freilich der witzige Spott über das Consulat des Caninius S. Anm. zu §. 3.

CICERO CURIO. S. D.

I.J. Ego vero iam te nec hortor, nec rogo, ut do-
 R. mum redeas; quin hinc ipse evolare cupio, et
 709 aliquo pervenire, *ubi nec Pelopidarum nomen, nec
 facta audiam.* Incredibile est, quam turpiter
 mihi facere videar, qui his rebus intersim. Nae
 tu videris multo ante providisse, quid impende-
 ret tum, cum hinc profugisti. quamquam haec
 etiam auditu acerba sunt; tamen audire tolera-
 2 bilius est, quam videre. In campo certe non
 fuisti, cum hora secunda, comitiis quaestoriis
 institutis, sella Q. Maximi, quem illi consulem
 esse dicebant, posita esset; quo mortuo nuntia-
 3 to, sella sublata est. Ille autem, qui comitiis
 tributis esset auspicatus, centuriata habuit; con-
 sulem hora septima renuntiavit, qui usque ad
 Kal. Ian. esset; quae erant futurae mane postri-
 die. Ita, Caninio consule, scito neminem pran-
 disse. nihil tamen eo consule mali factum est.
 fuit enim mirifica vigilantia, qui suo toto con-
 4 sulatu somnum non viderit. Haec tibi ridicula
 videntur: non enim ades: quae si videres, la-
 crymas non teneres. Quid, si cetera scribam?
 sunt enim innumerabilia generis eiusdem: quae
 quidem ego non ferrem, nisi me in philosophiae
 portum contulissem, et nisi haberem socium stu-
 5 diorum meorum, Atticum nostrum, Cuius
 quum

quum proprium te esse scribis mancipio et nexu: I. J.
 meum autem usu et fructu, contentus isto sum. R.
 id enim est cuiusque proprium, quo quisque 709
 fruitur atque utitur. Sed haec alias pluribus. 6
 Acilius, qui in Graeciam cum legionibus missus
 est, maximo meo beneficio est. bis enim est a
 me iudicio capitis, rebus salvis, defensus; et
 est homo non ingratus, meque vehementer ob-
 servat. Ad eum de te diligentissime scripsi,
 eamque epistolam cum hac coniunxi: quam ille
 quomodo acceperit, et quid tibi pollicitus sit,
 velim ad me scribas.

Neun und sechszigster Brief.

(ad div. VI, 15.)

*Dieses so Lakonische und für uns dunkle Brief-
 chen scheint ganz ohne Werth zu seyn. Aber schon
 genug, dass es der Sammler der Ciceronischen Brie-
 fe der Erhaltung werth achtete. Stroth war, so viel
 ich weiss, der erste, der durch die Stellung dessel-
 ben davon eine eigentliche Erklärung gab. Er vermu-
 thet nämlich, das Billet sey in den ersten Tagen nach
 der Ermordung Cäsars geschrieben worden. Ueber
 diese so bekannte als merkwürdige Begebenheit fin-
 den hier billig einige Worte, als Einleitung zu meh-
 rern der folgenden Briefe, Statt. Cäsars immer
 weiter gehender Despotismus und sein übermüthiges
 Betragen gegen den Senat kränkte einige seiner
 Günstlinge am meisten. Sie waren selbst von em-
 porstrebendem Geiste, hatten ihm seine Siege er-
 fochten, und seine Unternehmungen im Frieden be-*

günstiget. Mehrere derselben glaubten vor kurzem ihm gleich zu seyn, und waren jetzt tief unter ihm erniedrigt. Sie begehrten mit ihm zu herrschen, nicht von ihm beherrscht zu werden: denn der Schatten von Ehrenstellen, die er ihnen gab, konnte sie, die weiter sahen, nicht blenden. Es fassten also die 2 Bruti, Cassius, Cinber, Trebonius, Basilus und mehrere seiner Günstlinge den geheimen Anschlag, ihn in der Rathsversammlung zu tödten. Diesen führten sie den 15ten März glücklich aus. Nach Einiger Meinung sollte Antonius zugleich getödtet werden, weil er, dem Cäsar ganz ergeben, mit ihm herrschte, und noch mehr nach ihm zu herrschen hoffte. Aber M. Brutus war durchaus zuwider: 88, 4 f. Trebonius hielt ihn daher durch ein Gespräch auf, dass er nicht zur bestimmten Zeit in den Senat kommen konnte. Cicero machte deswegen beiden in der Folge häufige Vorwürfe. Er selbst war nicht von ihrer Gesellschaft gewesen, hatte aber von ihrem Vorhaben gewusst und es von Herzen gebilliget. Was er mit andern von dem Antonius immer befürchtet hatte, geschah: dieser suchte Cäsars Werk fortzusetzen, und brachte es bald dahin, dass die Mörder ausser Rom ihre Sicherheit suchen mussten. Vielleicht hatte jetzt Basilus mit dem Brutus und Cassius scheinbar gute Maassregeln zu ihrer Vertheidigung und zu Behauptung der Freiheit genommen, und dem Cicero etwas davon nach Rom gemeldet. Dieses angenommen, lässt sich doch etwas Bestimmtes bei dem Briefchen denken. Einem Manne, der ganz nach Cicero's Sinne gehandelt und das Aeusserste gewagt hatte, jetzt aber unstät und flüchtig auf neue Unternehmungen zur Erhaltung der erworbenen Freiheit ausgieng,

gieng, durfte Cicero auch unter den grössten Zerstreuungen die Antwort nicht schuldig bleiben: er war aber auch wegen des Lakonismus entschuldigt.

CICERO BASILO S.

Tibi gratulor: mihi gaudeo: te amo: tua tueor. I./J.
a te amari, et quid agas, quidque agatur, cer. R.
tior fieri volo. 709

Siebzigster Brief.

(Att. XIV, 13.)

Cicero meldet dem Atticus, dass Antonius den exsilirten Sextus Clodius wieder zurückrufen wolle.

Nach dem Tode Cäsars war die Frage, ob seine Anordnungen gültig bleiben, oder ob alles auf den alten Fuss gesetzt werden sollte. Das letzte hätte ohne neue höchst gefährliche Unruhen nicht geschehen können, weil von ihm die höchsten Aemter auf mehrere Jahre hinaus besetzt und die Provinzen zur Verwaltung vertheilt waren. Die actuellen Magistratspersonen hätten resigniren und die designirten ihre Ansprüche aufgeben müssen. Es wurde also zur Erhaltung der Einigkeit beschlossen, dass alles, was er bis an den Tag seines Todes angeordnet hätte, gelten sollte. Dieses benutzte Antonius, der Cäsars Protokoll besass, mit vieler Arglist: er ersann so manche als vom Cäsar gemachte An-

Anordnung; unter andern die, von welcher in dem ausgezogenen Stücke des Briefes, und in folgenden beiden die Rede ist.

CICERO ATTICO S.

I. J. **M**. Antonius ad me scripsit de restitu-
 R. tione Sex. Clodii: quam honorifice, quod ad me
 709 attinet, ex ipsius literis cognosces: (misi enim
 tibi exemplum:) quam dissolute, quam turpi-
 ter, quamque ita perniciose, ut nonnumquam
 Caesar desiderandus esse videatur, facile existi-
 2 mabis. quae enim Caesar numquam neque fe-
 cisset, neque passus esset, ea nunc ex falsis eius
 commentariis proferuntur. ego autem Antonio
 3 facillimum me praebui. etenim ille, quoniam
 semel induxit animum, sibi licere quod vellet,
 fecisset nihilo minus me invito. itaque mearum
 quoque literarum misi tibi exemplum.

Ein und siebzigster Brief.

(Att. XIV, 13.)

*Antonius bittet den Cicero, dass er ihm ge-
 statte, den Sex. Clodius aus dem Exsil
 zurückzurufen.*

*Von dem Antonius wird in den folgenden Brie-
 fen häufiger gesprochen. Weil aber hier von ihm
 selbst ein Werkchen erscheint, so will ich einige
 Erinnerungen vorausschicken, welche vielleicht zur
 Wür-*

Würdigung seines Charakters nicht undienlich sind. Er wird von den alten Schriftstellern als ein dumm-dreister, herschüchtiger Mann, als ein Wollüstling, Trunkenbold, Prahler, Verschwender geschildert. Die Umstände und Begebenheiten selbst bestätigen manches davon. Aber der rechtschaffene Atticus blieb doch sein Freund, als er für einen Feind des Staats erkläret war, (Nep. Att. 9.) und dachte überhaupt gut von ihm: 99, 11. Dass er sich so lange als einen der ersten im Staate behauptet hat, dazu gehört wenigstens ein gewisser Grad von Selbstbeherrschung und ein meist nüchterner Kopf. Dass man ihn aber so sehr herabsetzt, daran mögen Cicero's Oratt. Philippicae zum Theil Schuld seyn. Cicero aber war wohl des C. Antonius, seines ehemaligen Collegens wegen, der ganzen Familie nicht gewogen. Vielleicht wurde er auch in den Philippicis so heftig, um ein Demosthenes zu heissen. Endlich kann man noch sagen, dass der Besiegte, besonders in Bürgerkriegen, allezeit viel Unrecht haben müsse, und dass Octavius bei dem letzten Bruche viel zu seiner Verunglimpfung beigetragen habe. — Von dem rednerischen Talente des A. habe ich in den Epp. Cl. Viror. auch meist nach den Urtheilen der Alten urtheilen müssen. Nach den 3 Briefen, die dort von ihm stehen, würde das Urtheil in der Mitte stehen bleiben. Dieser Brief wenigstens enthält viel gutes. Die Sache ist mit Kürze, Einfalt und Gründlichkeit vorgetragen; so höflich, als es Cicero nur immer verlangen konnte, wie er denn solches erkennt; und in einem so gemässigten Tone, dass die Billigkeit selbst zu sprechen scheint.

ANTONIUS CONSUL. S. D. M. CICERONI.

- I. J. Occupationibus est factum meis, et subita tua
R. profectio, ne tecum coram de hac re age-
709 rem. quam ob causam [non] vereor, ne absen-
tia mea levior sit apud te. quodsi bonitas tua
responderit iudicio meo, quod semper habui de
2 te; gaudebo. A Caesare petii, ut Sex Clodium
restitueret: impetravi. erat mihi in animo etiam
tum, sic uti beneficio eius, si tu concessisses.
quo magis laboro, ut tua voluntate id per me fa-
3 cere nunc liceat. Quodsi duriores te eius mi-
serae et afflictae fortunae praebes, non conten-
dam ego adversus te; quamquam videor debere
4 tueri commentarium Caesaris. Sed mehercule,
si humaniter, et sapienter, et amabiliter in me
cogitare vis, facilem profecto te praebebis; et
voles P. Clodium, in optima spe puerum repo-
situm, existimare, non te insectatum esse, cum
potueris, amicos paternos. patere, obsecro te,
pro republica videri gessisse simultatem cum pa-
tre eius. non contemseris hanc familiam. Hone-
stius enim et libentius deponimus inimicitias rei-
publicae nomine susceptas, quam contumaciae.
5 Me deinde sine ad hanc opinionem iam nunc
dirigere puerum, et tenero animo eius persua-
dere, non esse tradendas posteris inimicitias.
6 Quamquam tuam fortunam, Cicero, ab omni
periculo abesse, certum habeo; tamen arbitror,
malle te quietam senectutem, et honorificam po-
tius agere, quam sollicitam. Postremo meo iure
te hoc beneficium rogo. nihil enim non tua cau-
sa feci. Quod si non impetro, per me Clodio
da.

daturus non sum; ut intelligas, quanti apud me I. J. auctoritas tua sit, atque eo te placabiliorem R. prabeas. 709

Zwei und siebzigster Brief.

(Att. XIV, 13.)

Cicero beantwortet des Antonius Brief mit gleicher Höflichkeit, und gewährt ihm seine Bitte.

Besonders in den Briefen an den Atticus enthüllt Cicero seinen eigenen Charakter. Bei aller Redlichkeit und Offenheit nahm er bisweilen, wie hier, ein täuschendes Aussenwerk an. — Diese Antwort entspricht an Güte, und an dem ganzen Tone, der Zuschrift, ist aber etwas ergiebiger an Worten und geschmeidiger in den Wendungen und Verbindungen der Gedanken. In diesen liegen auch Feinheiten, die dem flüchtigen Leser entgehen: es scheint nämlich kein Wort dem A. zu widersprechen, und es wird doch so viel widerlegt! Antonius las diese Antwort öffentlich ab, um zu zeigen, dass Cicero sein Vorhaben billige. Dieses erklärt Cicero für sehr unartig. Phil. II, 4.

CICERO ANTONIO COS. S.

Quod mecum per literas agis, unam ob causam mallem coram egisse. non enim solum ex oratione, sed etiam ex vultu, et oculis, et fronte (ut aiunt) meum erga te amorem perspicere po-

I. J. potuisses. nam cum te semper amavi, primum
R. tuo studio, post etiam beneficio provocatus; tum
709 his temporibus respublica te mihi ita commen-
2 davit, ut cariorem habeam neminem. Literae
vero tuae, cum amantissime, tum honorificen-
tissime scriptae, sic me affecerunt, ut non dare
tibi beneficium viderer, sed accipere a te, ita
petente, ut inimicum meum, necessarium tuum,
me invito servare nolles, cum id nullo negotio
3 facere posses. Ego vero tibi istuc, mi Antoni,
remitto; atque ita, ut me a te, cum his verbis
scripseris, liberalissime atque honorificentissime
tractatum existimem: idque cum totum, quoquo
modo se res haberet, tibi dandum putarem;
4 tum do etiam humanitati et naturae meae. ni-
hil enim umquam non modo acerbum in me fuit,
sed ne paulo quidem tristius, aut severius, quam
necessitas reipublicae postulavit. Accedit, ut
ne in ipsum quidem Clodium meum insigne
odium fuerit umquam; semperque ita statui,
non esse insectandos inimicorum amicos, prae-
sertim humiliores; nec his praesidiis nosmetipsos
5 esse spoliandos. Nam de puero Clodio tuas par-
tes esse arbitror, ut eius animum tenerum,
quemadmodum scribis, his opinionibus imbuas,
ut ne quas inimicitias residere in familiis nostris
arbitretur. contendi cum P. Clodio, cum ego
publicam causam, ille suam defenderet. nostras
concertationes respublica diiudicavit. si vive-
ret, mihi cum illo nulla contentio iam maneret.
6 Quare, quoniam hoc a me sic petis, ut, quae tua
potestas est, ea neges te me invito usurum; pue-
ro quoque hoc a me dabis, si tibi videbitur: non
quo aut aetas nostra ab illius aetate quidquam de-

debeat periculi suspicari, aut dignitas mea ul- I. J.
 lam contentionem extimescat; sed ut nosmetipsi R.
 inter nos coniunctiores simus, quam adhuc fui- 709
 mus. interpellantibus enim his inimiciis, ani-
 mus tuus mihi magis patuit, quam domus. Sed 7
 haec hactenus. illud extremum: ego, quae te
 velle, quaeque ad te pertinere arbitrabor, sem-
 per sine ulla dubitatione summo studio faciam.
 hoc velim tibi penitus persuadeas.

Drei und siebzigster Brief.

(ad div. XI, 14. u. Att. XIV, 17.)

*Cicero lobt den Dolabella, dass er den über
 Cäsar's Hinrichtung empörten Pöbel zur
 Strafe gezogen, und ermuntert ihn zur
 Beibehaltung patriotischer Gesinnungen.*

Zur Empörung des Pöbels hatte Antonius durch
 seine dem Cäsar gehaltene Standrede viel beigetra-
 gen. Es rottete sich ein Haufe von Knechten und
 Freien zusammen, und setzte dem Cäsar, als einem
 neuen Gotte, statt eines Altars eine Ehrensäule,
 mit der Inschrift: Parenti patriae. Bei derselben
 wurden Opfer gebracht, Gelübde gethan, Eide bei
 dem Namen Cäsar's abgehört. Dieser Haufe wur-
 de immer stärker, und drohte der Stadt den Unter-
 gang. Dolabella war vom Cäsar zum Consul er-
 nannt, weil er selbst gegen die Parther ziehen woll-
 te. Dieser zeichnete sich als Consul in der Abwe-
 senheit des Antonius dadurch aus, dass er die tu-
 multuirenden Knechte kreuzigen, die Freien vom

Tarpeiischen Felsen stürzen, und die Säule wegschaffen liess. Bald aber zeigte er keine bessere Gesinnungen, als Antonius. — Um der Sache willen verdient der Brief hier eine Stelle. So gut er übrigens geschrieben ist, so liest er sich doch nicht mit grossem Vergnügen, weil die Begebenheit weder für uns sehr interessant, noch ihrer Natur nach anmuthig ist.

CICERO DOLABELLAE CONS. S.

- I. J. **E**tsi contentus eram, mi Dolabella, tua gloria,
 R. **s**atisque ex ea magnam laetitiam voluptatemque
 709 **c**apiebam: tamen non possum non confiteri, cum-
 mulari me maximo gaudio, quod vulgo homi-
 num opinio socium me adscribat tuis laudibus.
 2 **N**eminem conveni, (convenio autem quotidie
 plurimos: sunt enim permulti optimi viri, qui
 valetudinis causa in haec loca veniant; praeter-
 ea ex municipiis frequentes necessarii mei) quin
 omnes, cum te summis laudibus ad cœlum ex-
 tulerunt, mihi continuo maximas gratias agant.
 Negant enim se dubitare, quin tu, meis praece-
 ptis et consiliis obtemperans, praestantissimum
 3 **t**e civem et singularem consulem praebeas. Qui-
 bus ego, quamquam verissime possum respon-
 dere, te, quae facias, tuo iudicio et tua sponte
 facere, nec cuiusquam egere consilio: tamen
 neque plane assentior, ne imminuam tuam lau-
 dem, si omnis a meis consiliis profecta videat-
 ur; neque valde nego. sum enim avidior etiam,
 4 **q**uam satis est, gloriae. Est tamen non alienum
 dignitate tua, quod ipsi Agamemnoni, regum
 re-

regi, fuit honestum, habere aliquem in consiliis
 capiundis Nestorem; mihi vero gloriosum, te
 iuvenem consulem florere laudibus, quasi alu-
 mnum disciplinae meae. L. quidem Caesar,
 cum ad eum aegrotum Neapolim venissem,
 quamquam erat oppressus totius corporis dolo-
 ribus, tamen ante, quam me plane salutavit,
 O mi Cicero, inquit, gratulor tibi, cum tantum
 vales apud Dolabellam, quantum si ego apud so-
 roris filium valerem, iam salvi esse possemus.
 Dolabellae vero tuo et gratulor, et gratias ago:
 quem quidem, post te consulem, solum possu-
 mus vere consulem dicere. Deinde multa de
 facto ac de re gesta: tum nihil magnificentius,
 nihil praeclarius actum umquam, nihil reipubli-
 cae salutaris. Atque haec una vox omnium
 est. A te autem peto, ut me hanc quasi falsam
 hereditatem alienae gloriae sinas cernere; me-
 que aliqua ex parte in societatem tuarum lau-
 dum venire patiari: quamquam, mi Dolabella,
 (haec enim iocatus sum) libentius omnes meas,
 si modo sunt aliquae meae, laudes ad te trans-
 fuderim, quam aliquam partem exhauserim ex
 tuis. Nam cum te semper tantum dilexerim,
 quantum tu intelligere potuisti; tum his tuis fa-
 ctis sic incensus sum, ut nihil umquam in amo-
 re fuerit ardentius. Nihil est enim, mihi cre-
 de, virtute formosius, nihil pulchrius, nihil
 amabilius. Semper amavi, ut scis, M. Brutum
 propter eius summum ingenium, suavissimos mo-
 res, singularem probitatem atque constantiam.
 tamen Idib. Martiis tantum accessit ad amorem,
 ut mirarer, locum fuisse augendi in eo, quod
 mihi iampridem cumulatum etiam videbatur.

I. J.

R.

709

5

6

7

8 Quis erat, qui putaret, ad eum amorem, quem
I. J. erga te habebam, posse aliquid accedere? tan-
R. tum accessit, ut mihi nunc denique amare vi-
709 dear, antea dilexisse. Quare quid est, quod
ego te hortor, ut dignitati et gloriae servias?
proponam tibi claros viros, quod facere solent,
qui hortantur? neminem habeo clariorem, quam
te ipsum. te imitere oportet: tecum ipse cer-
tes. ne licet quidem tibi iam, tantis rebus ge-
9 stis, non tui similem esse. Quod cum ita sit,
hortatio non est necessaria, gratulatione magis
utendum est. Contigit enim tibi, quod haud
scio an nemini, ut summa severitas animadver-
sionis, non modo non invidiosa, sed etiam po-
pularis esset, et cum bonis omnibus, tum infimo
10 cuique gratissima. Hoc si tibi fortuna quadam
contigisset, gratularer felicitati tuae: sed con-
tigit magnitudine cum animi, tum etiam ingenii
atque consilii. Legi enim concionem tuam. ni-
hil illa sapientius. ita pedetentim et gradatim
tum accessus a te ad causam facti, tum recessus,
ut res ipsa maturiorem tibi animadvertendi omni-
11 um concessu daret. Liberasti igitur et urbem
periculo, et civitatem metu; neque solum ad
tempus maximam utilitatem attulisti, sed etiam
ad exemplum facti. Intelligere debes, in te re-
positam esse rempublicam, tibi que non modo
tuendos, sed etiam ornandos esse illos viros, a
quibus initium libertatis profectum est. Sed his
12 de rebus coram plura propediem, ut spero. Tu
quando rempublicam nosque conservas, fac ut
diligentissime te ipsum, mi Dolabella, custodias.

Vier und siebenzigster Brief.

(ad. div. XII, 16.)

Trebonius lobt den jungen Cicero wegen seines Fleisses und seiner guten Aufführung, und verspricht in seinem Namen, dass er auch in Asien, wohin er eine Reise thun soll, fleissig seyn werde. Zugleich schreibt er von einem kleinen Gedichte, welches er ihm mit übersendet.

Nach dem Tode Cäsar's wurde von dem Senate diesem Trebonius die Regierung der Provinz Asien angewiesen. Seine Reise war jetzt eben dahin gerichtet. Bei dieser Gelegenheit durfte er, als ein Gelehrter, Athen nicht unbesucht lassen. Dass er ein gelehrter, wenigstens mit den Redekünsten wohl bekannter Mann war, habe ich durch eine Menge von Beweisen in den Epp. Cl. Viror. wahrscheinlich gemacht. — Sein Brief ist ungekünstelt, deutlich, fliegend, von feinem und edlen Ausdruck. Besonders gefällt der erste Theil §. 1 — 4, und musste besonders dem Cicero, als Vater, ausnehmend gefallen. Die Sache wird ohne Wortprunk in einer natürlichen, kleinen Gedankenreihe vgetragen. Um das Lob des Jünglings ein wenig zu unterstützen, musste er theils sein Zeugniß öfter wiederholen, theils sich auf andre berufen. Beides thut er; das letzte aber wohlbedüchtig nur einmal §. 3: nihil am. . . est: denn der Ruf des jungen Herrn war wohl nicht der beste.

TREBONIUS CICERONI S.

I. J. Si vales, bene est. Athenas veni a. d. xi. Kal.
R. Iun. atque ibi, quod maxime optabam, vidi filium
709 tuum, deditum optimis studiis, summaque mo-
2 destiae fama. Qua ex re quantam voluptatem
ceperim, scire potes, etiam me tacente. Non
enim nescis, quanti te faciam, et quam, pro no-
stro veterrimo verissimoque amore, omnibus tuis,
etiam minimis commodis, non modo tanto bono,
3 gaudeam. Noli putare, mi Cicero, me hoc au-
ribus tuis dare: nihil adolescente tuo, atque
adeo nostro, (nihil enim mihi a te potest esse
seiunctum) aut amabilius omnibus iis, qui Athe-
nis sunt, est; aut studiosius earum artium, quas
4 tu maxime amas, hoc est, optimarum. Itaque
tibi, quod vere facere possum, libenter quoque
gratulor, nec minus etiam nobis; quod eum,
quem necesse erat diligere qualiscunque esset,
talem habemus, ut libenter quoque diligamus.
5 Qui cum mihi in sermone iniecisset, se velle
Asiam visere; non modo invitatus, sed etiam
rogatus est a me, ut id potissimum nobis obtinen-
tibus provinciam faceret. Cui nos et caritate et
amore tuum officium praestatueros non debes du-
6 bitare. Illud quoque erit nobis curae, ut Cra-
tippus una cum eo sit, ne putes, in Asia feriatum
illum ab iis studiis, in quae tua cohortatione in-
citatur, futurum. Nam illum paratum, ut video,
et ingressum pleno gradu, cohortari non inter-
mittemus, quo in dies longius, discendo exercen-
doque se, procedat.

Vos

Vos quid ageretur in republica, cum has literas dabam, non sciebam. Audiebam quaedam turbulenta, quae scilicet cupio esse falsa, ut aliquando otiosa libertate fruamur, quod vel minime adhuc mihi contigit. Ego tamen, nactus in navigatione nostra pusillum laxamenti, concinnavi tibi munusculum ex instituto meo: et dictum, cum magno nostro honore a te dictum, conclusi, et tibi infra subscripsi. In quibus versiculis si tibi quibusdam verbis *ἐν θυρεῶν ἐστρατός* videbor; turpitudine personae eius, in quam liberius invehimur, nos vindicavit. Ignosces etiam iracundiae nostrae; quae iusta est in eiusmodi et homines et cives. Deinde, qui magis hoc Lucilio licuerit assumere libertatis, quam nobis? cum, etiamsi odio pari fuerit in eos, quos laesit, tamen certe non magis dignos habuerit, in quos tanta libertate verborum incurreret. Tu, sicut mihi pollicitus es, adiunges me quam primum ad tuos sermones. Namque illud non dubito, quin, si quid de interitu Caesaris scribas, non patiaris me minimam partem et rei, et amoris tui ferre. Vale, et matrem, meosque tibi commendatos habe. D. VIII. Kalendas Iunias, Athenis.

Fünf und siebenzigster Brief.

(ad div. XV, 20.)

Cicero übersendet dem Trebonius seinen Orator, und lobt den Ueberbringer und dessen Landsleute. Er bittet dann um häufigere

*Briefe, und um Beantwortung gewisser
angegebener Punkte.*

Ein angenehmer Brief, der, obwohl flüchtig geschrieben, (Anm. zu §. 2) doch in der leichten, kunstlosen Gattung der vertraulichen Briefe viel musterhaftes zeigt, und den ernstern Gellertischen ähnlich ist; der aber vielleicht mehr gefällt, weil der Inhalt keine Schwierigkeiten macht. Von eben dieser Seite des Inhalts hat er keinen besondern Werth: doch erinnert er an wichtige Begebenheiten, und hat auch in so weit einigen historischen Nutzen.

M. T. C. TREBONIO S. P. D.

- I. J. Oratorem meum (sic enim inscripsi) Sabino
R. tuo commendavi. Natio me hominis impulit,
709 ut ei recte putarem: nisi forte candidatorum
licentia, hic quoque usus hoc subito cognomen
arripuit: etsi modestus eius vultus, sermoque con-
stans, habere quiddam a Curibus videbatur.
2 Sed de Sabino satis. Tu, mi Treboni, quando
ad amorem tuum aliquantum olim discedens ad-
didisti; quo tolerabilius feramus igniculum de-
siderii tui, crebris nos literis appellato: atque
ita, si idem fiat a nobis. quamquam duae cau-
sae sunt, cur tu frequentior in isto officio esse
debeas, quam nos; primum, quod olim sole-
bant, qui Romae erant, ad provinciales amicos
de republica scribere; nunc tu nobis scribas
oportet: (res enim publica istic est:) deinde,
quod nos aliis officiis tibi absenti satisfacere
possumus; tu nobis, nisi literis, non video, qua
re

re alia satisfacere possis. Sed cetera scribes ad nos postea. Nunc haec primo cupio cognoscere: 3
 iter tuum cuiusmodi sit: ubi Brutum nostrum I. J.
 videris: quamdiu simul fueris: deinde, cum R.
 processeris longius, de bellicis rebus, de toto 709
 negotio, ut existimare possimus, quo statu si-
 mus: Ego tantum me scire putabo, quantum ex
 tuis literis habebo cognitum. Cura ut valeas,
 meque ames amore illo tuo singulari.

Sechs und siebenzigster Brief.

(ad div. XI, 27.)

Cicero sucht sich wegen einer Beschwerde, die Matius über ihn geführt hatte, zu rechtfertigen.

Die Sache betraf eine Verordnung, welche Cäsar zu Anf. des 705ten Jahres gemacht hatte. Nach dieser wurden die Gläubiger nicht mit Gelde, sondern mit Grundstücken bezahlt, welche ihnen durch eine besonders dazu niedergesetzte Commission nach dem Werthe angeschlagen wurden, den sie vor dem Anfange des Krieges gehabt hatten. Die bezahlten und unbezahlten Interessen wurden von dem Kapitale abgezogen. Die Gläubiger verloren dadurch fast den vierten Theil ihres Geldes, oder wenigstens die Hoffnung, den Armen eben so viel abzugewinnen. Caes. B. C. III, 1. Suet. Caes. 42. Ihr Verdruss darüber scheint jetzt, nach dem Tode Cäsar's, aufs neue rege geworden zu seyn, da man keine Verordnung desselben aufheben wollte.

Kein Wunder ist es also, wenn Matius den Vorwurf abzulehnen suchte, dass er jene Verordnung begünstiget habe: (S. die Anm. zu §. 11.) Wer wird gern alle Kapitalisten zu Feinden haben wollen? — Vielleicht dachte sich Cicero sehr lebhaft an des Matius Stelle, und fühlte die Härte des ihm gemachten Vorwurfs. Und doch hatte er den Vorsatz, ihm einige Unzufriedenheit zu zeigen. Denn der Besorgung der Schauspiele brauchte er nicht Erwähnung zu thun: und nur in Einem Punkte (§. 4) ertheilt er ihm ein allgemein anerkanntes Lob. Diese Ursachen können ihn entschuldigen, dass er den Gedanken: „ich bin verbunden gegen dich freundschaftlich zu handeln“ so weitläufig bestätigt. Er wollte nur ein Weniges seiner Vertheidigung vorausschicken §. 2: aber die Erzählung wuchs an bis zu §. 10: und auch da brach er mit Mühe ab. In dem andern Theile §. 11 ff. ist das merkwürdig, dass er die Verläumdung des M. andern zur Last legt, und dass er zeigt, wie er ihn vertheidige: eine listige Veränderung des status causae.

M. CICERO MATIO S.

I. J. Nondum satis constitui, molestiaene plus, an
R. voluptatis attulerit mihi Trebatius noster, homo
709 cum plenus officii, tum utriusque nostrum aman-
2 tissimus. Nam cum in Tusculanum vesperi venissem, postridie ille ad me, nondum satis firmo corpore cum esset, mane venit. Quem cum obiurgarem, quod parum valetudini parceret; tum ille, nihil sibi longius fuisse, quam ut me videret. Num quidnam, inquam, novi? Detulit

lit ad me querelam tuam: de qua priusquam re-
spondeo, pauca praeponam. Quantum memo- 3
ria repetere praeterita possum, nemo est mihi I. J.
te amicus antiquior. Sed vetustas habet ali- R.
quid commune cum multis, amor non habet. 709
Dilexi te, quo die cognovi; meque a te diligi
iudicavi. Tuus deinde discessus, isque diutur-
nus, ambitio nostra, et vitae dissimilitudo non
est passa voluntates nostras consuetudine conglu-
tinari. Tuum tamen erga me animum agnovi 4
multis annis ante bellum civile, cum Caesar es-
set in Gallia. Quod enim vehementer mihi utile
esse putabas, nec inutile ipsi Caesari, perfecisti,
ut ille me diligeret, coleret, haberet in suis.
Multa praetereo, quae temporibus illis inter nos
familiarissime dicta, scripta, communicata sunt.
graviora enim consecuta sunt. Et initio belli ci- 5
vilis cum Brundisium versus ires ad Caesarem,
venisti ad me in Formianum. Primum hoc
ipsum quanti; praesertim temporibus illis?
Deinde oblitum me putas consilii, sermonis, hu-
manitatis tuae? quibus rebus interesse memini
Trebatium. Nec vero sum oblitus literarum
tuarum, quas ad me misisti, cum Caesari ob-
viam venisses in agro, ut arbitror, Trebulano.
Secutum illud tempus est, cum me ad Pompe- 6
ium proficisci, sive pudor meus coegit, sive of-
ficiu, sive fortuna. Quod officiu tuu, quod
studium vel in absentem me, vel in praesentes
meos defuit? quem porro omnes mei et mihi et
sibi te amicio rem iudicaverunt? Veni Brundi- 7
sium. oblitumne me putas, qua celeritate, ut
primum audieris, ad me Tarento advolaris?
quae tua fuerit assessio, oratio, confirmatio ani-
mi

mi mei, fracti communium miseriarum metu?

8 Tandem aliquando Romae esse coepimus. quid
I. J. defuit nostrae familiaritati? In maximis rebus

R. quonam modo me gererem adversus Caesarem,
709 usus tuo consilio sum. In reliquis officiis, cui

tu tribuisti, excepto Caesare, praeter me, ut
domum ventitares, horasque multas saepe sua-
vissimo sermone consumeres? tum, cum etiam,
si meministi, ut haec φιλοσοφούμενα scriberem, tu

9 me impulisti. Post Caesaris reditum, quid tibi
maiori curae fuit, quam ut essem ego illi quam

10 familiarissimus? quod effeceras. Quorsum igitur
haec oratio longior, quam putaram? quia

sum admiratus, te, qui haec nosse deberes,
quidquam a me commissum, quod esset alie-

num nostra amicitia, credidisse. Nam praeter
haec, quae commemoravi, qua testata sunt, et

illustra, habeo multo occultiora, quae vix ver-
bis exsequi possum. Omnia me tua delectant;

sed maxime maxima cum fides in amicitia, con-
siliu, gravitas, constantia, tum lepos, huma-

11 nitas, literae. Quapropter redeo nunc ad que-
relam. Ego te suffragium tulisse in illa lege,

primum non credidi: deinde, si credidissem,
numquam id sine aliqua iusta causa existimarem

te fecisse. Dignitas tua facit, ut animadverta-
tur, quidquid facias; malevolentia autem homi-

num, ut nonnulla durius, quam a te facta sint,
proferantur. Ea tu si non audis, quid dicam,

12 nescio. equidem, si quando audio, tam defendo,
quam me scio a te contra iniquos meos solere

defendi. Defensio autem est duplex. Alia sunt,
quae liquido negare soleam, ut de isto ipso suf-

fragio; alia, quae defendam a te pie fieri et hu-
ma-

mane, ut de curatione ludorum. Sed te, ho- 13
 minem doctissimum, non fugit, si Caesar rex fue- I. J.
 rit, quod mihi quidem videtur, in utramque R.
 partem de tuo officio disputari posse: vel in 709
 eam, qua ego uti soleo, laudandam esse fidem
 et humanitatem tuam, qui amicum etiam mor-
 tuum diligas: vel in eam, qua nonnulli utuntur,
 libertatem patriae, vitae amici anteponendam.
 Ex his sermonibus utinam essent delatae ad te
 disputationes meae! Illa vero duo, quae maxima 14
 sunt laudum tuarum, quis aut libentius, quam
 ego, commemorat, aut saepius? te et non susci-
 piendi belli civilis gravissimum auctorem fuisse,
 et moderandae victoriæ; in quo, qui mihi non
 assentiretur, inveni neminem. Quare habeo 15
 gratiam Trebatio, familiari nostro, qui mihi de-
 dit causam harum literarum; quibus nisi credi-
 deris, me omnis officii et humanitatis expertem
 iudicaris: quo nec mihi gravius quidquam potest
 esse, nec a te alienius.

Sieben und siebenzigster Brief.

(ad div. XI, 28.)

*Matius beantwortet den vor. Brief, und recht-
 fertiget sich gegen die von andern ihm ge-
 machten Vorwürfe.*

*Von dem M. lässt sich nicht viel mehr sagen,
 als was uns dieser Brief bekannt macht. Die Alten
 reden von einem Dichter dieses Namens, und von
 einem andern, der sich durch ökonomische Schrif-
 ten*

ten und Erfindungen bekannt gemacht hatte. Ob dieses verschiedene Personen waren, kann unentschieden bleiben. Der M., dem dieser Brief zugehört, war ein sehr feiner, angenehmer und gelehrter Mann; (vor. Br. §. 10 u. ad div. VII, 15) und, wie der Brief zeigt, ein redlicher, standhafter Freund, und ein Mann von festem Charakter. Unter die Zahl der eigentlichen Redner gehört er nicht: denn Cicero schreibt ihm (vor. Br. §. 3.) *dissimilitudinem vitae (a sua)* zu: aber grosse Rednergaben verräth sein Brief. — In der Schreibart, so weit sie sich aus Einem Briefe bestimmen lässt, unterscheidet er sich merklich von dem Cicero: er ist dem Sulpicius ähnlich, nähert sich aber etwas mehr der gedankenreichen und nachdrücklichen Kürze des M. Brutus. Auf Cicero's Schreiben antwortet er so wenig, weil er die erste Hälfte für leere Worte ansah. Er wusste, dass ihm Cicero, so freundschaftlich er er sich äusserte, jetzt wenigstens nicht gewogen seyn konnte. Er fängt also gleich mit §. 3 an, sich gegen die von andern ihm gemachten Vorwürfe zu vertheidigen. Da er hauptsächlich den Cicero meint, so vermisst man leicht die Anführung eines scheinbaren Bewegungsgrundes: denn er will nicht das Ansehen haben, dass er sich gegen den Cicero vertheidige. Eine bewundernswürdige Klugheit liegt darin, dass er bei aller Freimüthigkeit über einen Hauptpunkt nicht zu urtheilen begehrt. Er sollte nämlich §. 5 zeigen, dass Cäsar kein Unterdrücker war, den Tod nicht verdient hatte; dass andre weit anmassender und despotischer handeln würden. Aber dieses durfte man damals nicht laut sagen. Er geht also astute zu Werke, und gesteht §. 5. offenherzig, wie er sagt,

sagt, dass er zu jenem hohen Grade von Weisheit nicht gelangt sey, um dieses beurtheilen zu können: eine feine und, die Absicht betrachtet, beissende Ironie! So redet er durchaus von seinen Privatverhältnissen, und versichert, nie ein anderes Interesse gehabt zu haben, als seinen Freunden die schuldige Liebe und Ergebenheit zu beweisen.

MATIUS CICERONI S.

Magnam voluptatem ex tuis literis cepi, quod I. J.
 quam speraram atque optaram, habere te de me R.
 opinionem, cognovi. De qua etsi non dubita- 709
 bam, tamen, quia maximi aestimabam, ut in-
 corrupta maneret, laborabam. Conscius au- 2
 tem mihi eram, nihil a me commissum esse,
 quod boni cuiusquam offenderet animum. Eo
 minus credebam, plurimis atque optimis artibus
 ornato tibi temere quidquam persuaderi potuis-
 se, praesertim in quem mea propensa et per-
 petua fuisset atque esset benevolentia. Quod 3
 quando, ut volui, scio esse; respondebo crimini-
 bus, quibus tu pro me, ut par erat tua singulari
 bonitate et amicitia nostra, saepe restitisti. Nota
 enim mihi sunt, quae in me post Caesaris mortem
 contulerint. Vitio mihi dant, quod mortem homi- 4
 nis necessarii graviter fero, atque eum, quem di-
 lexi, periisse indignor. Aiunt enim, patriam amici-
 tiae praeponendam esse; proinde ac si iam vice-
 rint, obitum eius reipublicae fuisse utilem. Sed 5
 non agam astute. Fateor, me ad istum gradum sa-
 pientiae non pervenisse. Neque enim Caesarem
 in dissensione civili sum secutus; sed amicum,
 quam-

I. J. quamquam re offendebar, tamen non deserui:
R. neque bellum umquam civile, aut etiam causam
709 dissensionis probavi; quam etiam nascentem ex-
6 stingui, summe studui. Itaque in victoria homi-
nis necessarii, neque honoris, neque pecuniae
dulcedine sum captus; quibus praemiis reliqui,
minus apud eum, quam ego, cum possent, im-
7 moderate sunt abusi. Atque etiam res familia-
ris mea, lege Caesaris dimniuta est; cuius bene-
ficio plerique, qui Caesaris morte laetantur, re-
manserunt in civitate. Civibus victis ut parce-
retur, aequae, ac pro mea salute, laboravi. Pos-
sum igitur, qui omnes voluerim incolumes, eum,
a quo id impetratum est, periisse non indignari;
cum praesertim iidem homines illi, et invidiae
8 et exitio fuerint? Plecteris ergo, inquiunt, quum
factum nostrum improbare audes. O superbiam
inauditam! alios in facinore gloriari, aliis ne do-
lere quidem impunito licere! At haec etiam ser-
vis semper libera fuerunt, timerent, gauderent,
dolerent suo potius, quam alterius arbitrio: quae
nunc, ut quidem isti dictitant, libertatis aucto-
9 res, metu nobis extorquere conantur. Sed ni-
hil agunt. Nullius umquam periculi terroribus
ab officio, aut ab humanitate desciscam. Num-
quam enim honestam mortem fugiendam, saepe
10 etiam oppetendam putavi. Sed quid mihi suc-
censent, si id opto, ut poeniteat eos sui facti?
Cupio enim, Caesaris mortem omnibus esse
acerbam. At debeo pro civili parte rempubli-
cam velle salvam. Id quidem me cupere, nisi
et ante acta vita, et reliqua mea spes, tacente
11 me, probat, dicendo vincere non postulo. Qua-
re maiorem in modum te rogo, ut rem potio-
rem

I. J.

R.

709

12

13

14

15

16

17

18

rem oratione ducas: mihiq; si sentis expedi-
 re, recte fieri; credas nullam communionem
 cum improbis esse posse. An, quod adolescens
 praestiti, cum etiam errare cum excusatione
 possem; id nunc aetate praecipitata commutem,
 ac me ipse retexam? Non faciam; neque, quod
 displiceat, committam, praeterquam quod homi-
 nis mihi coniunctissimi ac viri amplissimi doleo
 gravem casum, Quodsi aliter essem animatus,
 numquam, quod facerem, negarem; ne et in pec-
 cando improbus, et in dissimulando timidus ac
 vanus existimarer. At ludos, quos Caesaris vi-
 ctoriae Caesar adolescens fecit, curavi. At id
 ad privatum officium, non ad statum reipublicae
 pertinet. Quod tamen munus et hominis amicis-
 simi memoriae, atque honoribus praestare etiam
 mortuo debui; et optimae spei adolescenti, ac
 dignissimo Caesare, petenti negare non potui.
 Veni etiam consulis Antonii domum saepe; sa-
 lutandi causa: ad quem, qui me parum patriae
 amantem esse existimant, rogandi quidem ali-
 quid, aut auferendi causa, frequentes ventitare
 reperies. Sed quae haec est arrogantia, quod
 Caesar numquam interpellavit, quin, quibus vel-
 lem, atque etiam quos ipse non diligebat, ta-
 men iis uterer; eos, qui mihi amicum eripue-
 runt, carpendo me, efficere conari, ne, quos
 velim, diligam? Sed non vereor, ne aut meae
 vitae modestia parum valitura sit in posterum
 contra falsos rumores; aut ne etiam ii, qui me
 non amant, propter meam in Caesarem con-
 stantiam, non malint mei, quam sui similes ami-
 cos habere. Mihi quidem si optata contingant,
 quod reliquum est vitae, in otio Rhodi degam:

sin casus aliquis interpellarit, ita ero Romae, ut
 19 recte fieri semper cupiam. Trebatio nostro ma-
 I. J. gnas ago gratias, quod tuum erga me animum
 R. simplicem atque amicum aperuit; et quod eum,
 709 quem semper lubenter dilexi, quo magis iure
 colere atque observare deberem, fecit. Bene
 vale, et me dilige.

Acht und siebzigster Brief.

(ad div. XI, 16.)

*Cicero ersucht den D. Brutus, dass er dem
 Lamia die Prätur verschaffen helfe.*

D. Brutus hatte jetzt die vom Senat ihm ange-
 wiesene Regierung des diesseitigen Galliens ange-
 treten. Da er also nicht persönlich in Rom zuge-
 gen seyn kann, so soll er durch den Rutilius Lupus,
 der als Freund seine wichtigsten Geschäfte in R.
 besorgte, die Ritter für den Lamia gewinnen. Die
 Sache scheint nach Wunsche gegangen zu seyn. S.
 Ern. Clav. Lamia. — Ein im Ganzen sehr gu-
 tes und nachdrückliches Empfehlungsschreiben. Der
 Eingang enthält nicht sonderlich wichtige oder schö-
 ne Gedanken, konnte auch füglich durch Weglassung
 des Grundes: Nam qu. . . redditae abgekürzt
 werden: (Brutus liebte die Kürze: Einl. zum 93sten
 Br.) aber er ist doch naif und scherzhaft. Dass
 alles scherzhaft gemeint sey, sollte, dem Ansehen
 nach, besser in die Augen fallen. Aber Cicero
 kannte seinen Brutus. Der 3te Paragraph fügt der
 Sache sehr gewöhnliche Vorstellungen bei: aber die
 ff.

ff. sind von besonderm Gewicht: und die Wendung der wiederholten Bitte, welche so kurz und natürlich als in sich stark ist, macht einen vortrefflichen Beschluss.

M. T. C. D. BRUTO IMP. COS. DES.

S. P. D.

Permagni interest, quo tibi haec tempore epi- **I. J.**
stola reddita sit: utrum cum sollicitudinis ali- **R.**
quid haberes, an cum ab omni molestia vacuus **709**
esses. Itaque ei praecepi, quem ad te misi, ut
tempus observaret epistolae tibi reddendae. Nam
quemadmodum coram qui ad nos intempestive
adeunt, molesti saepe sunt: sic epistolae offen-
dunt, non loco redditae. Si autem, ut spero, **2**
nihil te perturbat, nihil impedit; et ille, cui man-
davi, satis scite et commode tempus ad te cepit
adeundi: confido, me, quod velim, facile a te
impetraturum. L. Lamia praeturam petit. hoc **3**
ego utor uno omnium plurimum. Magna vetu-
stas, magna consuetudo intercedit: quodque plu-
rimum valet, nihil mihi eius est familiaritate iu-
cundius. Magno praeterea beneficio eius, ma- **4**
gnoque merito sum obligatus. Nam Clodianis
temporibus, cum equestris ordinis princeps es-
set, proque mea salute acerrime propugnaret, a
Gabinio consule relegatus est, quod ante id tem-
pus civi Romano contigit nemini. Hoc cum po- **5**
pulus Romanus meminerit, meipsum non memi-
nisse turpissimum est. Quapropter persuade
tibi, mi Brute, me petere praeturam. Quam-
quam enim Lamia summo splendore, summa

I. J.

R. gratia est, magnificentissimo munere aeditio:
 709 tamen, quasi ea ita non essent, ego suscepi to-
 6 tum negotium. Nunc, si me tanti facis, quanti
 certe facis, quando equitum centurias tenes, in
 queis regnas, mitte ad Lupum nostrum, ut is
 nobis eas centurias conficiat. Non tenebo te
 pluribus. Ponam in extremo, quod sentio. Ni-
 hil est, Brute, cum omnia a te expectem, quod
 mihi gratius facere possis.

Neun und siebzigster Brief.

(ad div. XI, 3.)

*Des Brutus und Cassius nachdrückliche Ant-
 wort auf ein beleidigendes Schreiben des
 Antonius.*

Nach der Einl. zum 60sten Briefe waren Brutus und Cassius aus Rom entwichen. Weil sie aber als Prätores, ohne besondern Urlaub nicht über 10 Tage ausser Rom seyn durften, so suchten sie darum an; aber nicht in Person, sondern durch einen öffentlichen Anschlag. Diesem setzte Antonius einen Anschlag voll harter Ausdrücke entgegen, und schrieb einen gleich harten Brief an sie. In der Folge trug er doch die Sache vor, und ertheilte ihnen den verlangten Urlaub; vielleicht um seine Superiorität auf alle mögliche Fülle zu behaupten. Cic. Phil. II, 13. — Richtigkeit, Kürze, Feinheit und Nachdruck lassen muthmassen, dass Brutus der Autor dieses merkwürdigen Briefes sey. (Einl. zum 91sten Briefe.)

BRU.

BRUTUS ET CASSIUS PRAETT. S. D.

ANTONIO COS.

Si vales, bene est. Literas tuas legimus, simil-
 limas edicti tui, contumeliosas, minaces, mini-
 me dignas, quae a te nobis mitterentur. Nos,
 Antoni, te nulla laccessivimus iniuria; neque mi-
 raturum credidimus, si praetores, et ea dignitate
 homines, aliquid edicto postulassemus a consu-
 le. Quodsi indignaris, ausos esse id facere; con-
 cede nobis, ut doleamus, ne hoc quidem abs te
 Bruto et Cassio tribui. Nam de dilectibus ha-
 bitis, et pecuniis imperatis, exercitibus sollici-
 tatis, et nuntiis trans mare missis, quod te que-
 stum esse negas; nos quidem tibi credimus, opti-
 mo animo te fecisse: sed tamen neque agnosci-
 mus quidquam eorum; et te miramur, cum haec
 reticueris, non potuisse continere iracundiam
 tuam, quin nobis de morte Caesaris obiiceres.
 Illud vero quemadmodum ferendum sit, tute co-
 gita: non licere praetoribus, concordiae ac li-
 bertatis causa, per edictum de suo iure dece-
 dere, quin consul arma minetur. Quorum fidu-
 cia nihil est, quod nos terreas. neque enim de-
 cet, aut convenit nobis, periculo ulli submittere
 animum nostrum. neque est Antonio postulan-
 dum, ut iis imperet, quorum opera liber est.
 Nos si alia hortarentur, ut bellum civile susci-
 tare vellemus, literae tuae nihil proficerent. nul-
 la enim minantis auctoritas apud liberos est.
 Sed pulchre intelligis, non posse nos quoquam
 impelli; et fortassis ea re minaciter agis, ut iu-
 dicium nostrum metus videatur. Nos in hac sen-
 ten-

I. J.

R.

709

2

3

4

5

6

- I. J. tentia sumus, ut te cupiamus in libera republica
 R. magnum atque honestum esse; vocemus te ad
 709 nullas inimicitias; sed tamen pluris nostram li-
 7 bertatem, quam tuam amicitiam aestimemus. Tu
 etiam atque etiam vide, quid suscipias, quid
 sustinere possis; neque, quam diu vixerit Cae-
 sar, sed quam non diu regnarit, fac cogites.
 8 Deos quaesumus, consilia tua reipublicae salu-
 taria sint, ac tibi, si minus; ut, salva, atque
 honesta republica, tibi quam minimum noceant,
 optamus. Pridie Nonas Sext.

Achtzigster Brief.

(ad div. XII, 3.)

*Neue und grössere Klagen über den Anto-
 nius, der seine unredlichen Gesinnungen
 immer deutlicher an den Tag legte.*

*Es ist hier keine historische Einleitung nöthig:
 die Sachen sind durch sich klar, und der Brief
 schliesst ganz natürlich an den vorigen an. — Ci-
 cero schrieb jetzt mit bewegter Seele, und an einen
 Vertrauten: daher die concise Sprache. Der Brief
 zeigt mehr Natur als Kunst. Desto bewährter
 sind die Regeln, die sich daraus abziehen lassen.
 Z. B. a) Ein kurz und lebhaft ausgedrückter Gedan-
 ke, der Aufmerksamkeit erweckt, macht zweck-
 mässig den Anfang: Aug... in dies. b) Nur merk-
 würdige Gedanken werden schicklich in die Figur
 der Frage eingekleidet: Quid eos... portari. c)
 Wo mit Affect gesprochen wird, thut ein enthyme-
 ma*

ma e contrariis *gute Wirkung*: O rem ... servimus etc.

M. T. C. C. CASSIO S. P. D.

Auget tuus amicus furorem in dies. Primum I. J. in statua, quam posuit in Rostris, inscripsit PA. R. RENTI OPTIME MERITO; ut non modo sicarii, 709 sed iam etiam patricidae iudicemini: quid dico iudicemini? iudicemur potius. vestri enim pulcherrimi facti ille furiosus me principem dicit fuisse. Utinam quidem fuisset! molestus nobis non esset. Sed hoc vestrum est: quod quum 2 praeteriit, utinam haberem, quid vobis darem consilii! Sed ne mihi quidem ipsi reperio, quid faciendum sit. Quid enim est, quod contra vim sine vi fieri possit? Consilium omne autem hoc 3 est illorum, ut mortem Caesaris persequantur. Itaque a. d. sext. Non. Octob. productus in concionem a Canutio, turpissime ille quidem discessit; sed tamen ea dixit de conservatoribus patriae, quae dici deberent de proditoribus. De me quidem non dubitanter, quin omnia de meo consilio et vos fecissetis, et Canutius faceret. Cetera cuiusmodi sint, ex hoc iudica, quod le- 4 gato tuo viaticum eripuerunt. Quid eos interpretari putas, cum hoc faciunt? Ad hostem scilicet portari. O rem miseram! dominum ferre non potuimus, conservo servimus. Et tamen, 5 me quidem favente magis, quam sperante, etiam nunc residet spes in virtute tua. Sed ubi sunt copiae? De reliquo, malo teipsum loqui tecum, quam nostra dicta cognoscere. Vale.

Ein und achtzigster Brief.

(Att. XVI, 8.)

Cicero meldet, was Octavius gegen den Antonius unternimmt, und bittet um guten Rath, wo er in seiner kritischen Lage seinen Aufenthalt nehmen solle.

Seit der Absendung des vor. Briefes war Antonius nach Brundusium gegangen, um 4 aus Macedonien zurückgekommene Legionen für sich zu gewinnen: (ad div XII, 23.) Octavius, Cäsar's Erbe und adoptirter Sohn, (jetzt 18 Jahre alt,) der auf die Nachricht von Cäsar's Tode aus Griechenland nach Rom gekommen war, um mit Hülfe des Ant. die Mörder zu verfolgen, wurde von ihm nicht so behandelt, wie er wünschte. Er schlug sich also, wenigstens dem Scheine nach, zur patriotischen Partei, und zog eine Menge Soldaten an sich. Die speciellen Umstände des eben ausbrechenden Krieges, und die ersten grossen Unternehmungen des künftigen Monarchen machen diesen Brief lesenswerth.

CICERO ATTICO S.

I. J.

R. Cum sciam, quo die venturus sim, faciam ut
709 scias. impedimenta expectanda sunt, quae Ana-
2 gnia veniunt: et familia aegra est. Kal. vesperi
literae mihi ab Octaviano. magna molitur. veteranos, quique Casilini et Calatiae sunt, perduxit ad suam sententiam. nec mirum: quingenos de-
na-

I. J.

R.

709

3

4

5

6

7

narios dat: cogitat reliquas colonias obire. plane hoc spectat, ut se duce bellum geratur cum Antonio. itaque video paucis diebus nos in armis fore. Quem autem sequamur? vide nomen: vide aetatem. Atque a me postulat, primum ut clam colloquatur mecum, vel Capuae, vel non longe a Capua. puerile hoc quidem, si id putat clam fieri posse. docui per literas, id nec opus esse, nec fieri posse. misit ad me Caecinam quendam Volaterranum, familiarem suum, qui haec pertulit: Antonium cum legione Alaudarum ad urbem pergere, pecunias municipiis imperare, legionem sub signis ducere. consultabat, utrum Romam cum CICICICIO veteranorum proficisceretur, an Capuam teneret, et Antonium venientem excluderet; an iret ad tres legiones Macedonicas, quae iter secundum mare superum faciunt; quas sperat suas esse. eae congiarium ab Antonio accipere noluerunt, ut hic quidem narrat, et ei convicium grave fecerunt, concionantemque reliquerunt. quid quaeris? ducem se profitetur, nec nos sibi putat deesse oportere. Equidem suasi, ut Romam pergeret. videtur enim mihi et plebeculum urbanam, et, si fidem fecerit, etiam bonos viros secum habiturus. O Brute, ubi es? quantam *εὐκαιρίαν* amittis? non equidem hoc divinavi sed aliquid tale putavi fore. Nunc tuum consilium exquirō. Romamne venio, an hic maneo, an Arpinum (*ἀσφάλειαν* habet is locus) fugiam? Romam; ne desideremur, si quid actum videbitur. hoc igitur explica. numquam in maiore *ἀπορίᾳ* fui.

Zwei und achtzigster Brief.

(ad div. XII, 22.)

Cicero beschreibt dem Cornificius den Zustand der Republik, und empfiehlt ihm dringend die sorgfältige Behauptung der Provinz.

Dieser Brief hat mir immer wegen des Widerspruchs, in welchem der erste §. mit dem vierten steht, zu schaffen gemacht. Nach dem ersten ist er gegen das Ende des Septembers, nach dem vierten zu Ausgange des Decembers geschrieben. Den 19ten Sept. versammelte Antonius den Senat in dem Tempel der Concordia, den er mit Soldaten besetzen liess. Cic. Phil. II, 44. Die nächst folgenden Tage muss er zum Volke geredet, und dadurch eine andre Vertheilung der Provinzen, (für sich das diesseitige Gallien) erhalten haben. Hierauf bezieht sich der erste Paragraph, und die folg. 2 widersprechen nicht. Zu Ende des Septbrs eilte er nach Brundisium, kam etwa zu Anf. des Novbrs zurück, liess verschiedene harte Edicte ergehen, und hielt wieder d. 28sten Nov. eine Rathversammlung. Phil. III, 8. Bei dieser gerieth er in Schrecken, da er eben erfuhr, dass zwei seiner Legionen zum Octavius übergegangen wären. In der Eile liess er Abends einige Rathsverordnungen abfassen, und das Loos über die Provinzen ziehen, nach welchem auch Cornificius Afrika verlor. Hierauf gieng er sogleich nach Gallien. Kap. 9. f. Seit den letzten Tagen des Septbrs kann also die erste Hälfte schwerlich geschrieben seyn: und die andere

muss

*muß, nach dem Datum, in das Ende des Decbrs
gesetzt werden. S. die Anm. zu §. 4. Vermuth-
lich sind 2 Briefe durch die Schuld der Abschreiber
in einen geschmolzen. Dieses bestätigt das Magdeb.
Mst. Der vierte §. endigt sich: dignit. tuebor. a.
d. XIII. kl. und es fängt ein neuer Br. an mit Se-
natus autem frequens m. etc. — Der ganze
Brief, wie wir ihn haben, scheint flüchtig geschrie-
ben. Cornificius war ein Vertrauter: genug zur
Entschuldigung, wenn sie nöthig ist.*

M. T. C. S. P. D. CORNIFICIO.

Nos hic cum homine gladiatore, omnium ne- **I. J.**
quissimo, collega nostro, Antonio, bellum geri- **R.**
mus; sed non pari conditione, contra arma ver- **709**
bis. At etiam de te concionatur: nec impune.
nam sentiet, quos laccessierit. Ego autem acta **2**
ad te omnia arbitror perscribi ab aliis: a me
futura debes cognoscere; quorum quidem non
est difficilis coniectura. Oppressa omnia sunt;
nec habent ducem boni; nostrique *τὸν ἀντιπάλιν*
longe gentium absunt. Pansa et sentit bene, et
loquitur fortiter: Hirtius noster tardius conva-
lescit. Quid futurum sit, plane nescio. Spes **3**
tamen una est, aliquando populum Romanum
maiorum similem fore. Ego certe reipublicae
non deero, et, quidquid acciderit, a quo mea
culpa absit, animo forti feram. Illud profecto,
quoad potero, tuam famam et dignitatem tue-
bor.

A. d. XIII Kalendas Ianuar. senatus frequens **4**
mihi est assensus, cum de ceteris rebus magnis
et

I. J. et necessariis, tum de provinciis, ab iis, qui ob-
 R. tinerent, retinendis, neque cuiquam tradendis,
 709 nisi qui ex senatusconsulto successisset. Hoc ego
 5 cum reipublicae causa censui, tum, mehercule,
 inprimis retinendae dignitatis tuae. Quam-
 obrem te amoris nostri causa rogo, reipublicae
 causa hortor, ut ne cui quidquam iuris in tua
 provincia esse patiari; atque ut omnia referas
 ad dignitatem, qua nihil potest esse praestan-
 6 tius. Vere tecum agam, ut necessitudo nostra
 postulat. In Sempronio, si meis literis obtem-
 perasses, maximam ab omnibus laudem adeptus
 7 esses. Sed illud et praeteriit et levius est. Haec
 magna res est: fac ut provinciam retineas in pot-
 estate reipublicae. Plura scripsissem, nisi tui
 festinarent. Itaque Cherippo nostro me velim
 excuses.

Drei und achtzigster Brief.

(ad. div. X, 3.)

*Cicero sucht den Plancus durch Lobsprüche
 und Freundschaftsversicherungen für seine
 Partei zu gewinnen, und ermahnt ihn aus-
 drücklich, die alte gute Verfassung auf-
 recht zu erhalten,*

*Dieser L. Munatius Plancus war ein Schmeichler
 und Günstling Cäsar's. Er hatte ihn in Gallien
 und Afrika begleitet, und war jetzt von ihm über
 das jenseitige Gallien gesetzt, auch schon auf das
 J. 711 zum Cos. ernannt. Er war ein äusserst fei-
 ner*

ner Kopf, und wusste alle Umstände zu benutzen, um Glück und Ehre zu erwerben und zu sichern. Aber in gleichem Grade war er auch wankelmüthig, und opferte leicht seinem Interesse Pflicht, Ehre und Alles auf. Es ist zu beklagen, dass Cicero so viel Schmeicheleien, Bitten, Ermahnungen an ihm verschwendet hat. Nachdem er den Senat lange mit schönen Worten getäuscht hatte, schlug er sich zu der mächtiger gewordenen Partei des Antonius. — Der an ihn gerichtete Brief ist sehr einladend, und von §. 3 an besonders schön. Aber die Lobsprüche §. 1. sind ein wenig zu feierlich: und mit den Zusicherungen der Freundschaft §. 2 scheint zu weit ausgeholet zu werden. Wenigstens fließen diese Theile nicht so natürlich, wie folg. §§. in einander über: und so scheinen diese captationes benevolentiae zu gesucht und zu gerade. Sonst bemerke man noch, wie behutsam Cicero gegen den unsichern Mann verfährt. Kein hartes Wort gegen den Cäsar oder Antonius: und die Ermahnung so fein eingekleidet, dass man sie ohne Zusammenhaltung mit den Zeitumständen nicht verstehen würde.

CICERO PLANCO S. D.

Cum ipsum Furnium per se vidi libentissime, I. J.
 tum hoc libentius, quod illum audiens, te vide- R.
 bar audire. Nam et in re militari virtutem, et 709
 in administranda provincia iustitiam, et in omni
 genere prudentiam mihi tuam exposuit, et prae-
 terea mihi non ignotam in consuetudine et fami-
 liaritate suavitatem tuam adiunxit; praeterea
 summam erga se liberalitatem. Quae omnia mi-
 hi

hi iucunda, hoc extremum etiam gratum fuit.

2 Ego, Plance, necessitudinem constitutam habui
I. J. cum domo vestra, ante aliquanto, quam tu na-
R. tus esses; amorem autem erga te ab ineunte
709 pueritia tua; confirmata iam aetate, familiarita-
tem cum studio meo, tum iudicio tuo constitu-
tam. His de causis mirabiliter faveo dignitati
3 tuae, quam mihi tecum statuo habere commu-
nem. Omnia summa consecutus es, virtute du-
ce, comite fortuna: eaque es adeptus adole-
scens, multis invidentibus; quos ingenio indu-
striaque fregisti. Nunc me amantissimum tui,
nemini concedentem, qui tibi vetustate necessi-
tudinis potior possit esse, si audies, omnem ti-
bi reliquae vitae dignitatem ex optimo reipubli-
4 cae statu acquires. Scis profecto, (nihil enim
te fugere potuit,) fuisse quoddam tempus, cum
homines existimarent, te nimis servire tempori-
bus: quod ego quoque existimarem, te si ea,
quae patiebare, probare etiam arbitrarer. Sed
cum intelligerem, quid sentire, te arbitrabar
5 videre, quid posses. Nunc alia ratio est. omnium
rerum tuum iudicium est, idque liberum. Con-
sul es designatus, optima aetate, summa elo-
quentia, maxima orbitate reipublicae virorum
talium. Incumbe, per deos immortales, in eam
curam et cogitationem, quae tibi summam digni-
tatem et gloriam afferat. Unus autem est, hoc
praesertim tempore, per tot annos republica de-
vexata, reipublicae bene gerendae, cursus ad
6 gloriam. Haec amore magis impulsus scriben-
da ad te putavi, quam quo arbitrarer te moni-
tis et praeceptis egere. Sciebam enim, ex iis-
dem te haec haurire fontibus, ex quibus ipse hau-

hauseram. Quare modum faciam. Nunc tantum significandum putavi; ut potius amorem tibi ostenderem meum, quam ostentarem prudentiam. Interea, quae ad dignitatem tuam pertinere arbitror, studiose diligenterque curabo.

I.J.
R.
709
7

Vier und achtzigster Brief.

(ad div. X, 4.)

Des Plancus Antwort auf den vor. Brief. Er verspricht, den Cicero kindlich zu verehren, und auch in öffentlichen Geschäften seinen Absichten gemäss zu verfahren.

Plancus wird von den Alten unter die Redner gezählt. Dem Ansehen nach war er es mehr für gelehrte und aufgeklärte Richter, und für den Senat, als für den grossen Haufen. Seine Briefe empfehlen sich durch eigene, feine Gedanken, durch einen richtigen, edlen und wohl gewählten Ausdruck, durch vollständige Kürze und Wohlklang. — Eben so verbindlich und eben so behutsam, als Cicero schrieb, antwortet hier Plancus. Jener bezog sich auf seine Verbindung mit dem Hause des Plancus, und auf seine Liebe und Vertraulichkeit mit ihm selbst: dieser beruft sich §. 2 auf seines Vaters Verhältniss mit dem Cicero, aber sodann, als ein weit jüngerer minder verdienter und angesehener Mann, auf seine ihm bewiesene Hochachtung und Ehrerbietung. So fährt er fort, und spricht durchaus mit der Bescheidenheit, welche ihm des Cicero Stand, Alter und Verdienst einflüssen mussten.

PLAN-

PLANCUS CICERONI.

I. J. **G**ratissimae mihi tuae literae fuerunt; quas ex
R. Furnii sermone te scripsisse animadverti. Ego
710 autem praeteriti temporis excusationem affero,
quod te profectum audieram: nec multo ante
2 redisse scivi, quam ex epistola tua cognovi. Nul-
lum enim in te officium, ne minimum quidem,
sine maxima culpa videor posse praeterire: in
quo tuendo habeo causas plurimas, vel pater-
nae necessitudinis, vel meae a pueritia obser-
3 vantiae, vel tui erga me mutui amoris. Quare,
mi Cicero, quod mea tuaque patitur aetas, per-
suade tibi, te unum esse, in quo ego colendo pa-
triam mihi constituerim sanctitatem. omnia igitur
tua consilia mihi non magis prudentiae ple-
na, quae summa est, videntur; quam fidelitatis,
4 quam ego ex mea conscientia metor. Quare, si
aut aliter sentirem, certe admonitio tua me re-
primere; aut, si dubitarem, hortatio impellere
posset, ut id sequerer, quod tu optimum puta-
res. Nunc vero quid est, quod me in aliam par-
5 tem trahere possit? Quaecumque in me bona
sunt, aut fortunae beneficio tributa, aut meo la-
bore parta, etsi a te propter amorem carius sunt
aestimata; tamen vel inimicissimi iudicio tanta
sunt, ut praeter bonam famam nihil desiderare
6 videantur. Quare hoc unum tibi persuade; quan-
tum viribus eniti, consilio providere, auctoritate
movere potuero, hoc omne reipublicae semper
7 futurum. Non est ignotus mihi sensus tuus: ne-
que, si facultas, optabilis mihi quidem, tui prae-
sentis esset, unquam a tuis consiliis discrepa-
rem;

rem: nec nunc committam, ut ullum meum factum reprehendere iure possis. Sum in expectatione omnium rerum, quid in Gallia Citeriore, quid in urbe mense Ianuario geratur, ut sciam. Interim maximam hic sollicitudinem curamque sustineo, ne inter aliena vitia hae gentes nostra mala suam putent occasionem. Quod si proinde, ut ipse mereor, mihi successerit; certe et tibi, cui maxime cupio, et omnibus viris bonis satisfaciam. Fac valeas, meque mutuo diligas.

Fünf und achtzigster Brief.

(ad div. X, 5.)

Cicero bezeugt seine Freude über den von dem Plancus erhaltenen Brief, und ermahnt ihn deutlicher und nachdrücklicher, den Antonius zu bekriegen.

Ein Brief, der die interessante Correspondenz würdig fortführt. Alles athmet Freude. Ueber diese Freude musste Cicero etwas sagen, weil es ihm jetzt an wichtigerm Stoffe fehlte: denn die wiederholte Ermahnung durfte auch nicht durchwässert werden. Er wählte also etwas, das der Figur des Zweifels (dubitatio, ἀπορία) ähnlich sieht, um seine freudigen Empfindungen mit einander zu vergleichen. Als Figur kann man wenigstens anderwärts solchen Zweifel ansehen: z. B. 18, 2, und ad div. I, 5: quorum utrum minus velim, non facile possum existimare, statt quorum neutrum volo. Aehnlich ist auch 76, 1. Diese Wendung

vermeidet das Alltägliche, giebt etwas zu denken, und führt zu schicklichen Erweiterungen. Die ersten 3 §§. sind dadurch zum schönern Theile des Briefes geworden.

CICERO PLANCO S.

- I. J.** Binas a te accepi literas eodem exemplo; quod
 R. ipsum argumento mihi fuit diligentiae tuae. in-
 710 tellexi enim te laborare, ut ad me mihi expecta-
 2 tissimae literae perferrentur. Ex quibus cepi
 fructum duplicem, mihiq[ue] in comparatione dif-
 ficilem ad iudicandum, amoremne erga me tuum,
 an animum in rempublicam pluris aestimandum
 putarem. Est omnino patriae caritas, meo qui-
 dem iudicio, maxima; sed amor voluntatisque
 3 coniunctio plus certe habet suavitatis. Itaque
 commemoratio tua paternae necessitudinis, be-
 nevolentiaeque eius, quam erga me a pueritia
 contulisses, ceterarumque rerum, quae ad eam
 sententiam pertinebant, incredibilem mihi laeti-
 tiam attulerunt. Rursus declaratio animi tui,
 quem haberes de republica, quemque habiturus
 esses, mihi erat iucundissima. eoque maior erat
 haec laetitia, quod ad illa superiora accedebat.
 4 Itaque te non hortor solum, mi Plance, sed pla-
 ne etiam oro, quod feci his literis, quibus tu hu-
 manissime respondisti, ut tota mente, omnique
 animi impetu in rempublicam incumbas. Nihil
 est, quod tibi maiori fructui, gloriaeque esse
 possit: nec quidquam ex omnibus rebus huma-
 nis est praeclarius, aut praestantius, quam de
 5 republica bene mereri. Adhuc enim patitur
 tua

tua summa humanitas et sapientia, me, quod I. J.
sentiam, libere dicere. Fortuna suffragante vi- R.
deris res maximas consecutus; quod quamquam 710
sine virtute non potuisses, tamen ex maxima par-
te, ea, quae es adeptus, fortunae temporibusque
tribuuntur. His temporibus difficillimis reipu-
blicae, quidquid subveneris, id erit totum et
proprium tuum. Incredibile est omnium civium, 6
latronibus exceptis, odium in Antonium; ma-
gna spes in te, et in tuo exercitu magna exspe-
ctatio. Cuius, per deos, gratiae gloriaeque cave
tempus amittas. Sic moneo, ut filium; sic fa- 7
veo, ut mihi; sic hortor, ut et pro patria, et
amicissimum. Vale.

Sechs und achtzigster Brief.

(ad div. X, 28.)

Cicero macht dem Trebonius einige Vorwürfe, dass er den Antonius, der ihm so viel zu schaffen macht, nicht zugleich mit dem Cäsar hat tödten lassen. Dann giebt er ihm von einigen Dingen, besonders von den Gesinnungen der vornehmsten Römer Nachricht.

Der eigentliche Zweck dieses Schreibens lässt sich nicht leicht errathen. Die wichtigsten Ereignisse in Rom zu melden, war nach §. 6. die Absicht Cicero's nicht. Wollte er also dem Trebonius bloss sein freundschaftliches Andenken beweisen? oder seine eigenen Verdienste rühmen, weil er von

dem Tr. ein Compliment darüber erwartete? Wollte er ihm vielleicht die Lage der Sachen in Rom und Italien als vortheilhaft vorstellen, um ihn bei gutem Muthe zu erhalten? Das letzte kann man als Hauptabsicht annehmen, nicht weil der Brief selbst solche vorzüglich verräth, sondern weil Cicero auch den übrigen Regenten der Provinzen, dem Plancus, D. Brutus und Cassius die erfreuliche Nachricht ertheilte, wie ganz Italien sich vereinigt habe, die Freiheit zu behaupten. Zu dieser Absicht können die ersten 5 Paragraphen bestimmt seyn. Dass man darüber ungewiss bleibt, kann niemand gefallen, und wäre in einer andern Schrift ein grosser Fehler. Vielleicht erforderte es hier die Klugheit, seine Absicht zu verbergen. Für das Studium der Geschichte ist der Brief ungefähr von gleichem Werthe mit dem achtzigsten: — für die Bildung des Stils lässt er sich nicht sehr benutzen: er scheint in der Eile geschrieben zu seyn.

CICERO TREBONIO SAL.

- I. J. Quam vellem ad illas pulcherrimas epulas me
 R. Idibus Martiis invitasses! reliquiarum nihil ha-
 710 beremus. At nunc cum his tantum negotii est,
 ut vestrum illud divinum in rempublicam bene-
 2 ficiū nonnullam habeat querelam. Quod vero
 a te, viro optimo, seductus est, tuoque bene-
 ficio adhuc vivit haec pestis; interdum, quod
 mihi vix fas est, tibi subirascor. mihi enim ne-
 gotii plus reliquisti uni, quam, praeter me, omni-
 3 bus. Ut enim primum post Antonii foedissimum
 discessum senatus haberi libere potuit, ad illum
 ani-

I. J.

R.

710

4

5

6

7

8

9

animum meum reverti pristinum, quem tu cum
 cive acerrimo, patre tuo, in ore et amore sem-
 per habuisti. Nam cum senatum a. d. XIII Ka-
 lendas Ianuarias tribuni plebis vocavissent, de
 que alia re referrent; totam rempublicam sum-
 complexus, egique acerrime, senatumque, iam
 languentem et defessum, ad pristinam virtutem
 consuetudinemque revocavi, magis animi, quam
 ingenii viribus. Hic dies, meaque contentio at-
 que actio, spem primum populo Romano attulit
 libertatis recuperandae. Nec vero ipse postea
 tempus ullum intermisi de republica non cogitan-
 di solum, sed etiam agendi. Quod, nisi res ur-
 banas actaque omnia ad te perferri arbitrarer,
 ipse perscriberem; quamquam eram maximis
 occupationibus impeditus. Sed illa cognosces ex
 aliis; a me pauca, et ea summatim. Habemus
 fortem senatum; consulares partim timidos, par-
 tim male sentientes. Magnum damnum factum
 est in Servio. L. Caesar optime sentit: sed, quod
 avunculus est, non acerrimas dicit sententias.
 Consules egregii: praeclarus D. Brutus: puer
 egregius Caesar, de quo spero equidem reliqua.
 Hoc vero certum habeto, nisi ille veteranos ce-
 leriter conscripsisset, legionesque duae de exer-
 citu Antonii ad eius se auctoritatem contulissent,
 atque is oppositus esset terror Antonio; nihil An-
 tonium sceleris, nihil crudelitatis praeteriturum
 fuisse. Haec tibi, etsi audita esse arbitrabar,
 volui tamen notiora esse. Plura scribam, si plus
 otii habuero.

Sieben und achtzigster Brief.

(ad. div. X, 8.)

Plancus entschuldigt sich mit Anführung scheinbarer Gründe, dass er sich nicht früher für die gute Sache der Freiheit erklärt hat, und meldet, was er nunmehr zu thun bereit ist.

Der Hauptpunkt: „Eine voreilige Erklärung hätte der guten Sache geschadet: aber nach hinlänglicher Vorbereitung wird sie für den Staat vortheilhaft seyn.“ Die Paragraphen 1 — 9 machen den ersten Theil aus. Die Sache wird schon in dem dritten §. angegeben, deutlicher aber §. 5 — 9 auseinander gesetzt. Es habe, sagt Pl., Zeit erfordert, a) der Armee, b) gewisser Städte sich zu versichern; c) die Feldherren in den nächsten Provinzen zu gewinnen; d) seine Mannschaft zu verstärken. Auf alle diese Punkte wird im andern Theile zurückgesehen; nur dass da statt der Feldherren Gallische Hülfsvölker angegeben werden. Soll dieses den Lepidus in Gallia Narbonensi, oder den Pollio in Spanien verdächtig machen? — Der Brief ist unstreitig mit gleichem Fleisse, als der 84ste geschrieben. Aber die Verschiedenheit der Materien so wohl als die Verschiedenheit des Geschmacks kann machen, dass er einigen mehr oder weniger, als jener, gefällt.

PLAN-

PLANCUS IMP. COS. DES. S. D. COSS. PR.

TRIB. PLEB. SEN. POP. PL. Q. R.

Si cui forte videor diutius et hominum exspe- I. J.
 ctationem, et spem reipublicae de mea volun- R.
 tate tenuisse suspensam; huic prius excusandum 710
 me esse arbitror, quam de insequenti officio
 quidquam ulli pollicendum. Non enim praeter-
 itam culpam videri volo redemisse; sed opti-
 mae mentis cogitata iampridem, maturo tem-
 pore enuntiare. Non me praeteribat, in tanta 2
 sollicitudine hominum, et tam perturbato statu
 civitatis, fructuosissimam esse professionem bo-
 nae voluntatis; magnosque honores ex ea re
 complures consecutos videbam. Sed, cum in 3
 eum casum me fortuna demisisset, ut, aut celeri-
 ter pollicendo, magna mihi ipse ad proficiendum
 impedimenta opponerem; aut, si in eo mihi tem-
 peravissem, maiores occasiones ad opitulandum
 haberem; expeditius iter communis salutis,
 quam meae laudis, esse volui. Nam quis in ea 4
 fortuna, quae mea est, et ab ea vita, quam in
 me cognitam hominibus arbitror, et cum ea spe,
 quam in manibus habeo, aut sordidum quid-
 quam pati, aut perniciosum concupiscere potest?
 Sed aliquantum nobis temporis [et magni labo- 5
 res, et multae impensae] opus fuit, ut, quae
 reipublicae bonisque omnibus polliceremur, exi-
 tu praestaremus; neque ad auxilium patriae nu-
 di cum bona voluntate, sed cum facultatibus ac-
 cederemus. Confirmandus erat exercitus nobis, 6
 magnis saepe praemiis sollicitatus, ut, ab repu-
 blica potius moderata, quam ab uno infinita spe-

I. J. raret. Confirmandae complures civitates, quae
R. superiore anno largitionibus concessionibusque
710 praemiorum erant obligatae; ut et illa vana putarent, et eadem a melioribus auctoribus petenda existimarent: alliciendae etiam voluntates reliquorum, qui finitimis provinciis exercitibusque praefuerunt; ut potius cum pluribus societatem defendendae libertatis iniremus, quam cum paucioribus funestam orbi terrarum victoriam partiremur. Muniendi vero nosmetipsi fuimus, aucto exercitu, auxiliisque multiplicatis; ut, cum praeferremus sensus aperte, tum, etiam invitis quibusdam, sciri, quid defensuri essemus, non
8 esset periculosum. Ita numquam diffitebor, multa me, ut ad effectum horum consiliorum pervenirem, et simulasse invitum, et dissimulasse cum dolore; quod, praematura denuntiatio boni civis imparati quam periculosa esset, ex casu collegae videbam. Quo nomine etiam C. Furnio legato, viro forti atque strenuo, plura etiam verbo, quam scriptura, mandata dedimus; ut et tectius ad vos perferrentur, et nos essemus tutiores; quibusque rebus et communem salutem muniri, et nos armari conveniret, praecipimus. Ex quo intelligi potest, curam reipublicae summe defendendae iampridem apud nos
10 excubare. Nunc cum deum benignitate ab omni re sumus paratiores, non solum bene sperare de nobis homines, sed explorate iudicare volumus. Legiones habeo v sub signis, et sua fide virtuteque reipublicae coniunctissimas, et nostra liberalitate nobis obsequentes: provinciam, omnium civitatum consensu, paratissimam, et summa contentione ad officia certantem: equita-

I. J.

R.

710

11

12

13

tatus auxiliorumque tantas copias, quantas hae
gentes ad defendendam suam salutem libertatem-
que conficere possunt. Ipse vel provinciam tueri,
vel ire, quo respublica vocet, vel tradere exer-
citum, auxilia, provinciamque, ita sum animo
paratus, ut vel omnem impetum belli in me con-
vertere non recusem, si modo meo casu aut con-
firmare patriae salutem, aut periculum possim
morari. Haec si iam expeditis omnibus rebus,
tranquilloque statu civitatis polliceor: in damno
meae laudis, reipublicae commodo laetabor. sin
ad societatem integerrimorum et maximorum
periculorum accedam; consilia mea aequis iudi-
cibus ab obtrectatione invidorum defendenda
commendo. Mihi quidem ipsi fructus merito-
rum meorum in reipublicae incolumitate satis
magnus est paratus. Eos vero, qui meam au-
toritatem et multo magis vestram fidem secuti,
nec ulla spe decipi, nec ullo metu deterreri po-
tuerunt, ut commendatos vobis habeatis, peten-
dum videtur,

Acht und achtzigster Brief.

(ad Brut. II, 7.)

Cicero füllt sein Urtheil über den gegenwärtigen Krieg, und behauptet, dass die eben vorhandenen Umstände ein strenges Verfahren gegen die Anführer der Antirepublicaner, namentlich gegen den C. Antonius, erfordern.

Q 5

Eine

Eine merkwürdige Begebenheit, welche in Cicero's Briefen nur kurz erwähnt wird, ist die Ermordung des Trebonius. Nach der Veranstaltung des Antonius erhielt Dolabella Syrien, und Cassius sollte ihm Platz machen. Dolabella gieng auf seiner Reise nach Smyrna, unter dem Scheine, dem Trebonius einen freundschaftlichen Besuch zu machen. Aber sogleich nach dem Ceremoniel der Umarmung liess er ihn hinrichten. Cic. Phil. XI, 2. Sobald diese Nachricht nach Rom kam, wurde er für einen Feind des Reichs erklärt, und Cassius verfolgte ihn. Hierauf wird §. 10 u. 15 als auf eine dem Brutus bekannte Sache gesehen. Das übrige Historische erklärt sich theils von selbst, theils findet es füglich in dem Commentar Platz. — Der Brief ist, als an einen Vertrauten, ohne periodische Kunst, ohne einigen Aufwand von Schmuck, mit musterhafter Kürze geschrieben. Er nähert sich der Schreibart des M. Brutus. Noch ist bemerkenswerth, mit welcher Feinheit dem Br. zugesetzt wird, dass er über den C. Antonius ein hartes Schicksal ergehen lasse. Darauf ist Alles sehr gut, und besonders meisterlich die Erzählung §. 9 — 13 angelegt.

CICERO BRUTO S.

- I. J. Quae literae tuo nomine recitatae sint Id. April.
 R. in senatu, eodemque tempore Antonii, credo ad
 710 te scripsisse tuos; quorum ego nemini concedo.
 sed nihil necesse erat eadem omnes: illud necesse,
 me ad te scribere, quid sentirem de tota
 constitutione huius belli, et quo iudicio essem,
 2 quaque sententia. Voluntas mea, Brute, de
 sum.

summa republica semper eadem fuit, quae tua: I. J.
 ratio quibusdam in rebus (non enim omnibus) R.
 paulo fortasse vehementior. Scis mihi semper 710
 placuisse, non rege solum, sed regno liberari
 rempublicam. Tu lenius, immortalis omnino cum 3
 tua laude; sed quid melius fuerit, magno dolo-
 re sensimus, magno periculo sentimus. Recenti
 illo tempore, tu omnia ad pacem, quae oratione
 confici non poterat; ego omnia ad libertatem,
 quae sine pace nulla est: pacem ipsam bello at-
 que armis effici posse arbitrabar. Studia non 4
 deerant arma poscentium, quorum repressimus
 impetum, ardoremque restinximus. Itaque res
 in eum locum venerat, ut nisi Caesari Octaviano
 deus quidam illam mentem dedisset, in potesta-
 tem perditissimi hominis et turpissimi M. Anto-
 nii veniendum fuerit; quocum vides hoc tem-
 pore ipso, quod sit, quantumque certamen. Id 5
 profecto nullum esset, nisi tum conservatus es-
 set Antonius. Sed haec omitto. res enim a te
 gesta memorabilis et paene coelestis repellit
 omnes reprehensiones; quippe quae ne laude
 quidem satis idonea affici possit. Exstitisti nu- 6
 per vultu severo: exercitum, copias, legiones
 idoneas per te brevi tempore comparasti. Dii
 immortales! qui ille nuntius, quae illae literae,
 quae laetitia senatus, quae alacritas civitatis erat!
 nihil umquam vidi tam omnium consensione lau-
 datum. Erat expectatio reliquiarum Antonii; 7
 quem equitatu, legionibusque magna ex parte
 spoliaras. ea quoque habuit exitum optabilem.
 Nam tuae literae, quae recitatae in senatu sunt,
 et imperatoris consilium, et militum virtutem,
 et industriam tuorum, in quibus Ciceronis mei,
 de-

8 declarant. Quodsi tuis placuisset, de his literis referri, et nisi in tempus turbulentissimum, post discessum Pansae consulis, incidissent, nos quoque iustus et debitus diis immortalibus decretus esset.

9 Ecce tibi Idib. April. advolat mane celer Pilus, qui vir! dii boni, quam gravis! quam constans! quam bonarum in republica partium! Hic epistolas affert duas, unam tuo nomine, alteram Antonii dat Servilio tribuno plebis; ille Cornu-
 10 to: recitantur in senatu. ANTONIUS PROCOS. magna admiratio, ut si esset recitatum, DOLABELLA IMPERATOR, a quo quidem venerant tabellarii; sed nemo Pili similis, qui proferre literas auderet, aut magistratibus reddere. Tuas recitantur, breves illae quidem, sed in Antonium admodum lenes. vehementer admiratus senatus. mihi autem non erat explicatum, quid agerem, falsas dicerem? quid si tu eas approbasses? confirmarem? non erat dignitatis tuae. itaque ille
 12 dies silentio. postridie autem cum sermo increbruisset, Pilusque oculos vehementius hominum offendisset, natum omnino est principium a me. De procos. Antonio multa: Sextius causae non defuit. Post mecum: quanto suum filium, quanto meum in periculo futurum duceret, si contra procos. arma tulissent. nosti hominem: causae non defuit. Dixerunt etiam alii. Labeo vero noster nec signum tuum in epistola, nec diem appositum, nec te scripsisse ad tuos, ut soleres. hoc cogere volebat, falsas literas esse, et, si quaeris, probabat.

Nunc

Nunc tuum est consilium, Brute, de toto ge- 14
 nere belli. Video te lenitate delectari, et eum I. J.
 putare fructum esse maximum: praeclare qui- R.
 dem, sed aliis rebus, aliis temporibus, locus esse 710
 solet debetque clementiae. Nunc quid agitur, 15
 Brute? templis deorum immortalium imminet
 hominum egentium et perditorum spes, nec
 quidquam aliud decernitur hoc bello, nisi utrum
 simus, necne. cui parcimus, aut quid agimus?
 His ergo consulimus, quibus victoribus vestigium
 nostrum nullum relinquetur? Nam quid inter-
 est inter Dolabellam, et quemvis Antoniorum
 trium? quorum si cui parcimus, duri fuimus in
 Dolabella. Haec ut ita sentiret senatus populus- 16
 que Romanus, etsi res ipsa cogebat, tamen ma-
 xima ex parte nostro consilio atque auctoritate
 perfectum est. Tu si hanc rationem non pro-
 bas, tuam sententiam defendam: non relinquam
 meam. neque dissolutum a te quidquam homi-
 nes expectant, neque crudele. Huius rei mo-
 deratio facilis est, ut in duces vehemens sis, in
 milites liberalis. Ciceronem meum, mi Brute, 17
 velim quam plurimum tecum habeas. Virtutis
 disciplinam meliorem reperiet nullam, quam
 contemplationem atque imitationem tui. XIII
 Kalendas Maias.

Neun und achtzigster Brief.

(ad Brut. I, 3.)

*Cicero schreibt dem Brutus von den Verdien-
 sten des jungen Cäsar's und von der Freu-
 de*

de des Volkes über den bei Mutina erhaltenen Sieg. Dann sucht er ihn wieder gegen den C. Antonius zu reizen.

Da M. Antonius in Gallien einrückte, (Einleit. zum 82sten Br.) zog sich D. Brutus nach Mutina, wo er vom Anfange des Jahres bis in den April die Belagerung aushielt. Octavius und Hirtius kamen, ihn zu entsetzen. Es wurde aber nichts unternommen bis zum 15ten April, da Pansa mit einem neuen Heere eintreffen sollte. Diesem rückte Antonius entgegen, und schlug ihn. Aber Hirtius eilte mit seinen frischen Truppen herbei, und richtete einen grossen Theil der ermüdeten Sieger zu Grunde. In einem Treffen des folg. Tages erlitt Antonius eine neue Niederlage, und fand sich genöthiget die Belagerung aufzugeben. — Die Absicht des Cicero scheint hier doppelt; 1) sich der genossenen Ehre zu rühmen, um den Br. zur freundschaftlichen Theilnehmung einzuladen; 2) dem C. Antonius ein hartes Schicksal zu bereiten. Die zur ersten Absicht bestimmten §§. machten wohl dem Herzen des Cicero Lust, und sind an sich sehr schön, aber auf der andern Seite auch mehr prahlerisch als einnehmend, besonders für einen Brutus, der seine Verdienste auch fühlte. Wenn die andre Absicht durch den vor. Brief nicht erreicht wurde, so war es durch diesen noch weniger zu hoffen.

I. J.

M. T. C. M. BRUTO S.

R.

710

Nostrae res meliore loco videbantur. Scripta enim ad te certo scio, quae gesta sunt, quales tibi

tibi saepe scripsi consules, tales exstiterunt. I. J.
Caesaris vero pueri mirifica indoles virtutis. Uti R.
nam tam facile eum florentem et honoribus, et 710
gratia, regere ac tenere possimus, quam facile
adhuc tenuimus! Est omnino illud difficilius; 2
sed tamen non diffidimus. Persuasum est enim
adolescenti, et maxime per me, eius opera nos
esse salvos. et certe, nisi is Antonium ab urbe
avertisset, periissent omnia. Triduo vero aut 3
quatrduo ante hanc rem pulcherrimam, timore
quodam perculsa civitas tota ad te se cum con-
iugibus et liberis effundebat. eadem, recreata
a. d. XII Kalend. Maias, te huc venire, quam
se ad te ire malebat. Quo quidem die magno- 4
rum meorum laborum multarumque vigiliarum
fructum cepi maximum, si modo est aliquis
fructus ex solida veraque gloria. Nam tantae
multitudinis, quantum capit urbs nostra, con-
cursus est ad me factus. ab ea cum usque in Ca-
pitolium deductus essem, maximo clamore at-
que plausu in rostris collocatus sum. Nihil est 5
in me inane; neque enim debet: sed tamen
omnium ordinum consensus, gratiarum actio,
gratulatioque me commovet; propterea quod po-
pularem esse in populi salute, praeclarum est.
Sed haec te malo ab aliis. Me velim de tuis re- 6
bus consiliisque facias diligentissime certiore;
illudque consideres, ne tua liberalitas dissolu-
tior videatur. Sic sentit senatus, sic populus
Romanus, nullos umquam hostes digniores omni
supplicio fuisse, quam eos cives, qui hoc bello
contra patriam arma ceperunt: quos quidem ego
omnibus sententiis ulciscor, et persequor, omni-
bus

I. J.

R. bus bonis approbantibus. Tu quid de hac re
 7¹⁰ sentias, tui iudicii est. Ego sic sentio, trium
 7 fratrum unam et eandem esse causam. Consu-
 les duos, bonos quidem, sed duntaxat bonos,
 amisimus. Hirtius quidem in ipsa victoria occi-
 dit, cum paucis diebus magno proelio ante vi-
 cisset. Nam Pansa fugerat, vulneribus acceptis,
 quae ferre non potuit. Reliquias hostium Bru-
 8 tus persequitur, et Caesar. Hostes autem omnes
 iudicati, qui M. Antonii sectam secuti sunt. Ita-
 que id senatusconsultum plerique interpretantur,
 etiam ad tuos, sive captivos, sive dedititios per-
 9 tinere. Equidem nihil disserui durius, cum no-
 minatim de C. Antonio decernerem, quod ita
 statueram, a te cognoscere causam eius sena-
 tum oportere. X. Kalend. Maias.

Neunzigster Brief.

(ad div. XII, 25.)

Cicero meldet dem Cornificius verschiedene wichtige, zum Theil für ihn angenehme Begebenheiten, und ermuntert ihn der Sache der Republik sich anzunehmen.

Die ersten 4 Paragraphen erhalten aus der Einl. zum 82sten Br. hinlängliches Licht. Schon am 20. Dec. v. J. war in dem S. C. der Punkt mit verfasst worden, dass die Verwalter der Provinzen in ihrer Function bleiben, sich nicht durch die Creaturen des Antonius daraus vertreiben lassen sollten: ad div. XII, 22. Das §. 2 angeführte S. C. mag also noch et-

etwas besonderes enthalten haben. Vgl. Anm. zu §. 5. Ob der Brief hier die gehörige Stelle hat, ist ungewiss. Anm. zu §. 11. Ein Brief von mannichfaltigem Inhalt kann seiner Natur nach nicht so gefallen, als die von einfacher Materie. Der gegenwärtige zeigt kleine Schönheiten in feinen, gut fortgeführten Metaphern, in artigen Bildern, und in witzigen Anspielungen.

M. T. C. S. P. D. CORNIFICIO.

Liberalibus literas accepi tuas, quas mihi Cornificius altero vicesimo die, ut dicebat, reddidit. Eo die non fuit senatus, neque postero. Quinquatribus frequenti senatu causam tuam egi, non invita Minerva. Etenim eo ipso die senatus decrevit, ut Minerva nostra, Custos urbis, quam turbo deiecerat, restitueretur. Pansa tuas literas recitavit. Magna senatus approbatio consecuta est cum summo gaudio, et offensione Minotauri, id est, Calvisii et Tauri. Factum de te senatusconsultum honorificum. Postulabatur autem, ut etiam illi notarentur: sed Pansa clementior. Ego, mi Cornifici, quo die primum in spem libertatis ingressus sum, et cunctantibus ceteris a. d. XIII Kal. Ian. fundamenta ieci reipublicae, eo ipso die providi multum, atque habui rationem dignitatis tuae. mihi enim est assensus senatus de obtinendis provinciis. Nec vero postea destiti labefactare eum, qui summa cum tua iniuria, contumeliaque reipublicae provinciam absens obtinebat. Itaque crebras, vel potius quotidianas compellationes

I. J.
R.
710
2
3
4

Encyclop. 9r Th. R meas

I. J. meas non tulit, seque in urbem recepit invitus;
R. neque solum spe, sed certa re iam et posses-
710 sione deturbatus est, meo iustissimo honestis-
5 simoque convicio. Te tuam dignitatem summa
tua virtute tenuisse, provinciaeque honoribus
amplissimis affectum, vehementer gaudeo. Quod
te mihi de Sempronio purgas, accipio excusatio-
nem. fuit enim illud quoddam caecum tempus
6 servitutis. Ego tuorum consiliorum auctor, di-
gnitatisque fautor, iratus temporibus, in Grae-
ciam, desperata libertate, rapiebar; cum me
Etesiae, quasi boni cives, relinquentem rempu-
blicam prosequi noluerunt; Austerque adversus
maximo flatu me ad tribules tuos Rhegium retu-
lit: atque inde ventis, remis in patriam omni
festinatione properavi, postridieque in summa
7 reliquorum servitute liber unus fui. Sic sum in
Antonium invectus, ut ille non ferret, omnem-
que suum vinolentum furorem in me unum ef-
funderet; meque cum elicere vellet ad caedis
8 causam, tum tentaret insidiis: quem ego ructan-
tem et nauseantem conieci in Caesaris Octavia-
ni plagas. Puer enim egregius praesidium sibi
primum et nobis, deinde summae reipublicae
comparavit: qui nisi fuisset, Antonii reditus a
Brundisio pestis patriae fuisset. Quae deinceps
9 acta sint, scire te arbitror. Sed redeamus ad
illud, unde divertimus. Accipio excusationem
tuam de Sempronio. neque enim statuti quid in
tanta perturbatione habere potuisti. *Nunc hic
dies aliam vitam defert, alios mores postulat, ut*
10 ait Terentius. Quamobrem, mi Quinte, con-
scende nobiscum, et quidem ad puppim. Una
navis est iam bonorum omnium: quam quidem
nos

nos damus operam, ut rectam teneamus. utinam I. J.
 prospero cursu! Sed quicumque venti erunt, R.
 ars nostra certe non aberit. quid enim praestare 710
 aliud virtus potest? Tu fac magno animo sis 11
 et excelso; cogitesque, omnem dignitatem tuam
 cum republica coniunctam esse debere.

P. Luceium mihi meum commendas; quem,
 quibuscumque rebus potero, diligenter tuebor.
 Hirtium quidem et Pansam, collegas nostros, 12
 homines in consulatu reipublicae salutare, alie-
 no sane tempore amisimus, republica Antonia.
 no quidem latrocinio liberata, sed nondum
 omnino explicata: quam nos, si licebit, more 13
 nostro tuebimur; quamquam admodum sumus
 iam defatigati. Sed nulla lassitudo impedire
 officium et fidem debet. Verum haec hactenus.
 Ab aliis te de me, quam a me ipso, malo co-
 gnoscere. De te audiebamus ea, quae maxime 14
 vellemus. De Cn. Minucio, quem tu quibusdam
 literis ad coelum laudibus extulisti, rumores du-
 riores erant. Id quale sit, omninoque, quid
 istic agatur, facias me velim certiolem.

Ein und neunzigster Brief.

(ad Brut. I, 4.)

*Brutus beantwortet den 89sten Brief, und
 bezeugt seine Freude über den Sieg bei
 Mutina. Mit dem Antonius, lehrt er,
 müsse man nicht rasch und hart verfahren:*

Endlich tadelt er auch des Cicero unzeitige Güte gegen den Octavius.

M. Brutus war gewiss einer der grössten Römer an Geist und Herz. Seine kühne, und mehr berühmte als rühmliche That bei Seite gesetzt, bleiben ihm immer noch entschiedene, grosse Verdienste und Vorzüge übrig. Nur als Redner oder Schriftsteller können wir ihn hier betrachten. Von dieser Seite verlor er durch seinen philosophischen Kopf und sein natürliches Feuer etwas an Deutlichkeit und populärer Ausführlichkeit, gewann aber desto mehr an Stärke in Beweisen, an Reichthum in Gedanken, und an nachdruckvoller Kürze. Bisweilen ist er allzukurz; (nach dem Plutarch liebte er den Lakonismus; vgl. die Anm. zu 88, 11.) auch etwas hart in den Wortfügungen, woran aber hin und wieder die Abschreiber Schuld haben können. — Den gegenwärtigen Brief macht besonders die freundschaftliche und nachdrückliche Warnung §. 5... 10. lesenswerth. Wie nöthig sie war, hat der Erfolg mehr als zu deutlich gelehrt. Aber auch als Antwort auf den 89sten Br. ist dieser Brief merkwürdig, und giebt zu mancherlei Betrachtungen Gelegenheit, wenn man bei der Vergleichung bemerkt, wie Lakonisch, wie gar nichts Br. auf manchen Punkt, der dem Cicero wichtig ist, antwortet.

BRUTUS CICERONI S.

I. J. **Q**uanta sim laetitia affectus, cognitis rebus
 R. **B**rutī nostri et consulum, facilius est tibi existi-
 710 **m**are, quam mihi scribere. Cum alia laudo, et
 gau-

I. J.

R.

710

2

3

4

5

6

7

gaudeo accidisse, tum quod Bruti eruptio non solum ipsi salutaris fuit, sed etiam maximo ad victoriam adiumento. Quod scribis, trium Antoniorum unam atque eandem causam esse; quid ego sentiam, mei iudicii esse: statuo nihil, nisi hoc: Senatus aut populi Romani iudicium esse de iis civibus, qui pugnantes non interierint. At hoc ipsum, inquires, inique facis, qui hostilis animi in rempublicam homines, cives appelles. Immo iustissime. Quod enim nondum senatus censuit, nec populus Romanus iussit, id arroganter non praeiudico, neque revoco ad arbitrium meum. Illud quidem non muto, quod ei, quem me occidere res non coegit, neque crudeliter quidquam eripui, neque dissolute quidquam remisit; habuique in mea potestate, quoad bellum fuit. Multo quidem honestius iudico, magisque quod concedere possit respublica, miserorum fortunam non insectari, quam infinite tribuere potentibus, quae cupiditatem et arrogantiam incendere possint. Quae in re, Cicero, vir optime ac fortissime, mihi- que merito, et meo nomine, et reipublicae, carissime, nimis credere videris spei tuae; statim- que, ut quisque aliquid recte fecerit, omnia dare ac permittere: quasi non liceat traduci ad mala consilia corruptum largitionibus animum. Quae tua est humanitas, aequo animo te moneri patieris, praesertim de communi salute: facies tamen, quod tibi visum fuerit: etiam ego, cum me docueris. Nunc, Cicero, nunc agendum est, ne frustra, oppressum esse Antonium, gavisissimi, neu semper primi cuiusque mali excidendi causa sit, ut aliud renascatur illo peius. Ni-

R 3

hil

I. J. hil iam neque opinantibus, aut patientibus nobis,
 R. adversi evenire potest, in quo non cum omnium
 710 culpa, tum praecipue tua futura sit; cuius tan-
 tam auctoritatem senatus ac populus Romanus
 non solum esse patitur, sed etiam cupit, quanta
 maxima in libera civitate unius esse potest:
 8 quam tu non solum bene sentiendo, sed etiam
 prudenter, tueri debes. Prudentia porro, quae
 tibi superest, nulla abs te desideratur, nisi mo-
 dus in tribuendis honoribus. Alia omnia sic
 abunde adsunt, ut cum quolibet antiquorum com-
 parari possint tuae virtutes. unum hoc, grato ani-
 mo liberalique profectum, cautiorem ac mode-
 rationem liberalitatem desiderat. Nihil enim
 9 senatus cuiquam dare debet, quod male cogitan-
 tibus exemplo aut praesidio sit. Itaque timeo
 de consulatu, ne Caesar tuus altius se adscen-
 disse putet decretis tuis, quam inde, si consul
 factus sit, descensurum. Quodsi Antonius, ab
 alio relictum regni instrumentum, occasionem
 regnandi habuit; quonam animo fore putas, si
 quis, auctore, non tyranno interfecto, sed ipso
 senatu, putet se imperia quaelibet concupiscere
 10 posse? Quare tum et felicitatem, et providen-
 tiam laudabo tuam, cum exploratum habere coe-
 pero, Caesarem honoribus, quos acceperit, ex-
 traordinariis fore contentum. Alienae igitur,
 inquires, culpa me reum subiicies? Prorsus alie-
 nae, si provideri potuit, ne existeret. quod uti-
 nam inspectare possis timorem de illo meum!
 11 His literis scriptis, te consulem factum audi-
 mus. tum vero incipiam proponere mihi rem-
 publicam iustam, et iam suis nitentem viribus,

si

si isthuc videro. Filius valet, et in Macedo- I. J.
niam cum equitatu praemissus est. Idibus Maiis, R.
ex castris. 719

Zwei und neunzigster Brief.

(ad div. X, 26.)

Cicero widerräth dem Furnius, nach Rom zu kommen, und um die Prätur zu werben,

Das, worüber sich dieser Brief am meisten verbreitet, ist in der Geschichte Kleinigkeit. Denn aus dem Umstande, dass dem F. so viel an der Präturwürde gelegen ist, lässt sich nicht viel Nutzen ziehen. Eine historische Muthmassung über §. 1. Lectis... fero wird in dem Commentar mitgetheilt. — Der Brief ist ganz Natur. Wir müssen vermuthen, dass Rednerkunst und schonende Zurückhaltung bei dem F. einen widrigen Eindruck gemacht hätte. Mit der Offenheit und dem Unwillen eines Vaters gegen den Sohn, der eben einen Irrweg betreten will, ergiesst sich der freundschaftliche Eifer des Cicero, und strömt, wie ein rauschender Bach, durch Ernst, Ironie, Frage, Ausrufung fort.

M. CICERO S. D. C. FURNIO.

Lectis tuis literis, quibus declarabas, aut omit-
tendos Narbonenses, aut cum periculo dimican-
dum; illud magis timui, quod vitatum non mo-
leste fero. Quod de Planci et Bruti concordia

R 4

scri-

scribis, in eo vel maximam spem pono victoriae.

2 De Gallorum studio, nos aliquando cognoscemus,

I. J. ut scribis, cuius id opera maxime excitatum sit.

R. Sed iam, mihi crede, cognovimus. Itaque iu-
710 cundissimis tuis literis stomachatus sum in ex-
tremo. Scribis enim, si in Sextilem comitia,

3 cito te; sin iam confecta, citius; ne diutius cum
periculo fatuus sis. O mi Furni, quam tu cau-
sam tuam non nosti, qui alienas tam facile discas!

[Tu nunc candidatum te putas, et id cogitas, ut
aut ad comitia curras; aut, si iam confecta, do-
mi tuae sis; scilicet ne cum maximo periculo,
4 ut scribis, stultissimus sis?] Non arbitror te ita

sentire. omnes enim tuos ad laudem impetus
novi. Quodsi, ut scribis, ita sentis, non magis
te, quam de te iudicium reprehendo meum. Te
adipiscendi magistratus levissimi et divulgatissi-
mi, si ita adipiscare, ut plerique, praepropera
festinatio abducet a tantis laudibus, quibus te

5 omnes in caelum iure et vere ferunt? Scilicet id
agitur, utrum hac petitione, an proxima prae-
tor fias, non, ut ita de republica mereare, omni
honore ut dignissimus iudicare? Utrum nescis,
quam alte ascenderis? an pro nihilo id putas?

Si nescis, tibi ignosco: nos in culpa sumus: sin
intelligis; ulla tibi est praetura, vel officio, quod
pauci, vel gloria, quam omnes sequuntur, dul-
6 cior? Hac de re et ego, et Calvisius, homo ma-
gni iudicii, tuique amantissimus, te accusamus
quotidie. Comitiam tamen, quando ex his pendes,
quantum facere possumus, quod multis de cau-
sis reipublicae arbitramur conducere, in Ianua-
rium mensem protrudimus. Vince igitur, et
vale.

Drei

Drei und neunzigster Brief.

(ad div. XI, 20.)

Wegen einer merkwürdigen und bedenklichen Aeusserung des Octavius giebt Brutus dem Cicero seinen Rath; dann auch Nachrichten aus Gallien.

Der Brief ist deutlich und wohl geordnet: aber Richtigkeit, Wohlklang und Geschmeidigkeit vermisst man, besonders in den ersten 4 Paragraphen. Die nicht genug versteckte Feinheit des Brutus, und die feinere Antwort des Cicero veranlassen wichtige Betrachtungen und geben dem Briefe einen nicht geringen, obwohl zufälligen Werth.

D. BRUTUS IMP. COS. DES. M. T. C.

S. P. D.

Quod pro me non facio, id pro te facere meus in te amor, tuaque officia cogunt; ut timeam. Saepe enim mihi cum esset dictum, neque a me contemptum, novissime Labeo Segulius, homo sibi simillimus, narravit mihi, apud Caesarem se fuisse, multumque sermonem de te habitum esse: ipsum Caesarem nihil sane de te questum, nisi [dictum] quod diceret, te dixisse, laudandum adolescentem, ornandum, tollendum: se non esse commissurum, ut tolli possit. Hoc ego Labeonem credo illi retulisse, aut finxisse dictum, non ab adolescente prolatum. Veteranos vero

I. J.

R.

710

2

3

R 5

pes.

I. J. pessime loqui, volebat Labeo me credere, et
R. tibi ab iis instare periculum; maximeque indi-
710 gnari, quod in decemviris neque Caesar, neque
ego habiti essemus, atque omnia ad vestrum ar-
4 bitrium essent collata. Haec cum audissem, et
iam in itinere essem, committendum non puta-
vi, prius ut Alpes transgrederer, quam, quid
istic ageretur, scirem. Nam de tuo periculo,
crede mihi, iactatione verborum et denuntiatio-
ne periculi sperare eos, te pertimesfacto, ado-
lescente impulso, posse magna consequi prae-
mia; et totam istam cantilenam ex hoc pende-
re, ut quam plurimum lucri faciant. Neque ta-
men non te cautum esse volo, et insidias vitan-
tem. nihil enim tua mihi vita potest esse iucun-
5 dius, neque carius. Illud vide, ne timendo ma-
gis timere cogare; et, quibus rebus potest oc-
curri veteranis, occurras. Primum, quod de-
siderant de decemviris, facias, deinde de prae-
miis: si tibi videtur, agros eorum militum, qui
cum Antonio veterani fuerunt, his dandos cen-
seas ab utrisque nobis: de numis, lente ac ra-
tione habita pecuniae, senatum de ea re con-
6 stitutum. quatuor legionibus iis, quibus agros
dandos censuistis, video facultatem fore, ex
agris Silanis et agro Campano. Aequaliter aut
sorte agros legionibus assignari puto oportere.
Haec me tibi scribere non prudentia mea horta-
tur, sed amor in te, et cupiditas otii; quod si-
7 ne te consistere non potest. Ego, nisi valde
necesse fuerit, ex Italia non excedam. Legio-
nes armo, paro: spero me non pessimum exer-
citum habiturum ad omnes casus et impetus ho-
minum. De exercitu, quem Pansa habuit, le-
gio-

gionem mihi Caesar non remittit. Ad has lite- I. J.
ras statim mihi rescribe, tuorumque aliquem R.
mitte, si quid reconditum magis erit, meque 710
scire opus putaris. Vale VI Kal. Iun. Eporedia.

Vier und neunzigster Brief.

(ad div. XI, 21.)

Antwort auf den vorigen Brief.

Was der arglistige Ohrenbläser Segulius von dem puero tollendo ausgestreuet hatte, war dem Cicero bekannt: und weislich erklärt er sich darüber weiter nicht. Aber den andern Punkt §. 3. zieht er offenbar in Zweifel. Das Verbum lässt er vielleicht um deswillen weg: Quod idem S. Denn weder dixit, noch dixisse fingitur, durfte er sagen. Gewiss aber geschieht es nicht ohne Ursache, dass er sich so sorgfältig entschuldiget. So giebt er auch §. 5 ff. zu verstehen, dass Br. selbst ein wenig seine natürliche Furchtsamkeit missbrauchen wolle. Aber warum antwortet er nicht auf die wichtige Nachricht: leg. non remittit? Mögliche Ursachen lassen sich schon angeben. — Der Brief ist bloss natürlich schön; eben so fehlerlos, als schmucklos.

M. T. C. D. BRUTO IMP. S. P. D.

Dii isti Segulio male faciant, homini nequissimo omnium, qui sunt, qui fuerunt, qui futuri sunt! Quid? tu illum tecum solum, aut cum
Caes.

C. J.

R. Caesare? qui neminem praetermiserit, quicum
710 loqui potuerit, cui non eadem ista dixerit?
2 Te tamen, mi Brute, sic amo, ut debeo, quod
istud, quicquid esset nugarum, me scire vo-
luisti. Signum enim magnum amoris dedisti.
3 Nam quod idem Segulius, veteranos queri, quod
tu et Caesar in decemviris non essetis, utinam
ne ego quidem essem! Quid enim molestius?
Sed tamen, cum ego sensissem, de iis, qui exer-
citus haberent, sententiam ferri oportere; iidem
illi, qui solent, reclamarunt. Itaque excepti et-
4 iam estis, me vehementer repugnante. Quocirca
Segulium negligamus, qui res novas quaerit: non
quo veterem comederit (nullam enim habuit) sed
5 hanc ipsam recentem novam devoravit. Quod
autem scribis, te, quod pro te ipso non facias,
id pro me, ut de me timeas aliquid; omni te,
vir optime, mihi que carissime Brute, de me me-
6 tu libero. Ego enim, quae provideri poterunt,
non fallar in iis; quae cautionem non habebunt,
de his non ita valde laboro. Sim enim impu-
dens, si plus postulem, quam homini a rerum
7 natura tribui potest. Quod mihi praecipis, ut
caveam, ne timendo magis timere cogar; et sa-
pienter, et amicissime praecipis. Sed velim ti-
bi persuadeas, cum te constet excellere hoc ge-
nere virtutis, ut numquam extimesceas, numquam
perturbare, me huic tuae virtuti proxime acce-
dere. Quamobrem neque metuum quidquam,
8 et cavebo omnia. Sed vide, ne tua iam, mi
Brute, culpa futura sit, si ego quidquam timeam.
tuis enim opibus, et consulatu tuo, etiamsi timi-
di essemus, tamen omnem timorem abiicere-
mus; praesertim cum persuasum omnibus esset,
mi-

mihique maxime, a te nos unice diligi. Con- 9
siliis tuis, quae scribis de quatuor legionibus, de- I. J.
que agris assignandis ab utrisque vestrum, ve- R.
hementer assentior. Itaque cum quidam de col- 710
legis nostris agrariam curationem ligurrerent;
disturbavi rem, totamque vobis integram reser-
vavi. Si quid erit occultius, et, ut scribis, re- 10
conditum, meorum aliquem mittam, quo fide-
lius ad te literae perferantur. pridie Nonas
Iunias.

Fünf und neunzigster Brief.

(ad div. XII, 10.)

Cicero meldet dem Cassius, dass Lepidus für einen Feind des Staats erklärt worden sey, und dass die Umstände seine Anwesenheit in Italien verlangen.

Lepidus war von dem Cäsar in das diesseitige Spanien, als Statthalter, bestimmt. Er weilte aber, seitdem Antonius bekriegt wurde, mit seiner Armee in einem Theile von Gallien, welches ihm mit angewiesen war. Da stellte er sich anfänglich patriotisch und erhielt dafür in Rom grosse Ehrenbezeugungen. Aber den 29sten Mai verband er sich mit dem Antonius: und die nächste Folge davon erzählt der Brief. — Dieser hat in der Anlage und in dem Vortrage nicht viel auszeichnendes. Was die ersten 4 Paragraphen enthalten, wird in den 4 übrigen grösstentheils wiederholt; unstreitig um den Cassius desto mehr zur Rückkehr zu bewegen.

M. T. C. C. CASSIO S. P. D.

I. J. Lepidus, tuus affinis, meus familiaris, pridie
R. Kal. Quintiles sententiis omnibus hostis a senatu
710 iudicatus est, ceterique, qui una cum illo a re-
publica defecerunt; quibus tamen ad sanitatem
redeundi ante Kal. Septemb. potestas facta est.
2 Fortis sane senatus, sed maxime spe subsidii
tui. Bellum quidem, cum haec scribebam, sa-
ne magnum erat, scelere et levitate Lepidi. Nos
de Dolabella quotidie, quae volumus, audimus;
sed adhuc sine capite, [sine auctore,] rumore
3 nuntio. Quod cum ita esset, tamen literis tuis,
quas Nonis Maiis ex castris datas acceperamus,
ita persuasum erat civitati, ut illum iam oppres-
sum omnes arbitrarentur, te autem in Italiam
venire cum exercitu: ut, si haec ex sententia con-
fecta essent, consilio atque auctoritate tua; sin
quid forte titubatum, ut fit in bello, exercitu
4 tuo niteremur. Quem quidem ego exercitum,
quibuscumque potuero rebus, ornabo; cuius rei
tum tempus erit, cum, quid opis reipublicae
laturus is exercitus sit, aut quid iam tulerit, no-
tum esse coeperit. Nam adhuc tantum conatus
audiuntur, optimi illi quidem et praeclarissimi,
sed gesta res exspectatur; quam quidem aut iam
5 esse aliquam, aut appropinquare confido. Tua
virtute et magnitudine animi nihil est nobilius.
Itaque optamus, ut quam primum te in Italia
videamus rempublicam nos habere arbitrabi-
6 mur, si vos habebimus. Praeclare viceramus,
nisi spoliatum, inermem, fugientem Lepidus
recepisset Antonium. Itaque numquam tanto
odio

I. J.

R.

710

7

8

odio civitati Antonius fuit, quanto est Lepidus. ille enim ex turbulenta republica; hic ex pace et victoria bellum excitavit. Huic oppositos consules designatos habemus: in quibus est magna illa quidem spes, sed anceps cura, propter incertos exitus proeliorum. Persuade tibi igitur, in te et in Bruto tuo esse omnia, vos expectari: Brutum quidem iam iamque. Quodsi, ut spero, victis hostibus nostris veneritis: tamen auctoritate vestra respublica exsurget, et in aliquo statu tolerabili consistet. Sunt enim permulta, quibus erit medendum; etiamsi respublica satis esse videbitur sceleribus hostium liberata. Vale.

Sechs und neunzigster Brief.

(ad Brut. I, 10.)

Cicero beschreibt den misslichen Zustand der Republik, und bittet den Brutus dringend, mit dem Cassius nach Italien zu eilen.

Dieser Brief ist zu gleicher Absicht mit dem vorhergehenden geschrieben, aber mit grösserm Fleisse; vermuthlich, weil er an einen feinern Mann gerichtet wurde. Da Brutus zur Rückkehr nach Italien bewegt werden sollte, so scheint dieses besonders merkwürdig, dass nichts abschreckendes verschwiegen, nichts anlockendes erdichtet, oder auch nur durch einige Erweiterung eindringender, durch einigen Schmuck reizender gemacht; sondern dass die Lage der Sachen ganz nach der Wahr-

Wahrheit dargestellt wird. Die rednerische Klugheit musste hier allerdings der praktischen Klugheit nachstehen. Ein so wichtiger Patriot, wie Brutus, auf dessen Schultern das sinkende Staatsgebäude ruhen sollte, durfte auf keine Weise durch ungegründete Hoffnungen getäuscht werden.

CICERO BRUTO S.

- I. J. **N**ullas adhuc a te literas habebamus; ne famam quidem, quae declararet, te, cognita senatus auctoritate, in Italiam adducere exercitum: quod ut faceres, idque maturares, magno-
 2 pere desiderabat respublica. Ingravescit enim in dies intestinum malum; nec externis hostibus magis, quam domesticis laboramus; qui erant omnino ab initio belli, sed facilius frangebantur.
 3 Erectior senatus erat, non sententiis solum nostris, sed etiam cohortationibus excitatus. Erat in senatu satis vehemens et acer Pansa, cum in ceteros huius generis, tum maxime in socerum: cui consuli non animus ab initio, non fides ad
 4 extremum defuit. Bellum ad Mutinam gerebatur, nihil ut in Caesare reprehenderes; nonnulla in Hirtio. huius belli fortuna, ut in secundis, fluxa: ut in adversis, bona. erat victrix respublica, caesis Antonii copiis, ipso expulso a Bruto. Deinde ita multa peccata, ut quodammodo victoria excideret e manibus: perterritos, inermes, saucios non sunt nostri duces persecuti; datumque Lepido tempus est, in quo levitatem eius, saepe perspectam, maioribus in malis experiremur.
 6 Sunt exercitus boni, sed rudes, Bru-

Bruti et Planci: Sunt fidelissima et maxima auxilia Gallorum. sed Caesarem meis consiliis ad huc gubernatum, praeclara ipsum indole, admirabilique constantia, improbissimis literis quidam, fallacibusque interpretibus ac nuntiis impulerunt in spem certissimam consulatus. Quod simul atque sensi; neque ego illum absentem literis monere destiti, nec accusare praesentes eius necessarios, qui eius cupiditati suffragari videbantur; nec in senatu sceleratissimorum consiliorum fontes aperire dubitavi: nec vero ulla in re memini, aut senatum meliorem, aut magistratus. Numquam enim in honore extraordinario potentis hominis, vel potentissimi potius, (quando quidem potentia iam in vi posita est, et armis,) accidit, ut nemo tribunus plebis, nemo alio magistratu, nemo privatus, auctor existeret. sed in hac constantia atque virtute, erat tamen sollicita civitas. Illudimur enim, Brute, cum militum deliciis, tum imperatoris insolentia. Tantum quisque se in republica posse postulat, quantum habet virium. non ratio, non modus, non lex, non mos, non officium valet: non iudicium, non existimatio civium, non posteritatis verecundia. Haec ego multo ante prospiciens fugiebam ex Italia, tum, cum me vestrorum edictorum fama revocavit. Incitavisti vero tu me, Brute, Veliae. quamquam enim dolebam, in eam me urbem ire, quam tu fugeres, qui eam liberavisses, quod mihi quoque quondam acciderat, periculo simili, casu tristiore; perrexisti tamen, Romamque perveni, nulloque praesidio quatefeci Antonium; contraque eius arma nefanda, praesidia, quae oblata sunt Caesaris, consilio

11 lio et auctoritate firmavi. qui si steterit idem,
 I. J. mihiq; paruerit; satis videmur habituri prae-
 R. sidii. sin autem impiorum consilia plus value-
 710 rint, quam nostra; aut imbecillitas aetatis non
 potuerit gravitatem rerum sustinere; spes omnis
 12 est in te. Quam ob rem advola, obsecro, at-
 que eam rempublicam, quam virtute, atque ani-
 mi magnitudine magis, quam eventis rerum li-
 berasti, exitu libera. omnis omnium concursus
 ad te futurus est. Hortare idem per literas Cas-
 sium. Spes libertatis nusquam, nisi in vestro-
 13 rum castrorum principiis est. Firmos omnino
 et duces habemus ab occidente, et exercitus.
 Hoc adolescentis praesidium equidem adhuc fir-
 mum esse confido. Sed ita multi labefactant,
 14 ut, ne moveatur, interdum extimescam. Habes
 totum reipublicae statum: qui quidem tum erat,
 cum has literas dabam. Velim deinceps melio-
 ra sint; sin aliter fuerit; quod (dii omen aver-
 tant!) reipublicae vicem dolebo, quae immor-
 talis esse debebat. mihi quidem quantulum re-
 liqui est?

Sieben und neunzigster Brief.

(ad Brut. I, 15.)

*Brutus hatte den Cicero beschuldiget, dass
 er in Belohnungen zu verschwenderisch,
 in Bestrafungen zu strenge sey. Beides
 sucht er zu widerlegen. Am Ende bittet
 er*

er wieder den Brutus, mit der Armee, so bald als möglich, nach Italien zu kommen.

Das unbegränzte Lob des Redners Messala gehört nicht zur Sache. Es ist aber sehr schön, und mit dem verbindlichsten Lobe des Brutus sehr fein verbunden. Dass es ihm durch den Brutus mitgetheilet werden sollte, lässt sich leicht denken. Desto lieber musste er dann die Partei des Cicero gegen den Br. nehmen. Cicero vertheidiget sich erst im Allgemeinen, da er denn §. 5 bei einem wichtigen Zeugnisse die rednerische Ankündigung vermeidet. Nur wie vorbeigehend, und ohne einen neuen Satz anzufangen, sagt er; neque solum ut etc. Hierauf, da er sich in Ansehung der verschwenderisch ertheilten Belohnungen rechtfertigen will, zeigt er zuerst §. 6 — 10, dass er nichts weniger, als gütig, sondern ein Brutus zu seyn gestrebt habe. Da er den darin liegenden Selbstruhm entschuldiget, (Longa s. . . de me) so scheint dieses Stück keine rednerische Absicht zu haben. Im übrigen rechtfertigt ihn die Sache, wenn Servius und Servilius in dem §. 13 angezeigten Punkte schuldig sind. Als rednerische Klugheit kann man betrachten, dass er von der Erhebung des Octavius wenig, und sogleich von der dem D. Brutus erwiesenen Ehre ein mehreres zu seiner Entschuldigung sagt, da er doch über diesen Punkt eben keinen Tadel besorgen durfte. Aehnlich ist pro Mil. c. 5. Cur ig. . . Lepidi, welche Umstände caedem hanc ipsam durch ihre Beimischung sehr milderten. Der Kürze wegen übergehe ich das Folgende. — In dem andern Theile überzeugt man sich doch nicht

ganz, dass Cicero seine Strenge hinlänglich gemässigt habe. Er gesteht selbst etwas Privatrache ein; §. 25. Auch da, wo er sich geneigt erklären will, die Kinder des Lepidus zu begnadigen, §. 27, sagt er immer noch: *perire ipse cum suis.*

CICERO BRUTO S.

- I. J. **M**essalam habes. Quibus igitur literis tam accurate scriptis assequi possum, subtilius ut explicem, quae gerantur, quaeque sint in republica, quam tibi is exponet, qui et optime omnia novit, et elegantissime expedire et deferre ad te potest? Cave enim existimes, Brute, (quainquam non est necesse, ea me ad te, quae tibi nota sunt, scribere: sed tamen tantam omnium laudum excellentiam non queo silentio praeterire,) cave putes, probitate, constantia, cura, studio reipublicae quidquam illi esse simile: ut eloquentia, qua mirabiliter excellit, vix in eo locum ad laudandum habere videatur, quamquam in hac ipsa sapientiae plus apparet. ita gravi iudicio, multaque arte se exercuit in verissimo genere dicendi. Tanta autem industria est, tantumque evigilat in studio, ut non maxima ingenio (quod in eo summum est) gratia habenda videatur. Sed provehor amore. non enim id propositum est huic epistolae, Messalam ut laudem, praesertim ad Brutum, cui et virtus illius non minus, quam mihi, nota est, et haec ipsa studia, quae laudo, notiora: quem cum a me dimittens, graviter ferrem; hoc levabar uno, quod ad te, tamquam ad alterum me, proficiscens, et officio fun-

fungebatur, et laudem maximam sequebatur. I. J.
Sed haec hactenus. R.

710

4

5

6

7

8

Venio nunc longo sane intervallo ad quam-
dam epistolam, qua mihi multa tribuens, unum
reprehendebas, quod in honoribus decernendis
essem nimius, et tamquam prodigus. Tu hoc:
alius fortasse, quod in animadversione poena-
que durior; nisi fortasse utrumque tu. Quod
si ita est, utriusque rei meum iudicium tibi cu-
pio esse notissimum; neque solum, ut Solonis
dictum usurpem, qui et sapientissimus fuit ex
septem, et legum scriptor solus ex septem. Is
republicam duabus rebus contineri dixit, prae-
mio et poena. est scilicet utriusque rei modus,
sicut reliquarum, et quaedam in utroque genere
mediocritas: sed non tanta de re propositum est
hoc loco disputare. Quid ego autem secutus hoc
bello sim in sententiis dicendis, aperire non alie-
num puto. Post interitum Caesaris, et vestras
memorabiles Idus Martias, Brute, quid ego prae-
termissum a vobis, quantamque impendere rei-
publicae tempestatem dixerim, non es oblitus.
Magna pestis erat depulsa per vos, magna populi
Romani macula deleta: vobis vero parta divina
gloria: sed instrumentum regni delatum ad Le-
pidum et Antonium: quorum alter inconstantior,
alter impurior, uterque pacem metuens, inimi-
cus otio. His ardentibus perturbandae reipu-
blicae cupidate, quod opponi posset praesidium,
non habebamus. Erexerat enim se civitas, in
retinenda libertate consentiens. Nos tum nimis
aeres: vos fortasse sapientius: excessistis urbe
ea, quam liberastis: Italiae sua vobis studia pro-

J. fitenti remisistis. Itaque cum teneri urbem a
 I.R. parricidis viderem, nec te in ea, nec Cassium
 7¹⁰ tuto esse posse, eamque armis oppressam ab
 Antonio; mihi quoque ipsi esse excedendum pu-
 9 tavi. Taetrum enim spectaculum, oppressa ab
 impiis civitas, opitulandi potestate praecisa. Sed
 animus idem, qui semper infixus est in patriae
 caritate, discessum ab eius periculis ferre non
 potuit. itaque in medio Achaico cursu, cum Ete-
 siarum diebus Auster me in Italiam, quasi dis-
 suasor mei consilii, retulisset, te vidi Veliae, do-
 luique vehementer. Cedebas enim, Brute, ce-
 debas; quoniam Stoici nostri, negant, fugere sa-
 10 pientis. Romam ut veni, statim me obtuli An-
 tonii sceleri atque dementiae: quem cum in me
 incitavissem, consilia inire coepi Brutina plane
 (vestri enim haec sunt propria sanguinis) reipu-
 11 blicae liberandae. Longa sunt, quae restant,
 praetereunda: sunt enim de me: tantum dico,
 Caesarem hunc adolescentem, per quem adhuc
 sumus, si verum fateri volumus, fluxisse ex fonte
 consiliorum meorum. Huic habiti a me hono-
 res nulli quidem, Brute, nisi debiti; nulli, nisi
 12 necessarii. Ut enim primum libertatem revo-
 care coepimus, cum se nondum ne Decii qui-
 dem Bruti divina virtus ita commovisset, ut iam
 id scire possemus; atque omne praesidium es-
 set in puero, qui a cervicibus nostris avertisset
 Antonium: quis honos ei non fuit decernendus?
 quamquam ego illi tum verborum laudem tribui,
 13 eamque modicam. Decrevi etiam imperium:
 quod quamquam videbatur illi aetati honorifi-
 cum, tamen erat exercitum habenti necessarium,
 quid enim est sine imperio exercitus? Statuam
 Phil.

I. J.

R.

710

14

15

16

17

18

19

Philippus decrevit, celeritatem petitionis primo Servius, post maiorem etiam Servilius. nihil tum nimium videbatur. Sed nescio quomodo facilius in timore benigni, quam in victoria grati reperiuntur. Ego enim, D. Bruto liberato, cum laetissimus ille civitati dies illuxisset, idemque casu Bruti natalis esset; decrevi, ut in fastis ad eum diem Bruti nomen adscriberetur. in eoque sum maiorum exemplum secutus, qui hunc honorem mulieri Larentiae tribuerunt, cui vos pontifices ad aram in Velabro facere soletis. quod ego cum dabam Bruto, notam esse in fastis gratissimae victoriae sempiternam volebam. atque illo die cognovi, paulo plures in senatu malevolos esse, quam gratos. Eos per ipsos dies, effudi (si ita vis) honores in mortuos, Hirtium et Pansam, Aquilam etiam, quod quis reprehendit, nisi qui, deposito metu, praeteriti periculi fuerit oblitus? Accedebat ad beneficii memoriam gratam ratio illa, quae etiam posteris esset salutaris. Exstare enim volebam in crudelissimos hostes monumenta odii publici sempiterna. Suspikor illud minus tibi probari, quod ab tuis familiaribus, optimis illis quidem viris, sed in republica rudibus, non probabatur, quod, ut ovanti introire Caesari liceret, decreverim. Ego autem (sed erro fortasse: nec tamen is sum, ut mea me maxime delectent) nihil mihi videor hoc bello sensisse prudentius. Cur autem ita sit, aperiendum non est, ne magis videar providus fuisse, quam gratus. hoc ipsum nimium. quare alia videamus. D. Bruto decrevi honores, decrevi L. Planco. Praeclara illa quidem ingenia, quae gloria invitantur, sed senatus etiam sapiens,

I. J.

R. qui, qua quemque re putat, modo honesta, ad
 710 rempublicam iuvandam posse adduci, hac uti-
 20 tur. At in Lepido reprehendimur: cui cum sta-
 tuam in rostris statuissimus, iidem illam everti-
 mus. Nos illum honore studuimus a furore re-
 vocare. vicit amentia levissimi hominis nostram
 prudentiam, nec tamen tantum in statuenda Le-
 pidi statua factum est mali, quantum in ever-
 tenda boni.

21 Satis multa de honoribus. nunc de poena
 pauca sunt dicenda. Intellexi enim ex tuis sae-
 pe literis, te in iis, quos bello devicisti, clemen-
 tiam tuam velle laudari. Existimo equidem ni-
 hil a te, nisi sapienter. Sed sceleris poenam
 praetermittere (id enim est, quod vocatur igno-
 scere) etiam si in ceteris rebus tolerabile est, in
 22 hoc bello perniciosum puto. Nullum enim bel-
 lum civile fuit in nostra republica omnium, quae
 memoria mea fuerunt, in quo bello non, utra-
 cumque pars vicisset, tamen aliqua forma esset
 futura reipublicae. hoc bello victores quam rem-
 publicam simus habituri, non facile affirmarim;
 23 victis certe nulla umquam erit. Dixi igitur sen-
 tentias in Antonium, dixi in Lepidum severas;
 neque tam ulciscendi causa, quam ut et in prae-
 sens sceleratos cives timore ab impugnanda pa-
 tria deterrerem; et in posterum, documentum
 statuerem, ne quis talem amentiam vellet imi-
 tari. quamquam haec quidem sententia non ma-
 24 gis mea fuit, quam omnium. In qua videtur il-
 lud esse crudele, quod ad liberos, qui nihil me-
 ruerunt, poena pervenit. Sed id et antiquum
 est, et omnium civitatum: siquidem etiam The-
 mi-

mistoclis liberi eguerunt. et, si iudicio damna-
 tos eadem poena sequitur cives, qui potuimus
 leniores esse in hostes? Quid autem queri potest
 quisquam de me, qui, si vicisset, acerbior se
 in me futurum fuisse confiteatur necesse est?
 Habes rationem mearum sententiarum, de hoc
 genere duntaxat honoris et poenae. Nam de
 ceteris rebus quid senserim, quidque censuerim,
 audisse te arbitror.

Sed haec quidem non ita necessaria. illud 26
 valde necessarium, Brute, te in Italiam cum ex-
 exercitu venire quam primum. summa est exspe-
 ctatio tui: qui si Italiam attigeris, ad te concur-
 sus fiet omnium. Sive enim vicerimus, (qui qui- 27
 dem pulcherrime viceramus, nisi Lepidus per-
 dere omnia, et perire ipse cum suis concupivis-
 set,) tua nobis auctoritate opus est ad collocan-
 dum aliquem civitatis statum: sive etiam nunc
 certamen reliquum est, maxima spes est cum in
 auctoritate tua, tum in exercitus tui viribus. Sed
 propera, per deos. scis enim, quantum sit in
 temporibus, quantum in celeritate. Sororis tuae 28
 filiis quam diligenter consulam, spero te ex ma-
 tris, et ex sororis literis cogniturum. qua in cau-
 sa maiorem habeo rationem tuae voluntatis,
 quae mihi carissima est, quam, ut quibusdam vi-
 deor, constantiae meae. sed ego nulla in re ma-
 lo, quam te amando, constans et esse, et videri,

Acht und neunzigster Brief.

(ad Brut. I, 16.)

Nach einem kurz abgestatteten Danke klagt Brutus den Cicero aufs heftigste an, dass er beim Octavius für die Befreier des Vaterlandes eine Fürbitte eingelegt. Dann zeigt er, wie er sich würdig und klug benehmen, und seinen öfter gepriesenen Muth auch jetzt beweisen müsse.

Ein mit ausserordentlichem Feuer geschriebener, höchst merkwürdiger Brief; ein glänzendes und hoffentlich ewiges Denkmal von des Brutus Beredsamkeit, Klugheit und muthvoller Freiheitsliebe. Ueber zwei Punkte tadelt er den Cicero: a) dass er dem Octavius für die Vertheidigung des Staats danket; b) dass er ihm das Glück und Leben der Mörder Cäsar's empfiehlt. Er hatte sich, dem Ansehen nach, vom Anfange diese planmässige Ordnung nicht gedacht. Aber mitten unter der Arbeit ordnete sich sein Stoff. Was ihn am meisten kränkte, bot sich ihm zuerst dar: §. 3 u. 4. Aber von §. 5 an tritt der erste Theil ein, den man nach §. 2 erwarten konnte, und endigt sich mit §. 11. In diesem beweist er, dass es Schwachheit und Muthlosigkeit sey, dem Octavius so demüthig und unterthänig für das zu danken, was er der Republik schuldig war; dass man auf solche Weise einen neuen Herrn über sich setze, vor dessen Unterdrückung kein Bürger sicher seyn würde. In dem andern Th. §. 12 — 21 lehrt

lehrt er, a) dass der, der beim Octavius die Rettung der Mörder Cäsar's sucht, etwas unmögliches bitte; dass er b) nur einen gelindern Herrn suche; c) dem O. das anbiete, was der Staat durch ihn zu besitzen schien; d) dass er gegen verdientere Männer undankbar sey. Der Schluss §. 22 — 24 enthält sanftere Vorstellungen, wodurch der Autor vermuthlich die übeln Eindrücke verlöschen wollte, die die Heftigkeit seiner Declamation auf den Cicero könnte gemacht haben. Den Satz: „Freiheitsliebe muss sich durch Standhaftigkeit bewähren“ erläutert er durch das Beispiel des Cicero selbst. Ein fremdes Beispiel herbeigeführt würde schulmässig gelautet und die Sache unschicklich verlängert haben. Dieser Theil ist wie ein sanfter Bach, der sich aus dem gewaltig reissenden Strome des ersten Th. ergiesst.

BRUTUS CICERONI S.

Particulam literarum tuarum, quas misisti Octavio, legi, missam ab Attico mihi. Studium tuum, curaque de salute mea, nulla me nova voluptate affecit. Non solum enim usitatum, sed etiam quotidianum est, aliquid audire de te, quod pro nostra dignitate fideliter atque honorifice dixeris, aut feceris. At dolore, quantum animo maximum capere possum, eadem illa pars epistolae, scriptae ad Octavium de nobis, affecit. Si enim illi gratias agis de republica, tam suppliciter ac demisse, (quid? scribam? pudet conditionis ac fortunae; sed tamen scribendum est) commendas nostram salutem illi: (quae morte

I. J.
R.
719

qua

I. J.

R.

710

3

4

5

6

7

qua non perniciosior?) ut prorsus prae te feras, non sublatam dominationem, sed dominum commutatum esse. Verba tua recognosce, et aude negare, servientis adversus regem istas esse preces. Unum ais esse, quod ab eo postuletur et exspectetur; ut eos cives, de quibus viri boni, populusque Romanus bene existimet, salvos velit. Quid? si nolit, non erimus? Atqui, non esse, quam esse per illum, praestat. Ego, mediis fidiis, non existimo, tam omnes deos aversos; esse a salute populi Romani, ut Octavius orandus sit pro salute cuiusquam civis, non dicam pro liberatoribus orbis terrarum. Iuvat enim magnifice loqui; et certe decet, adversus ignorantes, quid pro quoque timendum, aut a quoque petendum sit. Hoc tu, Cicero, posse fatearis Octavium, et illi amicus es? aut, si me carum habes, vis Romae videri; cum, ut ibi esse possem, commendandus puero illi fuerim? Cui quid agis gratias, si, ut nos salvos esse velit et patiatur, rogandum putas? An hoc pro beneficio est habendum, quod se, quam Antonium, esse maluerit, a quo ista petenda essent? Vindici quidem alienae dominationis, non vicario, ecquis supplicat, ut optime meritis de republica liceat esse salvus? Ista vero imbecillitas et desperatio, cuius culpa non magis in te residet, quam in omnibus aliis, et Caesarem in cupiditatem regni impulit, et Antonio post interitum illius persuasit, ut interfecti locum occupare conaretur; et nunc puerum istum extulit, ut tu iudicares, precibus esse impetrandam salutem talibus viris; misericordiaque unius, vix etiam nunc viri, tutos fore nos, haud ulla alia re. Quodsi Romanos nos esse memipissemus; non au-

audacius dominari cuperent postremi homines, I. J.
 quam id nos prohiberemus; neque magis irrita- R.
 tus esset Antonius regno Caesaris, quam ob eius- 710
 dem mortem deterritus. Tu quidem consularis
 et tantorum scelerum vindex (quibus oppressis
 vereor, ne in breve tempus dilata sit abs te
 pernicies,) qui potes intueri quae gesseris, simul
 et ista vel probare, vel ita demisse ac facile pa-
 ti, ut probantis speciem habeas? Quod autem 8
 tibi cum Antonio privatum odium? nempe quia
 postulabat haec, salutem ab se peti: precariam
 nos incolumitatem habere, a quibus ipse liber-
 tatem accepisset: esse arbitrium suum de repu-
 blica. Quarenda esse arma putasti, quibus do-
 minari prohiberetur: scilicet, ut illo prohibito,
 rogaremus alterum, qui se in eius locum repo-
 ni pateretur, an ut esset sui iuris ac mancipii
 respublica? nisi forte non de servitute, sed
 de conditione serviendi recusatum est a nobis.
 Atqui non solum bono domino potuimus Anto- 9
 nio tolerare nostram fortunam, sed etiam bene-
 ficiis atque honoribus, ut participes, frui, quan-
 tis vellemus. quid enim neget iis, quorum pa-
 tientiam videret maximum suae dominationis
 praesidium esse? Sed nihil tanti fuit, quo ven-
 deremus fidem nostram et libertatem. Hic ipse 10
 puer, quem Caesaris nomen incitare videtur in
 Caesaris interfectores, quanti aestimet (si sit
 commercio locus) posse, nobis auctoribus, tan-
 tum, quantum profecto poterit, quoniam vivere,
 et pecunias habere, et dici consulares volumus?
 ceterum nequidquam perierit ille; cuius interitu
 quid gavisi sumus, si mortuo nihilo minus servi-
 turi eramus? Nulla cura ab aliis adhibeatur: sed 11

- I. J. mihi prius omnia dii deaeque eripuerint, quam
R. illud iudicium, quo non modo heredi eius, quem
710 occidi, non concesserim, quod in illo non tuli,
sed ne patri quidem meo, si reviviscat, ut, pa-
tiente me, plus legibus ac senatu possit. An
hoc tibi persuasum est, fore ceteros ab eo li-
beros, quo invito nobis in ista civitate locus
non sit?
- 12 Qui porro id, quod petis, fieri potest, ut
impetres? Rogas enim, velit nos salvos esse.
Videmur ergo tibi salutem accepturi, cum vi-
tam acceperimus? quam, si prius dimittimus
dignitatem et libertatem, qui possumus accipe-
re? An tu Romae habitare, id putas inco-
mem esse? Res, non locus, oportet praestet
istuc mihi. neque incolumis fui Caesare vivo,
nisi postquam illud conscivi facinus; neque us-
quam exsul esse possum, dum servire, et pati
contumelias, peius odero malis omnibus aliis.
- 13 Nonne hoc est in easdem tenebras recidis-
se, quum ab eo, qui tyranni nomen ascivit sibi, (cum
in Græcis civitatibus liberi tyrannorum, op-
pressis illis, eodem supplicio afficiantur,) peti-
tur, ut vindices atque oppressores dominationis
- 14 salvi sint? Hanc ego civitatem videre velim, aut
putem ullam, quae ne traditam quidem atque
inculcatam libertatem recipere possit? plusque
timeat in puero nomen sublatis regis, quam con-
fidat sibi, cum illum ipsum, qui maximas opes
habuerit, paucorum virtute sublatum videat?
Me vero posthac ne commendaveris Caesari tuo;
ne te quidem ipsum, si me audies. Valde ca-
re aestimas tot annos, quot ista aetas recipit, si
15 propter eam causam puero isti supplicaturus es.
Dein-

Deinde, quod pulcherrime fecisti, ac facis in I. J.
Antonio, vide ne convertatur a laude maximæ R.
animi ad opinionem formidinis. Nam si Octa- 710
vius tibi placet, a quo de nostra salute peten-
dum sit; non dominum fugisse, sed amicio-
rem dominum quaesisse videberis. Quem quod lau- 16
das ob ea, quae adhuc fecit, plane probo. sunt
enim laudanda, si modo contra alienam poten-
tiam, non pro sua suscepit eas actiones. Cum
vero iudicas, tantum illi non modo licere, sed
etiam a te ipso tribuendum esse, ut rogandus
sit, ne nolit esse nos salvos, nimium magnam
mercedem statuis. Id enim ipsum illi largiris,
quod per illum habere videbatur respublica. Ne- 17
que hoc tibi in mentem venit, si Octavius ullis
dignus sit honoribus, quia cum Antonio bellum
gerat; iis, qui illud malum exciderint, cuius istae
reliquiae sunt, nihil, quo expleri possit eorum
meritum, tributurum umquam populum Roma-
num, si omnia simul congesserit. At vide, quan- 18
to diligentius homines metuant, quam memine-
rint, quia Antonius vivat, atque in armis sit. De
Caesare vero, quod fieri potuit ac debuit, trans-
actum est; neque iam revocari in integrum pot-
est: Octavius is est, qui quid de nobis indicatu-
rus sit, expectet populus Romanus: nos hi su-
mus, de quorum salute unus homo rogandus vi-
deatur. Ego vero, ut istuc revertar, is sum, qui 19
non modo non supplicem, sed etiam coerceam
postulantes, ut sibi supplicetur: aut longe a ser-
vientibus abero, mihiq; esse indicabo Romam,
ubicumque liberum esse licebit: ac vestri mise-
rebor, quibus nec aetas, neque honores, neque
virtus aliena dulcedinem vivendi minuere po-
tue-

20 tuerit. Mihi quidem ita beatus esse videbor, si
I. J. modo constanter ac perpetuo placebit hoc con-
R. silium, ut relatam putem gratiam pietati meae.
710 Quid enim est melius, quam memoria recte
factorum, et libertate contentum negligere hu-
21 mana? Sed certe non succumbam succumbenti-
bus, nec vincar ab iis, qui se vinci volunt; ex-
periarque, et tentabo omnia; neque desistam
abstrahere a servitio civitatem nostram. Si se-
cuta fuerit, quae debet, fortuna; gaudebimus
omnes: sin minus, ego tamen gaudebo. quibus
enim potius haec vita factis, aut cogitationibus
traducatur, quam iis, quae pertinuerint ad libe-
randos cives meos?

22 Te, Cicero, rogo, atque hortor, ne defati-
gere, neu diffidas: semper in praesentibus ma-
lis prohibendis, futura quoque, nisi ante sit oc-
cursum, explores, ne se insinuent: fortem et li-
berum animum, quo et consul et nunc consu-
laris rempublicam vindicasti, sine constantia et
23 aequabilitate nullum esse putaris. Fateor enim,
duriozem esse conditionem spectatae virtutis,
quam incognitae. Benefacta pro debitis exigi-
mus: quae aliter eveniunt, ut decepti ab his, in-
festo animo reprehendimus. Itaque resistere
Antonio Ciceronem, etsi magna laude dignum
est; tamen, quia ille consul hunc consularem
24 merito praestare videtur, nemo admiratur. Idem
Cicero si flexerit adversus alios iudicium suum,
quod tanta firmitate ac magnitudine direxit in
exturbando Antonio; non modo reliqui tempo-
ris gloriam eripuerit sibi, sed etiam praeterita
evanescere coget; (nihil enim per se amplum
est,

est, nisi in quo iudicii ratio exstat:) quia nemi- I. J.
nem magis decet, quam te, rempublicam ama- R.
re, libertatisque defensorem esse, vel ingenio, 710
vel rebus gestis, vel studio atque efflagitatione
omnium. Quare non Octavius est rogandus, ut 25
velit nos salvos esse: magis tu te exsuscita, ut
eam civitatem, in qua maxima gessisti, liberam
atque honestam fore putes, si modo sint populo
duces ad resistendum improborum consiliis.

Neun und neunzigster Brief.

(ad Brut. I, 17.)

*Auf Verlangen des Atticus fällt Brutus sein
Urtheil über Cicero's Verfügungen im
Staate, welches sich wiederum in dem Punk-
te vereinigt, dass er die dem Antonius ent-
zogene Herrschaft in der Person des Octa-
vius bestätige.*

*In diesem Briefe ist der Ton weit gemässigter,
als in dem vorigen. Es würde unschicklich gewesen
seyn, gegen den dritten Mann, und gegen den sanf-
ten Atticus, der nie eine Partei im Staate nahm,
sich mit einiger Heftigkeit auszudrücken, und die-
sen auf die Vermuthung zu bringen, er sey im Ver-
dacht, dass er dem Cicero unglückliche Einschlüge
gebe. Der Brief ist ein Fragment. (S. den Com-
mentar.) Also im Ganzen lässt sich über die Gü-
te desselben nicht urtheilen. Die Hauptsache hatte
der Autor, wie es scheint, mit der Fülle seiner Be-*

redsamkeit ausgeführt. Aber die ihm gewohnte Lakonische Kürze kommt §. 14 zum Vorschein, und bestätigt Plutarch's Urtheil. S. die Einl. zum 91sten Briefe.

BRUTUS ATTICO S.

I. J. Scribis mihi, mirari Ciceronem, quod nihil

R. significem umquam de suis actis. Quoniam ef-

710 flagitas, coactu tuo scribam, quae sentio. Omnia

fecisse Ciceronem optimo animo, scio: quid enim mihi exploratius esse potest, quam illius animus in rempublicam? Sed quaedam mihi vi-

detur, quid dicam? imperite, vir omnium pru-

dentissimus, an ambitiose fecisse; qui valentis-

2 dubitarit inimicum? Nescio, quid scribam tibi,

nisi unum; pueri et cupiditatem et licentiam

potius esse irritatam, quam repressam a Cice-

rone; tantumque eum tribuere huic indulgen-

tiae, ut se maledictis non abstineat, iis quidem,

quae in ipsum dupliciter recidunt; quod et plu-

res occidit uno, seque prius oportet fateatur si-

3 carium, quam obiiciat Cascae, quod obiicit; et

imitatur in Casca Bestiam. An quia non omni-

bus horis iactamus Idus Martias, similiter atque

ille Nonas Decemb. suas in ore habet, eo me-

liore conditione Cicero pulcherrimum factum

vituperabit, quam Bestia et Clodius reprehendere

4 illius consulatum soliti sunt? Sustinuisse mihi

gloriatur bellum Antonii togatus Cicero noster.

quid hoc mihi prodest, si merces Antonii op-

pressi poscitur, in Antonii locum successio; et

si

si vindex illius mali auctor exstitit alterius, fun- I. J.
 damentum et radices habituri altiores, si patia- R.
 mur? ut iam ista, quae facit, non dominatio- 710
 nem, sed dominum Antonium timentis sint.
 Ego autem gratiam non habeo, si quis, dum ne 5
 irato serviat, rem ipsam non deprecatur: immo
 triumphus et stipendium decernitur, et omni-
 bus decretis ornatur. Eum pudeat concupiscere
 fortunam, cuius nomen suscepit? Consularis
 hoc, aut Ciceronis est? Quoniam mihi t cere 6
 non licuit, leges quae tibi necesse est molesta
 esse. Etenim ipse sentio, quanto cum dolore
 haec ad te perscripserim: nec ignoro, quid sen-
 tias in republica, et quam desperatam quoque
 sanari putes posse. Nec mehercule te, Attice,
 reprehendo. Aetas enim, mores, liberi, segnem
 efficiunt: quod quidem etiam ex Flavio nostro
 perspexi. Sed redeo ad Ciceronem. Quid in- 7
 ter Salvidenum et eum interest? Quid autem
 amplius ille decerneret? Timet, inquires, etiam
 nunc reliquias belli civilis. Quisquam ergo ita
 timet profligatum, ut neque potentiam eius, qui
 exercitum victorem habeat, neque temeritatem
 pueri putet extimescendam esse? An hoc ipsum
 ea re facit, quod illi propter amplitudinem
 omnia iam, ultroque deferenda putat? O ma- 8
 gnam stultitiam timoris, id ipsum, quod verear-
 is, ita cavere, ut, cum vitare fortasse potueris,
 ultro arcessas et attrahas! Nimium timemus
 mortem, et exsilium, et paupertatem. Haec vi-
 dentur Ciceroni ultima esse in malis: et, dum
 habeat a quibus impetret quae velit, et a quibus
 colatur, ac laudetur; servitutem, honorificam

I. J.

R. modo, non aspernatur: si quidquam in extre-
 710 ma ac miserrima contumelia potest honorificum
 9 esse. Licet ergo patrem appellet Octavius Ci-
 ceronem, referat omnia, laudet, gratias agat;
 tamen illud apparebit, verba rebus esse contra-
 ria. Quid enim tam alienum ab humanis sensi-
 bus est, quam eum patris habere loco, qui ne
 liberi quidem hominis numero sit? Atqui eo ten-
 dit, id agit, ad eum exitum properat vir opti-
 10 mus, ut sit illi Octavius propitius. Ego vero
 iam iis artibus nihil tribuo, quibus scio Cicero-
 nem instructissimum esse. Quid enim illi pro-
 sunt, quae pro libertate patriae, de dignitate,
 quae de morte, exsilio, paupertate scripsit co-
 piosissime? Quanto autem magis illa callere vi-
 detur Philippus, qui privigno minus tribuerit,
 11 quam Cicero alieno tribuat? Desinat igitur glo-
 riando etiam insectari dolores nostros. Quid
 enim nostra, victum esse Antonium, si victus est,
 ut alii vacaret, quod ille obtinuit? tametsi tuae
 literae dubia etiam nunc significant. Vivat her-
 cule Cicero, qui potest, supplex et obnoxius,
 si neque aetatis, neque honorum, neque rerum
 12 gestarum pudet. Ego certe, quin cum ipsa re
 bellum geram, hoc est, cum regno, et imperiis
 extraordinariis, et dominatione, et potentia,
 quae supra leges se esse velit, nulla erit tam
 bona conditio serviendi, qua deterrear, quam-
 vis sit vir bonus, ut scribis, Antonius: quod ego
 numquam existimavi. Sed dominum, ne pa-
 rentem quidem, maiores nostri voluerunt esse.
 13 Te nisi tantum amarem, quantum Ciceroni per-
 suasum est diligere se ab Octavio; haec ad te non
 scri-

scripsissem. Dolet mihi, quod tu nunc stoma-
 charis, amantissimus tum tuorum omnium, tum
 Ciceronis: sed persuade tibi, de voluntate pro-
 pria mea nihil esse remissum, de iudicio largi-
 ter. Neque enim impetrari potest, quin, quale
 quidque videatur ei, talem quisque de illo opi-
 nionem habeat. Vellem mihi scripsisses, quae
 conditiones essent Atticae nostrae. potuissem
 aliquid tibi de meo sensu perscribere. Vale-
 tudinem Porciae meae tibi curae esse non mi-
 ror. Denique quod petis, faciam libenter. nam
 etiam sorores me rogant, et hominem noro, et
 quid sibi voluerit.

I. J.
 R.
 710

14

Die letzten Lebensumstände des Cicero, nebst dem Erfolg der in den Briefen 70 ... 99. berührten Begebenheiten.

Cicero war seinem Octavius in Ansehung des verlangten Consulats nicht so behülflich, als ers bei seinen vorherigen Wünschen gewesen war. Auch fand sich sonst niemand geneigt, die Sache förmlich in Vorschlag zu bringen: 96, 7 f. Bald aber erhielt er so viel im Senate, dass er früher, als gewöhnlich, darum ansuchen durfte: 97, 13. Allein er verlangte nichts geringeres, als in dem noch laufenden Jahre (710), 24 Jahre vor dem gesetzmässigen Alter, an die Stelle des Hirtius zu treten, und die Fasces zu übernehmen. Hierzu fand er kein geneigtes Ohr. Diese und andre angebliche Kränkungen benutzte er, um sein Heer gegen den undankbaren Senat zu reizen. Zugleich fieng er einen geheimen Briefwechsel mit dem Antonius an, und ward mit ihm in dem Hauptpunkte einig, dass sie gemeinschaftlich die von dem Senat begünstigten Mörder Cäsar's verfolgen wollten. Hierauf schickte er 400 Soldaten nach Rom, und forderte durch diese das Consulat. Da der Senat noch immer Schwierigkeiten machte, wies der Hauptmann auf seinen Degen, mit den Worten: *Hic faciet, si vos non feceritis*. Als diese Gesandtschaft unverrichteter Sachen zurückkam, rückte er, zur allgemeinen Bestürzung, als Feind, mit 8 Legionen und einer starken Reiterei vor die

die Stadt, machte sich nebst dem Q. Pedius zum Consul, und liess durch diesen eine öffentliche Erklärung geben (*legem Pediam*), nach welcher Dolabella losgesprochen und alle Mörder Cäsar's verurtheilt waren.

Als das erste Schrecken von der eindringenden Macht sich verbreitete, verbarg sich Cicero, und kam nicht eher zum Vorschein, als bis Octavius seine Absichten durchgesetzt hatte. Er machte ihm dann sein Kompliment, und versicherte, dass er seine Erhebung zum Consulat billige, und dass er solche vom Anfange in Vorschlag gebracht habe. Octavius erwiederte bloss, Cicero habe sich ihm unter allen seinen Freunden zuletzt gezeigt.

Octavius zog nunmehr wieder nach Gallien, um einen förmlichen Frieden mit dem Antonius zu schliessen. Er sah sich hierzu genöthiget, weil des Plancus und Dec. Brutus verbundene Macht zu fürchten war, und weil Antonius selbst schon vor dem Abschlusse der geheimen Convention gedrohet hatte, dass er sich, wenn Octavius sein Feind bliebe, mit dem Brutus und Cassius (welche 17 bis 20 Legionen commandirten) wider ihn verbinden würde. Der Friede wurde also geschlossen, und eben dadurch der Krieg dem schon verurtheilten D. Brutus angekündigt. Zum Antonius stiess mit seinen Legionen Asinius Pollio, welcher dem Cäsarischen Hause ergeben, dem Cicero aus gelehrter Eifersucht nicht gewogen, vom Senat gering geachtet, und ausserdem in der Lage war, dass er

die benachbarten mächtigen Feldherren nicht zu Feinden haben durfte. Durch seine Vermittelung liess sich der in der Einl. zum 83sten Briefe geschilderte Plancus leicht bewegen, mit den Seinigen sich zu derselben Partei zu schlagen. Der verlassene D. Brutus beschloss, mit seinem Heere zu Lande zu dem M. Brutus zu gehen. Aber seine neuen Legionen fürchteten sich vor den Beschwerden dieses weiten Zuges, und giengen zum Octavius über. Bald darauf verliessen ihn auch die alten, und wendeten sich zu dem Antonius. In dieser traurigen Lage nahm er seine Zuflucht zu einem Gallier, bei dem er als Gastfreund sicher zu seyn hoffte. Dieser aber tödtete ihn, und überschickte seinen Kopf dem Antonius.

Da nun die Cäsarische Partei im Abendlande keinen Feind mehr hatte, zogen die drei Herren, Octavius, Antonius und Lepidus ihre Truppen bei Bologna zusammen, und begaben sich, in einiger Entfernung von dem Lager, auf eine kleine Insel, die der Fluss Reno bildet, um daselbst ungestört das Schicksal des Röm. Reichs zu entscheiden. Sie gaben sich eine Würde auf 5 Jahre, nach welcher sie sich *triumviros reip. constituendae* nannten, theilten sich in die Provinzen, und setzten eine grosse Liste von Personen auf, welche in die Acht erklärt seyn sollten. Ueber diesen letzten Artikel konnten sie lange Zeit nicht einig werden. Besonders verursachte das Schicksal des Cicero grosse Streitigkeiten. Antonius (wie man leicht erachtet) und Lepidus wollten ihn durchaus todt wissen:
Octa-

Octavius aber suchte ihn zu retten. Die geheimen Debatten darüber sollen auf 2 Tage gedauert haben. Nach langen vergeblichen Bemühungen willigte Octavius endlich in seinen Tod, da die andern beiden ihre nächsten Verwandten, Antonius den L. Cäsar (73, 5.) und Lepidus seinen Bruder Paulus mit auf die Todtenliste setzen liessen.

Bei der Ankunft der Triumvirs floh Cicero auf sein Tusculanum, dann auf Abwegen nach dem Formianum, um von Caieta aus zu dem M. Brutus zu gehen. Er segelte zu verschiedenen Malen ab, und wurde immer von dem Winde wieder an das Land getrieben. Der lästigen Flucht und des Lebens selbst überdrüssig gieng er wieder auf das zuerst genannte Gut, und sagte: *Moriar in patria saepe servata*. Dieses erzählt Seneca nach dem Livius. Plutarchus muthmasst, dass er sich noch einige Hoffnung machte, durch den Octavius gerettet zu werden. Nach eben diesem Schriftsteller gieng er auf 15 Stadia gegen Rom zurück, fasste und verwarf vielerlei Entschlüsse, und liess sich unter peinigenden Zweifeln von den Bedienten wieder zurück nach der See tragen. Er trat auf einem Gute ab, um auszuruhen. Da erschreckte ein Rabengeschrei die Bedienten so, dass sie ihm keine Ruhe liessen. Fast wider seinen Willen brachten sie ihn weiter nach dem Gestade. Sie trugen ihn durch Waldungen, wo verschiedene Wege die Nachsetzenden irre führen konnten. Der Mann, der sich von dem Antonius den Auftrag ausgebeten hatte, den Kopf des Cicero zu

liefern, Popillius, war einst eines Capitalverbrechens angeklagt und durch die Vertheidigung des Cicero glücklich gerettet worden. Dieser wurde durch Verräther auf den Weg gewiesen, und holte ihn ein. Die Bedienten waren entschlossen, ihren Herrn zu vertheidigen, besonders da sie sahen, dass sie der Zahl nach den Feinden überlegen waren. Aber sie liessen sich durch den Popillius täuschen, welcher rückwärts schrie, als folgte ihnen ein grösserer Haufe nach. Cicero liess die Lectica niedersetzen, und die Mörder hieben ihm den Kopf und die Hände ab. Mit dieser Beute beladen eilte Popillius nach Rom. Antonius nahm die blutigen Geschenke mit grosser Freude in Empfang, wand dem Popillius einen Kranz um den Kopf, und liess ihm *HS decies* (oder eine Million *sestertios*) d. i. über 41,000 Reichsthaler auszahlen. Fulvia, seine Gemahlin, vordem mit dem P. Clodius vermählt, vergass ihres Standes und Geschlechts: sie nahm den Kopf auf ihren Schoos, zerstach die Zunge mit ihrer Haarnadel, und misshandelte ihn auf alle Weise. Hierauf liess ihn Antonius zwischen die beiden Hände auf die Rednerbühne (*Rostra*) zur Schau aufstecken: — ein entsetzlicher Anblick für die Römer! Sie glaubten, sagt Plutarchus, nicht das Angesicht des Cicero, sondern das Bild von des Antonius Seele zu sehen. —

Der hundertste Brief.

(ad div. VII, 23.)

Gallus hätte einige Statuen für den Cicero behandelt; aber in der Wahl und in den Preisen nicht nach seinem Wunsche. Darüber äussert er auf eine freundschaftliche Weise seine Unzufriedenheit. Dass sich G. ein Haus in seiner Nachbarschaft mieten will, freut ihn: er versichert, dass er ihm dazu behülflich seyn wolle.

Dieser Brief hat vorzüglich einen doppelten Nutzen. Erstlich lernet man daraus in gewissem Maasse den Geschmack des Cicero in Kunstwerken kennen; dann kann er auch Regeln geben, wie man den guten Willen eines Freundes, bei übel geleisteten Diensten, mit Dank erkennen, und doch grosse Unzufriedenheit zeigen könne. Die Ordnung der Gedanken zeigt von keiner besondern Ueberlegung: und der Schmuck bot sich dem Autor, so wie die witzigen Reflexionen §. 5 — 7 mitten im Schreiben dar.

CICERO S. D. FABIO GALLO.

Tantum quod ex Arpinati veneram, cum mihi a te literae redditae sunt: ab eodem accepi Aviani literas; in quibus hoc inerat liberalissimum, nomina se facturum, cum venisset, qua ego vellem die. Fac, quaeso, qui ego sum, esse te. 2
 Unge-
 wiss
 in
 wel-
 chem
 Jahre.
 est-

Unge-

wiss

inwel-

chem

Jahre

estne aut tui pudoris, aut nostri, primum roga-
 re de die; deinde plus annua postulare? Sed es-
 sent, mi Galle, omnia facilia, si et ea merca-
 tus esses, quae ego desiderabam, et ad eam
 3 summam, quam volueram. Attamen ista ipsa,
 quae te emisse scribis, non solum rata mihi
 erunt, sed etiam grata. plane enim intelligo, te,
 non modo studio, sed etiam amore usum, quae
 te delectarint, hominem, ut ego semper indica-
 vi, in omni iudicio elegantissimum, quae me
 4 digna putaris, coëmisse. Sed velim maneat Da-
 masippus in sententia. prorsus enim ex istis em-
 tionibus nullam desidero. Tu autem ignarus in-
 stituti mei, quanti ego genus omnino signorum
 omnium non aestimo, tanti ista quatuor, aut
 quinque sumsisti. Bacchas istas cum Musis Me-
 5 telli comparas. Quid simile? primum ipsas ego
 Musas numquam tanti putassem: atque id fecis-
 sem Musis omnibus approbantibus. sed tamen
 erat aptum bibliothecae, studiisque nostris con-
 gruens. Bacchis vero ubi est apud me locus?
 6 At pulchellae sunt. Novi optime, et saepe vi-
 di. nominatim tibi signa mihi nota mandassem,
 si probassem. Ea enim signa ego emere soleo,
 quae ad similitudinem gymnasiolorum exornent
 7 mihi in palaestra locum. Martis vero signum,
 quo mihi, pacis auctori? Gaudeo nullum Satur-
 ni [signum] fuisse, haec enim duo signa puta-
 rem mihi aes alienum attulisse. Mercurii mal-
 lem aliquod fuisset. felicius cum Aviano transi-
 8 gere possemus. Quod tibi destinaras trapezo-
 phoron, si te delectat, habebis: sin autem sen-
 tentiam mutasti, ego habebo scilicet. Ista qui-
 dem summa nae ego multo libentius emerim di-
 ver-

versorium Tarracinae, ne semper hospiti molestus sim. Omnino liberti mei video esse culpam, cui plane res certas mandaram; idemque Iunii, quem puto tibi notum esse, Aviani familiararem. Exhedria quaedam mihi nova sunt instituta in porticula Tusculani. ea volebam tabellis ornare. etenim si quid generis istiusmodi me delectat, pictura delectat. Sed tamen, si ista mihi sunt habenda, certiorem velim me facias, ubi sint, quando arcessantur, quo genere vecturae. Si enim Damasippus in sententia non manebit, aliquem Pseudodamasippum vel cum iactura reperiemus.

Quod ad me de domo scribis iterum, iam id ego proficiscens mandaram meae Tulliae. ea enim ipsa hora acceperam tuas literas. Egeram etiam cum tuo Nicia, quod is utitur, ut scis, familiariter Cassio. Ut redii autem, prius, quam tuas legi has proximas literas, quaesivi de mea Tullia, quid egisset. per Liciniam se egisse dicebat. sed opinor, Cassium uti non ita multum sorore. eam porro negare, se audere, cum vir abesset, (est enim profectus in Hispaniam Decius) illo et absente, et insciente, migrare. Est mihi gratissimum, tanti a te aestimatam consuetudinem vitae victusque nostri: primum, ut eam domum sumeres, ut non modo prope me, sed plane mecum habitare posses: deinde, ut migrare tanto opere festinares. Sed ne vivam, si tibi concedo, ut eius rei tu cupidior sis, quam ego sum. Itaque omnia experiar. Video enim, quid mea intersit, quid utriusque nostrum.

15 strum. Si quid egero, faciam ut scias. Tu et ad omnia rescribes, et quando te expectem, facies me, si tibi videtur, certiozem.

Der hundert und erste Brief.

(ad div. XIII, 6.)

Cicero empfiehlt dem Valerius alle Freunde des Cuspius, namentlich aber den L. Iulius und den P. Cornelius.

Der Brief empfiehlt sich durch manches wissenswerthe in Nebensachen: und die Hauptsache, die Empfehlung des L. Iulius hat auch etwas eigenes und artiges oder neues, das einen guten Eindruck machen konnte. Der Autor hatte versprechen müssen, dass er einen ganz besondern rednerischen Kunstgriff anwenden wollte; bittet aber, weil er sein Versprechen nicht erfüllen kann, um die Wirkungen einer so nachdrücklichen Empfehlung. Man kann sagen, dass er eben durch dieses bescheidene Vorgeben sein Versprechen erfülle. Aehnlich ist 31, 4 Vides sud.... difficiliorum. Vgl. die Anm. zu §. 5.

M. T. C. Q. VALERIO, Q. F. ORCAE,
PROCOS. S. P. D.

Unge-
wiss
in wel-
chem
Jahre.

Si vales, bene est: valeo. Credo te memoria tenere, me et coram P. Cuspicio tecum locutum esse, cum te prosequerer paludatum: et idem postea pluribus verbis tecum egisse, ut, quos-
cum.

Unge-
wiss
inwel-
chem
Jahre.

cumque tibi eius necessarios commendarem, ha-
beres eos in numero meorum necessariorum. Id
tu pro tua summa erga me benevolentia per-
petuaque observantia, mihi liberalissime atque
humanissime recepisti. Cuspius, homo in omnes
suos officiosissimus, mirifice quosdam homines
ex ista provincia tuetur et diligit, propterea,
quod fuit in Africa bis, cum maximis societatis
negotiis praeesset. Itaque hoc eius officium,
quod adhibetur erga illos, ego mea facultate et
gratia soleo, quantum possum, adiuvere. Qua-
re Cuspianorum omnium commendationis cau-
sam hac tibi epistola exponendam putavi. reli-
quis epistolis tantum faciam, ut notam apponam
eam, quae mihi tecum convenit, et simul si-
gnificem, de numero esse Cuspiani amicorum. Sed
hanc commendationem, quam his literis consi-
gnare volui, scito esse omnium gravissimam.
Nam P. Cuspius singulari studio contendit a me,
ut tibi quam diligentissime L. Iulium commen-
darem. Eius ego studio vix videor mihi satis
facere posse, si utar verbis iis, quibus, cum di-
ligentissime quid agimus, uti solemus. Nova
quaedam postulat: et putat, me eius generis ar-
tificium quoddam tenere. Ei ego pollicitus sum,
me ex intima nostra arte deprompturum mirifi-
cum genus commendationis. Id quum assequi
non possum, tu re velim efficias, ut ille, genere
mearum literarum incredibili, quiddam perfe-
ctum arbitretur. Id facies, si omne genus libe-
ralitatis, quod et ab humanitate et potestate tua
proficisci poterit, non modo re, sed etiam ver-
bis, vultu denique expromseris: quae quantum
in provincia valeant, vellem expertus esses.
Sed

- 7 Sed tamen [suspikor] ipsum hominem, quem
 Unge- tibi commendo, perdignum esse tua amicitia,
 wiss non solum, quia mihi Cuspius dicit, credo,
 inwel- (tametsi id satis esse debebat,) sed quia novi
 chem eius iudicium in hominibus et amicis deligendis.
 Jahre. Harum literarum vis quanta fuerit, propediem
 indicabo; tibi que, ut confido, gratias agam.
 8 Ego, quae te velle, quaeque ad te pertinere ar-
 bitrabor, omnia studiose diligenterque curabo.
 Cura ut valeas.

P. Cornelius, qui tibi has literas dedit, est
 mihi a P. Cuspicio commendatus: cuius causa quan-
 to opere cuperem deberemque, profecto ex me
 facile cognosti. Vehementer te rogo, ut cures,
 ut ex hac commendatione mihi Cuspius quam
 maximas, quam primum, quam saepissime gra-
 tias agat. Vale.

Der hundert und zweite Brief.

(ad div. VII, 22.)

*Eine Rechtsfrage als streitig nach den Aus-
 sprüchen namhafter Rechtsgelehrter vor-
 gestellt.*

*Dieses Briefchen lehrt unter andern, dass Cice-
 ro, als Redner, mit der nöthigen Hülfswissenschaft,
 der Rechtsgelehrsamkeit, satksam bekannt war. Er
 überführt hier einen Rechtsgelehrten von Profession
 des Irrthums. S. 11, 5. — Dass er bei später
 Nacht,*

Nacht, und berauscht, doch nicht vergisst nachzuschlagen, um seinen Satz zu behaupten, giebt einen kleinen Beitrag zu seiner Schilderung.

CICERO TREBATIO S. D.

Unge-
wiss
inwel-
chem
Jahre.

Illuseras heri inter scyphos, quod dixeram, controversiam esse, possetne haeres, quod furtum antea factum esset, furti recte agere. Itaque, etsi domum bene potus seroque redieram, tamen id caput, ubi haec controversia est, notavi, et descriptum tibi misi: ut scires, id, quod tu neminem sensisse dicebas, Sex. Aelium, M'. Manilium, M. Brutum sensisse. Ego tamen Scaevolae et Testae assentior. Vale.

Der hundert und dritte Brief.

(ad div. V, 8.)

Cicero versichert aufs nachdrücklichste, dass er sich der Ehre des Crassus mit vieler Wärme annahme: er will die scheinbaren und wirklichen gegenseitigen Beleidigungen in Vergessenheit gestellet haben, und giebt diesem Briefe die Gültigkeit eines schriftlich bestätigten Bundes, kraft dessen er ihm in seiner Abwesenheit alle ersinnlichen Dienste verspricht.

Dieser angesehene, beredte, artige, und dabei unermesslich reiche, aber auch unersättlich habsüch-

Encyclop. 9r, Th.

U

tige

tige Crassus, der mächtigste Römer neben Cäsar und Pompeius, war gegen das Ende seines Consulats 698 unter abgünstigen Auspicien zum Kriege wider die Parther abgereist. Vielleicht drangen jetzt die neuen Consules auf seine Zurückberufung, und Cicero suchte ihn bei seiner Function zu erhalten. Dass er dem Crassus von Jugend auf ergeben war, haben wir nicht Ursache zu bezweifeln. Es traten aber öfter Umstände ein, wo sie zerfallen mussten, wie Manutius ad div. I, 9. ausführlich zeigt. Daher multa v. interr. officium: §. 2. Nach der letzten Aussöhnung hatte Cicero im Senate mit solcher Heftigkeit wider ihn gesprochen, dass ihm die Aufrichtigkeit seiner neu zugesicherten Liebe verdüchtig seyn musste. Um so mehr hatte er Ursache, die Reinigkeit seiner Gesinnungen ausser Zweifel zu setzen. Den stärksten Beweis gab er durch die That: §. 1 u. 2. Ohne diesen würden die heiligsten Zusicherungen Raum zum Argwohn übrig gelassen haben. Mit Recht also gieng er davon aus: und nun brauchte er nicht rednerisch zu verfahren und die wichtigsten Punkte ins Licht zu stellen. Ganz kurz gieng er darüber hin §. 3: quaed. p... tibi; §. 6: non me... incidisse, und §. 10: quae a me... permanebo. Er liess nur sein Herz reden: und so wurde der Brief, bei dessen genauer Zergliederung nur einzelne Gedanken, neben dem durchaus gleichen, edlen, würdigen Ausdrücke, vortrefflich scheinen, im Ganzen sehr eindringend. Dass jetzt sein Herz reden konnte, davon wird sich der, der sich in die Lage der Sachen zu versetzen weiss, aus ad div. I, 9. vollkommen überzeugen.

M. T. C. M. LICINIO P. F. CRASSO

S. D.

Quantum meum studium exstiterit dignitatis
tuae vel tuendae, vel etiam augendae, non du-
bito, quin ad te omnes tui scripserint. Non enim
fuit, aut mediocre, aut obscurum, aut eiusmodi,
quod silentio posset praeteriri. Nam et cum
consulibus, et cum multis consularibus, tanta
contentione decertavi, quanta numquam antea
ulla in causa, suscepique mihi perpetuam pro-
pugnationem pro omnibus ornamentis tuis: ve-
terique nostrae necessitudini iamdiu debitum,
sed multa varietate temporum interruptum offi-
cium cumulate reddidi. Neque mehercule um-
quam mihi tui aut colendi aut ornandi voluntas
defuit: sed quaedam pestes hominum, laude
aliena dolentium et te nonnumquam a me alie-
narunt, et me aliquando immutarunt tibi. Sed
exstitit tempus optatum mihi magis quam spe-
ratum, ut, florentissimis tuis rebus, mea per-
spici posset, et memoria nostrae voluntatis, et
amicitiae fides. Sum enim consecutus, non mo-
do ut domus tua tota, sed ut cuncta civitas me
tibi amicissimum esse cognosceret. Itaque et
praestantissima omnium feminarum, uxor tua,
et eximia pietate, virtute, gratia, tui Crassi, meis
consiliis, monitis, studiis, actionibusque nituntur:
et senatus populusque Romanus intelligit, tibi ab-
senti nihil esse tam promptum, aut tam paratum,
quam in omnibus rebus, quae ad te pertineant,
operam, curam, diligentiam, auctoritatem meam.
Quae sint acta, quaeque agantur, domestico-
rum

I. J.
R.
699

2

3

4

5

6

I. J. rum tibi literis declarari puto. De me sic exi-
R. stimes, ac tibi persuadeas, vehementer velim,
699 non me repentina aliqua voluntate, aut fortuito,
ad tuam amplitudinem meis officiis amplecten-
dam incidisse: sed, ut primum forum attigerim,
spectasse semper, ut tibi possem quam maxime
esse coniunctus. Quo quidem ex tempore, me-
moriam teneo, neque meam tibi observantiam,
neque mihi tuam summam benevolentiam ac li-
7 beralitatem defuisse. Si quae interciderunt,
non tam re, quam suspicione violata: ea cum
fuerint et falsa et inania, sint evulsa ex omni
memoria vitaeque nostrae. Is enim tu vir es, et
eum me esse cupio, ut, quoniam in eadem rei-
publicae tempora incidimus, coniunctionem ami-
citiaeque postram utrique nostrum laudi sperem
8 fore. Quamobrem tu, quantum tuo iudicio tri-
buendum esse nobis putes, statues ipse; et, ut
spero, statues ex nostra dignitate: ego vero ti-
bi profiteor atque polliceor eximium et singula-
re meum studium in omni genere officii, quod
ad honestatem et gloriam tuam spectet. in quo,
etiamsi multi mecum contendunt, tamen, cum
reliquis omnibus, tum Crassis tuis iudicibus,
9 omnes facile superabo. Quos quidem ego ambo
unice diligo; sed in Marco benevolentia impari.
hoc magis sum Publio deditus, quod me, quam-
quam a pueritia sua semper, tamen hoc tempo-
re maxime, sicut alterum parentem, et obser-
10 vat, et diligit. Has literas velim existimes foe-
deris habituras esse vim, non epistolae; meque
ea, quae tibi promitto ac recipio, sanctissime
esse observaturum diligentissimeque facturum.
Quae a me suscepta defensio est, te absente,
di-

I.J.

R.

699

11

dignitatis tuae, in ea iam ego, non solum amicitiae nostrae, sed etiam constantiae meae causa, permanebo. Quamobrem satis esse hoc tempore arbitratus sum, hoc ad te scribere; me, si quid ipse intelligerem, aut ad voluntatem, aut ad commodum, aut ad amplitudinem tuam pertinere, mea sponte id esse facturum: sin autem quippiam aut a te essem admonitus, aut a tuis, effecturum, ut intelligeres, nihil neque te scripsisse, neque quemquam tuorum frustra ad me detulisse. Quamobrem velim ita et ipse ad me scribas de omnibus minimis, maximis, mediocribusque rebus, ut ad hominem amicissimum; et tuis praecipias, ut opera, consilio, auctoritate, gratia mea sic utantur in omnibus publicis, privatis, forensibus, domesticis, tuis, amicorum, hospitum, clientium tuorum negotiis, ut, quoad eius fieri posset, praesentiae tuae desiderium meo labore minuatur. Vale.

12

Ver-

Verbesserungen der Druckfehler:

S. 5 Z. 3 von oben ist nach *conciliatura* das Komma wegzustreichen. S. 9 Z. 1 v. o. ist statt *in-
tineris* zu lesen *itineris*. S. 35 Z. 5 von unten
statt *lissig* zu l. *listig*. S. 36 Z. 2 v. u. statt *per-
farasti* zu l. *perforasti*. S. 48 Z. 11 v. u. statt
Quum zu l. *Quod*. S. 48 Z. 12 v. u. muss nach
malo ein Komma stehen. S. 55 Z. 7 v. o. ist
die Ziffer 6 wegzustreichen. S. 56 Z. 2 v. u.
ist das Komma nach *genere* wegzustreichen.
S. 57 Z. 11 v. o. statt *egi* zu l. *attigi*. S. 62 Z. 11
v. o. statt *feue* zu l. *freue*. S. 65 Z. 6 v. o. statt
seinen zu l. *seinem*. S. 68 Z. 6 v. u. ist nach *id*
ein Komma zu setzen, und Z. 5 nach *intelliges*
wegzustreichen. S. 72 Z. 8 v. u. statt *πολιτικώ-
τεροι* zu l. *πολιτικώτερον*. S. 80 Z. 14 v. u. statt *al-
bitudinem* zu l. *altitudinem*. S. 91 Z. 2 v. u. statt
tabella zu l. *tabellae*. S. 110 Z. 9 v. u. muss nach
consequi ein Komma stehen. S. 117 Z. 8 v. u.
ist nach *imponuntur* ein Kolon zu setzen. S. 128
Z. 1 v. o. statt *ego* zu l. *ergo*. S. 148 Z. 14 v. u.
ist nach *etsi* einzurücken *nemini*. S. 151 Z. 8
v. u. statt *wirklich* zu l. *weislich*. S. 173 Z. 9 v. o.
statt *φαντασις* zu l. *φαντασίας*. S. 174 Z. 1 v. o.
statt *αἰρέσει* zu l. *αἰρίσει*. S. 185 Z. 1 v. o. ist nach
fructum das Komma wegzustreichen. S. 189
Z. 3 v. o. statt *affendas* zu l. *offendas*. S. 193
Z. 4 v. o. statt *excitotas* zu l. *excitados*. S. 198
Z. 7

Z. 7 v. u. st. *benevale* getheilt *bene vale*, u. dann statt des Punktes ein Komma. S. 207 Z. 13 v. o. statt *entsprciht* zu l. *entspricht*. S. 212 Z. 11 v. u. statt *maturiatem* z. l. *maturiatem*. S. 215 Z. 12 v. o. statt *vindicavit* zu l. *vindicabit*. S. 223 Z. 8 v. u. *contulerint* zu l. *contulerunt*. S. 225 Z. 17 v. u. *petenti* zu l. *repetenti*. S. 230 Z. 9 v. o. ist nach *salva* das Komma wegzustreichen. S. 247 Z. 7 u. 8 v. u. statt *labores* zu l. *laboris*. S. 248 Z. 9. v. u. statt *summe* zu l. *summae*. S. 264 Z. 12 v. u. darf kein Fragzeichen stehen. S. 265 Z. 5 v. u. ist *dictum* unrichtig in Klammern geschlossen, und das nöthige Komma darnach weggelassen. S. 266 Z. 12 v. u. ist nach *pecuniae* für das Komma ein Semikolon zu setzen, u. Z. 10 das Komma nach *fore* wegzustreichen. S. 268 Z. 8 v. u. statt *extimeseas* zu l. *extimescas*. S. 277 Z. 1 v. u. statt *liberastis* zu l. *liberaratis*. S. 278 Z. 10 v. u. statt *Decii* zu l. *Decimi*. S. 283 Z. 4. v. u. statt *Si* zu l. *Sic*.

Einige Abweichungen, als sechszig statt sechzig, sind hier unbemerkt geblieben, weil sie im Lesen wenigstens den Sinn nicht verdunkeln.

Das Buch ist ein Nachdruck der Ausgabe von 1807 und enthält die folgenden Artikel:

1. Die Naturgeschichte des Menschen.
2. Die Geschichte der Menschheit.
3. Die Philosophie des Menschen.
4. Die Kunst des Menschen.
5. Die Wissenschaften des Menschen.
6. Die Tugenden des Menschen.
7. Die Laster des Menschen.
8. Die Krankheiten des Menschen.
9. Die Heilung der Krankheiten.
10. Die Erziehung des Menschen.

Die Ausgabe ist in drei Bände unterteilt:

- Band I: Die Naturgeschichte des Menschen.
- Band II: Die Geschichte der Menschheit.
- Band III: Die Philosophie des Menschen.

Die Ausgabe ist in zwei Sprachen erschienen: Deutsch und Französisch.

The following is a list of the names of the persons who have been appointed to the various offices of the County of Los Angeles, California, for the year 1900:

fastus brevis
Zynitas
3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

addio. V. 7. p.

addio. V. 8. p.

addio. V. 2. p.

addio. V. 4. p.

addio. V. 5. p.

addio. V. 6. p.

addio. V. 7. p.

addio. V. 8. p.

addio. V. 9. p.

addio. V. 10. p.

addio. V. 11. p.

addio. V. 12. p.

addio. V. 13. p.

addio. V. 14. p.

addio. V. 15. p.

addio. V. 16. p.

addio. V. 17. p.

addio. V. 18. p.

addio. V. 19. p.

addio. V. 20. p.

addio. V. 21. p.

addio. V. 22. p.

addio. V. 23. p.

addio. V. 24. p.

addio. V. 25. p.

addio. V. 26. p.

addio. V. 27. p.

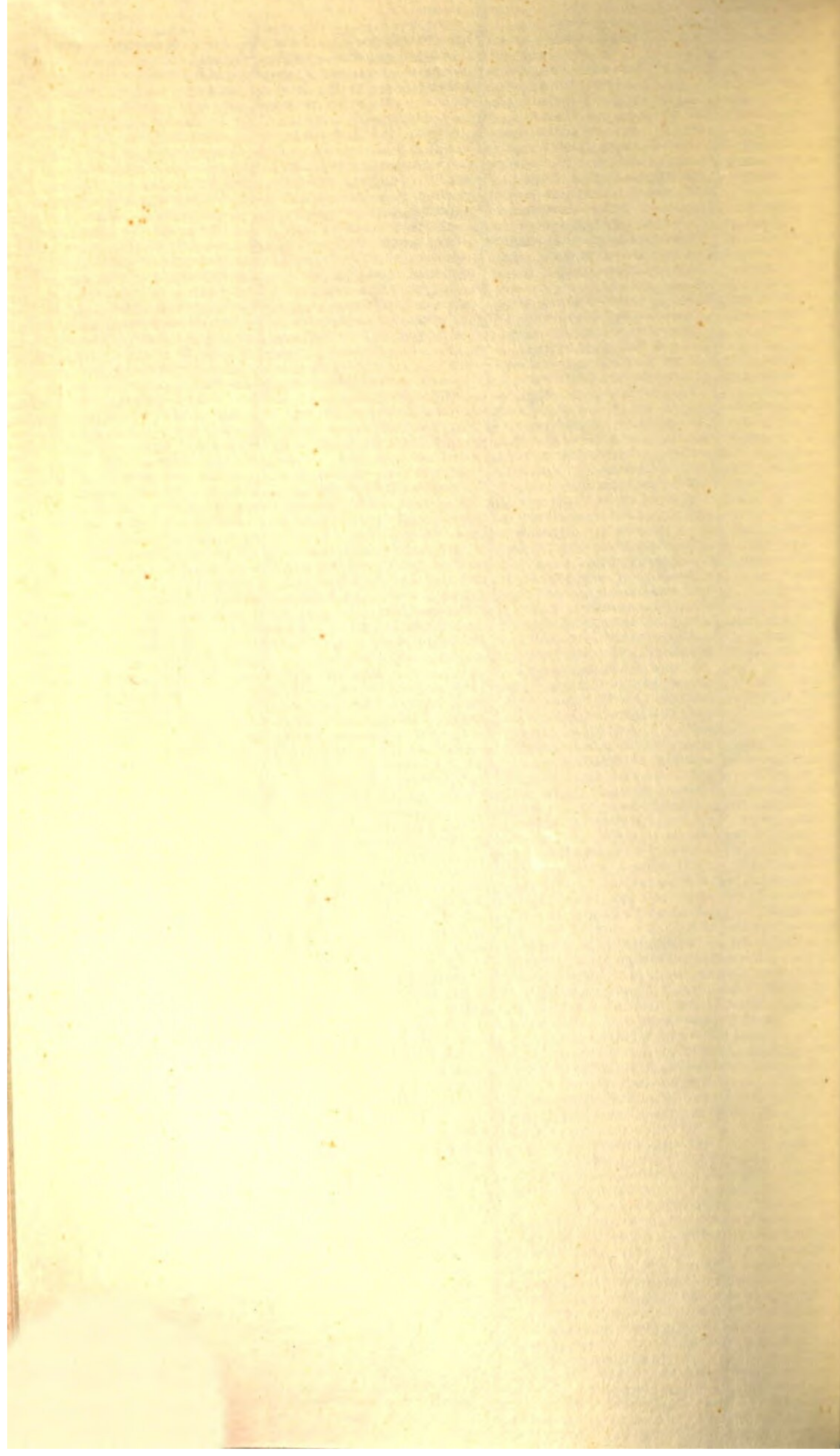
addio. V. 28. p.

addio. V. 29. p.

addio. V. 30. p.

102. 1/2 Wet. N

大德寺





Freiner
ei
15

Cicero, Marcus Tullius,

Auswahl der besten Briefe Cicero's

Braunschweig 1796

A.lat.b. 385 h-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10244397-4

VD18 11367539